

LEMPERTZ

1845



Asiatische Kunst
Asian Art
11. Juni 2022 Köln



Kat.-Nr. 67 (Detail)

LEMPERTZ
1845

Asiatische Kunst
11. Juni 2022
Lempertz Auktion 1203



Kat.-Nr. 5 (Detail)

Vorbesichtigung *Preview*

Köln *Cologne*
Samstag 4. Juni 11 – 16.00 Uhr
Pfingstsonntag 5. Juni geschlossen
Montag 6. Juni 11 – 16.00 Uhr
Dienstag 7. – Donnerstag 9. Juni 10 – 17.30 Uhr
Freitag 10. Juni 10 – 14.00 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*
Samstag 11. Juni 2022 *Saturday 11 June 2022* 11.00 Uhr

Indien Südostasien Tibet Nepal Lot 1 – 86 Seite 6 – 88
Inkl. Sammlung Ludwig Jansen

China Lot 87 – 183 Seite 89 – 142
– Skulptur
– Kunstgewerbe
– Keramik & Porzellan
– Malerei

Japan Lot 200 – 422 Seite 143 – 266
– Malerei & Holzschnitte
– Kunstgewerbe
– Rüstungen, Schwerter
& Schwertschmuck
– Netsuke & Sagemono

Asiatische Kunst online only

Auktion *Sale*

Mittwoch 25. Mai – Donnerstag 16. Juni 2022 Lot 500 – 700

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com

INDIEN/SÜDOSTASIEN/TIBET



Kat.-Nr. 14 (Detail)

Der Sammler Dr. Ludwig Jansen

Ludwig Jansen wurde in Düren geboren, studierte in Münster Medizin und war von 1953 bis 1984 Chefarzt der Inneren Medizin am St. Marienhospital in Siegen. Ludwig und seine Frau Hilde waren leidenschaftliche Sammler und Reisende. Bereits in den 1950er-Jahren unternahmen sie ausgedehnte Reisen und am Ende seines Lebens konnte er sagen, es gäbe keinen Kontinent, den sie nicht bereist haben. Indien und China besuchten sie mehrfach. Wie aus dem Zertifikat zu Lot 50 hervorgeht, war das Ehepaar 1974 in Thailand.

Auch die Sammelleidenschaft verband das Ehepaar. Die erste erhaltene Rechnung datiert aus dem Jahr 1971, aber vermutlich erwarben sie Kunstwerke bereits vorher.

Als Sammler war Ludwig Jansen in erster Linie fasziniert von den plastischen Künsten Indiens, Südostasiens, aber auch Tibets, sei es in Stein, Bronze oder Holz. In seinem Bungalow, den er in den frühen 1970er-Jahre bezog, waren die Werke in Regalen und auf Sockeln vor einer elegant und ausgefallen in tropischem, stark gemasertem Wenge-Holz vertäfelten Wand wirkungsvoll präsentiert. An den Wänden hingen u. a. ein Karl Hofer-Gemälde, Graphik des Expressionismus und zu den asiatischen Skulpturen gesellte sich Barlachs „Der Zweifler“. Diese Kunstwerke werden in der Lempertz-Auktion „Moderne und Zeitgenössische Kunst“ am 1. und 2. Juni angeboten.

Ludwig Jansen besuchte immer wieder die Auktionen bei Lempertz und die Kunstmessen in Köln/Düsseldorf. Viele bedeutende Stücke erwarb er aber auch von Georg L. Hartl in München, der den von seinem Vater Joseph Maximilien Hartl (1888-1957) im Jahr 1932 gegründeten Kunsthandel übernahm und diesen ab den 1960er-Jahren um Bildwerke aus Süd- und Südostasien erweiterte. Ein anderer Lieferant des Ehepaars Jansen war Rolf Buddé in Düsseldorf, der „Orientteppiche und Gemälde“ in seinem Briefkopf anführt und von dem Jansen mindesten fünf Skulpturen erwarb. Zu anderen Stücken ist der Verkäufer jedoch unbekannt.

Zwei indische Skulpturen der Sammlung sind besonders hervorzuheben. Nicht nur sind sie eindrucksvoll, groß und selten, sie haben auch eine bemerkenswerte Provenienz. Sie stammen aus der Sammlung des nach Mexiko emigrierten Juwelenhändlers Dr. Kurt Erwin Stavenhagen (1899-1984). Dieser machte sich mit seiner Sammlung präkolumbianischer Kunst einen Namen, aber muss auch zur selben Zeit indische und siamesische Skulpturen zusammengetragen haben. Diese kamen von 1961 bis 1962 in drei Etappen bei Dr. Ernst Hauswedell in Hamburg zur Versteigerung. In einem Rückblick auf die Herbstauktionen schreibt Hauswedell, dass der Höhepunkt der Saison die Auktion von 85 Plastiken aus Indien und Siam gewesen sei und eine Sammlung dieses Umfangs noch auf keiner öffentlichen Versteigerung ausgebaut worden war. Und wir lesen

auch schon zu dieser Zeit: „Leider ist die Mehrzahl der Stücke aus dieser bedeutenden Sammlung in das Ausland gegangen. Nur ein deutsches Museum (das Museum für Indische Kunst in Berlin, Anm. d. Verf.) beteiligte sich neben einer Reihe von ausländischen Sammlungen und konnte vier bedeutende Stück erwerben.“

Umso mehr freut es das Kunsthaus Lempertz, dass wir nach über fünfzig Jahren drei Stücke der Sammlung Stavenhagen wieder in Umlauf bringen können.

收藏家 路德維希·詹森博士

路德維希·詹森博士 (Ludwig Jansen) 出生於德國北威州迪倫市 (Düren), 曾在明斯特 (Münster) 學習醫學, 1953年至1984年在錫根 (Siegen) 的聖瑪麗醫院 (St. Marienhospital) 擔任內科主任醫師。路德維希和他的妻子海爾加·詹森 (Hilde Jansen) 是極俱熱情的旅行者和收藏家。他們早在1950年代就四處旅行, 到了他生命的盡頭, 可以說沒有一個大陸是他們沒有涉足過的。他曾多次訪問印度和中國, 一張關於本次拍賣編號50號拍品的證書可以證明, 這對夫婦在1974年就去過泰國。

這對夫婦還彼此分享對於收藏的熱情。最早一張得以保存至今的發票可以追溯到1971年, 但很有可能在此之前他們就收獲了藝術品。

作為一名收藏家, 路德維希·詹森非常著迷於收藏來自印度、東南亞以及西藏的雕塑藝術, 無論材質是石頭、青銅還是木頭。在他於1970年代初搬進的平地別墅中, 這些作品被極其有效地展示在一面優雅而別致地鑲有熱帶粗紋雞翅木的牆面前的書架和座基上。

路德維希·詹森曾參加過倫佩茨的拍賣會以及科隆和杜塞爾多夫的藝術博覽會。他從慕尼黑的喬治·L·哈特爾 (Georg L. Hartl) 那裏獲得了許多重要的作品, 後者在1932年接管了他的父親約瑟夫·馬克西米利安·哈特爾 (Joseph Maximilien Hartl, 1888-1957) 創立的藝術品貿易公司, 並從1960年代開始將其涉獵的領域擴展到涵蓋了來自南亞以及東南亞的作品。路德維希·詹森的另一個供應商是來自杜塞爾多夫的羅爾夫·巴德 (Rolf Budd é), 他的信箋擡頭為「東方地毯和繪畫」, 詹森博士從他那裏獲得了至少五件雕塑。然而, 許多藏品的賣家仍然是未知的。



1

1
Kopf eines Buddha. Grauer Stein. Pakistan, Gandhara.
2./3. Jh.

Mit großen, mandelförmigen Augen und schweren Lidern unter linear geschwungenen Brauen. Die in ondulierende Strähnen gelegten Haare bedecken Kopf und ushnisha. Feiner Sprung. Auf Sockel montiert.

H 17 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 800 – 900



Die vertäfelte Wohnzimmerwand



2

2
Weiblicher Kopf. Ziegelrote, geschlemmte Terracotta.
Zentral-Indien. Möglicherweise Gupta-Zeit

Mit großen Augen und kreisrunden Pupillen unter geschwungenen Brauen, die sorgfältig gekämmten Haare rollen sich über der Stirn zu Locken ein, die Resthaare sind zu einem hohen Chignon getürmt, der von einem Schmuckband zusammengehalten wird. Sockel.

H 11 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 300 – 400



3

Große Stele des Parshvanatha. Stein. Indien, wohl Madhya Pradesh. 9./10. Jh.

Unbekleidet stehend in kayotsarga auf einer Plinthe, steigt hinter der Figur sein yaksha, die Schlange Dharanendra auf, die ihre siebenköpfige Haube über dem Kopf ausbreitet. Zur Rechten steht seine yakshi, Padmavati, die einen Schirm über den jina hält. Darüber zwei Kämpfer, zur Linken des Parshvanatha oben Samvara, der in Begriff ist einen Felsbrocken zu werfen, unten betende Stifterfiguren, darüber Figuren und Tiere aus dem Gefolge von Samvara. Holzsockel.

Parshvanatha ist der 23. der 24 Vorläufer (tirthankara [Furtbereiter]) der jainistischen Tradition. Hier dargestellt ist eine Episode aus der Biographie des jina. Dieser rettete ehemals zwei Schlangen vor einer Feuerbrunst und diese wurden in Folge zu seinen yaksha und yakshi, Dharanendra und Padmavati. Später als Parsha in tiefer Meditation verweilte, wurde er von Samvara und seinem Gefolge sieben Tage lang angegriffen. Zudem ließ dieser es so lange regnen, bis das Wasser bis zur Nase des jina stieg. Doch die Schlange Dharanendra beschützte ihn mit ihrer ausgebreiteten Haube vor dem Regen und Padmavati hielt einen Schirm über den jina. Nichts konnte Parshva in seiner Versenkung stören. Schließlich gab sich Samvara geschlagen, verneigte sich und zog mit seinem Gefolge ab.

Die Stele bringt in der in sich ruhenden Gestalt des tirthankara und im wilden Geschehen um ihn herum die Kraft der Ruhe sichtbar zum Ausdruck. Darstellungen des Parshvanatha waren unter den Digambara, einer der beiden Untergruppen der Jaina, in Ellora und im südlichen Indien beliebt. Doch gibt es sie auch in Zentral-Indien.

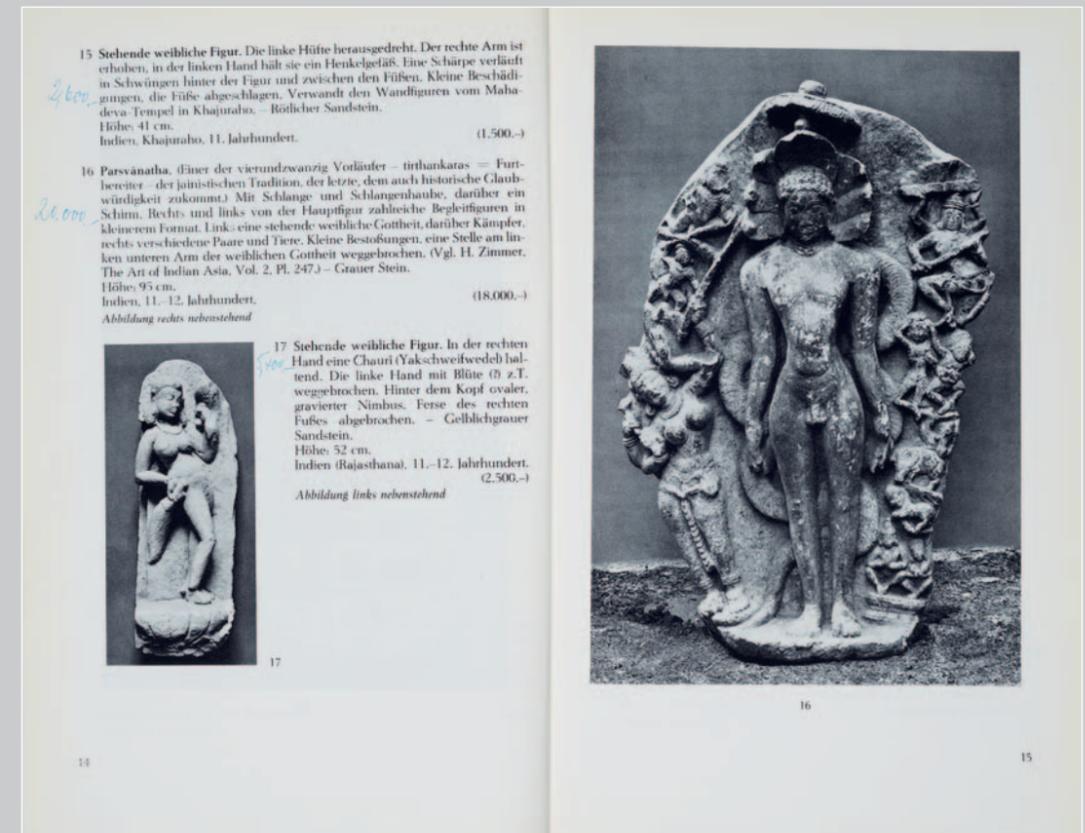
Für die Geschichte und zahlreiche Vergleichstücke siehe U. P. Shah, A Parshvanatha Sculpture in Cleveland, in: The Bulletin of the Cleveland Museum of Art, Bd. 57, Nr. 9 (Dezember 1970), S. 303-311 und P. Pal, The peaceful liberators, Jain Art from India, Ausstellungskatalog 1994, Kat.-Nr. 21 und 22 H 95 cm

Provenienz
Sammlung Kurt Erwin Stavenhagen (Frankfurt 1899-1984 Mexiko-Stadt), verkauft bei Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, 26.11.1962, Los 16 für DM 20.000 (Taxe 18.000)
Sammlung Hans König (1913-1972), Köln, verkauft bei Lempertz, Köln, 22.3.1973, Lot 1016
Sammlung Ludwig Jansen, erworben auf obiger Auktion (Rechnung liegt vor)

€ 10.000 – 15.000



Eingangsbereich



Doppelseite aus dem Auktionskatalog Dr. Ernst Hauswedell



Abb. im Lempertz-Katalog, Tafel 3

KUNSTHAUS
LEMPERTZ
Inh. Hans-Joachim Lempertz

SEDLN 1, am 21. 22. 3. 73
Neumarkt 3 – Tel. (02 21) 21 02 91

Bankkonten:
Paradeplatz-Kassa Köln 534 91
Deutsche Bank A.G., Köln, Kto.-Nr. 3309462
Dresdner Bank A.G., Köln, Kto.-Nr. 5306400
Kölnener Bank von 1847, Kto.-Nr. 27 70
Bankhaus I. H. Stein, Köln
Chase Manhattan Bank, Düsseldorf, Blöcherstr. 11

RECHNUNG
Frau Dr. Jansen

Ober Lempertz-Auktion 530/31 vom 21.-22.3.73

Nr.	DM	Nr.	DM
		Obertrag	
1016	7.500,-	Parshvanatha	
+15%	1.125,-	Duke	
	8.625,-		
+55%	4.743,75		
	13.368,75		

Beleg dankend erhalten
Wain. Lempertz, Kunstauktionen
I.A. Schmitt
V. Siedel 22/3/73

Obertrag

Der Verkauf erfolgt unter Eigenverantwortung bis zum Eingang der vollen Rechnungsbeträge.
Zahlung- und Erläuterungen sowie Grundriss sind für beide Teile Köln.

Lempertz-Rechnung vom 21-22.3.1973

4

Stele des Buddha Shakyamuni. Grauer Stein. Nordost-Indien, Bihar. 9./11. Jh.

Im Meditationsitz auf einem doppelten Lotossockel über einer Thronbank, die von zwei Löwen gestützt wird und mit einem Tuch. Die rechte Hand in bhūmisparshamudra, die linke liegt in dhyānamudra im Schoß. Hinter der Figur ein Kissen, die Thronlehnen gestützt von zwei profilierten Säulen, darüber zwei Stupa. Der Kopf ist von einem doppelten Nimbus hinterfangen, der von einer Inschrift umgeben ist, an der Spitze der Stele Blattwerk des pipal-Baumes. Holzsockel.

H 40,5 cm

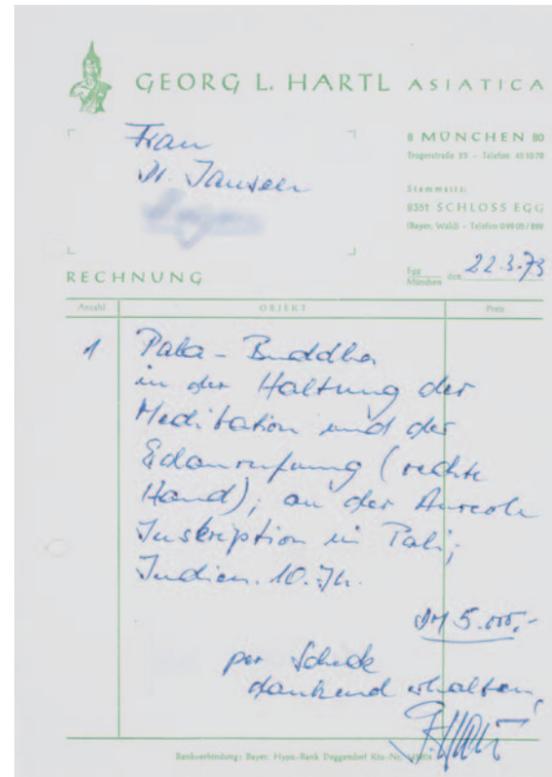
Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben von Georg L. Hartl Asiatica, München, am 22.3.1973 (Rechnung vorhanden)

Literatur

C. Bautze-Picron, *The Art of Eastern India in the Collection of the Museum für Indische Kunst, Berlin, Berlin 1998*, Kat.-Nr. 12-19 und diess., *The Forgotten Place. Some Images from Kurikara, Bihar, New Delhi 2005*, Nr. 20-21

€ 5.000 – 6.000



Rechnung Georg L. Hartl Asiatica vom 22.3.1973



Wandregal im Wohnzimmer



5

Sehr große Stele des Surya. Schwarzer Stein. Nordost-Indien, Bihar. 11./12. Jh.

Der Sonnengott steht in samapada-Haltung und in Stiefeln auf einer Plinthe, darunter die sieben Pferde seines Wagens und der Wagenlenker Aruna als Halbfigur. Seine beiden Hände sind in varadamudra gehalten, aus ihnen entwachsen Lotosstängel mit großen Blüten in Schulterhöhe. Die Figur trägt einen dhoti mit stilisierten Falten, ein Schalband liegt über den Unterarmen, geschmückt ist er mit einer Tiara mit Diadem, einem Collier und dem Heiligen Faden. Surya wird flankiert vom dickbäuchigen Pingala mit Tintenfass und Feder und dem schlanken Dandin mit Schwert sowie den kleinen Figuren von Usa und Pratyusa, die mit ihren Pfeilen die Dunkelheit vertreiben. Über ihnen sitzen und stehen die acht der Neun Planeten (navagrahas), der neunte Planet ist Surya selber. Im Giebfeld sind himmlische Wesen mit Girlanden und eine kirttimukha mit aus den Mundwinkeln hervortretenden Ranken dargestellt.

Die Besonderheit dieser Stele ist nicht nur ihre ungewöhnliche Größe, sondern auch die Darstellung des Surya zusammen mit den anderen acht Planeten. Lediglich in den National Museums Scotland in Edinburgh (<https://www.nms.ac.uk/explore-our-collections/collection-search-results/figure/391138>) befindet sich eine thematisch vergleichbare Stele.

H 101,5 cm

Provenienz

Sammlung Kurt Erwin Stavenhagen (Frankfurt 1899-1984 Mexiko-Stadt), angeboten bei Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, 27.11.1961, Los 55 (Taxe 13.500) und Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, 26.11.1962, Los 29 (Taxe 12.500)
Georg L. Hartl, Antike Kunst des indisch-chinesischen Kulturkreises, abgebildet im Prospekt anlässlich der 7. Westdeutschen Kunstmesse vom 20.-28.3.1976
Sammlung Ludwig Jansen, erworben auf der 7. Westdeutschen Kunstmesse vom 20.-28.3.1976 in Düsseldorf (Quittung für DM 15.000 vom 27.3.1976 liegt vor)

Literatur

Publiziert in: Kunst und Antiquitäten auf der Westdeutschen Messe, in: Weltkunst, 1. März 1976, S.343 und G. L. H. (Georg L. Hartl), Eine Surya-Stele auf der Westdeutschen Kunstmesse, in: Weltkunst, 15. März 1976, S.521

€ 10.000 – 15.000

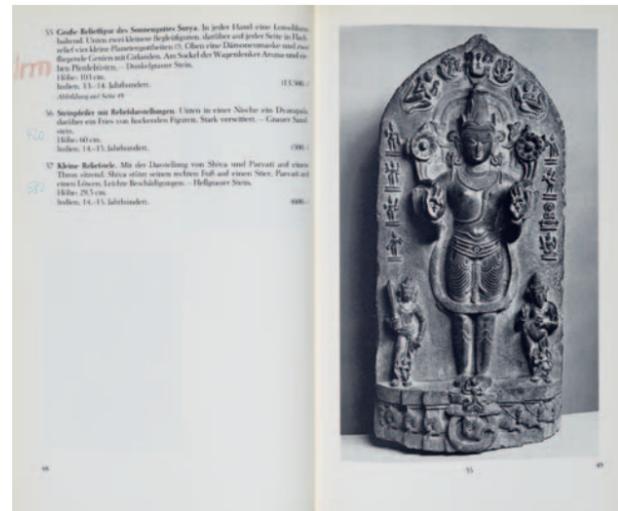


Die Surya-Stele umgeben von den Holzschnitzereien Lot 18 und Lot 19

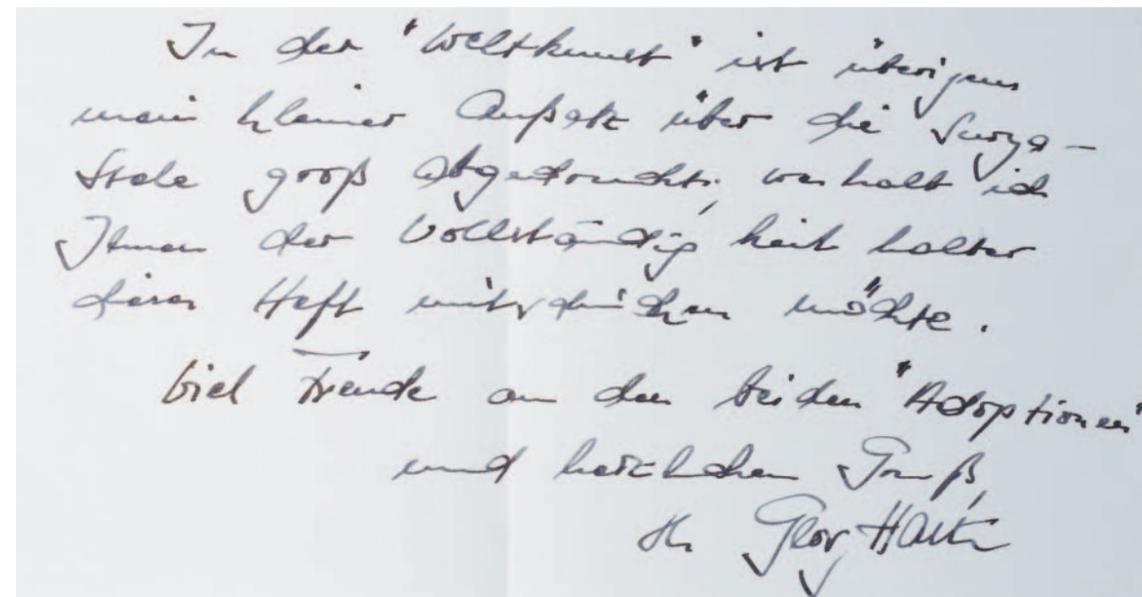




Rückseite des Prospektes von Georg L. Hartl Asiatica anlässlich der 7. Westdeutschen Kunstmesse



Doppelseite aus dem Auktionskatalog Dr. Ernst Hauswedell



Brief von Georg Hartl an Dr. Jansen

6
Kleine Stele von Umamaheshvara. Geschwärtzter Stein. Ost-Indien, Bihar. Im Stil der Pala-Zeit

Shiva mit Lotos und Dreizack und Parvati sitzen in Umarmung auf einem doppelten Lotos auf einer Bank. Ihre Füße ruhen auf einem nandi und einem Löwen, dazwischen der Asket Bringhi, an den Seiten Adoranten und ein Dämon. Die Rückplatte ist geschmückt mit Ganesha und einer sitzenden Gottheit, vielleicht Skanda, und einer Löwenmaske (kirtimukha). In sämtlichen Vertiefungen rote Farbe. Holzsockel.

H 36 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.500



7

Stele des Vishnu. Schwarzer Stein. Nordost-Indien, Bihar.
Pala-Zeit, 12. Jh.

Vierarmig, stehend auf kleinem doppelten Lotossockel auf einer Basis mit Garuda in der Mitte, Adoranten und einer Inschrift. Beide Hände vor utapala, die rechte Hand in mudra ist abgebrochen, in der linken das Muschelhorn? in den Nebenhänden Keule und chakra. Auf dem Kopf das kiritamukuta, der Körper ist geschmückt mit Ohrringen, Ketten, Armbändern und einem Gürtel. Zu seiner Rechten Lakshmi mit Fliegenwedel und zu seiner Linken Sarasvati mit vina, beide in tribangha-Pose stehend. Zu ihrer beiden Seiten eine kleine Figur.

Auf der Rückplatte steigende Löwen auf winzigen Elefanten, apsara mit Girlanden und eine Löwenmaske kirithimuka. Kegelförmiger Zapfen.

H 52 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben im Frühjahr 1976 bei Rolf Buddé, Düsseldorf, laut dem 2.4.1976 datierten Schreiben ist der Fundort Faridpur in Ostbengalen (Schreiben vorhanden)

€ 4.000 – 5.000



Brief von Rolf Buddé vom 3.4.1976



8

Stele von Shiva und Parvati (Umamaheshvara). Stein. Indien, Rajasthan/Madhya Pradesh. 11./13. Jh.

Shiva und Parvati thronen in lalitasana auf einer Bank, in der rechten Hand hält er eine Perlenschnur, die linke umarmt seine Gemahlin, in seinen entsprechenden Neben Händen Dreizack und Schlange, deren Körper sich um die Gottheit und dessen rechten Arm schlingt. Parvati hält einen Spiegel in ihrer linken Hand. Beide sind mit großen Ohrgehängen geschmückt sowie Colliers und doppelreihigen Ketten sowie Arm- und Bein-schmuck. Hinter Shivas Kopf ein durchbrochener Strahlenkranz. Unter den beiden Gottheiten ein nandi und der abgemagerte Bhringhi, an den Seiten Begleitfiguren. Auf dem Sockel in der Mitte in Gravur der Stier Nandi und eine Inschrift. Holzsockel.

H 47 cm

Provenienz

Sammlung Kurt Erwin Stavenhagen (Frankfurt 1899-1984 Mexiko-Stadt), angeboten bei Dr. Ernst Hauswedell, Hamburg, 26.11.1962, Lot 27 (Taxe 8.000)

Georg L. Hartl Asiatica, München

Sammlung Ludwig Jansen, erworben bei

Georg L. Hartl am 23.3.1974 (Rechnung liegt vor)

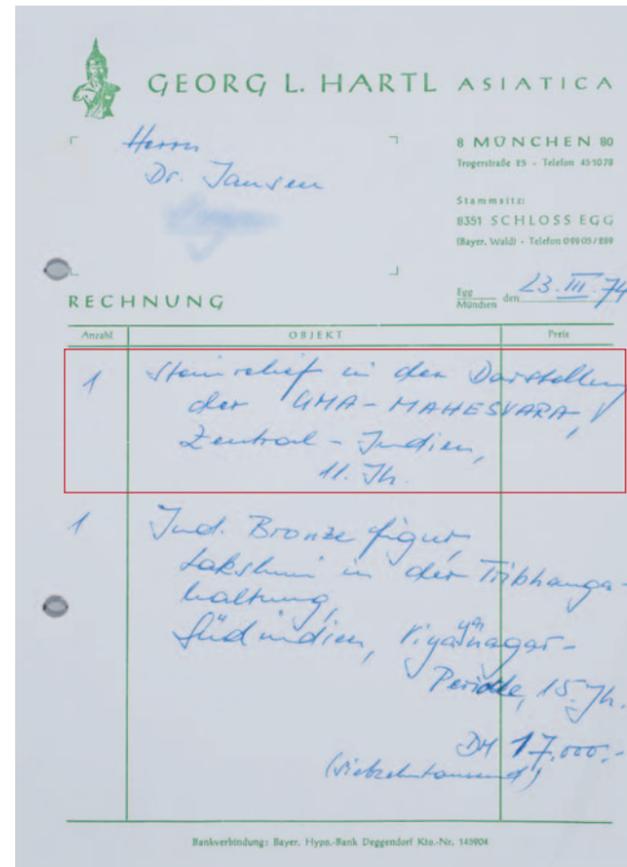
€ 2.000 – 4.000



27 Stele mit Hochrelief. Uma-Maheshvara (Shiva und Parvati). Shiva vierarmig, in der oberen rechten Hand hält er einen Dreizack, in der unteren rechten Hand eine Perlenschnur. In der oberen linken Hand eine Schlange, die untere linke Hand ist um die Hüfte der Uma gelegt. Das linke Bein Shivas wird durch eine kleine Figur gestützt. Am Sockel ist Shivas Stier Nandi eingraviert, links daneben eine Inschrift. – Gelblicher Sandstein. – Höhe: 55 cm. Indien (Rajasthan), 13. Jahrhundert. (8.000.–)
Abbildung obenstehend

25

Seite aus dem Auktionskatalog Dr. Ernst Hauswedell



Rechnung Georg L. Hartl Asiatica vom 23.3.1974





9

9
Kopf des Vishnu. Rosafarbener Sandstein. Zentral-Indien.
Ca. 11. Jh.

Mit großen Augen, schweren Lidern und elegant geschwungenen Brauen, das kiritamukuta mit Perlenschnüren. Holzständer.
H 27 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.500 – 1.800



10

10
Büste einer Gottheit. Sandstein. Zentral-Indien. 11./14. Jh.

Mit großen Augen und vollen Lippen, die Haarflechten hoch getürmt und mit Perlenschnüren geschmückt, and den Ohren große Scheiben, um den Hals mehrreihige Ketten. Hinter dem Kopf ein Nimbus. Montiert.
H 25,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.200



11
Lakshmi (Shridevi). Bronze. Süd-Indien, Tamil Nadu.
Vijayanagara-Zeit, ca. 15. Jh.

In tribhanga-Pose auf einem Lotos über einem Sockel mit vier Durchbohrungen stehend, die rechte Hand in lolahasta, die linke ist angehoben und hielt ehemals einen Lotos, gekleidet in einen enganliegenden dhoti und mit einem Brustband. Auf dem Kopf ein hohes karandamukuta. Der Körper ist geschmückt mit Ohrgehängen, einem breiten Collier, glückverheißenden Fäden (mangala-sutra), Hüftketten und Reifen an Armen und Beinen. Am Hinterkopf gut ausgearbeitetes siraschakra. Graugrüne Patina.

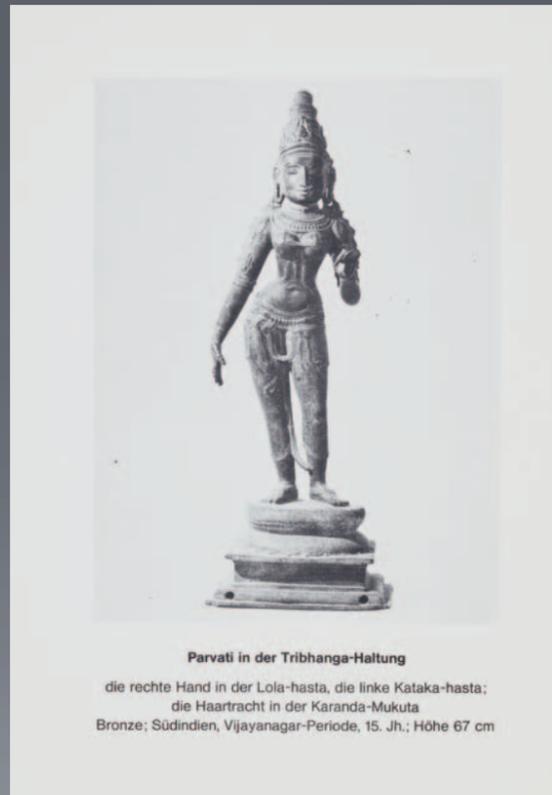
Die Figur gehört aufgrund ihrer Körperhaltung zu einer Dreiergruppe, genannt Vaishnava, bestehend aus Vishnu, (Shrinivasa) in der Mitte und seinen beiden Gemahlinnen Shridevi zu seiner Rechten und Bhudevi zu seiner Linken. Sie waren ein wichtiger Bestandteil einer Tempelausstattung. Die Löcher im Sockel dienten Stangen, an denen diese Figuren, reich in Stoffe gekleidet und mit Blumengirlanden geschmückt, zu religiösen Festen bei Prozessionen durch die Straßen getragen wurden.
H 64,5 cm

Provenienz

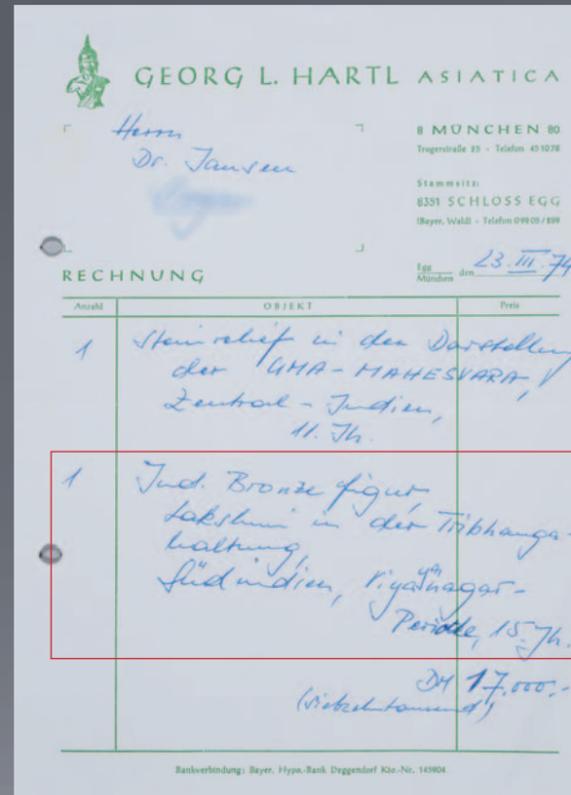
Georg L. Hartl, Antike Kunst des indisch-chinesischen Kulturkreises, München, abgebildet in einem undatierten Prospekt, ca. 1971-1974
Sammlung Ludwig Jansen, erworben bei Georg L. Hartl, wahrscheinlich auf der 5. Westdeutsche Kunstmesse in Düsseldorf vom 22.-31.3.1974 (Rechnung vom 23.3.1974 liegt vor)

€ 20.000 – 30.000





Prospekt von Georg L. Hartl Asiatica



Rechnung Georg L. Hartl Asiatica vom 23.3.1974



Blick in die Bibliothek



12

Bhudevi oder Parvati. Bronze. Süd-Indien, Tamil Nadu.
Vijayanagara-Zeit, ca. 16./17. Jh.

In tribhanga-Pose auf einem runden Lotos über einem flachen Sockel mit vier rechteckigen Öffnungen stehend, die rechte Hand ist angehoben und hielt ehemals einen Lotos, die linke hängt in lolahasta herab, gekleidet in einen enganliegenden gemusterten dhoti. Auf dem Kopf ein hohes karandamukuta. Der Körper ist geschmückt mit Ohrgehängen, Halsreifen, einem glückverheißenden Faden (mangala-sutra), Hüftschmuck und Reifen an Armen und Beinen. Am Hinterkopf gut ausgearbeitetes siraschakra. Dunkle schwärzliche, glänzende Patina.

Die Figur kann sowohl als Parvati, die Gemahlin des Shiva, als auch als Bhudevi identifiziert werden. Als Bhudevi gehörte sie aufgrund ihrer Körperhaltung zu der Dreiergruppe, genannt Vaishnava, bestehend aus Vishnu (Shrinivasa) in der Mitte und seinen beiden Gemahlinnen, Shridevi zu seiner Rechten und Bhudevi zu seiner Linken. Sie waren ein wichtiger Bestandteil der Tempelausstattung. Die Löcher im Sockel dienten Stangen, an denen diese Figuren, reich in Stoffe gekleidet und mit Blumengirlanden geschmückt, zu religiösen Festen bei Prozessionen durch die Straßen getragen wurden.

H 64,2 cm

Provenienz

Georg L. Hartl Asiatica, München

Sammlung Ludwig Jansen, erworben bei Georg

L. Hartl, München, möglicherweise auf der 2. Westdeutschen Kunstmesse Köln (Rechnung vom 13.3.1971 liegt vor)

€ 15.000 – 20.000





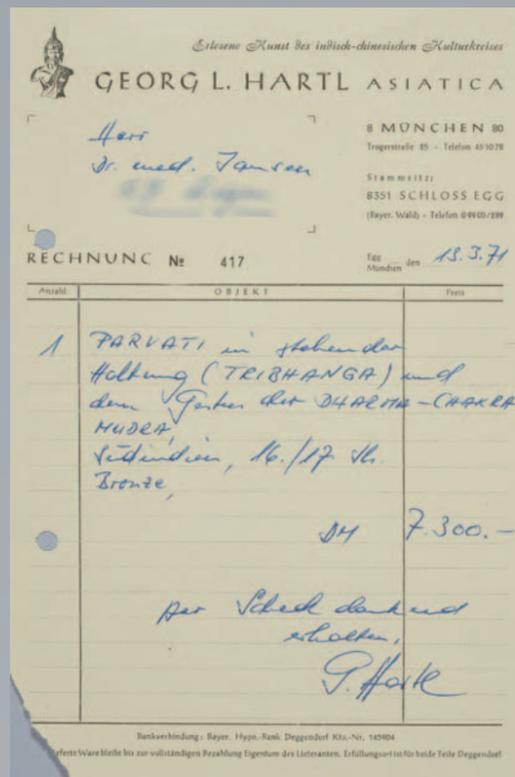
Blick Richtung Treppenaufgang

13
Tanzender Shiva in Flammenaureole (Shiva Nataraja).
 Bronze. Süd-Indien. Im Chola-Stil, 19. Jh.

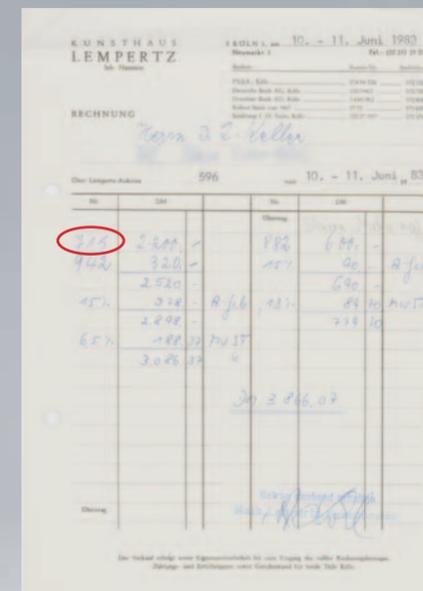
Vierarmig, mit einem Bein auf dem unterworfenen Dämon Apasmarapurusha stehend, die Haupthände in Tanzbewegung, um den rechten Arm schlingt sich eine Schlange, in den Nebenhänden Trommel und Flamme. Zu beiden Seiten des Kopfes wehen je vier Haarsträhnen, in der oberen rechten Haarsträhne sitzt die winzige Göttin Ganga. Lotossockel über einem kastenförmigen Podest wahrscheinlich eine spätere Ergänzung.
 H 19 cm

Provenienz
 Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Lempertz, Köln, 10./11.6.1983, Lot 715 (Rechnung vorhanden)

€ 1.000 – 1.500



Rechnung Georg L. Hartl Asiatica vom 13.3.1971



Lempertz-Rechnung vom 10.-11.6.1983





14

14
Altar des Shiva. Gelbguss. Zentral-Indien, Maharashtra. 19. Jh.

2-tlg. Stehend auf einem Lotos über einem rechteckigen Sockel. Die beiden Haupthände in abhayamudra und varadamudra, in den Nebenhänden Dreizack und ein weiteres Attribut. Der sorgfältig modellierte Körper ist geschmückt mit Ohrgehängen, Ketten, Armreifen und Schmuckbändern. Einzusteckender Flammenbogen mit Pfauen und einer Löwenmaske an der Spitze.

H 26,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 800 – 1.000



15

15
Drei kleine Gottheiten. Bronze. Südindien. 17./19. Jh.

a) Skanda mit Krummstab in raja-lila auf Sockel sitzend. b) Shiva Nataraja auf dem Dämon tanzend, in den Nebenhänden Trommel und Flamme, seine Haarsträhnen fallen über den Rücken, der Flammenkranz besch. c) Krishna, auf der Schlange Kaliya tanzend. (3)

H a) 7,6 cm; b) 9,2 cm; c) 7,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, b) aus der Slg. Hans König, erworben bei Lempertz, Köln, 22.3.1973, Lot 1034 (Rechnung vorhanden)

€ 500 – 800



16

16
Drei kleine Figuren. Bronze. Süd-Indien. 15./19. Jh.

a) Shridevi (Lakshmi), stehend mit Lotos in der linken Hand. b) Tanzender Krishna mit Butterball. c) Tanzender Krishna auf doppeltem Lotossockel. (3)

H a) 10,8 cm; b) 6,9 cm; c) 9,3 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 400 – 500

17
Anonymer Pahari-Maler. Nord-Indien, Punjab. 19. Jh.

Jagdszene mit Raja und sechs Damen, alle zu Pferd und mit verschiedenen Waffen, rechts unten ein Liebespaar, wobei der Mann einen Tiger mit Pfeil und Bogen erlegt. Farben und Gold auf Papier. Unter Glas gerahmt.

Bild mit blauem Rand 23,5 x 33,5 cm; Blatt 28 x 38,1 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.200



17



18

18
Türsturz. Holz. Indien. 20. Jh.

In versenktem Relief Sarasvati mit Händen in mudra und Lotosblumen in den Nebenhänden, flankiert von je einem großen hamsa-Vogel.

H 24,5 cm; B 67 cm; T 24,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 200 – 300

19

Paar große Konsolen. Möglicherweise Teak-Holz. Süd-Indien, Tamil Nadu. 19./frühes 20. Jh.

Zum größten Teil beidseitig beschnitzt. Bestehend aus drei dem Betrachter zugewandten Reitern, das Pferd des obersten und untersten Reiters steigt auf einen laufenden Mann bzw. ein Fabeltier, der mittlere Reiter sitzt auf einem löwenähnlichen Wesen (vyala), das auf einen Elefanten steigt. Hinter den Reitern jeweils ein Bärtiger mit Stock. Unbedeutende kleine chips und kurze Risse. In Holzeinfassung mit Hängevorrichtung.

Die Konsolen stammen wahrscheinlich aus Chettinad, einer Stadt, wo eine wohlhabende Händlerkaste lebte und im 19. und frühen 20. Jahrhundert große palastartige Anwesen errichtete. Solche Konsolen finden sich an Eingangsportalen, aber auch in Tempelhallen und -wagen. In den 1960er- und 1970er-Jahren mussten diese Häuser aufgegeben werden und somit gelangten diese Architekturteile in Umlauf.
H 111 cm; B 35 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

Literatur
Vergleiche ein solches paar Konsolen, Geschenk von Marianne Langen, im Rautenstrauch-Joest Museum für Völkerkunde in Köln, abgeb. in: Ulrich Wiesner, Buddhisten Jainas Hindu, Köln 2007, Kat.-Nr. 60 (hier beschrieben als Wangen einer Portalumrahmung) und P. Pal, Indian Sculpture, Bd. 2, Los Angeles 1988, Kat.-Nr. 167

€ 1.500 – 1.800



Holzschnitzereien Lot 18 und Lot 19 umgeben die Surya-Steile



20

Vishnu-Altar. Gelbguss. West-Indien, Gujarat. Inschriftlich datiert 1465

Stehend mit Lotos, Keule, chakra und Muschel, vor ihm seine Gemahlinnen Shridevi und Bhudevi, und zwei weitere weibliche Figuren, von denen eine fehlt, im Architekturbogen zu seinen beiden Seiten seine acht Avatare sowie viyala und makara, an der Spitze eine kleine Gottheit und Vase. Vor dem durchbrochenen Sockel kniender Garuda. Kleine Details aus Silber, Inschrift auf der Rückseite, datiert 3. Tag des Monats magha (Januar-Februar) des Jahres samvat 1522 (=1465).

H 17,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Niederlande

€ 2.000 – 2.400



21

21

Zwei Jain-Figuren. Gelbguss. West-Indien, Gujarat. 15./18. Jh.

a) Jina Suparshvanatha im Meditationssitz, die Hände in dhyana mudra, über seinem Haupt die Haube einer fünfköpfigen Schlange. b) Jina Pashvanatha, nackt stehend in kayotsarga auf einem Lotossockel, hinter ihm windet sich der Schlangenkönig Dharana nach oben und schützt den jina mit seiner siebenköpfigen Haube. (2)

H a) 6,4 cm; b) 15,6 cm

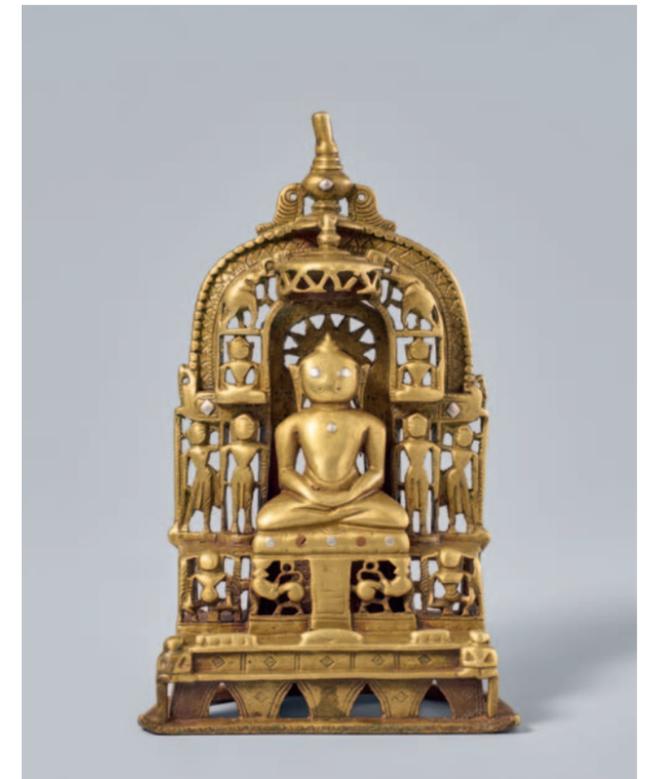
Gutachten

a) Galerie De Ruimte, vom 17.5.2000, in Photokopie

Provenienz

Sammlung eines Diplomaten, Belgien, a) erworben bei Galerie De Ruimte, Eersel, b) aus der Sammlung Leo Verleye, Kapellen

€ 1.000 – 2.000



22

22

Jain-Altar. Gelbguss mit Einlagen aus Silber und Kupfer. Indien, Gujarat/Rajasthan. Inschriftlich datiert 1466

Der unidentifizierte tirthankara sitzt in padmasana auf einem von Löwen getragenen Thron unter einem von Elefanten gestützten Baldachin. Er ist umgeben von achsensymmetrisch paarweise sitzenden und stehenden jina. Auf dem Sockel die Neun Planeten und an den Ecken ein yakshi und ein yaksha. Inschrift auf der Rückseite mit Datierung samvat 1523 (=1466). H 15,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Hessen

€ 900 – 1.200



23

23
Zwei Figuren des Krishna und Ganesha. Bronze. Süd-Indien. 16. Jh. und später

a) Balakrishna, krabbelnd mit einem Butterball. Tamil Nadu.
b) Ganesha, naschend und mit Attributen, sitzend auf einem hohen Sockel. (2)
H a) 9,8 cm; b) 15,5 cm

Provenienz
Sammlung eines Diplomaten, Belgien, a) aus der Sammlung Leo Verleye, Kapellen

€ 1.500 – 2.000



24

24
Figur des Vishnu. Kupfrige Bronze. Süd-Indien. 17./19. Jh.

Stehend auf Lotossockel, die Haupthände in mudra, in der rechten Nebenhand ein chakra, in der linken das Muschelhorn.
H 14,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

€ 800 – 1.200

25

Vier Teile. Bronze. Zentral- und Süd-Indien. 19./20. Jh.

a) Kleiner Altar mit Shiva, Parvati, Ganesha, nandi, linga und yoni. b) Schale (vibhutipatra), am Rand sich wiederholend, naga, nandi, yoni-linga und andere Darstellungen. Tamil Nadu. c) Armreif mit shivaitischen Symbolen. Risse. d) Ring mit vollplastischem nandi. Karnataka. (4)
H a) 4,7 cm; b) 7,6 cm; c) 9 cm; d) 3,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin, erworben Anfang der 1990er-Jahre

€ 800 – 1.000



25

26

Dreiergruppe mit Virabhadra. Gelbmetall. Indien, südliches Maharashtra/Karnataka. 19. Jh.

Alle stehend auf kleinem, rundem Sockel. Der göttliche Held Virabhadra mit Schädelkette und Waffen in den Händen (Schwert, Schild, Dreizack und Trommel). Zu seiner Rechten sein Schwiegervater, der widerköpfige Daksha, und zu seiner Linken seine Gattin Sati, beide mit vor der Brust gefalteten Händen. (3)
H 16,9 cm und 11,8 cm

Provenienz
Nachlass, Nordrhein-Westfalen

€ 800 – 1.000



26

27

Zwei Mahishasuramardini-Figuren. Gelbmetall. Zentral-Indien, Maharashtra. 19. Jh.

a) Mit dem rechten Fuß auf ihrem Reittier, dem Löwen, stehend, mit dem linken auf dem geköpften Büffeldämon, dessen Menschengestalt Durga am Haarschopf packt, in den Händen Dreizack, Schwert und Schädelschale? b) Volkstümlicher Altar mit Durga. In den Händen Dreizack, den Schopf des Büffeldämons, Schwert und Schild. Auf dem Nischenbogen Sonne und Mond. (2)
H a) 10,6 cm; b) 13 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin, erworben Anfang der 1990er-Jahre

€ 700 – 900



27



28

28
Kleine Stele des predigenden Buddha. Grauer Schist. Pakistan, Gandhara. 2./3. Jh.

Im Meditationssitz, die Hände sind vor der Brust gehalten, die rechte Hand mit gekrümmten Fingern, die Finger der linken Hand berühren die obere Hand, auf einem Podest, an der Schauseite in der Mitte das Rad der Lehre flankiert von Gazellen. Hinter der Figur ein dreifacher runder Nimbus. Fest montiert auf einen schwarzen Sockel.

H 22 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

€ 2.600 – 2.800



29

29
Kleines Architekturfragment. Grauer Schist. Pakistan, Gandhara. 2./3. Jh.

In einer Nische mit zwei Pilastern mit Kapitellen sitzt in der Mitte der Buddha in Meditation, beide Hände im Schoß verschränkt, zu seinen beiden Seiten steht jeweils ein Adorant in tribhanga, mit gefalteten Händen und Turban auf dem Kopf. H 9,9 cm; B 15 cm

Gutachten
Ein Schreiben des Tropenmuseum, Amsterdam, vom 8.12.2011 bestätigt die Datierung.

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

€ 1.000 – 1.200



30

30
Anonymer Maler. 19./20. Jh.

Auf der Terrasse eines Palastes erwartet ein Prinz, umgeben von zwei Dienerinnen, seine Geliebte, die mit Gefolge auf ihn zukommt, in einer Landschaft mit Pfauen an einem Flußufer. Purpurfarbener Rand mit gelbgrundigem Schriftkartuschen. Farben und Gold auf Papier. Feuchtigkeitsschäden. Unter Passepartout und unter Glas gerahmt. Bildmaße ohne Bordüre 20,2 x 32,5 cm

Provenienz
Sammlung Lomoth, Baden-Württemberg, seither in Familienbesitz

€ 500 – 700



31

31
Anonymer Maler. 20. Jh.

Auf einer Wiese vor einem dichten Wald stehen der Flöte spielende Krishna und Radha, umgeben von vier Dienerinnen. Im Vordergrund in Gold eine kleine Inschrift. Purpurfarbener Rand und zwei gelbgrundige Schriftkartuschen. Farben und Gold auf Papier. Unter Passepartout und unter Glas gerahmt. Bildmaße ohne Bordüre 20,8 x 29,9 cm

Provenienz
Sammlung Lomoth, Baden-Württemberg, seither in Familienbesitz

€ 1.000 – 1.200

32
Anonymer Pahari-Maler. Nord-Indien, Punjab. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Vishnu auf der Schlange Shesha, die ihre Haube über ihm ausbreitet und die Erde trägt, inmitten des Ur-Ozeans, vor ihm Lakshmi, die Vishnus Fuß massiert und zurückschaut zu einer Gruppe von Gottheiten, darunter in oberster Reihe Brahma, Vishnu und Shiva. Flecken. Unter Passepartout und unter Glas gerahmt. Bildmaße ohne Bordüre 15 x 22,1 cm

Provenienz
Sammlung Lomoth, Baden-Württemberg, seither in Familienbesitz

€ 800 – 1.000



32



33

33
Anonymer Pahari-Maler. Nord-Indien, Punjab. 19. Jh.

Ein Prinz mit Schirm und seine Dame in einem Gewittersturm. Farben und wenig Gold auf Papier. Farben verblichen. Unter Passepartout und unter Glas gerahmt. Bildgröße ohne Bordüre 18 x 13,7 cm

Provenienz
Sammlung Lomoth, Baden-Württemberg, seither in Familienbesitz

€ 600 – 800

34

Jamini Roy (1887-1972)

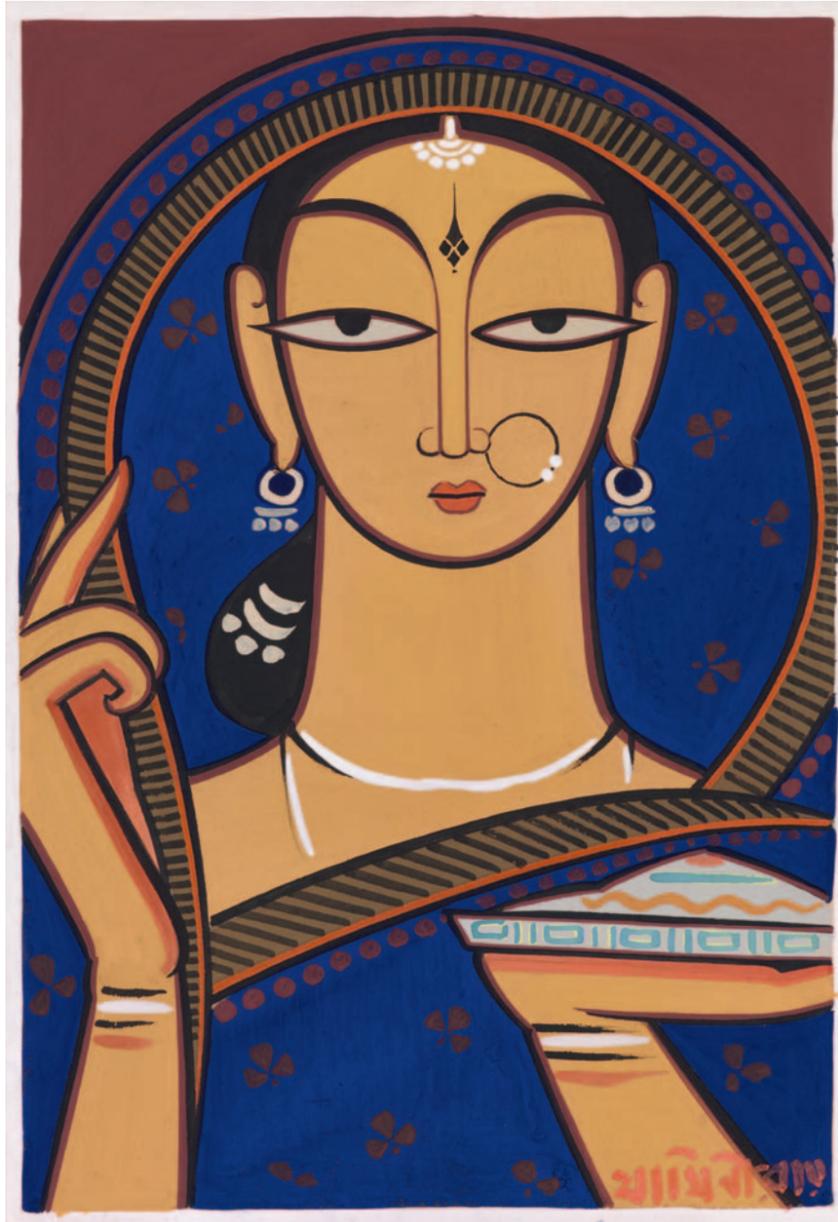
o.T. (Frau in Blau). Tempera auf Karton.
Signatur in Bengali. Ca. 1940. Unter Glas
gerahmt.

Blattgröße 43,6 x 29,7 cm

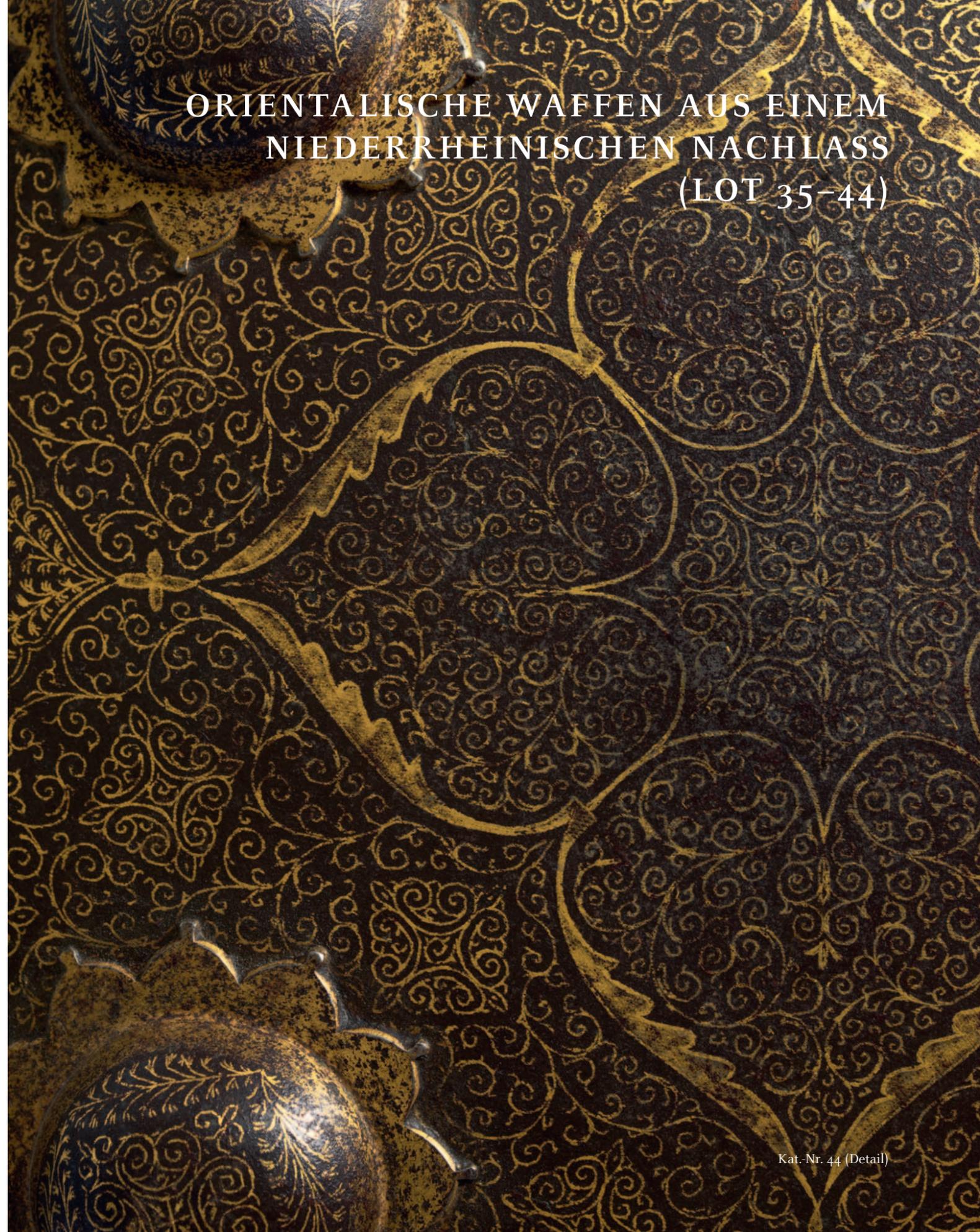
Provenienz

Privatbesitz, Düsseldorf, laut Einlieferer
in den 1960er-Jahren in Indien als Ge-
schenk vom Künstler erhalten

€ 9.000 – 12.000



34



ORIENTALISCHE WAFFEN AUS EINEM
NIEDERRHEINISCHEN NACHLASS
(LOT 35-44)

Kat.-Nr. 44 (Detail)



35

35
Krummschwert (tulwar). Nord-Indien. Moghul.
18./19. Jh.

Gebogene, einschneidige Klinge. Vasenförmiger Griff mit Parierstange und C-förmigem Parierbügel und tellerförmigem Pommel mit kugeligem Knauf aus Eisen mit Blüten und Ranken, ausgespart aus einer dicken Vergoldung.
L 83 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben im Juni 1971
Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 1.200 – 1.400



36

36
Krummschwert (tulwar) mit Scheide. Nord-Indien, Mogul.
18./19. Jh.

Gebogene, einschneidige Klinge, am Rücken durch einen Grat verstärkt. Vasenförmiger Griff mit Parierstange und tellerförmigem Pommel mit Knauf aus Eisen mit Blüten und Ranken in Gold-koftgari. Scheide mit hellbraunem Samt überzogen.
L 85,5 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben am 26. Juni 1974
Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 2.000 – 3.000



37

37
Dolch (khanjar) mit Scheide. Nord-Indien. 19. Jh. oder früher

Gerade, einschneidige Klinge aus Stahl. Griff aus hellgraugrüner Jade mit braunen Einschlüssen, beidseitig beschnitzt mit Blume und floralen Motiven. Die Scheide mit Leder bespannt. Ortband und Mundblech aus teilweise vergoldetem Metall mit vegetabilen Ranken.
L 46 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben im Dezember 1975
Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 1.800 – 2.000



38

38
Dolch (kard oder pesh kabz) mit Scheide. Nord-Indien. 19. Jh.

Gerade, einschneidige Klinge, nahtlos übergehend in den zylindrischen Griff aus Eisen, dekoriert mit floralen Motiven in Gold- und Silbertauschierung. Der Pommel ist aufklappbar, im Inneren ein in gleicher Art dekoriertes kleiner Dolch. Scheide mit Brokatstoff bespannt.
L 37,9 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben im März 1979 in Goa, Indien
Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 2.000 – 3.000



39

39
Jambiya/Kinjal mit Scheide. Marokko. 19. Jh.

Gebogene, teilweise zweischneidige Klinge. Griff aus Holz, schwarz und rot lackiert mit Einlagen sowie Beschlägen aus Silber und Gelbmetall. Die Scheide aus Gelbmetall, die Schauseite aus Silber mit Blütenornamenten in Relief und Gravur. Zwei seitliche Gelbmetallringe. Gesamtlänge 42,5 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben in Fez, Marokko, im August 1970 Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 500 – 700



40

40
Dolch (kard or pesh kabz) mit Scheide. Nord-Indien. 19. Jh.

Gerade, einschneidige Klinge aus Stahl. Nach oben sich erweiternder Griff aus klarem Bergkristall. Die Zwinge aus Eisen mit goldtauschierten Ranken. Die Holzscheide bespannt mit rotem Samt, Ortband und Mundblech aus Goldblech. L 47,6 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben 1976 Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 1.000 – 1.200



41

41
Stoßdolch (katar). Indien. 18./19. Jh.

Spitze Klinge, in der unteren Hälfte mit Mittelgrat, im oberen Teil geschnitten mit Ganesha bzw. Matsya, ein Avatar des Vishnu. Der Griff mit profilierten Querstreben, dekoriert in Gold-koftgari. L 38 cm

Provenienz
Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben am 1. Juli 1973 Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 800 – 1.200



42

Stoßdolch (katar) mit Scheide. Eisen mit Goldtauschiebung. Indien. 19. Jh. oder früher

Spitz zulaufende, zweischneidige Klinge mit Mittelgrat. Der Griff, bestehend aus zwei Längsschienen, verbunden durch zwei in der Mitte verdickte Querstreben, ganz bedeckt mit Gold, an den Streben innen und außen in Relief laufende Tiger auf einem Grundmuster von Blättern auf gepunztem Grund. Auf der Klingerverbindung Inschrift. Scheide mit purpurfarbenem, teilweise geprägtem Samt überzogen.

L 46 cm

Provenienz

Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben im Juni 1977 Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 4.000 – 5.000



43

Schmuckschwert (kasthane) mit Scheide. Silber. Sri Lanka. 19. Jh.

Einschneidige Klinge aus Stahl, der obere Teil mit Silberblech verkleidet und mit Blütenranken in Treibarbeit. Der Griff aus Silber in Form eines sechseckigen Schaftes, der in einem Löwen (simha)-Kopf endet, dieser mit großen vergoldeten Augen mit Pupille aus Rubin und mit geöffnetem Maul, Spitze des Haarschopfes abgebr., die Parierstange und der Griffbügel enden in flammenspeienden yali-Köpfen. Die kleinere Parierstange ist nach unten gebogen und endet ebenfalls in yali-Köpfen, Die flache Scheide dekoriert mit feingliedrigen Ranken und großen Blüten auf gepunztem Grund. Das Ortband wahrscheinlich alt-ergänzt.

Das kasthane genannte, reich dekorierte Schwert diente den ceylonesischen Adeligen des Königreichs Kandy als Schmuck und wurde nicht im Kampf verwendet. Diese Zeremonialschwerter wurden ab dem 17. Jahrhundert bis in das 19. Jahrhundert gefertigt und waren Bestandteil der Uniform jener Adelige, die an königlichen Audienzen und Empfängen der holländischen VOC-Verwaltung teilnahmen. Sie dienten auch als diplomatische Geschenke an die Besucher aus Europa, wodurch viele kasthane bereits im 17. Jahrhundert ihren Weg nach Europa fanden.

L 66,5 cm

Provenienz

Aus einem niederrheinischen Nachlass Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 2.000 – 2.500



44

Schild (dhal). Eisen. Indien. Im Mogul-Stil, 17. Jh. oder später

Gewölbt mit stilisierten Blüten und Ranken in Goldtauschierung, vier ebenso dekorierte Noppen und applizierte Blüten und Zweige aus Gelbmetall um den Rand. Innen rote Baumwolle.

D 35,6 cm

Provenienz

Aus einem niederrheinischen Nachlass Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 1.200 – 1.600



44

45

Schild (dhal). Eisen. Rajasthan. 19./20. Jh.

Mit vier Blüten geschmückten vergoldeten Noppen. In Eisenschnitt im Zentrum ein Gesicht umgeben von Sonnenstrahlen, ein Band mit kämpfenden Tieren und ein breiteres Band mit höfischen und Jagdszenen, am Rand aufgesetzte, vergoldete Bordüre. Innen purpurfarbener Brokat und grünes Kissen.

D 48 cm

Provenienz

Privatbesitz, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



45



46

46
Dolch (khanjar) mit Scheide. Nord-Indien. 19. Jh. oder früher

Geschwungene, zweiseitige Klinge aus Stahl mit Mittelgrat. Profiliertes Griff aus Bergkristall beschnitten beidseitig mit je drei Blumen und Blattwerk. Die Scheide, bespannt mit schwarzem Samt, Ortband und Mundblech aus vergoldetem Metall, graviert mit Blüten und Ranken auf gepunztem Grund.
L 41 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

€ 1.800 – 2.200



47

47
Deckelgefäß. Weißer Marmor. Indien. Mogul-Stil

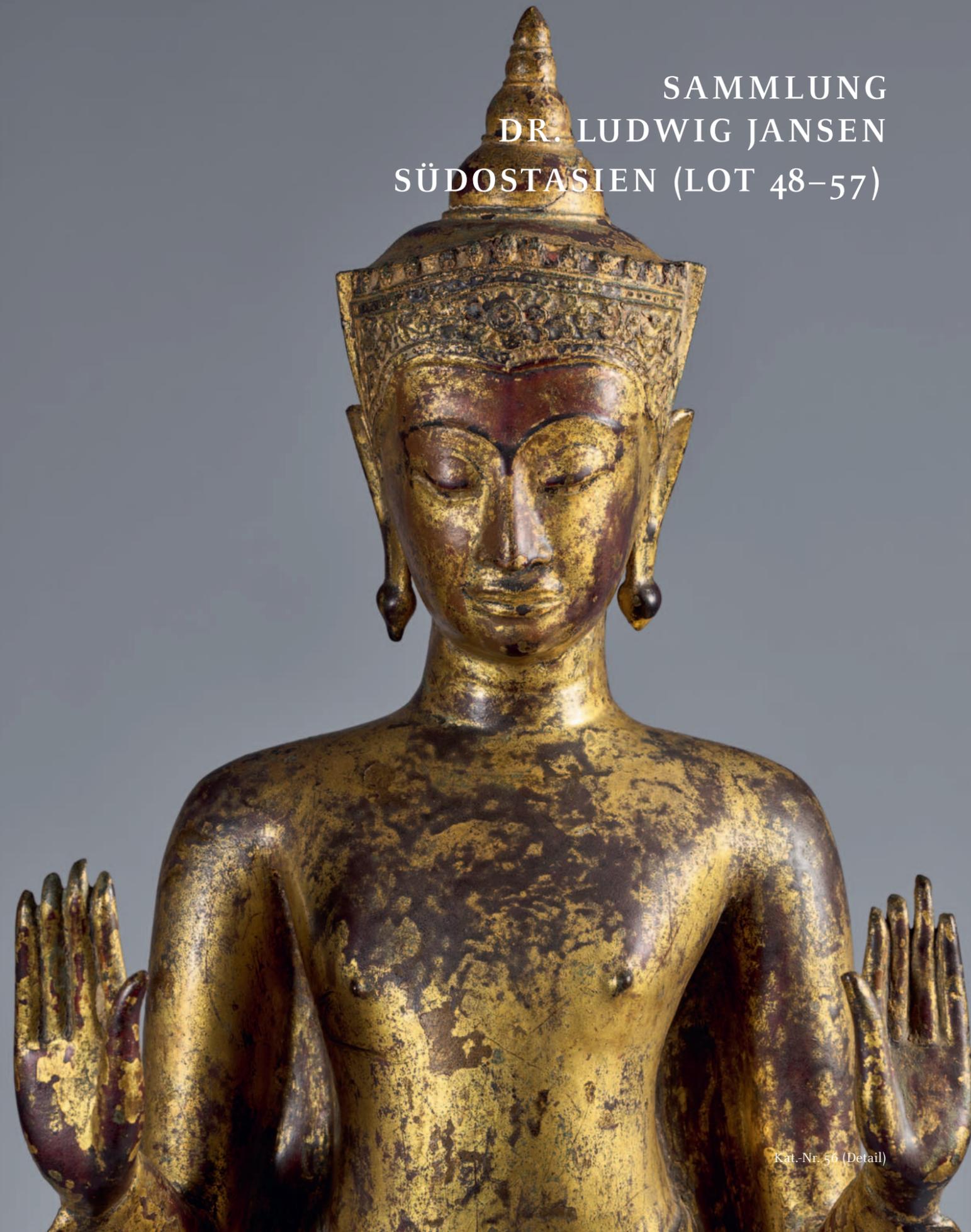
Kugelige Form mit kurzem Hals und gewölbtem Deckel. In Relief in vier passigen Reserven Blumen, auf Schulter und Hals vegetabile Motive. An der Wandung runde Durchbrechungen, um den Mündungsrand Blüten und Ranken aus bunten, in Gold gefassten Steinen (kundan-Technik). Deckelknauf aus Goldfolie.

H 12,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

€ 1.500 – 2.000

SAMMLUNG
DR. LUDWIG JANSEN
SÜDOSTASIEN (LOT 48–57)



Kat.-Nr. 56 (Detail)



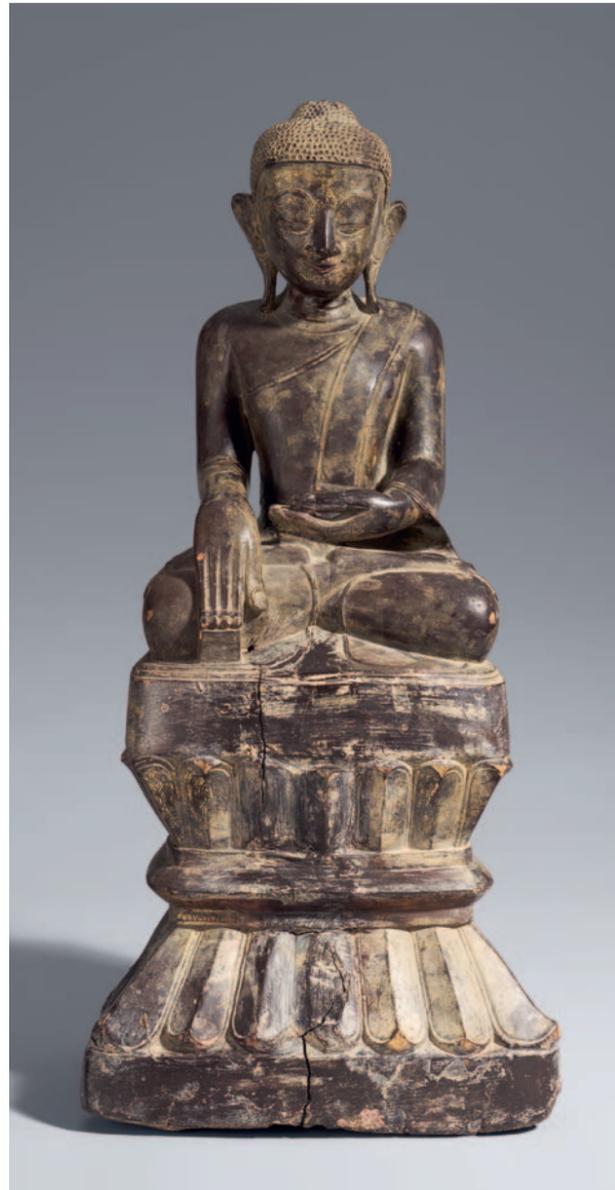
48

48
Buddha Shakyamuni. Bronze. Burma, Shan-Staaten. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem gestuften und sanduhrförmigen Sockel, die rechte Hand in bhūmisparshamudra, die linke liegt in dyanamudra über den Füßen. Dazu drei kleine Bronzeteile (birmanisches Gewicht, Balakrishna und Siegel?).
H 20 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 500 – 800



49

49
Buddha Shakyamuni. Holz. Birma, Shan-Staaten. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem hohen, sanduhrförmigen Lotossockel. Die rechte Hand in bhūmisparshamudra, die linke ruht in dhyanamudra über den Füßen. Schwarze Lackfassung mit Spuren von Vergoldung, rote Farbe an den Lippen. Wurmfraß im Boden.
H 62 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.200

50
Buddha Shakyamuni. Holz, Lack und Vergoldung. Birma, Shan-Staaten. 19. Jh.

Im Meditationssitz auf einem sanduhrförmigen doppelten Lotossockel. Die rechte Hand in bhūmisparshamudra, die linke ruht in dhyanamudra über den Füßen. Schärpe und Gewandbordüren mit großen Ornamenten in Relief. Auf dem Kopf und ushnisha sehr kleine spitze Locken. Das Ornament über dem ushnisha fehlt.

H 77,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Chieng Huat Antique Ltd. Part in Bangkok, Zertifikat vom 7.1.1974 (hier 17./18. Jh. datiert)

€ 1.200 – 1.600



51

Figur der weiblichen Gottheit, möglicherweise Uma. Sandstein. Thailand/Kambodscha. Stil von Lopburi oder Bayon. 12./13. Jh.

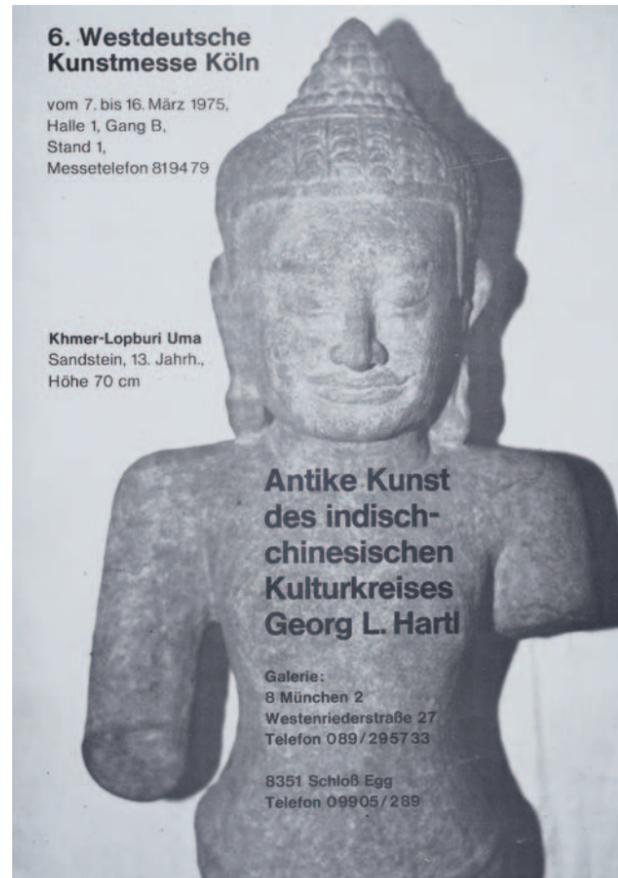
Stehend auf einer kleinen Sockelplatte mit großem, vierkantigem Zapfen. Die Gottheit trägt einen dhoti mit Muster von vierblättrigen Blüten in regelmäßiger Reihung. Das Gesicht zeigt fein gezeichnete offene Augen unter flach modellierten Brauen und einen breiten Mund mit sanftem Lächeln. Der Kopf ist überzogen von Haarflechten, während der Chignon von einer Haube, bestehend aus vier Reihen von Blütenblättern, bedeckt ist. An den Ohren Schmuck. Sockel ist. An den Ohren Schmuck. Sockel ist.

H 92 cm

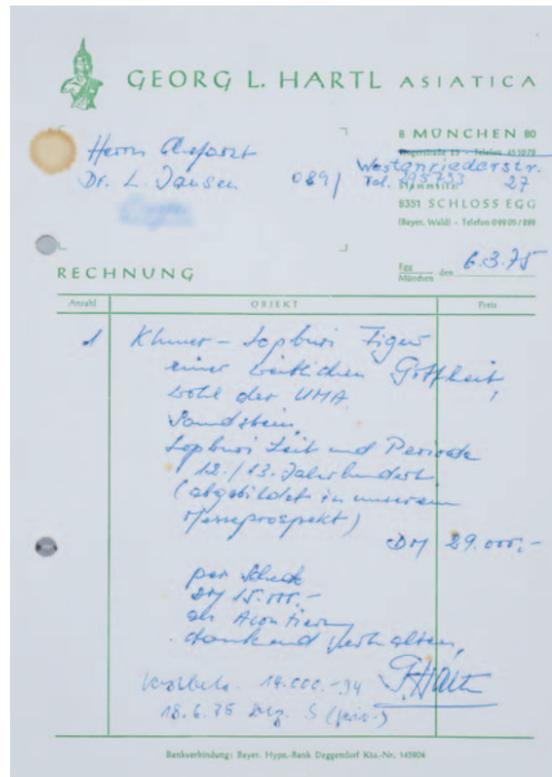
Provenienz

Georg L. Hartl Asiatica, München, abgebildet auf dem Deckblatt des Faltblattes, erschienen anlässlich der 6. Westdeutschen Kunstmesse in Köln vom 7. bis 16.3.1975 Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Georg L. Hartl, München, für DM 29.000 (Rechnung vom 6.3.1975 vorhanden)

€ 5.000 – 7.000

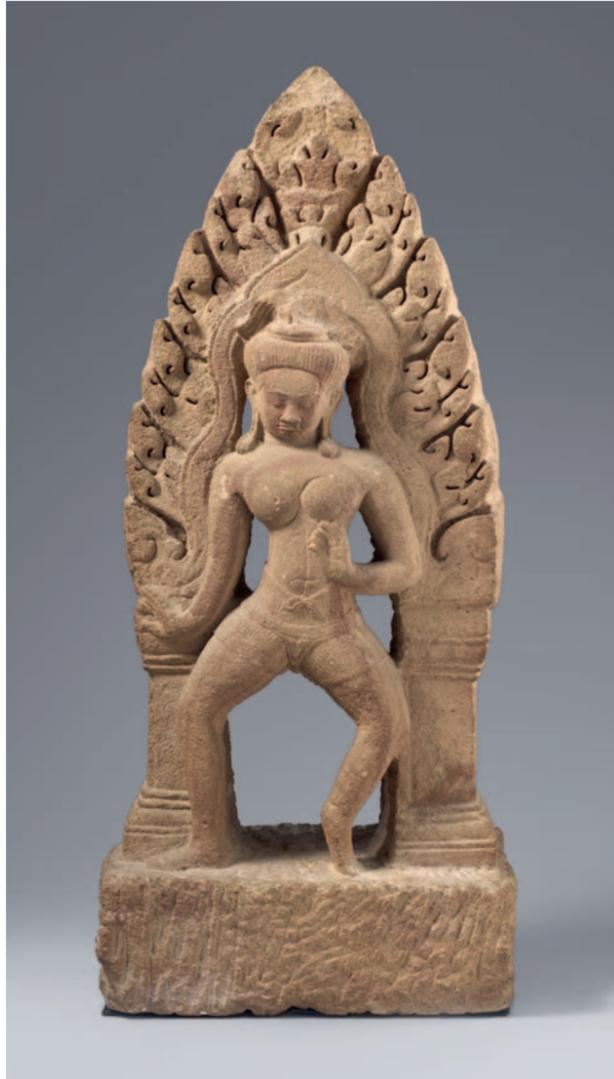


Titelseite des Prospekts von Georg L. Hartl Asiatica anlässlich der 6. Westdeutschen Kunstmesse



Rechnung Georg L. Hartl Asiatica vom 6.3.1975





52

52
Antefix einer tanzenden Figur. Beigefarbener Sandstein.
Kambodscha.

In einer Nische auf einer kräftigen Plinthe steht eine tanzende Gottheit, vielleicht Shiva, gekleidet in einem enganliegenden dhoti. Über den Pilastern erhebt sich ein Spitzbogen mit Flammenzungen und einer kleinen sitzenden Gottheit.
H ca. 62 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.200



53

53
Kopf einer Gottheit. Sandstein. Kambodscha

Von kantiger Form mit langen Ohren, sehr breitem Mund mit vollen Lippen, einem Diadem und einem konischen ushnisha.
Granitsockel.
H 18,2 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 500 – 600



Kat.-Nr. 54 (Detail)

54

Figur des Prajnaparamita. Bronze. Thailand, vermutlicher Fundort Provinz Nakhom Ratchasima, Amphoe Khong. Lopburi-Stil. 12./13. Jh.

Im Meditationssitz auf einer zusammengerollten naga, mit zehn Köpfen und elf paar Armen, die sich strahlenförmig um die Figur ausbreiten, jede Hand mit einem Attribut (eine Hand abgebr.). Der Körper ist mit einem Diadem, Ohrgehängen, Collier, Oberarm- und Fußreifen sowie einem Gürtel geschmückt. Dunkelbraune Patina mit grünen Flecken und Ausblühungen, die an einigen Stellen die Bronzeoberfläche beschädigt haben. Montiert auf Holzsockel.

Prajnaparamita verkörpert gleichzeitig das höchste Wissen des Buddha, den Pfad, der zu diesem Wissen führt, und die Lehrtexte, die hierfür erforderlich sind.

H 22,3 cm

Provenienz

Sammlung des thailändischen Prinzen M. R. Thanphong Kridakon (laut Schreiben von Georg Hartl vom 7.8.1976). Dieser Sammler und ehemaliger Leiter des Fine Arts Departments hat in den 1960er-Jahren Bücher und Aufsätze zur südostasiatischen Kunst publiziert.

Georg L. Hartl Asiatika, München, abgebildet in seinem Prospekt anlässlich der 7. Westdeutschen Kunstmesse vom 20. bis 28.3.1976 in Düsseldorf
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, bei Georg L. Hartl 1976 erworben

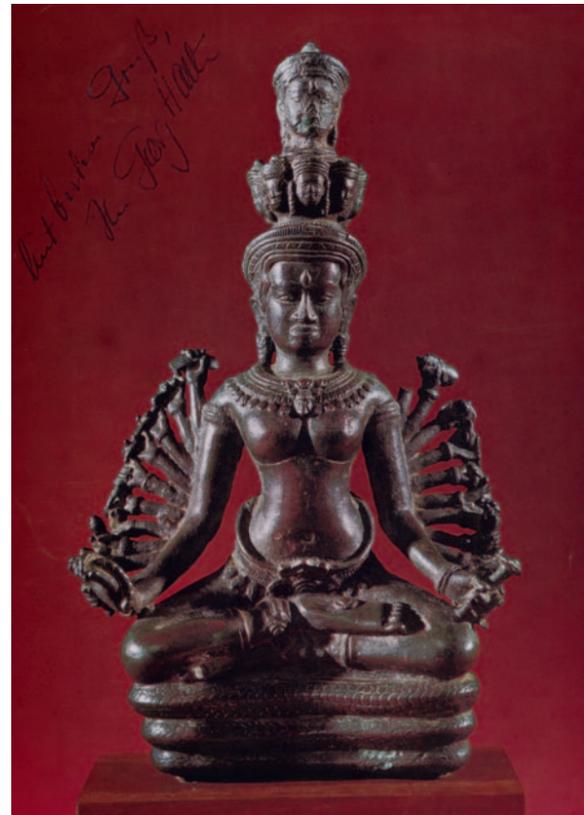
Literatur

Publiziert in: T. Kridakorn (Hrsg.), Buddha. A collection of sculptures, Bangkok 1965, Nr. 67

€ 4.000 – 6.000



Seite aus: A collection of sculptures



Umschlag des Prospektes anlässlich der 7. Westdeutschen Kunstmesse





55
Buddha im Fürstenschmuck. Bronze. Thailand, Ayutthaya.
17. Jh.

Stehend auf kleiner Sockelplatte, in einem Gewand, das beide Schultern bedeckt, die Hände sind in abhayamudra nach vorne gehalten. Auf dem Kopf eine Krone, an den Ohren Schmuckgehänge, Oberarmreifen und ein weites Collier, von dem eine Plakette hängt. Patina besch. Eingelassen in einen Holzsockel. H 82,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Lempertz, Köln,
22.3.1973, Lot 1080 (Rechnung vorhanden)

€ 1.500 – 2.000

KUNSTHAUS LEMPERTZ		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
Inh. Hanslein		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
RECHNUNG		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
Herrn Dr. L. Jansen		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
Ober Lempertz-Auktion 531		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
vom 22.3. 1973		KUNSTHAUS LEMPERTZ	
Nr.	DM	Nr.	DM
		Übertrag	
1080	11.000,--	Buddha stand	11.000,--
+ 15%	1.650,--	Auktionsgebühren	1.650,--
	12.650,--		
+ 5,5%	695,75	Mehrwertsteuer	695,75
	13.345,75		
<p>Bitte dankend erhalten Kunsthaus Lempertz, Kunstauktionshaus 174 Schwanenstraße 50667 Köln Schwarz 27/3 73</p> <p>Auktionsrechnungen sind sofort fällig. Da die Erlöse binnen vier Wochen an die Käufer zu zahlen sind, bitten wir wir bei unserer Zahlung die üblichen Bankzinsen von z. Z. 9 1/2 % p. a. berechnen.</p>			
<p>Der Verkauf erfolgt unter Eigentümervorbehalt bis zum Eingang des vollen Rechnungsbetrags. Zahlungs- und Erfüllungsort sowie Gerichtsstand für beide Teile Köln.</p>			

Lempertz-Rechnung vom 22.3.1973



56

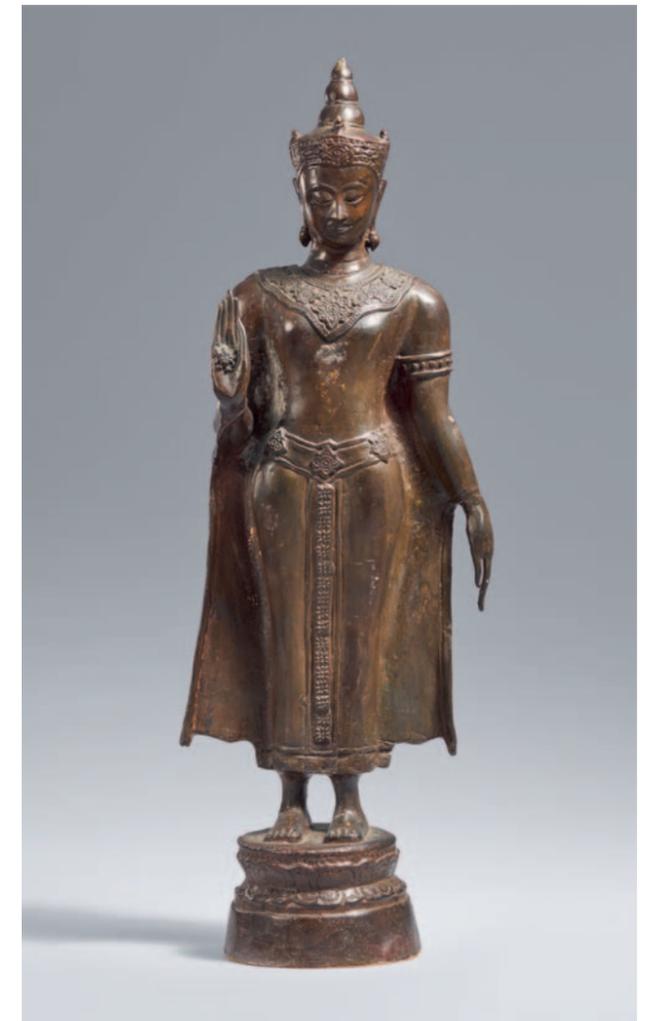
56
Bekrönter Buddha Shakyamuni. Bronze, über einer rotbraunen Lackschicht vergoldet. Thailand, Ayutthaya. 16./17. Jh.

Stehend in hoch geschlossenem Gewand, beide Hände sind in abhayamudra nach vorne gehalten und breiten das Gewand zu beiden Seiten aus. Auf dem Kopf eine geschmückte Krone, das ketumala ist dreistufig, an den Ohren Schmuckgehänge. Holzsockel.

H 57,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.500 – 2.000



57

57
Buddha im Fürstenschmuck. Bronze. Thailand. Ayutthaya-Stil, 17. Jh. oder später

Stehend auf einem kleinen doppelten Lotossockel über einfachem Podest, die rechte Hand ist in abhayamudra nach vorne gehalten, auf der Handinnenfläche eine Blüte, die linke hängt herab. Der Buddha trägt eine Krone, ein weites Collier, Oberarmreifen und einen Schmuckgürtel. Spuren von Vergoldung. H 53,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

€ 1.000 – 1.200



58

58
Buddha im Fürstenschmuck auf hohem Sockel. Bronze, über Schwarzlack, vergoldet. Thailand. Ratanakosin. 19. Jh.

2tlg. Im Meditationssitz, beide Hände in dhyanamudra über den Füßen. Der hohe gestufte Sockel mit neun Reihen kleiner Buddha-Figuren, auf der Oberseite fünf Buddha-Figuren, darunter in der Mitte Kaccayana.

H 53,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Bayern, erworben bei Hafter, Zürich, am 10.6.1989 (Rechnung vorhanden)

€ 1.000 – 2.000



59

59
Stehender Buddha. Bronze über Schwarzlack, vergoldet. Thailand. Im Ayutthaya-Stil, 18./19. Jh.

Auf Lotuskissen, über einem gestuften runden Podest (Ergänzung), beide Hände in abhayamudra mit plastischen Lotusblüten an den Handinnenflächen. Sehr spitze, kleine Haarlocken überziehen Kopf und ushnisha. Ketumala fehlt.

H 68 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

€ 1.200 – 1.400



60

60
Buddha Shakyamuni. Bronze. Birma, Shan-Staaten. 20. Jh.

Im Meditationssitz auf einem niedrigen ornamentalen Sockel, die rechte Hand in bhumisparshamudra, die linke liegt mit der Handfläche nach oben über den Füßen. Gesichtszüge und Gewandfalten sind durch Gravuren wiedergegeben.

Holzsockel.

H ohne Sockel 41 cm

Provenienz

Aus einem privaten Nachlass, Köln

€ 1.200 – 1.400

61

Torso einer buddhistischen Figur. Sandstein. Kambodscha. Pre-Angkor-Zeit, 7./9. Jh.

Die Figur, wahrscheinlich eines Shakyamuni, mit schlankem Körper und breiten Schultern ist gekleidet in eine Robe, die die rechte Schulter frei lässt und unterhalb derer sich die Mittelfalte des Untergewandes abzeichnet. Über dem linken Oberkörper liegt der zusammengefaltete sanghati, der am Rücken bis an die Hüften reicht. Die Robe breitete sich ursprünglich nach rechts und links entlang der Beine aus. Holzsockel.

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000





62

62
Zeremonial-Schwert (dha). Birma, wohl Shan-Staaten. Um 1900

Einschneidige Klinge, auf beiden Seiten dekoriert mit Figuren, Blattranken und Inschriften in Silbertauschierung. Der Griff mit Knospenknopf, mit Silberblech ummantelt und mit Figuren und Blattzweigen in Niello-Technik. Die Scheide, ebenfalls mit Silber ummantelt und durch Wellenlinien aus Gelbmetall in Segmente unterteilt.

L 87,5 cm

Provenienz

Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben 1976
Privatsammlung, Baden-Württemberg

€ 1.200 – 1.400

63
Zwei Figuren eines geflügelten Löwen (singha). Holz, bemalt. Indonesien, Bali. 20. Jh.

Mit weit auseinandergestellten Vorderbeinen sitzend, auf einer flachen Sockelplatte. Beide mit geöffnetem Maul und sichtbaren Zähnen und Zunge. Flügel separat geschnitzt und fest angesetzt. Sehr wenige kleine chips.

H 49,5 cm

Provenienz

Laut Besitzerangabe aus der Sammlung des Architekten Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf

€ 400 – 800

64
Buddha Shakyamuni. Silberfolie. Thailand. 20. Jh.

Im Meditationssitz auf einem hohen Sockel mit zwei Reihen von Lotosblütenblättern in Gravur, die rechte Hand in bhūmisparshamudra, die linke liegt in dhyānamudra über den Füßen. Silberfolie über einem Kern aus Gips(?). Das ketumala separat gearbeitet und aufgesetzt.

H 17 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, erworben am 3.7.1973 bei China-Bohlken, Westerland (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

€ 200 – 400



63



64

SAMMLUNG
DR. LUDWIG JANSEN
TIBET/NEPAL (LOT 65–70)



Kat.-Nr. 68 (Detail)

In seinem Bungalow, den er in den frühen 1970er-Jahre bezog, arrangierte Ludwig Jansen die tibetischen Figuren gut sichtbar und ausgeleuchtet auf einem Sideboard aus Wenge-Holz, mit dem auch eine Wand des Wohnzimmers vertäfelt war. Ludwig Jansen besuchte in den 1970er-Jahren Auktionen bei Lempertz und ersteigerte dort u.a. drei der hier zur Versteigerung kommenden Bronzefiguren (Lot 65, Lot 66 und Lot 67). Bei Schoettle Ostasiatica in Stuttgart erwarb er die grüne Tara (Lot 68).

作為收藏家，路德維希·詹森博士痴迷於收藏來自印度、東南亞以及西藏的雕塑藝術，無論藏品的材質是石頭、青銅還是木頭。在他於1970年代初搬進的平地別墅中，他把他的西藏神像整齊的擺放在由熱帶粗紋雞翅木制成的木櫃上顯眼的、采光又好的地方。詹森博士在七十年代前期曾幾次參加倫佩茨的拍賣，並購得本次拍賣會中的這三件拍品（編號65，編號66，編號67）。在斯圖加特的Schoettle Ostasiatica他還購買了一座綠度母坐像（編號68）。



Lot 65 Lot 68 Lot 68 Lot 54 Lot 57 Lot 66

65

Buddha Bhaisajyaguru. Feuervergoldete Bronze. 15./16. Jh.

Gekleidet in ein Mönchsgewand, dessen Falten linear graviert sind, sitzt der Medizinbuddha in padmasana auf einem Thron mit doppeltem Lotosblattkranz, die rechte Hand liegt in varadamudra (der Geste der Wunschgewährung) auf dem rechten Unterschenkel, die linke, die ursprünglich wohl die patra (Almosenschale) hielt, ruht in dhyana-mudra (Meditationshaltung) auf dem Schoß. Die klar geschnittenen Gesichtszüge nepalesischer Prägung sind fein ausgearbeitet. Blaue Kultfarbe im Haar. Der verschlossene Thronsockel verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra) in rundem Medaillon. H 14,2 cm

Provenienz

Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Lempertz, Köln, 4.12.1973, Lot 725 (Rechnung vorhanden)

十五/十六世紀 銅鑲金藥師佛坐像

來源：德國 Dr. Jansen 私人收藏，1973年12月4日購於德國科隆倫佩茨拍賣會，拍賣編號725（附發票）

€ 4.000 – 8.000



KUNSTHAUS LEMPERTZ
 Inh. Hans-Joachim Lempertz
 50667 Köln, Eifelstr. 97
 Telefon 0221 48221-11, Telefax 0221 48221-12
 Bankkonten: Paribas Bank AG, Köln, Kto. Nr. 2002002
 Dresdner Bank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Citibank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Deutsche Bank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Commerzbank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Sparkasse Köln-Land, Köln, Kto. Nr. 1200000

RECHNUNG
 für
 Dr. Ludwig Jansen
 vom 4.-6. Dez. 1973

No.	DM	No.	DM
38	120,-		
46	80,-		
85	180,-		
257	2.800,-		
258	4.000,-		
259	2.800,-		
260	2.000,-		
	4.200,-		
+ 1000	2.400,-	1000	60,-
	10.200,-		
1500	6.200,-	1500	1.000,-
	4.000,-		
	2.200,-		

Dr. Ludwig Jansen
 4.12.1973

Lempertz-Rechnung vom 4.-6.12.1973



66
 Dharmapala Begtse.
 Feuervergoldete Bronze. Sinotibetisch.
 18./19. Jh.

Die furchterregende Schutzgottheit mit flammendem Haar und Schädelkrone steht im Ausfallschritt pradyalidhasana, er ist in Kriegerausrüstung, Panzerhemd, Tigerfell und mongolische Stiefel gekleidet, in der erhobenen rechten Hand hält er den hummerförmigen Griff des khadga-Schwertes, mit der linken führt er das blutende Menschenherz des Feindes (nicht vorh.) zum Mund. Fein gravierte Ornamente, das Haupthaar mit roter Kultfarbe.
 H 10,5 cm

Provenienz
 Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Lempertz, Köln, 4.12.1973, Lot 727 (Rechnung vorhanden)

十八/十九世紀 藏漢風格 銅鑲金大紅司命主立像

來源：德國 Dr. Jansen 私人收藏，1973年12月4日購於德國科隆倫佩茨拍賣會，拍賣編號727 (附發票)

€ 1.500 – 2.500



KUNSTHAUS LEMPERTZ
 Inh. Hans-Joachim Lempertz
 50667 Köln, Eifelstr. 97
 Telefon 0221 48221-11, Telefax 0221 48221-12
 Bankkonten: Paribas Bank AG, Köln, Kto. Nr. 2002002
 Dresdner Bank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Citibank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Deutsche Bank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Commerzbank AG, Köln, Kto. Nr. 1200000
 Sparkasse Köln-Land, Köln, Kto. Nr. 1200000

RECHNUNG
 für
 Dr. Ludwig Jansen
 vom 4.-6. Dez. 1973

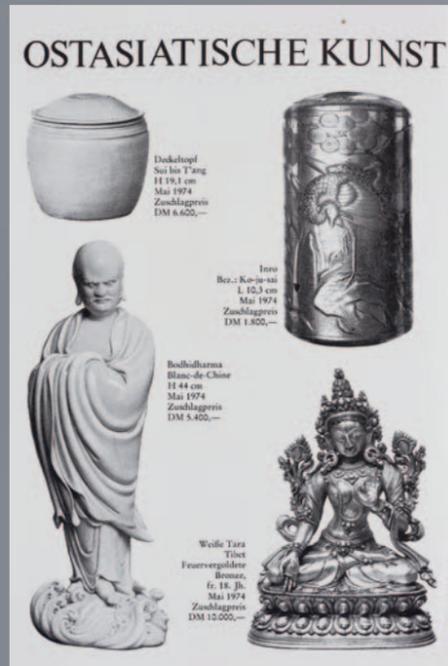
No.	DM	No.	DM
38	120,-		
46	80,-		
85	180,-		
257	2.800,-		
258	4.000,-		
259	2.800,-		
260	2.000,-		
	4.200,-		
+ 1000	2.400,-	1000	60,-
	10.200,-		
1500	6.200,-	1500	1.000,-
	4.000,-		
	2.200,-		

Dr. Ludwig Jansen
 4.12.1973

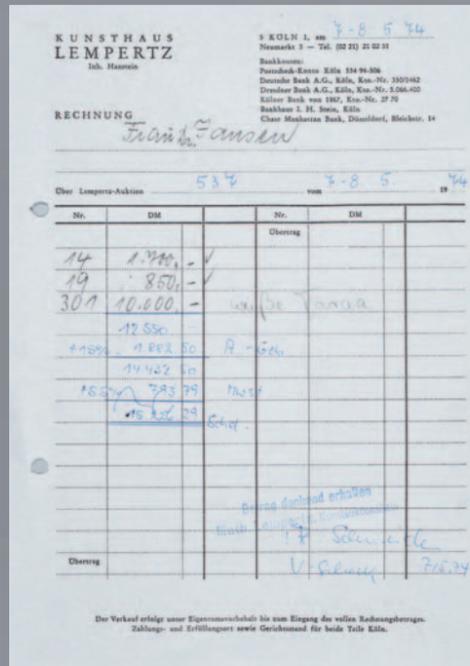
Lempertz-Rechnung vom 4.-6.12.1973



727



Faltblatt „Beispiele aus den letzten Lempertz-Auktionen“, Frühjahr 1974



Lempertz-Rechnung vom 7.-8.5.1974



67
Sitatara (WeißeTara). Feuervergoldete Bronze mit Türkiseinlagen. Frühes 18. Jh.

In padmasana auf einem Lotosthron mit doppeltem Lotosblattkranz sitzend, ihre rechte Hand ist in varadamudra (Wunschgewährungsgeste) nach unten geöffnet, die linke weist in abhyamudra (Ermutigungsgeste) nach oben, auf Fußsohlen, Handinnenfläche und Stirn je ein Auge. Die Heilsbringerin und Symbolfigur für Reinheit ist mit prachtvollen, durch Türkiseinlagen verzierten Schmuckgehängen und fünfblättriger Krone des Weltüberwinders dargestellt, das gebundene Haar ist fein ziseliert. Die kupferne Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra) in rundem Medaillon.

H 20,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Lempertz, Köln, 7.5.1974, Lot 301 (Rechnung vorhanden)

西藏十八世紀早期 銅鑲金嵌寶石白度母坐像

來源：德國 Dr. Jansen 私人收藏，1974年5月7日購於德國科隆倫佩茨拍賣會，拍賣編號301 (附發票)

€ 5.000 – 8.000



68

Syamatara (Grüne Tara). Bronze mit Kaltvergoldung und Pigmenten. Tibet. 18. Jh.

Die Schutzgöttin Tara in ihrer grünen Erscheinungsform sitzt in ardhaparyanka auf einem doppelblättrigen Lotosthron, der durch ein gestuftes Podest erhöht ist, das rechte Bein unterhalb der Sitzebene auf einem kleinen Lotospodest (karni-kapitha) schräg aufgesetzt, das linke Bein ist flachliegend angezogen, ihre rechte Hand hält sie in abhayamudra (Ermutigungsgeste) nach oben, die linke fasst mit zwei Fingern den Stängel eines Lotos, zu ihrer linken Schulterseite entfaltet ein rankender Lotosstängel seine Blüte. Gewandpartien sind mit Goldeinlagen und ziselierten Blüten geschmückt. Dunkle Bronze mit Spuren von kalter Goldbemalung im Gesicht. Spuren blauer Kultfarbe im Haar. Die kupferne Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra). H 17,8 cm

Provenienz

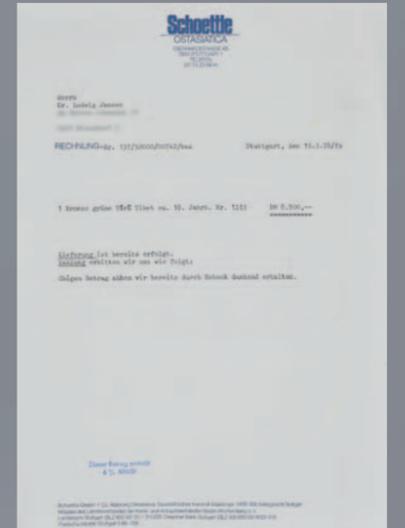
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, erworben bei Schoettle Ostasiatica, Stuttgart, 15.3.1978 (Rechnung vorhanden)

西藏十八世紀 銅鑲金綠度母坐像

來源：德國 Dr. Jansen 私人收藏，

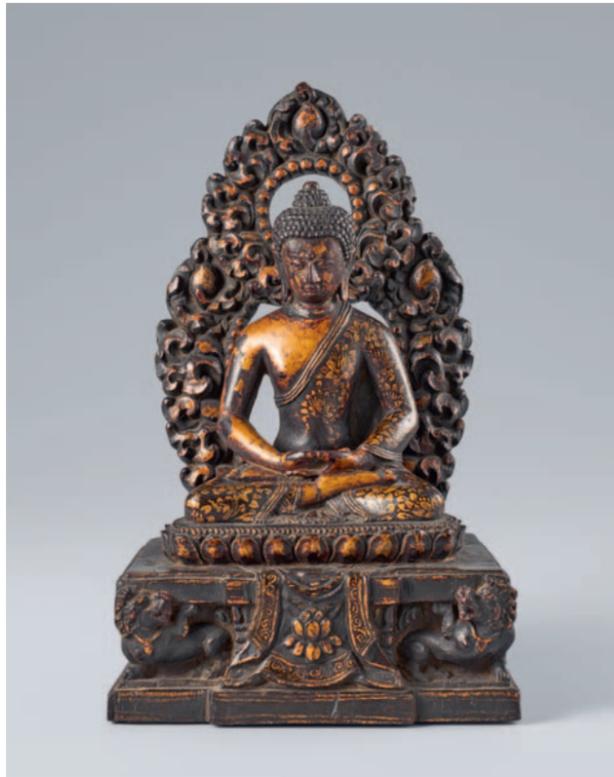
1978年3月15日購於德國斯圖加特Schoettle東亞藝術行 (附發票)

€ 4.000 – 6.000



Schoettle-Rechnung vom 15.3.1978





69

69
Buddha Amithaba. Holz. Tibet. 18./19. Jh.

Der transzendente Buddha sitzt in vajrasana auf einem Lotos-thron, über einem eckigen, von einem Löwenpaar gestützten Sockel. In den flach aufeinander gelegten Händen in dhyana-mudra hielt er ursprünglich eine Almosenschale. Das Gewand zeigt einen Blütendekor in Goldlack. Die separat gearbeitete Aureole aus Ranken ist hinter der Figur in den Sockel eingelassen. Dunkel bemaltes Holz mit Resten von Farbe und Vergoldung. H 19 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

西藏十八/十九世紀 木雕阿彌陀佛坐像

來源: 德國 Dr. Jansen 私人收藏

€ 2.000 – 4.000



70

70
Vasudhara. Bronze. Nepal. 18./19. Jh.

Die Halterin der Schätze steht in tribhanga auf einem doppelten Lotos-thron, die rechte Hand ist in vitarkamudra erhoben, die linke hält in varadamudra ein Nektarkännchen (kamandalu), das auf der Blüte des nagakesara-Baumes steht. Die Göttin ist gekleidet in einen dhoti (Hüftkleid) mit gravier-tem Blütendekor und trägt um den Hals eine akshamala (buddhistischer Rosenkranz). Schmuck und Attribute vergol- det. Die kupferne Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra). H 16,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen

Literatur
Vgl. eine ähnliche Figur in: Ulrich von Schroeder, Indotibetan Bronzes, Hong Kong 1981, S. 367, Abb. 991

十九世紀 尼泊爾 銅鑲金度母立像

可比: 烏爾裡希·馮·施羅德著, 《Indo-Tibetan Bronzes》, 香港, 1981年, 頁366, 圖版991

來源: 德國 Dr. Jansen 私人收藏

€ 1.500 – 2.500

71
Buddha Shakyamuni. Gelbguss mit Kaltvergoldung. Tibet. 14./15. Jh.

Der Buddha ist in einen Asketenumhang gekleidet, der die rechte Schulter unbedeckt lässt, und sitzt in vajrasana auf einem doppelten Lotos-thron, die rechte Hand in bhumisarsamudra die Erde berührend, die linke liegt in dhyanamudra über dem Schoß. Mit Spuren von kalter Gold- bemalung im Gesicht die Haarlocken mit Resten von Kultfarbe und ushnisha, die von einer Lotosknospe gekrönt wird. Sockel verschlossen.

H 11 cm

Provenienz
Sammlung Leo Verleye, Kapellen, Belgien
Sammlung eines Diplomaten, Belgien

西藏十四/十五世紀 銅鑲金釋迦牟尼佛坐像

來源: 比利时卡佩伦 Leo Verleye 私人收藏

後由比利时外交官私人收藏

€ 2.500 – 3.500



71

72
Jambhala. Bronze. Tibet oder Nepal. 17./18. Jh.

Der Schützer (lokapala) des Nordens und Gott des Reichtums sitzt in lilasana auf einem Lotos-thron. Mit der linken Hand hält er einen ‚Perlen speienden Mungo‘ (nakula), mit der rechten eine jambhara-Frucht. Die Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra). H 9,5 cm

Provenienz
Aus einem Nachlass, Norddeutschland

十七/十八世紀 西藏/尼泊爾 銅藏巴拉坐像

來源: 來自德國北部的一個收藏遺產

€ 500 – 700



72



73

73
Figur eines Lama. Feuervergoldete Bronze. Südtibet. 18. Jh.

Der Lama sitzt in dhyanasana auf einem rechteckigen, gestuften Thron aus zwei Sitzkissen mit einem darüber liegenden Sitzteppich. Die kupferne Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra).
H 11 cm

Provenienz
Sammlung Leo Verleye, Kapellen, Belgien
Sammlung eines Diplomaten, Belgien

十八世紀 西藏南部 銅鑲金喇嘛坐像
來源: 比利时卡佩伦 Leo Verleye 私人收藏
後由比利时外交官私人收藏

€ 3.500 – 4.500



74

74
Ekadasamukha-Avalokitesvara. Vergoldete Bronze. 18./19. Jh.

Der Bodhisattva des allumfassenden Mitleids in seiner elfköpfigen und achtarmigen Erscheinungsform steht auf einem separaten Holzsockel. Der zehnte Kopf des furchterregenden Yama wird vom friedvollen Antlitz des Amitabha bekrönt. Der Korpus ist kostbar gekleidet und mit Steinbesatz reich geschmückt, über der linken Schulter hängt das Antilopenfell. Das Haupthändepaar ist vor der Brust in anjalimudra, der Geste des Grußes und der Verehrung, zusammengelegt. Die Gesichter vergoldet, das Gewand feuervergoldet. Best.
H 16,5 cm

Provenienz
Aus einem Nachlass, Bonn

十八/十九世紀 漢藏風格 銅鑲金十一面觀音立像
來源: 德國波恩私人收藏, 此後家族傳承

€ 2.000 – 3.000



75

75
Adibuddha Vajrasattva. Feuervergoldete Bronze. Tibet. 19./20. Jh.

Der Dharmakaya-Buddha sitzt in padmasana auf einem Thron mit doppeltem Lotosblattkranz, in der rechten (männlichen) Hand hält er das vajra vor der Brust, die linke (weibliche) Hand ruht auf dem Oberschenkel und hält die ghanta. Sein dhoti liegt in dichten Falten an, der Saum bildet eine dreifache Fächerform auf dem Thron. Er trägt ein Diadem und prächtigen Schmuck. Blaue Kultfarbe im Haar. Die Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra).
H 14 cm

Provenienz
Aus einem Nachlass, Norddeutschland

十九/二十世紀 西藏 銅鑲金金剛菩薩
來源: 柏林私人收藏

€ 2.000 – 4.000



76

76
Tsongkhapa. Sinotibetisch. 19./20. Jh.

Der Gründer des reformierten Gelugpa-Ordens sitzt im Mönchsgewand in vajraparyankasana auf einem Lotosthron, die Hände sind in Brusthöhe erhoben und halten in dharmacakra mudra zwei Lotosstängel, deren Blüten seitlich auf Schulterhöhe vom khadga, dem „Schwert der Erkenntnis“ und dem juwelen geschmückten „Buch der Weisheit“ bekrönt werden. Auf der Rückseite des Sockels eine tibetische Inschrift.
H 8 cm

Provenienz
Aus einem Nachlass, Norddeutschland

十九/二十世紀 漢藏風格 銅鑲金宗喀巴坐像
來源: 來自德國北部的一個收藏遺產

€ 600 – 1.000



77

77
Milarepa mit Almosenschale. Teilvergoldete Kupferlegierung. Tibet. 19./20. Jh.

Der asketische Yogi und „baumwollgekleidete“ Mila sitzt in halbgeschlossener ardhaparyanka-Pose auf einem Antilopenfell und rechteckigen Sockel. Er hält seine rechte Hand muschelförmig ans Ohr, um die Musik der Sphären und die Stimme der Lehre zu hören, die linke ruht im Schoß und hält die patra (Almosenschale), von seiner Schulter zum Knie spannt sich der yogapatta (Meditationsgurt). Die kupferne Deckplatte des verschlossenen Thronsockels verziert mit graviertem visvavajra (Doppelvajra) in rundem Medaillon.
 H 9 cm

Provenienz
 Aus einem Nachlass, Norddeutschland

西藏十九/二十世纪
 局部鑲金銅密勒日巴坐像
 來源：德國柏林私人收藏

€ 1.000 – 2.000



78

78
Mahakala Begtse mit Schwert. Vergoldete Bronze. Sinotibetisch. 19. Jh.

Die zornvolle Gottheit mit flammendem Haar und Schädelskronen ist wie ein mongolischer Krieger gekleidet und mit einer Kette von Totenschädeln behängt steht er im Ausfallschritt pradyalidhasana auf einem wellenumspülten Sockel. Der furchterregende Beschützer hält in der erhobenen rechten Hand ein Schwert mit Griff in Form eines Hummers, mit der linken Hand führt er das Herz des besiegten Feindes zum Mund.

H 11,3 cm

十九世紀 藏漢風格 銅鑲金大紅司命主立像
 來源：德國科隆私人收藏

€ 1.500 – 2.500



79

79
Dharmacakramanjusri. Feuervergoldete Bronze. Tibet, im Stil des 16. Jh.

Der Bodhisattva sitzt reich geschmückt in padmasana auf einem doppelten Lotosthron, seine Hände in der Geste des dharmacakra-mudra, an beiden Schulterseiten entfalten Lotoszweige ihre Blüten, die rechts vom „Schwert der Erkenntnis“ und links vom „Buch der Weisheit“ bekrönt werden. Thronsockel nachträglich verschlossen.
 H 9,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Süddeutschland

西藏十六世紀風格
 銅鑲金文殊菩薩坐像
 來源：德國 Dr. Seitz 博士私人收藏（根據藏家轉述）
 後由德國科隆私人收藏
 € 18.000 – 22.000



80

80
Kleine Figur des Ngawang Namgyal. Silber. Bhutan. 18./19. Jh.

Shabdrung Ngawang Namgyel sitzt auf einem Lotossockel mit den typischen bhutanischen gelappten Blütenblättern, die sich halb um die Basis erstrecken, seine rechte Hand weist zum Boden, die im Schoß ruhende linke hält ein Buch. Er trägt Mönchskleidung und die für den Drugpa-Orden typische Kopfbedeckung und hat den für ihn markanten, charakteristischen langen Bart. Rückseitig in Gravur Inschrift in Chöke (klassisches Tibetisch). Sockel mit Kupferplatte verschlossen. Shabdrung Ngawang Namgyal (1594-1651) war der Gründer

Bhutans und ein bedeutender Großlama der Drugpa-Kagyü-Schule Bhutans, die durch ihn zu einer der bedeutendsten Schulen des tibetischen Buddhismus etabliert wurde. Er vereinte in seiner Person sowohl die geistliche als auch die weltliche Herrschaft und prägte in den 35 Jahren seiner Herrschaft die noch heute geltenden politischen Strukturen eines dualen Regierungssystems in Bhutans. Auf seinen Wunsch hin wurde nach seinem Tod die Herrschaft in eine geistliche und eine weltliche Macht geteilt.

H 6,5 cm

Provenienz

Aus einem Nachlass, Norddeutschland

十八/十九世纪 不丹 银制仲阿旺朗傑坐像

€ 300 – 500



81

81
Figur des Maitreya. Bronze und Silber. Kashmir. Im Swat-Stil des 8./9. Jh.

Der Bodhisattva sitzt in dhyanasana auf einem rechteckigen Thron, der von einem Löwenpaar gestützt wird und auf einem niedrigen Lotosthron steht, die rechte Hand zum Segen in varadamudra gesenkt, die rechte Hand den Zipfel seiner Robe haltend. Er trägt einen gefalteten dhoti und eine Schärpe, die um seine Ellbogen drapiert sind, geschmückt mit Armreifen und einer Halskette, Augen und urna eingelegt mit Silber, gekrönt von einer hohen, reich verzierten Krone und flankiert von herabhängenden, juwelenbesetzten Ohrläppchen.

H 14,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

印度克什米爾清七/八世紀斯瓦特風格 銅錯銀佛造像

來源: 德國柏林私人收藏

€ 2.200 – 2.400

82

Indra. Kupfer. Nepal. 13./14. Jh.

Die vedische Gottheit sitzt in der anmutigen Pose des rajalilasana, die rechte Hand auf seinem Knie in cincinamudra (Geste des Begreifens), mit der linken Hand stützt er sich hinter seinem Bein ab und hält einen Lotosstängel, auf dessen Blüte sein Hauptattribut, vajra (Donnerkeil) aufliegt. Er ist gekleidet in einen dhoti, die upvatia diagonal über dem Körper, dieser geschmückt mit Juwelen, die Ohrgehänge in Lotosform, auf dem Kopf trägt er die für ihn charakteristische halbmondförmige Krone.

H 16,5 cm

Provenienz

Aus einem Nachlass, Nordrhein-Westfalen

Literatur

Vgl. eine ähnliche, aber frühere Skulptur Indras aus der Sammlung Nasli und Alice Heeramanek, abgebildet in: Pratapaditya Pal, The Arts of Nepal, Leiden 1974, Kat.-Nr. 246

尼泊爾 銅帝釋天坐像

來源: 出自北威州收藏遺產

€ 2.000 – 4.000



83

Vajra (dorje). Bronze. Sinotibetisch. Ming-Zeit (1368–1644)

Fünfstrahliges Diamantzepter mit Mittelachse, der flachkugelige, die Leere symbolisierende Mittelknopf mit Lotusfriesen eingefasst. Die Außenstege aus vier gebogenen Krallen gebildet, die aus Makara-Köpfen hervorgehen.

Der Donnerkeil (skrt. vajra, tibet. dorje) ist eine historische Weiterentwicklung des Blitzzepters des vedischen Regen- und Gewittergottes Indra, der in den vedischen Schriften als König der Götter gilt. Es symbolisiert im Vajrayana und Lamaismus die diamantene Natur und somit die Leere im Existenten, das unzerstörbare und ewige Absolute. Er steht auch für das männliche Prinzip, während die Glocke (skrt. ghanta) als sein Gegenpol für das weibliche Prinzip steht. Der vajra symbolisiert die Untrennbarkeit von Leerheit und Form und ist das Attribut bei allen Darstellungen von Gottheiten und Hauptsymbol des Vajrayana (Diamantfahrzeug). Ein vajra wird mit drei, fünf oder neun Speichen dargestellt. Die fünf- oder neunspeichigen Versionen sind die gebräuchlichsten in den tantrisch buddhistischen Traditionen. Der neunspeichige Vajra symbolisiert die fünf Buddhas der fünf Richtungen, sowie deren Gefährtinnen. Bei friedvollen Gottheiten ist er ein Zepter, während er bei zornvollen Gottheiten eine unzerstörbare Waffe darstellt.

L 13,1 cm

Provenienz

Privatsammlung, Hessen



Literatur

Vgl. sehr ähnlichen vajra, abgeb. in: Musée national des Arts asiatiques-Guimet (Hg.), *Rituels tibétains. Visions secrètes du Ve Dalai Lama*, Ausstellungskatalog, Paris 2002, S. 137f., Abb. 90 (hier datiert 17. Jh.) und Robert R. Bigler, *Art and faith at the crossroads*, Zürich 2013, Nr. 39 (hier 15. Jh. datiert), stilistisch vergleichbar mit einem Exemplar des gleichen Typs, in: Palace Museum (Hrsg.), *Cultural Relics of Tibetan Buddhism Collected in the Qing Palace*, Hongkong 1992, S. 175-176, Nr. 131-132 und S. 242-243

明 漢藏風格 銅五股金剛杵

來源: 德國黑森私人收藏

可比: Musée national des Arts asiatiques-Guimet (著), *«Rituels tib é tains. Visions secr è tes du Ve Dalai Lama»*, 巴黎 2002年, 頁137f., 圖90及Robert R. Bigler (著), *«Art and faith at the crossroads»*, 蘇黎士2013年, 第39號。參考北京故宮博物院藏一件銘宣德年製款金剛鈴, 錄於 *«清宮藏傳佛教文物»*, 香港1992年, 頁175-176, 第131-132號和 第242-243號

金剛杵 (梵語: vajra, 藏語拼音: dorje) 是吠陀教的雷暴神因陀羅的閃電權杖的歷史發展形態, 因陀羅在吠陀教經典中被認為是眾神之王。

在金剛乘和喇嘛教中, 金剛杵象征著鑽石的本質, 因此象征著存在中的空虛, 堅不可摧和絕對的永恆。它也代表了男性的准則, 成為代表女性准則的鈴鐺 (梵語: ghanta) 的對立面。金剛杵象征空性與色相不可分離, 是所有神像的屬性, 也是金剛乘的主要象征。金剛杵由三個、五個或九個輪輻組成。五或九輪輻版本是密宗佛教傳統中最常見的。九輪輻金剛杵象征五方五佛及其同伴。當和平神祇使用它時, 它是權杖。當憤怒神祇使用它時則成為堅不可摧的武器。

€ 3.000 – 5.000



84

Großes thangka der Palden Lhamo.
Tibet. 19. Jh.

Die schwarzblauhäutige zornvolle Schutzgöttin mit flammendem Haar und Totenschädelkronen reitet, umgeben von Rauch und Flammen, auf einem Maultier mit zusätzlichem Auge an der linken Flanke, über ein Blutmeer ihrer getöteten Feinde. Ihr Zaumzeug besteht aus Giftschlangen, am Vorlauf hängt der mit bösen Krankheiten gefüllte Beutel, den Lhamo gegen Dämonen ausstreut, daran baumeln die Würfel über Leben und Tod, der Sattel besteht aus der Haut des getöteten Sohnes und aus Köpfen. In der linken Hand hält sie eine blutgefüllte Schädelschale (kapala), in der rechten einen Ritualstab (danda). Die Göttin wird begleitet von der delphinköpfigen und blauhäutigen Makaravaktra, die das Maultier an einer Schlangenleine führt und der rothäutigen und löwenköpfigen Simhavaktra. Tusche, Farbe und Gold auf Leinen.

Sri Devi (tib. dPal dan lha mo), die glorreiche Göttin, ist die einzige weibliche unter den acht großen Dharmapalas, den Schützern der Lehre, sie stammt ursprünglich aus dem indischen Pantheon und ist die tibetische Form der altindischen Göttin Shridevi. Sie ist auch die Schutzgöttin der Dalai Lamas und der Stadt Lhasa.

215 cm x 165 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

西藏十九世紀 獨特的吉祥天母唐卡

來源：德國北萊茵威斯特法倫州私人收藏

希裡黛璋 (藏語拼音: dPal dan lha mo) 光榮的女神，是八大護法中唯一的女性，教義的保護者，最初來自印度萬神廟，是古印度女神Shridevi的西藏形式。她也是達賴喇嘛和拉薩城的守護神。

€ 8.000 – 10.000



85

Thangka der Ushnishavijaya. Tibet.
16./17. Jh.

Die dreiköpfige und achtarmige transzendente Bodhisattva sitzt in der Pose des padmasana, in der rechten oberen Hand hält sie eine kleine Buddhafigur auf padma, die auf ihren Beinamen „Mutter aller Buddhas“ anspielt, die anderen Hände halten capa (Bogen) und shara (Pfeil), um die bösen Geister abzuwehren, ein vishvavajra (Doppelvajra), eine pasha (Schlinge) zum Herbeiziehen der Schwachen und eine auf den materiellen Beistand hinweisende ratnakalasa (Juwelenvase), eine der Hände ist in varadamudra (Wunschgewährungsgeste) nach unten geöffnet, eine andere weist in abhyamudra (Ermutigungsgeste) nach oben. Die drei Gesichter mit je einem Stirnauge und geschmückt mit einer kunstvollen Krone sind von einem Nimbus und die Figur von einer mit Flora eingefassten Aureole umgeben. Gouache auf Leinen, Details aus Gold und Konturen in Gold nachgezogen. Brokatmontierung. Unter Glas gerahmt.

40 x 29 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

西藏十六/十七世紀 尊勝佛母唐卡

來源：北威州私人收藏

€ 3.000 – 5.000





86
Thangka des Vajradhara Mandala. 19. Jh.

In dem von vier Torbögen umschlossenen Palastzentrum erscheint in Miniaturmalerei der Adibuddha Vajradhara in Vereinigung mit seiner Partnerin Prajnaparamita, um das Götterpaar Dakinis im Lotosblätterkreis. Die Dhyani-buddhas Vairocana, Aksobhya, Ratnasambhava, Amitabha und Amoghasiddhi treten im oberen Bildfeld auch als Begleiter des Mandalas auf, während die untere Bildebene den fünf Erscheinungsformen des Dharmaraja Yama vorbehalten ist. Unter dem Mandala tanzende Gottheiten mit Opfergaben in den Händen. In den Ecken vier kleinere Mandalas, darin ein Tathagata-Buddha. Weiheinschrift auf der Rückseite. Brokatmontierung.
103 x 81 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin
十九世紀 西藏 金剛總持曼荼羅 唐卡
來源: 德國柏林私人收藏

€ 1.000 – 1.500



CHINA

Kat.-Nr. 150 (Detail)



87
Kopf eines Guanyin. Holz. Im Stil der Yuan-Zeit

Mit vollen Wangen und kleinem Mund, mit stark geschwungenen Lippen, die Haare zu einem Chignon getürmt, davor ein kleines Diadem. Rosafarbene Pigmentflecken, auch in den Haaren, die Pupillen aus schwarzem Glas. Risse. Fest montiert auf abgestuftem Holzsockel.

H 35,5 cm

元代風格 木雕觀音頭像

€ 4.500 – 5.000



88
Figur des Shoulao. Holz mit Resten von Polychromie.
Ming-Zeit, 17. Jh.

Auf seinem Hirsch breitbeinig sitzend, über einem Felsensockel, die rechte (wiederangesetzte) Hand ist angehoben, das Tuch ist abgestreift und liegt auf den Schultern, die Haare sind im Nacken zu einem Dutt zusammengebunden. Fehlstellen und Farbfassung mit Vergoldung abgeblättert.

H 42,5 cm

Provenienz

Alter Privatbesitz, vormals Österreich

明 十七世紀 木雕彩繪壽老騎鹿坐像

來源：舊時奧地利私人所有

€ 4.000 – 6.000

89

Figur eines daoistischen Kaisers. Holz mit Farbresten. Möglicherweise Ming-Zeit

Sitzend mit herabhängenden, weit auseinander gestellten Beinen, die vor der Brust übereinander gelegten Hände hielten ehemals ein Brett (hu), auf dem Kopf eine hohe Krone, um den Hals ein von einem Reif hängender rechteckiger Anhänger. Die Pupillen aus schwarzem Glas. Sockel.

H 100,5 cm

Provenienz

Laut Besitzerangabe von Prinz Wilhelm von Schweden (1884-1965) von seiner Chinareise 1912/13 nach Stockholm gebracht und 1977 von einem Nachfahren des Prinzen, Jan Bernadotte Graf af Wisborg, an den heutigen Besitzer verkauft

可能為明 木雕皇大帝坐像

來源：根据物主信息，此藏品由瑞典的威廉王子(1884-1965)从他1912至1913年的中国之行带回斯德哥尔摩。1977年由他的后代Wisborg伯爵Jan Bernadotte出售给如今的藏主。

€ 60.000 – 80.000



90

Figur eines weiblichen Adoranten. Bronze mit Lackfassung und Vergoldung. Ming-Zeit

Stehend, über den unter den Ärmeln verschränkten Händen ein Kästchen, um die Schultern ein flatternder Schal. Auf hohem, vierbeinigem Sockel.

H 17,9 cm

明 銅漆金仕女立像

€ 1.500 – 2.000



91

Buddha Shakyamuni. Bronze mit Lackfassung. 17./18. Jh.

Im Meditationssitz, auf einem doppelten Lotossockel, beide Hände in dhyanamudra über den Füßen, kleine spitze Locken überziehen den Kopf und das hohe ushnisha, das von einer Perle bekrönt wird. Mehrere Lackschichten, so dass die Gewandgravuren gänzlich verdeckt sind.

H 31,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Hessen, erworben bei Nagel, Stuttgart, 11.5.1996, Lot 2339

十七/十八世紀 銅彩漆釋迦摩尼坐像

來源：德國黑森州私人收藏，1996年5月11日購自納高，斯圖加特，編號2339

€ 2.400 – 2.800



92

Der Gott des Nordens, Zhenwu. Bronze. Ming-Zeit. 16./17. Jh.

Breitbeinig, in voller Rüstung, barfüßig auf einer Bank sitzend, beide Hände in mudra, zwischen den Füßen eine Schildkröte, um die sich eine Schlange windet.

H 29,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Hamburg, aus dem Nachlass eines in Tsingtao stationierten Soldaten.

明 十六/十七世紀 北方真武大帝銅坐像

來源：德國漢堡私人收藏，來自于一名曾駐青島士兵的遺產。

€ 1.500 – 2.000



93

93
Bodhisattva. Bronze, über einer Lackfassung vergoldet.
17./18. Jh.

2-tlg. Im Meditationssitz, die linke Hand ist in mudra angehoben, in der rechten eine Frucht. Auf dem Kopf eine hohe durchbrochene Krone und Kettenschmuck auf der Brust. Auf einer großen Lotusblüte, die aus einem Teich entwächst, der von einer sechseckigen Balustrade umgeben ist.
Gesamthöhe 26,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, erworben bei Nagel, Stuttgart,
11.11.1995, Lot 381

十七/十八世紀 銅漆金菩薩坐像及蓮花座

來源：德國黑森州私人收藏，1995年11月11日購自納高，斯圖加特，編號381

€ 2.400 – 2.800



94

94
Der Herrscher-Beamte des Himmels (Tianguan). Bronze.
Ming-Zeit, 16. Jh.

Breitbeinig sitzend, auf einer Bank, ein hu-Brett in beiden Händen vor der Brust, die Gewandborten mit gravierten Blüten und Ranken, auf dem Kopf eine Krone, die mit einer Nadel fixiert ist und auf der vorne die Schriftzeichen „Tianguan“ (Himmelsbeamter) stehen. Auf der Rückseite eine lange Inschrift, datiert Jiajing 16. Jahr (1537).
H 27 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, erworben bei Nagel, Stuttgart,
14./15.5.1999, Lot 2434

明十六/十七世紀 銅天官坐像

來源：德國黑森州私人收藏，購自納高，斯圖加特，1999年5月14日至15日，編號2434

€ 1.500 – 1.700

95

Kleines Ritualgefäß vom Typ hu. Bronze. Han-Zeit

Kugeliger Korpus mit leicht abgesetztem Mündungsrand und Fuß, sowie zwei ringförmigen Henkeln. Um den Korpus, zwischen horizontalen Rillen stilisierte Fische in Silberdraht, die Augen in Golddraht. Grünliche Patina.

H 10,2 cm

Gutachten

Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 4.8.1994 (liegt in Kopie vor)

Provenienz

Sammlung eines belgischen Diplomaten, erworben bei Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994

漢青銅小壺

來源：比利时外交官私人收藏，購于Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年

證書：Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年8月4日 (可提供複印件)

€ 1.000 – 2.000



95

96

Ritualgefäß vom Typ ding. Bronze. Han-Zeit

Flache Schale auf drei dünnen, dreikantigen Beinen mit zwei kantigen auf den Rand aufgesetzten Henkeln. Unterhalb des Mündungsrandes in flachem Relief breit laufendes Mäanderband. Olivgrüne Patina. Bein rest.

H 17,8 cm

Gutachten

Handschriftliche Expertise von Michel Beurdeley, 20.10.1985 auf der Rückseite des Photos

Provenienz

Sammlung Armand Trampitsch (1890-1970)

Privatsammlung, Paris, wohl erworben bei Ader Picard Tajan, Paris, 11.10.1985, Lot 46

漢三足青銅小鼎

來源：法國巴黎Armand Trampitsch (1890-1970)私人收藏，可能購自Ader Picard Tajan, 巴黎，1985年10月11日，編號46

私人收藏，巴黎，于上述拍賣中購得

證明：Michel Beurdeley的手書專家鑒定，1985年10月20日寫于一張舊照片的背面

€ 3.000 – 5.000



96



97

97
Ritualgefäß vom Typ fanghu. Bronze.
Han-Zeit

Vierkantige Birnform auf hohem Fuß. An zwei gegenüberliegenden Seiten in Relief taotie-Maske mit anhängendem, beweglichem Ring. Außen am Fuß ein einzelnes Siegelzeichen. Grüne, teilweise lehmkrustige Patina.
H 34,3 cm

Provenienz
Sammlung Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf

漢青銅饕餮紋方壺

來源：德國杜塞爾多夫Helmut Hentrich (1905-2001) 私人收藏

€ 3.000 – 3.500

98
Zwei Ritualgefäße vom Typ fanghu.
Bronze. Han-Zeit

Vierkantige Birnform auf hohem Fuß. An zwei gegenüberliegenden Seiten in Relief taotie-Maske mit anhängendem beweglichem Ring. Die kleinere mit teilweise grüner Patina und Lehmverkrustungen, die größere mit starker, dünner, grüner Patina. (2)
H 38 cm und 35,7 cm

Gutachten
Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel,
23.3.1994 (liegt in Kopie vor)

Provenienz
Sammlung eines Diplomaten, Belgien,
erworben bei Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994

漢青銅饕餮紋方壺兩件

來源：比利时外交官私人收藏，購于Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年

證書：Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年3月23日 (可提供複印件)

€ 8.000 – 10.000



98

99
Ritualgefäß vom Typ fanghu mit Deckel. Bronze. Han-Zeit

Vierkantige Birnform auf hohem Fuß. An zwei gegenüberliegenden Seiten in Relief taotie-Maske mit anhängendem, beweglichem Ring. Auf dem Deckel vier Henkel (möglicherweise ergänzt).
H 45,5 cm

Gutachten
Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 4.8.1994 (liegt in Kopie vor)

Provenienz
Aus einer belgischen Diplomaten-sammlung, erworben bei Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994

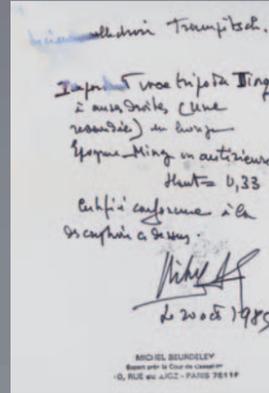
漢青銅饕餮紋方蓋壺

來源：比利时外交官私人收藏，購于Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年

證書：Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1994年8月4日 (可提供複印件)

€ 6.000 – 8.000





100
Großes Ritualgefäß vom Typ ding. Bronze. Ming-Zeit

Kugeliger Korpus auf drei kräftigen wenig ausgestellten Beinen und mit zwei sehr dünnen Henkeln. In Relief jeweils achsensymmetrisch über den Beinen eine sehr große taotie-Maske mit Zahnreihe, die in das Bein „beißt“. Unter dem Mündungsrand ein Band mit laufenden Drachen. Restaurierungen an verschiedenen Stellen.

H 33,5 cm

Gutachten

Handschriftliche Expertise von Michel Beurdeley, 20.10.1985, auf der Rückseite des Photos

Provenienz

Sammlung Armand Trampitsch (1890-1970), versteigert bei Ader Picard Tajan, Paris, 11.10.1985, Lot 59

Privatsammlung, Paris, erworben auf obiger Auktion

明 三足饕餮紋青銅鼎

來源：法國巴黎 Armand Trampitsch (1890-1970) 私人收藏，由 Ader Picard Tajan 拍賣，巴黎，1985 年 10 月 11 日，編號 59

私人收藏，巴黎，于上述拍賣中購得

證明：Michel Beurdeley 的手書專家鑒定，1985 年 10 月 20 日寫于一張舊照片的背面

€ 10.000 – 15.000



101
Weihrauchbrenner. Messingfarbene Bronze. Qing-Zeit

Von gedrungener Form auf drei Stumpenfüßchen und zwei in den Rand integrierten niedrigen Henkeln. Gegossene apokryphe Bodenmarke: Da Ming Xuande wu nian jian du hongbu gongchen Wu Bangzuo zao (Im 5. Jahr der Xuande-Ära der großen Ming gemacht von Wu Bangzu, dem Leiter des Amtes für öffentliche Arbeit).

H 10,4 cm; B 16,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen seit den 1970er-Jahren

清 仿明宣德銅香爐

來源：德國黑森州私人收藏，收藏于1970年代

€ 2.000 – 2.500



101

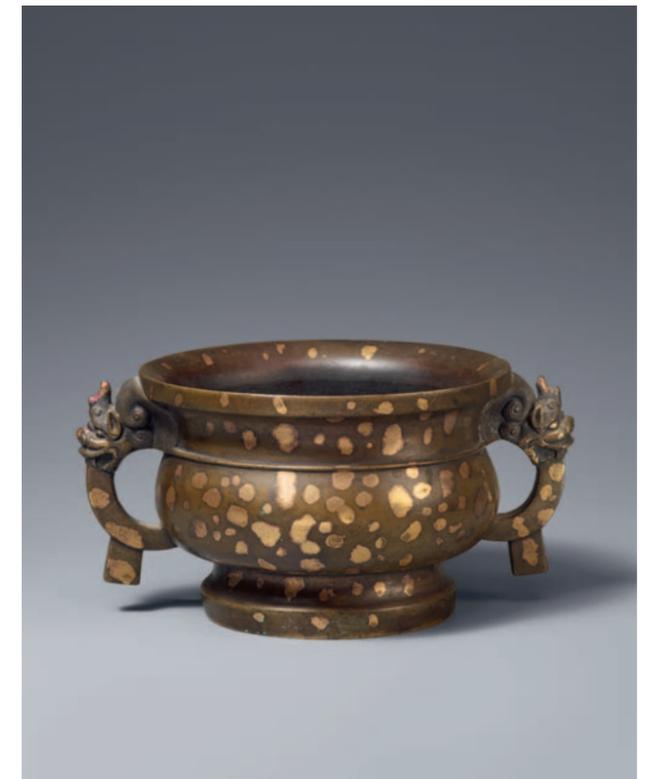
102
Weihrauchbrenner. Bronze. Qing-Zeit

Von archaisierender gui-Form mit zwei Drachenkopfenkeln. Über die Wandung bis in die Mündung gold splash-artige Flecken.

H 8,5 cm

清 仿古龍頭雙耳簋式銅香爐

€ 1.500 – 1.800



102

103

Paar Vasen. Email cloisonné. 19. Jh.

Eiförmig mit weitem Hals. In bunten Farben Vogelpaar an Päonienzweigen und Schmetterling über weiß blühenden Zweigen auf blauem Grund mit in Metallfäden eingelegtem, fortlaufendem Swastikamuster. Beide Vasen mit einem Loch im Boden für eine ehemalige Elektrifizierung. (2)

H 25,6 cm

十九世紀 掐絲琺瑯芍藥喜鵲瓶一對

€ 2.000 – 4.000



104

Kleine Vase. Email cloisonné. Im Stil der Qianlong-Ära

Birnförmig, auf der Wandung Päonien und Chrysanthemen auf blauem Grund, auf der Schulter Blattbordüre, am Hals Blüten, Ranken und Behangmuster.

H 15,4 cm

Provenienz

Privatsammlung, München

乾隆風格 掐絲琺瑯花卉紋小瓶

來源: 德國慕尼黑私人收藏

€ 1.000 – 1.200



104

105

Paar Vasen. Email cloisonné. 20. Jh.

Gestreckte Eiform mit schlankem Hals. In verschiedenen Blautönen um die Wandung Päonien-, Kirschblüten und Chrysanthemenzweige auf weißem Grund mit fortlaufendem Swastikamuster in Metalldrähten, am Hals stilisierte Blüte und Ranken, um Fuß und Schulter ruyi-Borte, unterhalb der Mündung Behangmuster. Beide Vasen mit Dellen und Emailabplatzungen. (2)

H 32,6 cm

Provenienz

Privatbesitz, München

二十世紀 掐絲琺瑯白底藍花瓶一對

來源: 德國慕尼黑私人財產

€ 1.000 – 1.200



105

106

Paar Vasen. Email cloisonné. 20. Jh.

Schlanke Form mit Hals und ausgestellttem Mündungsrand. In bunten Farben auf Korpus und Hals stilisierte Blüten, Blätter und Ranken auf blauem Grund. Um den Fuß, Schulter und Rand Blatt- und ruyi-Borte sowie kleine Blüten. (2)

H 32,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

二十世紀 掐絲琺瑯纏枝蓮紋棒槌瓶一對

來源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏

€ 1.000 – 1.200



106



107

107
**Sehr hohe und schlanke
 Heißwasserkanne. Silber. Um 1900**

Bodenmarke in Gravur:
 Jiaozhou Chengde

Sich nach oben verjüngende Form mit bambusförmigem Henkel. In Treibarbeit und Gravur zwischen Pflaumenblütenzweigen vier Kartuschen, jeweils gefüllt mit zwei der Acht Unsterblichen. Auf dem flachen Klappdeckel Bambusblätter. Gewicht 550 g.

In der Provinz Jiaozhou lag die Stadt Tsingtao, die von 1897 bis 1914 von Deutschen besetzt war. Es war die Hauptstadt des „Deutschen Schutzgebietes Kiaotsshou“, in dem über 4500 Europäer lebten. Silberschmiede arbeiteten für die hier lebenden Ausländer.
 H 28 cm

Provenienz
 Privatbesitz, Nordrhein-Westfalen

約一九〇〇年 膠州承德人物圖銀水罐

來源：德國北萊茵-威斯特法倫州私人財產

€ 800 – 1.200

108
Zwei Schalen. Silber. Shanghai oder Kanton. Um 1900

Gestempelt: HC (Hong Chong & Co.) und Renji

Halbkugelig mit drei vollplastischen Drachen, die als Henkel und Füßchen fungieren. In den sechs Feldern der Wandung in Treibarbeit Blütenzweige und Figuren in einer Landschaft. Innen vergoldet. Gewicht 508 und 465 g. (2)
 H 10,8 cm; B 20,6 cm

Provenienz
 Nachlass, Bonn

約一九〇〇年 仁記花卉人物圖三足銀碗一對

來源：德國波恩收藏遺產

€ 1.200 – 1.500



108

109
Großer Deckelpokal. Silber. Kanton. Spätes 19. Jh.

Gestempelt: CS (Cumshing) und Daji

Kugeliger Gefäßkörper auf einem von einem Drachen umwundenen Schaft, auf einer Fußplatte mit zwei gegenständigen Pagoden, die beiden Henkel in Form von Drachen, als Knauf des Deckels eine Pagode, flankiert von geflügelten Drachen. Dekoriert in Treibarbeit und Gravur in den vier Feldern der Wandung und des Deckels mit Drachen und Figuren in einer Landschaft. Innen vergoldet. Gewicht 2264 g.
 H 41 cm; B 35,5 cm

Provenienz
 Nachlass, Bonn

十九世紀末 大吉款人物圖龍耳銀杯

來源：德國波恩收藏遺產

€ 3.000 – 4.000



110

Snuffbottle. Jade. 19./20. Jh.

Abgerundet hochrechteckig. In flachem Relief unter Verwendung der braunen Partien eine Hütte in Bergen auf der einen Seite, und ein Mann in einem Boot sowie eine Fledermaus und eine Mondsichel auf der anderen Seite. In Messing gefasster Korallenstöpsel.

H 6,9 cm

H ohne Stöpsel 5,6 cm

Provenienz

Sammy Y. Lee, Tokyo, verkauft bei Lempertz, Köln, 10.10.1960, Lot 105

Privatsammlung, Rheinland, erworben auf obiger Auktion (Rechnung vorhanden).

十九/二十世紀 白玉灑金帶皮鼻烟壺

來源：原屬日本東京Sammy Y. Lee 私人收藏，售于倫佩茨，科隆，1960年10月10日，藏品编号105

私人收藏，萊茵蘭地區，在上述拍賣中獲得（附發票）

€ 900 – 1.200



110

111

Schlankes Messer mit Scheide. Stahl, Jade, Silber und Holz. 18./19. Jh.

Einschneidige Klinge mit Hohlkehle. Griff aus dunkelgrüner Jade in Form von Bambus. Scheide aus Holz, beschnitzt mit Figuren in einer Landschaft. Mundblech aus Silber mit Ranken auf gepunztem Grund.

L 33,8 cm

Provenienz

Aus einem niederrheinischen Nachlass, erworben bei The Petit China Art Store, Hilton Hotel Hong Kong, im Februar 1977

Privatsammlung, Baden-Württemberg

十八/十九世紀 玉柄木鞘短刀

來源：德國萊茵河下游地區的收藏遺產，購自The Petit China Art Store，香港希爾頓酒店，1977年2月

德國巴登-符騰堡州私人遺產

€ 800 – 1.000



111



112

112

Kleine Deckelvase. Turmalin. Qing-Zeit

Bauchige, nach oben sich erweiternde Form auf ovalem Grundriss mit gewölbtem Deckel und blütenförmigem Knauf. Die Wandung rundum beschnitzt mit stilisierten Lotos und Blattwerk sowie Blütenblattbordüren um Fuß, Schulter und auf dem Deckel. Mit amethystfarbenen Flecken und Schlieren. Sprünge und kleine chips an den Rändern.

H 10,6 cm

Provenienz

Erworben bei Wooley & Walls, 28.07.21, Lot 698

清 碧璽帶蓋蓮花雕瓶

來源：購與Wooley & Walls，2021年7月28日，编号698

€ 3.000 – 5.000



113

113
Großer Anhänger (toggle). Graue Jade (?). Wohl Qing-Zeit

Liegendes Fabelwesen mit lingzhi im Maul, am Rücken und teilweise an der Unterseite schwarzbraune Flecken.
H 2,2 cm; B 7 cm

可能為清 如意神獸佩件

€ 1.000 – 2.000



114

114
Katze und Schmetterling. Stein teilweise kristallin. Wohl Qing-Zeit

Liegend und nach oben schauend, das Hinterbein ist angehoben, um sich zu kratzen, vor ihr ein Schmetterling. Die Darstellung drückt den Wunsch nach einem langen Leben aus (mögest du 70 bis 90 Jahre alt werden) und wird für Geburtstagsgeschenke verwendet.

H 4,8 cm; B 7,5 cm

可能為清 富貴耄耋把件

€ 1.000 – 2.000



115

115
Mandarinentenpaar. Hellgraugrüne Jade. 19./20. Jh.

Auf einem glatten, schroffen bzw. einem bizarren durchlöcherten Felsen stehend und in dieselbe Richtung schauend, umgeben von lingzhi, auf der Rückseite Blume und Blattwerk. Ein hellbrauner Fleck. Flache Standfläche.

H 4,4 cm; B 6 cm

十九/二十世紀 鴛鴦如意玉擺件

€ 1.000 – 2.000

116
Affe und die drei glückverheißenden Früchte. Hellgrüne Jade. Späte Qing-Zeit

Zwischen einer Fingerzitrone und einem Granatapfel hockt ein Äffchen, der Zweig und die Blätter des Pfirsichs bilden die Standfläche, akzentuiert durch die braune Außenhaut. Die Früchte symbolisieren reichen Segen, zahlreiche Söhne und ein langes Leben.

H 4,7 cm; B 7,8 cm

晚清 祥猴福壽子三多玉擺件

€ 2.000 – 4.000



† 117
Ruyi-Zepter. Zitan-Holz und Bambus. Frühes 20. Jh.
Mit schlankem, geschwungenem Griff. An Kopf, Mittelteil und Endstück aufgesetzte Plaketten aus Bambus, beschnitzt mit Figuren in einer Felsenlandschaft. Auf der Rückseite eine Inschrift datiert mit zyklischen Zeichen und Schnitzernamen: jiazi (1924) siyue shanghuan (erste Hälfte des 4. Monats) Yunzhu Fengdin zhi. Rote Kordel mit Endlosknoten und zwei Quasten.
L 48 cm

Provenienz
Privatsammlung, Schweden

二十世紀初 紫檀鑲竹人物如意

來源: 瑞典私人收藏

€ 800 – 1.200

† 118

Nashornbecher. 18. Jh.

In Form eines archaischen Gefäßes vom Typ jue auf drei ausschwingenden dünnen Beinen, auf der Wandung in sehr flachem Relief Regendrachen in zwei unterschiedlich geformten Reserven auf einem Grund von fortlaufendem Swastikamuster bzw. Wellenmuster. Um den Rand außen schmale Swastikabordüre. Besch.

H 11 cm

Provenienz

Sammlung Elisabeth Schucht (1888-1954), Aufenthalt in China in den 1930er-Jahren; Autorin des Buches „Eine Frau fliegt nach Fernost“.

Literatur

Vgl.: T. Fok, Connoisseurship of Rhinoceros Horn Carvings in China, Hong Kong 1999, Kat.-Nr. 36

十八世紀 犀牛角雕神獸杯

來源：德國作家 Elisabeth Schucht (1888-1954) 私人收藏，曾於 1930 年代拜訪中國，是《一個女人的遠東行》的作者

可比：T. Fok (著)，Connoisseurship of Rhinoceros Horn Carvings in China, Hong Kong 1999, 編號 36

€ 6.000 – 8.000



119

119

Zwei Stühle vom meiguiyi-Typ. Jichimu-Holz.

Auf vier halbrunden Beinen, die über dem Boden mit Streben verbunden sind, die Armlehnen mit Verikal- und Horizontalstreben, die niedrige Rückenlehnen mit einer großen Öffnung und zwei sich überschneidenden Ringen im Durchbruch darüber. Flechtwerksitz. Ergänzungen. (2)

H 88 cm; Sitzhöhe 50,5 cm; B 56,7 cm; T 45,5 cm

Provenienz

Privatbesitz, Düsseldorf

雞翅木玫瑰椅一對

來源：德國杜塞爾多夫私人財產

€ 2.000 – 2.400

120

Kleidertruhe (bandaiji). Nadelholz, lackiert und Eisen.
Heutiges Nord-Korea. Pakch'on Gebiet. Mitte 19. Jh.

Aufklappbare Türe. Die Front mit reich gepunzten und gravierten Eisenbeschlägen, teilweise mit dem Schriftzeichen für lange Leben und den yin-yang-Symbol, die Schlossbeschläge besonders reich ausgeformt. Vorne drei an den Seiten drei Tragegriffe. Fußleisten und Steckschlüssel ergänzt. Truhen mit diesen besonders filigranen Eisenbeschlägen, die wie Spitze wirken werden ssung-ssung-i bandaiji genannt und sind typisch für den Bezirk Pakchon im heutigen Nord-Korea. H 74,5 cm; B 86,5 cm; T 39 cm

Provenienz

Sammlung Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf

十九世紀中期 今北朝鮮博川郡 軟木髹漆衣箱

來源：德國杜薩爾多夫私人收藏 Helmut Hentrich (1905-2001)

€ 1.500 – 2.000



120



121



123

121
Schale mit Seladonglasur. Korea. Goryeo-Zeit, 12./13. Jh.

Grauer Steinzeugscherben, bedeckt mit einer graugrünen Glasur und mit weißen sanggam-Einlagen in Form von stilisierten Blumen und konzentrischen Kreisen. Goldlack-reparatur (kintsugi).
D 18,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

十二/十三世紀 朝鮮高麗 陶青釉碗 (金繼)
來源: 荷蘭私人收藏

€ 800 – 1.200

123
Schale mit Seladonglasur. Korea. Goryeo-Zeit, 12-14. Jh.

Gewölbte Schale, innen dekoriert mit eingeschnittenem und reliefiertem Dekor, ganz bedeckt mit einer craquelierten, olivgrünen Seladonglasur. Japanischer Holzkasten.
D 19 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

十二至十四世紀 朝鮮高麗 青釉淺浮雕葉紋碗
來源: 荷蘭私人收藏

€ 800 – 1.200



122



124

122
Schale mit Seladonglasur. Korea. Goryeo-Zeit, 12./13. Jh.

Grauer Steinzeugscherben, bedeckt mit einer graugrünen Glasur über einem Ritzdekor. Kleine Goldlackreparatur an der Lippe (kintsugi). Japanischer Holzkasten.
D 19 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

十二/十三世紀 朝鮮高麗 陶青釉碗
來源: 荷蘭私人收藏

€ 800 – 1.200

124
Kleine Seladonschale. Korea. Goryeo-Zeit, 12./13. Jh.

Grauer Steinzeugscherben, bedeckt mit einer graugrünen Glasur und mit weißen sanggam-Einlagen. Japanischer Holzkasten.
D 10,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

十二/十三世紀 朝鮮高麗 陶青釉小碗
來源: 德國杜塞爾多夫私人收藏

€ 600 – 900



125

125
Seladon-maebyeong-Vase im Goryeo-Stil. Korea

Vase mit weiter, runder Schulter und kurzem, engem Hals, zum Fuß hin leicht ausladend, dekoriert mit in slip eingelegten Kranich-Medaillons und stilisierten Wolken, ausgespart aus einer craquelierten, seladongrünen Glasur.
H 26,5 cm

朝鮮高麗王朝風格
青釉磁象嵌繪雲鶴紋梅瓶

€ 2.000 – 2.500



126

126
Hu mit grüner Bleiglasur. Han-Zeit (206 v. Chr.–220 n. Chr.)

Kugeliger Körper mit tailliertem Hals und schalenförmiger Mündung, gerippten Linien um den Körper und auf der Schulter. Ziegelroter Irdenwarescherben, bedeckt auf Außenwand und Mündung mit grüner, irisierender Bleiglasur.
H 36 cm

Provenienz
Privatbesitz, München, erworben bei Axel Vervoordt (laut Einlieferer)

漢 綠釉壺
來源: 德國慕尼黑私人財產, 據藏家陳述藏品購於 Axel Vervoordt

€ 2.000 – 2.400



127

127
Hu mit grüner Bleiglasur. Han-Zeit (206 v. Chr.–220 n. Chr.)

Gedrungen kugeliger Körper mit weitem, langem Hals und schalenförmiger Mündung, gerippten Linien um den Körper und auf der Schulter mit aufgesetzter Taotie-Maske und Scheinringhenkeln. Ziegelroter Irdenwarescherben, bedeckt auf der Außenwand mit grüner, irisierender Bleiglasur.
H 52 cm

Gutachten
Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 24.4.1997 (Kopie liegt vor)

Provenienz
Aus einer belgischen Diplomaten-sammlung, erworben bei Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, April 1997

漢 綠釉饕餮弦紋壺
證書: 來自 Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1997 年 4 月 24 日 (附發票複印件)
來源: 比利時外交私人收藏, 購自 Axel Vervoordt, 's-Gravenwezel, 1997 年 4 月

€ 2.500 – 3.500



128

128
Torso eines Pferdes. Im Stil der Han-Zeit
(206 v. Chr.–220 n. Chr.)

Modellierter Körper eines Pferdes mit aufgesetztem, separatem Kopf. Grauer Irdenwarescherben mit ziegelroter Engobe und Resten kalter Bemalung, auf dem Körper ist das aufgemalte Geschirr zu sehen.

H 37 cm; L 38 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

漢代風格 紅陶彩繪馬
來源: 比利時私人收藏

€ 700 – 800



129

129
Torso eines Pferdes. Im Stil der Han-Zeit
(206 v. Chr.–220 n. Chr.)

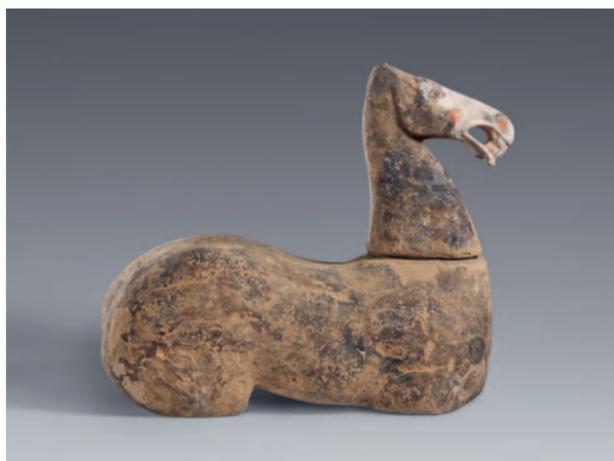
Modellierter Körper eines Pferdes mit aufgesetztem, separatem Kopf. Grauer Irdenwarescherben mit ziegelroter Engobe und Resten kalter Bemalung, auf dem Körper ist das aufgemalte Geschirr zu sehen.

H 44 cm; L 50 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

漢代風格 紅陶彩繪馬
來源: 比利時私人收藏

€ 700 – 800



130

130
Torso eines Pferdes. Im Stil der Han-Zeit
(206 v. Chr.–220 n. Chr.)

Modellierter Körper eines Pferdes mit aufgesetztem, separatem Kopf. Grauer Irdenwarescherben mit ziegelroter Engobe und Resten kalter Bemalung, auf dem Körper ist das aufgemalte Geschirr zu sehen.

H 46 cm; L 54 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

漢代風格 紅陶彩繪馬
來源: 比利時私人收藏

€ 700 – 800

131
Große Figur eines großen Pferdes.
Im Stil der Han-Zeit
(206 v. Chr.–220 n. Chr.)

Das stämmige Pferd mit wiehernd geöffnetem Mund steht auf vier kräftigen Beinen. Kopf, Beine und Schweif sind separat modelliert.

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

漢代風格 陶彩繪大馬
來源: 比利時私人收藏

€ 8.000 – 10.000





132

Figur eines Polospielers. Tang-Zeit (618–907)

Pferd im fliegenden Galopp, ohne den Boden mit den Hufen zu berühren und Reiter mit nach links gewandtem Körper, die Hände vor der Brust zum Halten eines Schlägers erhoben. Lederfarbener Irdenwarescherben mit Resten weißer Engobe und ziegelroter Kaltbemalung. Rep.

H 26 cm; L 37 cm

Gutachten

TL-Test, Oxford, Nr. C122d60 vom 20.4.2022 bestätigt die Datierung

Provenienz

Privatsammlung, Anfang der 2000er-Jahre im Kunsthandel erworben

唐 陶彩繪打馬球俑

證書: 2022年4月20日編號C122d60的牛津「熱釋光測年法」鑒定證書佐証年代

來源: 私人收藏, 2000年代初收購于藝術界

€ 4.000 – 5.000



133

Hofdame mit Hund. Tang-Zeit (618–907)

Aufrecht stehend ist sie in ein faltenreiches Gewand gekleidet, in den Armen hält sie einen Hund. Ziegelroter Irdenwarescherben mit Resten weißer Engobe und kalter Bemalung.

H 45 cm

Gutachten

TL-Test ASA, Paris, Nr. TL 101.147, 27.1.2001, bestätigt die Datierung

Prüfbericht KP36-1/01, Fachhochschule Koblenz, 22.2.2001

Provenienz

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

唐 宮女立俑

證書: 巴黎ASA TL-證明書, 第TL 101.147號, 2001年1月27日

測試報告KP36-1/01, 科布倫茨應用科技大學, 2001年2月22日

來源: 德國北威州私人收藏

€ 2.000 – 4.000

134

Gefäß in Form eines Kokons. Han-Zeit (206 v. Chr.-220 n. Chr.)

Auf ausgestellttem Fuß ovaler Körper mit ausgestellttem Hals. Grauer Irdenwarescherben mit Resten kalter Bemalung.

Provenienz

Aus der Sammlung des Architekten Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf

漢 彩繪陶繭形壺

來源: 德國杜塞爾多夫私人收藏, Helmut Hentrich (1905-2001)

€ 500 – 800



134



135

Großer blau-weißer Teller. Jiajing-Periode (1522–1566)

Mit weit ausgestellter Fahne und geschweiftem Rand, dekoriert in Unterglasurblau im Spiegel mit einem Phönix, der auf einem Felsen sitzt und die Sonne betrachtet, die durch das Schriftzeichen „ri“ (Sonne) angedeutet wird, die Außenseite mit drei geflügelten Drachen. Im Boden Vierzeichenmarke: Da Ming nian zao (hergestellt während der großen Ming-Dynastie).

D 31,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

Literatur

Ein fast identischer Teller befindet sich in der Sammlung des Topkapi Museum in Istanbul, Obj. Nr. TKS 15/3617, abgebildet in: Regina Krahl und Nurdan Erbahar, Chinese Ceramics in the Topkapi Saray Museum, Istanbul, A complete catalogue, 2. Band, Yuan and Ming Dynasty Porcelains, London 1986, S. 582, Tafel 786

明嘉靖 青花雲鳳紋大盤

「大明年造」款

來源: 德國萊茵蘭私人收藏, 購於二十世紀六十年代, 之后由家族繼承

€ 1.500 – 2.500



136

Großer Kraak-Teller. Wanli-Periode (1572–1620)

Teller mit schräger Fahne und geschweiftem Rand, dekoriert in Unterglasurblau im Spiegel in sternförmiger Kartusche mit einem Stellschirm mit Phönix, Päonien und Felsen, über Wölbung und Fahne. Mushikui. Metallhalterung.

D 50 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, erworben am 2.9.1970 bei E. Koepe & Co. Antiquitäten, Hamburg (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

Literatur

Ein Teller mit ähnlichem Dekor befindet sich in der Sammlung des Topkapi Museum in Istanbul, Obj. Nr. TKS 15/2490, abgebildet in: Regina Krahl und Nurdan Erbahar, Chinese Ceramics in the Topkapi Saray Museum, Istanbul, A complete catalogue, 2. Band, Yuan and Ming Dynasty Porcelains, London 1986, S. 772, Tafel 1466

明萬曆 克拉克青花大盤

來源: 德國萊茵蘭私人收藏, 1970年9月2日購於德國漢堡E. Koepe & Co. 古董商 (附發票), 之后由家族繼承

€ 1.500 – 2.500



137

137
Blau-weißes kendi. Wanli-Periode (1572–1620)

Auf niedrigem, weitem Fußring kugelig Körper mit zylindrischem Hals, auf der Schulter angesetzt halbkugeliger Ausguß, dekoriert in Unterglasurblau auf der Wandung in fünf breiten Feldern fliegende Pferde über Wellen alternierend mit Blütenzweigen, unterteilt durch schmale Felder mit Punkt- und Strichmuster. Auf der Schulter wan-Symbole und Reserven mit Spiralmuster, um den Hals stilisierte Bananenblätter. H 21 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

明萬曆 青花軍持
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 1.000 – 2.000

138
Drei Kraak-Teller. Wanli-Periode (1572–1620)

Teller mit schräger Fahne, dekoriert in Unterglasurblau im Spiegel in sternförmiger Kartusche mit a) einem Reh auf einem Felsen, b) und c) Wasservögeln an einer Uferlandschaft mit Lotos. Mushikui. Metallhalterung. (3) D a) 28,1 cm; b) und c) 29 cm und 32 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben am 5.5.1969 and 23.1.1975 bei S. Marchant & Son, London (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

Literatur
Ähnliche Teller in: Ekkehard Schmidberger, Porzellan aus China und Japan, Die Porzellangalerie der Landgrafen von Hessen-Kassel, Berlin 1990, S. 233-240

明萬曆 克拉克青花盤三件
來源：德國萊茵蘭私人收藏，分別於1969年5月5日和1975年1月23日購自倫敦馬錢特父子(S. Marchant & Son) 處(附發票)，之後由家族繼承

€ 1.200 – 1.800



138



139

139
Blau-weiße Doppelkürbisvase mit baxian. Wanli-Periode (1572–1620)

Zweifach gebauchte Kürbisvase mit trompetenförmigem Hals, dekoriert in Unterglasurblau der untere Teil mit vier der Acht Unsterblichen in einer Landschaft, der obere Abschnitt mit Figuren an einer Flusslandschaft, um den Hals stilisierte Bananenblätter. H 29 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

明萬曆 青花八仙紋葫蘆瓶
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 1.000 – 1.500



140

140
Blau-weiße Flaschenvase. Transitional-Zeit, Mitte 17. Jh.

Birnenförmiger Körper von sechskantigem Querschnitt mit langem Hals in sechseckigem Querschnitt, dekoriert in Unterglasurblau auf dem Gefäßkörper mit einer umlaufenden Szene aus dem Shuihuzhuan (Die Räuber vom Liang-Schan-Moor), um den Hals mit stilisierten Blütenzweigen über einer Mäanderbordüre. H 27,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

十七世紀中期 青花長頸瓶
來源：德國柏林私人收藏

€ 2.400 – 2.600



141

141
Blau-weißer Weihrauchbrenner. 17. Jh.

Auf drei Füßen weit gewölbter Körper, umlaufend dekoriert in Unterglasurblau mit den Acht Unsterblichen (baxian) mit ihren Attributen und auf einem Felsen sitzend Shoulao mit einem ruyi-Szepter in der Hand, umgeben von Pinien in einem umzäunten Garten.

D 24 cm

十七世紀 青花八仙紋三足爐

€ 2.500 – 3.500



142

142
Blau-weißer Weihrauchbrenner. Kangxi-Periode (1661–1722)

Gewölbter Körper mit weitem, ausgestelltem Rand, dekoriert in Unterglasurblau mit Symbolen der Hundert Antiquitäten, Symbole der Acht Kostbarkeiten und Blumenkartuschen, darüber umlaufend stilisierte Wolken.

H 8,3 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清康熙 青花八寶百寶博古圖紋爐

來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 800 – 1.200



143

143
Blau-weiße Henkelkanne. Chongzhen-Periode (1627–1644)

Auf ausgestellttem Fuß pfirsichförmiger Körper mit langem Hals, daran C-förmiger Henkel, dekoriert in Unterglasurblau mit umlaufender Szene von zwei auf dem Boden sitzenden Gelehrten und einem Diener in einem Garten, umgeben von einer felsigen Landschaft. Um den Hals über einem kleinen Blütenfries stilisierte Tulpen auf beiden Seiten. Geringfügig mushikui und kleiner chip am Fuß.

H 23,1 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, erworben am 8.1.1969 bei S. Marchant & Son, London (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

清崇禎 青花高士圖執壺

來源：德國萊茵蘭私人收藏，1969年1月8日購自倫敦馬錢特父子 (S. Marchant & Son) 處 (附發票)，此後由家族繼承

€ 1.200 – 2.200



144

144
Kleine blau-weiße Lange-Lijzen-Deckel-vase. Kangxi-Periode (1661–1722)

In Balusterform, dekoriert in Unterglasurblau mit fünf „Lange Lijzen“ und Blütenzweigen.

H 16,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清康熙 青花仕女“伊麗莎”紋蓋瓶
來源：萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 400 – 600



145

145
Blau-weiße Kürbisvase. Kangxi-Periode (1662–1722)

Dreifach gebauchte Kürbisvase mit kleinem trompetenförmigen Hals, dekoriert in Unterglasurblau die untere Bauchung mit Gelehrtenobjekten und Symbolen der Hundert Antiquitäten und der Acht Kostbarkeiten, der mittlere Abschnitt mit Blumenzweigen und Ranken.

H 23,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清康熙 青花八寶百寶博古圖紋葫蘆瓶
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 1.000 – 2.000



146

146
Zwei kleine blau-weiße Vasen. Kangxi-Periode (1661–1722)

a) Zylindrischer Körper mit runder Schulter und Knoblauchmündung, dekoriert in Unterglasurblau mit den Hundert Antiquitäten und Symbolen der Acht Kostbarkeiten. Kl. Chip. b) Zylindrische Vase mit zweifach gebauchtem Hals und tellerförmigem Rand, umlaufend dekoriert mit einem Vogelpaar zwischen blühenden Päonien- und Kirschblütenzweigen an einem Felsen, die untere Wölbung am Hals bedeckt mit einer braunen café-au-lait-Glasur. Rest. (2)

a) H 19,7 cm; b) 20 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清康熙 青花瓶兩件
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 800 – 1.200



147

147
Blau-weiße Flaschenvase. Kangxi-Periode (1661–1722)

Birnförmiger Körper mit langem schlanken, leicht konkavem Hals mit einer Knoblauch-Verdickung unterhalb der Lippe, dekoriert in Unterglasurblau umlaufend mit Antiquitäten, Symbolen der Acht Kostbarkeiten und anderen Symbolen, unter dem Rand mit Attributen der Acht Unsterblichen. H 33 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz
清康熙 青花八寶百寶博古圖紋長頸瓶
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之后由家族繼承

€ 2.000 – 4.000



148

148
Blau-weißer Ingwertopf (Teedose).
Kangxi-Periode (1661–1722)

Kugeliger Topf mit ausgestellttem Fuß, dekoriert in kräftigem Unterglasurblau auf der einen Seite mit glücksverheißenden Antiquitäten und gebänderten Symbolen der Acht Kostbarkeiten und anderen Symbolen, auf der anderen Seite in großer Reserve mit einem Vogel auf einem blühenden Ast. Doppelkreis im Boden. Holzdeckel.

H 20 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清康熙 青花八寶百寶博古圖紋蓋罐
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之后由家族繼承

€ 800 – 1.200



149

149
Blau-weiße Vase. Kangxi-Periode (1661–1722)

Eiförmige Vase mit unglasiertem Halsring, dekoriert in Unterglasurblau mit Blumenvasen auf der einen Seite, und auf der anderen Seite mit Lotos, ausgespart aus einem Grund von Lotos und Ranken. Im Boden das Schriftzeichen: zheng. Stülpedeckel aus Holz.

H 18,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben am 13.2.1964 bei S. Marchant & Son, London (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

清康熙 青花花瓶紋小瓶
來源：德國萊茵蘭私人收藏，1964年2月13日購於倫敦馬錢特父子 (S. Marchant & Son) 處，之后由家族繼承

€ 500 – 800



150

150
Blau-weiße fengweizun (yenyen-Vase). Kangxi-Periode (1661–1722)

In Balusterform mit trompetenförmigem Hals, dekoriert in dichtem, abgestuftem Unterglasurblau umlaufend mit wertvollen Antiquitäten, glücksverheißenden Objekte und um Rand, Schulter und Fuß mit einer Zahnrad-Bordüre. Doppelring im Boden.
H 46 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz
清康熙 青花百寶博古圖紋鳳尾尊
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 3.000 – 4.000

151

151
Große blau-weiße Schale. Qianlong-Periode (1735–1796), um 1750/60

Schale mit konischer Wandung und wulstiger Lippe, dekoriert in Unterglasurblau innen mit Päonien und einem Weidenast, außen mit den drei Freunden des Winters Kiefer, Bambus und Pflaume.
D 38 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清乾隆 青花松竹梅三友大碗
來源：德國萊茵蘭私人收藏，購於二十世紀六十年代，之後由家族繼承

€ 600 – 1.000



151



152

152
Blau-weiße und polychrom dekorierte Schale mit den Hundert Antiquitäten. Späte Qing-Zeit

Gerundete Schale mit leicht ausladender Lippe, dekoriert in Unterglasurblau, wenig Emailfarben mit Goldakzenten mit archaischen Gefäßen der „Hundert Antiquitäten“, darunter fanggu, jue, meiping, ein auf einem ruyi-füßigen Tisch sitzender qilin, der Rand innen mit einem Rautenmuster. Sechszeichen-Siegelschriftmarke Daoguang.
D 20,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, England
Privatsammlung, Berlin
清末 青花鑲金粉彩博古及古代器物紋碗
來源：英国私人收藏
德國柏林私人收藏

€ 2.300 – 2.500

153

Paar türkis-glasierte Jardinières in französischer Louis XVI-Ormolu-Montierung. Kangxi-Periode (1661–1722), um 1700

Schalen von rechteckiger Form mit breitem flachen Rand, bedeckt mit einer gesprenkelten, türkisblauen craquelierten Glasur. Feuervergoldete Bronzemonterung mit Akanthusblättern und auf vier Hufenfüßen. (2)

H 11 cm; L 23 cm; B 16 cm

Provenienz

Sammlung Henri de Rothschild (1872–1947), Frankreich
Kunsthhaus Lempertz, Köln, am 31.5/1.6.1991, Lot 317
Privatsammlung, Berlin

Literatur

Vgl. die Füße in: Lunsingh Scheurleer, Chinesisches und japanisches Porzellan in europäischen Fassungen, Braunschweig 1980, Abb. 275

清康熙 青綠釉鑲金銅足花盆一對

來源：法國私人收藏，亨利·德·羅斯柴爾德 (Henri de Rothschild, 1872 – 1947)

曾出售于倫佩茨，科隆，1991年5月31日/6月1日，編號317
柏林私人收藏

€ 8.500 – 9.500



154

Große blanc de Chine-Figur der Guanyin am Meer. Dehua, Atelier von Xu Youyi (1887–1940). Frühes 20. Jh.

Die Beschützerin der Fischer steht auf einem mit Wellen umspülten Sockel, in der rechten Hand hält sie einen Lotosblattkorb mit Karpfen, die linke hält den Saum des um den Körper in anmutigen Falten fallenden Gewandes, das mit einer Quaste zusammengebunden und mit Juwelen verziert ist. Um den Hals trägt sie eine Perlenkette mit einem Anhänger in Form eines stilisierten Lotos, auf der Stirn hat sie eine urna, die Augen leicht gesenkt, das Gewand in anmutigen Falten um den Körper fallend, der Haarknoten mit einer Nadel befestigt, zwei geschmückte Haarsträhnen fallen über ihre Schultern. Auf der Rückseite zwei schwach eingepresste Siegelmarken: Xu Yuyuan zhi (Gemacht von Xu Yuyuan) im Quadrat und die kürbisförmige Dehua-Marke.

Xu Youyi (1887–1940), sein Geschäftsname war Xu Yuyuan und sein Spitzname Xu Yunlin, wuchs in einer Familie von Herstellern buddhistischer Skulpturen auf. Er war Schüler und Anhänger des berühmten Töpfers Su Xuejin (1869–1919), der an der Spitze der großen Wiederbelebung der Kunst der Porzellanfiguren stand, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts stattfand. Während Donnelly Xu Youyi für einen Töpfer aus dem späten 18. Jahrhundert hielt, konnten die Siegel durch John Ayers identifiziert und dem bekannten Dehua-Töpfer zugeordnet werden. Die stehende Guanyin greift im Stil auf Ming-zeitlichen Porzellanfiguren, wie sie der berühmte Töpfer He Chaozong im frühen 17. Jahrhundert in den Dehua-Öfen in Fujian hergestellt hat, zurück. Xu Youyi zählt zusammen mit Su Xuejin und anderen Töpfern zu der Wiederbelebung dieser Kunst, die im späten 19. Jh. begonnen hat. Im Jahr 2002 wurden im China Institute in New York einige seiner Figuren ausgestellt (Nr. 72–74 und Nr. 77).

H 83 cm

Provenienz

Privatsammlung Deutschland, erworben bei Sotheby's, London, 20.6.1978, Lot 130

Literatur

Vgl. P. J. Donnelly, Blanc de Chine, London 1969, pl. 157

二十世紀初 德化白釉魚籃觀音過海立像

《許裕源製》、《德化》款

來源：德國私人收藏，1978年6月20日購於倫敦蘇富比，編號130

€ 30.000 – 40.000



155

Wucai-Weihrauchbrenner. Kangxi-Periode (1661–1722), 17. Jh.

Leicht gewölbter Körper mit weitem, ausgestellttem Rand, umlaufend dekoriert mit zwei umlaufenden Drachen zwischen flammenden Wolken und über Wellen mit Gischtkämmen nach einer Flammenperle jagend. Brandriss nachbearb.

D 23 cm

Provenienz

Wooley & Wallis, Mai 2014

Blitz Oriental Art, Amsterdam

The Avalon Collection, Mitglied der Oriental Ceramic Society Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen, im Juni 2019 erworben bei Bukowskis, Stockholm

Literatur

Für einen ähnlichen Weihrauchbrenner siehe. Philip Wilson, Chinese Export Porcelain from the Museum of Anastacio Goncalves, Lisbon 1996, S. 148

清康熙 十七世紀 雙龍戲珠爐

來源: Wooley & Wallis, 2014年5月

Blitz Oriental Art, 荷蘭阿姆斯特丹

The Avalon Collection, 東方陶瓷學會成員

德國北威州私人收藏, 2019年6月購于Bukowskis, 瑞典斯德哥爾摩

€ 4.000 – 6.000



156

Wucai-Vase in gu-Form. Spätes 17. Jh.

In Form eines archaischen gu-Gefäßes mit schlankem Gefäßkörper, leicht gewölbtem Mittelteil und ausschwingender Mündung, dekoriert in Unterglasurblau und in den Aufglasurfarben Grün, Eisenrot, Aubergine und Gelb in drei Registern dekoriert mit Päonien und Chrysanthemen auf dem Mittelteil und im unteren Bereich mit Pfirsich- und Granatapfelzweigen, der trompetenförmige Hals mit einer Szene des Tang Xuanzong und Mondgöttin Chang'e im Mondpalast. Unter dem Rand eine Bordüre von geborstenem Eis. Rest.

Höhe 53 cm

Provenienz

Sworders Fine Art, November 2004

The Avalon Collection, Mitglied der Oriental Ceramic Society Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen, im Juni 2019 erworben bei Bukowskis, Stockholm

清十七世紀末 五彩人物紋花觚瓶

來源: Sworders Fine Art, 2004年11月

The Avalon Collection, 東方陶瓷學會成員

德國北威州私人收藏, 2019年6月購于Bukowskis, 瑞典斯德哥爾摩

€ 3.000 – 5.000





157

157
Zwei wucai-Schalen. Frühe Kangxi-Periode (1662-1722), um 1680

Tiefe Schalen von saucer-Form mit leicht ausladender Lippe und auf doppeltem Fußring, dekoriert in Eisenrot, Grün, Gelb und Schwarz mit je zwei Phoenixen auf einem taihu-Felsen und Päonien, umrandet von einer sternförmigen ruyi-Bordüre auf der Wölbung, um den Rand eine schmale Bordüre mit Kiefern, Bambus und Pflaumenblüten und außen drei blühende Zweige. Chips, mushikui. (2)
D 28 cm

Provenienz
Privatsammlung, Dr. Heinz Frowein (1905-1994), Wuppertal (versteigert bei Lempertz, 2003), seither in Familienbesitz.

Literatur
Vgl.: Rose Hempel, Tausend Jahre chinesische Keramik aus Privatbesitz, Sammlung Reemtsma, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg 1974, S. 90, Tafel XI, Abb. 109

清康熙早期 五彩盤二件
來源: 德國伍珀塔爾私人收藏, Dr. Heinz Frowein (1905-1994), 2003年售於德國科隆倫佩茨, 此後為家族所有

€ 2.500 – 3.000



158

158
Wucai-Vase. Kangxi-Periode (1661-1722)

Mit schmalen, sich verjüngendem zylindrischen Körper und kurzem taillierten Hals, dekoriert mit einer fortlaufenden Szene mit Wang Xizhi, begleitet von einer Gans und zwei Dienern in einem eingezäunten Garten mit einer Bananenstaude, Wegerich und Felsen. Sprung.

H 23,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben am 2.8.1971 bei China-Bohlken, Westerland (Rechnung vorhanden), seither in Familienbesitz

清康熙 五彩人物紋小花瓶
來源: 德國萊茵蘭私人收藏, 1971年8月2日購自China-Bohlken, Westerland (附發票), 自此為家族所有

€ 600 – 1.000



159

159
Paar doucai-Schalen. Yongzheng-Periode (1723-1735)

Mit gerundeter Wandung, dekoriert auf der Außenwandung in doucai mit vier Medaillons aus Blattwerk und stilisierten Blumen, die durch Granatapfelzweige getrennt werden. Im Boden Ladenmarke.

D 15 cm

Provenienz
Sammlung Hofman
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen, in den 1950/1960er-Jahren erworben bei Bluett & Sons, London

清雍正 鬥彩花卉紋碗一對
來源: Hofman私人收藏
德國北威州私人收藏, 二十世紀五十/六十年代購於倫敦 Bluett & Sons

€ 2.000 – 4.000

160
Blau-weiße Henkelkanne. Chongzhen Periode (1627-1644)

Binrförmiger Körper auf leicht ausgestellttem Fuß mit C-förmigem Henkel und S-förmiger Tülle, dekoriert in Unterglasurblau umlaufend mit zwei Gelehrten in einer Gartenlandschaft, am Hals mit stilisierten Tulpen. Mushikui.

H 18 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

清崇禎 青花人物紋執壺
來源: 德國萊茵蘭私人收藏, 購於二十世紀六十年代, 之後由家族繼承

€ 800 – 1.200



160



161

161
Famille rose-Teller mit Darstellung eines Holländers mit Diener. Yongzheng-Periode (1723–1735)

Teller mit schräger Fahne, dekoriert in den Farben der famille rose und Gold mit einem Holländer in Begleitung eines Dieners, der ihn mit einem Schirm vor der Sonne schützt, und eines Hundes, auf der Fahne mit Blumen in zwölf halbrunden, blütenblattförmigen Reserven. Ähnlicher Teller in: Francois Hervouet, La Porcelaine des Compagnie des Indes a Décor Occidental, Paris 1986, S. 130, Nr. 4.67
 D 23,1 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien
 清雍正 粉彩人物圖盤
 來源: 比利時私人收藏

€ 600 – 1.000



162

162
Große Kanton famille-rose Punschschüssel. 19. Jh.

Mit gerundeten Seiten, außen umlaufend dekoriert mit höfischen Szenen mit Hofdamen und Würdenträgern, weitere Szenen im Inneren, umrandet durch vergoldete Mäanderbördüren, alternierend mit Symbolen der Acht Unsterblichen und weiteren glücksverheißenden Symbolen, unterhalb des Randes mit Bändern aus Blumen, Früchten und Schmetterlingen. Holzstand.

D 29,3 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Köln
 清十九世紀 金地粉彩開光人物花卉紋碗 (配木座)
 來源: 德國科隆私人收藏

€ 1.200 – 1.600



163

163
Famille rose-Medaillon-Schale mit rubinrotem Sgraffiato-Grund. 19./20. Jh.

Gerundete Schale mit leicht ausladender Lippe, dekoriert in den Farben der famille rose, Grisaille und Sepia und ausgespart aus einem rubinrotem, mit Federranken graviertem Grund mit vier Medaillons, die Figuren in Landschaften der Vier Jahreszeiten darstellen. Im Spiegel in Eisenrot und Gold ein stilisierter Blütenkopf mit acht ruyi-Spitzen, die durch blaue Blätter getrennt sind, an denen Perlen hängen. Apokryphe Sechszeichenmarke Qianlong in Siegelschrift.
 D 14,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen, erworben in den 1980er-Jahren

十九/二十世紀 胭脂紅地軋道粉彩開光四季山水圖碗
 「大清清乾年製」篆書款
 來源: 德國北威州私人收藏, 購於1980年代

€ 800 – 1.200



164

164
Famille rose-Schale mit millefleurs-Dekor auf schwarzem Grund. Republik-Zeit (1912–1949)

Flache Schale, dekoriert in den Farben der famille rose mit verschiedenen Streublumen, darunter Lotos, Päonie, Chrysantheme und Narzisse, auf schwarzem Grund. Apokryphe Sechszeichenmarke Guangxu.

D 24,5 cm

民國 粉彩百花紋盤

€ 900 – 1.200



165

165
Paar Vasen mit grisaille-Dekor. Republik-Zeit (1912–1949) oder später, 20. Jh.

Eiförmiger Körper mit langem schlanken Hals und ausschwinger Mündung, umlaufend dekoriert in Eisenschwarz und wenig Emailfarben mit einer Winterlandschaft, eine kleine Passage im Roman „Die Drei Reiche“, in der Huang Chenyan, ein in der Ost-Han in Zurückgezogenheit lebender Gelehrter, gekleidet in einen Fuchspelz auf einem Esel reitend und in Begleitung eines Jungen, den Kürbiswein tragend, und ein Gedicht rezitierend. Aufschrift mit der Textzeile aus dem Roman „Die Drei Reiche“: Qilu guo xiaoqiao, du tan meihua shou“ (Auf einem Esel über die kleine Brücke reitend, seufze ich über die dünnen Pflaumenblüten). Apokryphe Vierzeichenmarke Hongxian. (2)

H 20 cm
 二十世紀 粉彩雪景長頸瓶一對
 「洪憲年製」款

黃承彥援帽遮頭，狐裘蔽體，騎著一驢後隨一青衣小童，攜一葫蘆酒，踏雪而來；轉過小橋，口吟詩一首。

瓶上有截取三國演義中一首詩：「騎驢過小橋，獨嘆梅花瘦」

€ 4.000 – 6.000



166

166
Große familie rose-Figur des Shoulao. 20. Jh.

Stehende Figur, einen knorrigen, fruchttragenden Pfirsichzweigstab in den Händen haltend, sein Gesicht mit lächelndem Ausdruck, trägt er aufwändig und farbenprächtigt verzierte lange Gewänder mit Streublumen und glücksbringenden Symbolen, wie stilisierte shou-Zeichen und Fledermäuse. H 44,5 cm

Provenienz
 Nachlass, Bonn

二十世紀 粉彩壽老立像
 來源：德國波恩收藏遺產

€ 7.000 – 8.000

167
Anonymer Maler. Qing-Zeit (1644–1911)

Zwei Höllendarstellungen, die Ebenen der Unterwelt. Zwei Rollbilder. Tusche und Farben auf losem Papier. (2)
 Das Konzept der chinesischen Hölle (diyu) basiert auf der buddhistischen Vorstellung von Unterwelten (Skt. Naraka), die in chinesische Jenseitsvorstellungen des Daoismus, der chinesischen Mythologie und Volksreligionen einfließen.

Eine der frühesten Beschreibungen der Hölle findet sich in einem Kapitel des im bereits um 600 bekannten Agama-sutra, chin. Chang ahan jing. Zu weiteren buddhistische Sutren, die die Höllenthematik behandeln, zählen das „Wen diyu jing“ (Sutra über Fragen zur Hölle), das 134 Höllenwelten erwähnt, und das „Shiba nili jing“ (Sutra über die Achtzehn Höllen), in dem die Anzahl auf 18 Höllen reduziert wurde.

Der Ort, an dem die zu Lebzeiten begangenen Sünden bestraft werden, um sie auf ihre nächste Reinkarnation vorzubereiten, teilt sich in mehrere Ebenen, die die Seele durchschreitet, in denen die Aufenthaltsdauer von der Schwere der Sünden abhängt. Sie werden jeweils von einem König verwaltet, während die Torturen von Folterknechten durchgeführt werden. Gezeigt werden hier, je nach Art der Sünde, Bestrafungen und Folterungen aus den 18 Ebenen der Unterwelt u.a.:

Der Klingenberg, Kesselfolter, Kochende Flüssigkeitstortur, Torturen mittels Tieren, Halbieren und Zersägen, Zerteilen und Zerschleifen, Blutbecken und zu Brei zermahlen oder zerstoßen.

287 x 74 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

清 十八層地獄圖 (二幅)
 設色紙本 無款

來源：德國北威州私人收藏

€ 1.500 – 2.500



167



168

168
Qiu Ying, (1494-1552), in der Art

Figuren in Landschaft. Hängerolle. Tusche und Farben auf Seide, im Blau-Grün-Stil. Bez.: Shifu Qiu Ying, Siegel: Qiu Ying und ein weiteres. Drei Sammlersiegel: darunter Tianlai ge und zwei weitere (unleserlich). Tianlai ge war der Name der Bibliothek des bekannten Malers und Sammlers Xiang Yuanbian (1524-1590).
 177,4 x 97,1 cm

Provenienz
 Sammlung Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf, laut Einlieferer erworben in den 30er Jahren in China

仇英 (1494-1552) (款)
 山中人物圖
 設色絹本 立軸
 款識: 實父仇英 鈐印: 仇英, 等
 藏家印章: 天籟閣, 等
 來源: 德國杜薩爾多夫私人收藏 Helmut Hentrich (1905-2001), 根據送拍者的陳述藏品于1930年代購于中國

€ 4.000 – 5.000



169

169
Gong Xian (1618-1689), in der Art

Rückzugsort in den Bergen. Hängerolle. Tusche auf Papier. Zyklisch datiert gengxu (1670), bez.: Gong Xian und Siegel: Gong Xian zhi yin und Banqian.
 136 x 47,5 cm

龔賢 (1618-1689) (款)
 歸隱山居圖
 水墨設色 豎軸
 款識: 龔賢 鈐印: 龔賢之印、半千

€ 800 – 1.200



170

170
Wu Rangzhi (1799-1870), in der Art

Lotos. Hängerolle. Tusche und Farben auf Papier. Im Stil von Zhang Cining (1743-?). Bez.: Wu Rangzhi, Siegel: Wushi Rangzhi.
 99,7 x 33,2 cm

吳讓之 (1799-1870) (款)
 仿十三峰草堂(張賜寧) 蓮花圖
 設色紙本 豎軸
 款識: 吳讓之 鈐印: 吳氏讓之

€ 1.000 – 1.500



171

171
Ren Bonian, in der Art
(1840-1896)

Sperlinge und Pfirsichblüten. Rollbild.
Tusche und Farben auf Papier. Auf-
schrift, zyklisch datiert wuzi (1888),
shangji (3.März nach chinesischem
Mondkalender), bez.: Renxi Bonian und
Siegel: Ren Bonian. Sammlersiegel: Xia
(Siegel des Sammlers Jerg Haas).
111,3 x 19,9 cm

Provenienz
Privatsammlung Jerg Haas (1940-2021),
Wiesbaden
Privatsammlung, Berlin

任伯年 (1840-1896) (款)
上已麻雀桃花圖
設色紙本 豎軸
款識: 任熙伯年 鈐印: 任伯年
来源: 德国威斯巴登名家Jerg Haas
(1940-2021)私人收藏
柏林藏家

€ 1.500 – 2.500



172

172
Huang Binhong, in der Art
(1865-1955)

Berglandschaft. Querrolle. Tusche und
leichte Farben auf Papier. Zyklisch
datiert yihai (1935), bez.: Binhong, zwei
Siegel: Huang Binhong und ein weiteres
unleserlich.
34 x 361 cm

黃賓虹 (1865-1955) (款)
一九三五年 鄉村野景圖
設色紙本 橫軸
款識: 賓虹 鈐印: 黃賓虹, 等

€ 1.200 – 2.000

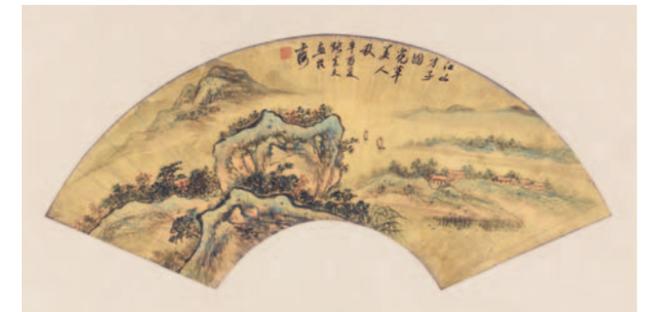
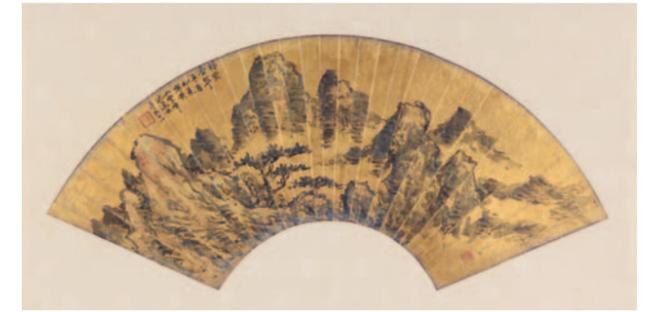
173
Shen Maishi (1891-1986) und Zhang Yanfu (1911-1988)

Zwei Fächerbilder. Tusche und Farben auf goldfarbenem Papier.
Zyklisch datiert xinyou (1981), a) Landschaft von Huangshan.
Sign.: Shen Maishi und zwei Siegel (unleserlich). b) Berg- und
Flusslandschaft. Sign.: Zhang Yanfu, Siegel: Yanfu. Beide Bilder
sind unter Glas gerahmt. (2)
H a) 24,5 x 53,8 cm; b) 25 x 54 cm. Rahmen 34,8 x 62,5 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, Nordrhein-Westfalen

沈邁士 (1891-1986)
張炎夫 (1911-1988)
一九八一年 兩幅扇麵 設色紙本
一幅: 黃山 款識: 沈邁士 兩枚印章
一幅: 山水 款識: 張炎夫 鈐印: 炎夫
兩件藏品均配有玻璃鏡框。
来源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏, 路德维希·詹
森博士

€ 1.000 – 2.000

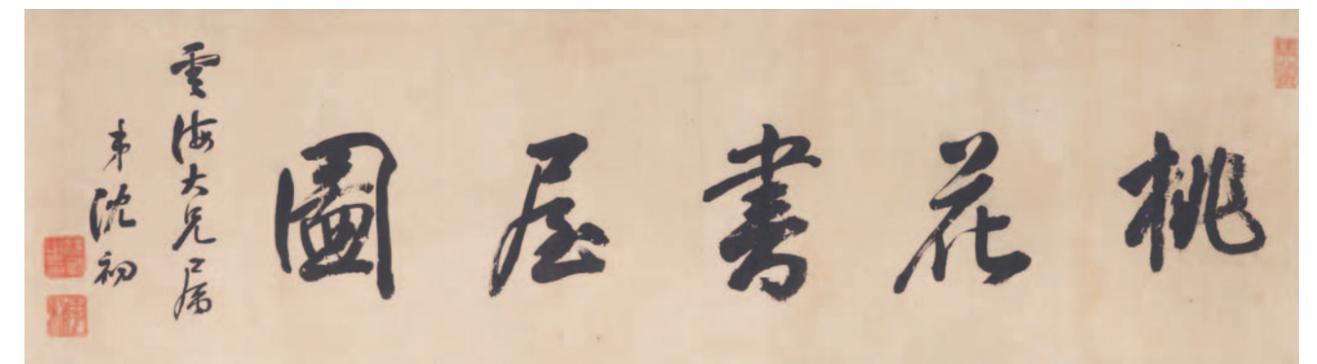


173

174
Shen Chu (1729-1799), in der Art

Kalligrafie: „Bild des Schreibzimmers zur Pfirsichblüte (Taohua
shuwu tu)“. Tusche auf Papier. Aufschrift: Yunhai daxiong shu,
bez.: Shen Chu und drei Siegel: Shen Chu zhi yin, Yun Jiao und
ein drittes. Unter Glas gerahmt. Shen Chu hat diese Kalligrafie
dem „älteren Bruder Yunhai“ gewidmet. Yunhai war der Alter-
nativname von Wu Daji (1768—1817). Während dessen Amts-
zeit in Peking ließ er die Schriftzeichen „Taohua shuwu tu“ in
ein Paneel meißeln, die bei ihm Zuhause zur Schau gestellt war.
Heute befindet sich das Paneel im Xin'an beiyuan des Shexian
Museum in Huangshan, Provinz Anhui, China.
29 x 100,3 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Ludwig Jansen, Nordrhein-Westfalen, erworben
bei Lempertz, Köln, 10./11.6.1983, Lot 942 (Rechnung
vorhanden)



174

沈初 (1729-1799) (款)
桃花書屋圖
款識: 沈初 鈐印: 沈初之印、雲椒
題詞: 雲海大兄屬
吳大冀 (1768-1815), 字雲海, 別號桃花主人。“桃花書屋
圖”原為石刻, 嘉慶時期吳大冀在京任職時令人所匯刻, 現
為黃山市歙縣博物館新安碑園徵集收藏。
来源: 德國北萊茵-威斯特法倫州私人收藏, 路德维希·詹
森博士, 購于倫佩茨, 科隆, 1983年6月11日, 編號942 (附
發票)

€ 400 – 800



175

175
Walasse Ting (1929-2010)

Ohne Titel (Papageien). Tusche und Farben auf Papier. Siegel:
Caihua Dadao (Blumendieb). Im Passepartout und unter Glas
gerahmt.
43 x 61,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929-2010)
無題 (鸚鵡圖)
設色紙本
鈐印: 採花大盜
來源: 荷蘭私人收藏

€ 3.000 – 5.000



176

176
Walasse Ting (1929-2010)

Ohne Titel (Katze). Tusche und Farben auf Papier. Siegel:
Caihua Dadao (Blumendieb). Im Passepartout und unter Glas
gerahmt.
33 x 45 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929-2010)
無題 (貓)
設色紙本
鈐印: 採花大盜
來源: 荷蘭私人收藏

€ 2.000 – 4.000



177

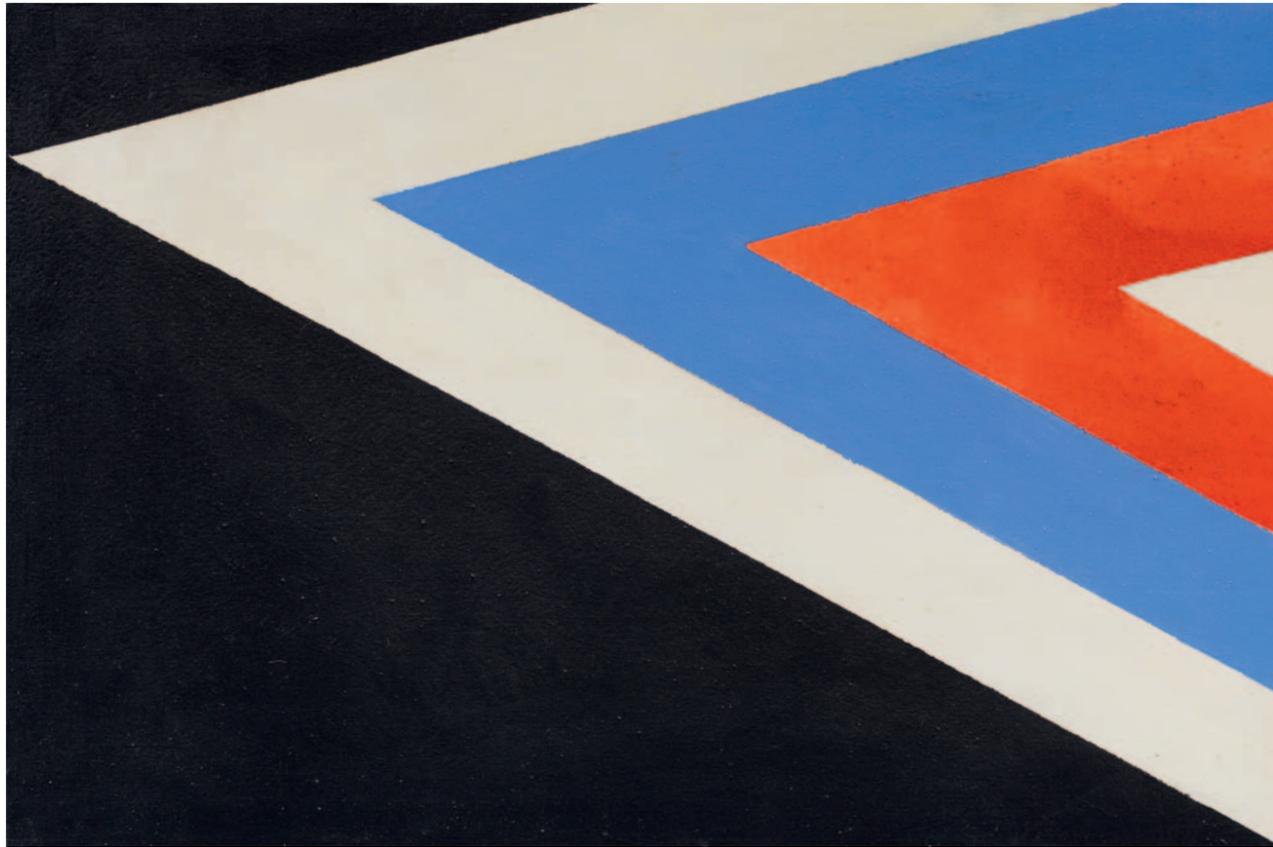
177
Walasse Ting (1929-2010)

Ohne Titel (Zwei Frauen mit Blumen). Tusche und Farben auf
Papier. Siegel: Caihua Dadao (Blumendieb).
44,5 x 65 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

丁雄泉 (1929-2010)
無題 (雙妹與花)
設色紙本
鈐印: 採花大盜
來源: 荷蘭私人收藏

€ 3.000 – 5.000



178

178
Hsiao Chin (Xiao Qin) (geb. 1935)

Movimento. Öl auf Leinwand. Datiert 1966, Rückseitig sign.: Hsiao, in lateinischen Buchstaben und Qin, in chinesischen Schriftzeichen.

50 x 57 cm

Provenienz

Privatsammlung, Italien, in den 1970er-Jahren in Mailand erworben, seitdem in Familienbesitz

蕭勤 (1935-今)
 一九六六年 “Movimento”
 布面油畫

簽名(背面): Hsiao 勤

來源: 意大利私人收藏, 二十世紀七十年代購於米蘭, 此後由其家族傳承

€ 6.000 – 8.000

179

Hsiao Chin (Xiao Qin) (geb. 1935)

Ohne Titel. Tusche und Farben auf Papier. Datiert (19)71, sign.: Hsiao, in lateinischen Buchstaben und Qin, in chinesischen Schriftzeichen, Siegel: Xiao Qin. Im Passepartout und unter Glas gerahmt.

60 x 60 cm

Provenienz

Privatsammlung, Italien, in den 1970er-Jahren in Mailand erworben, seither in Familienbesitz

蕭勤 (1935-今)

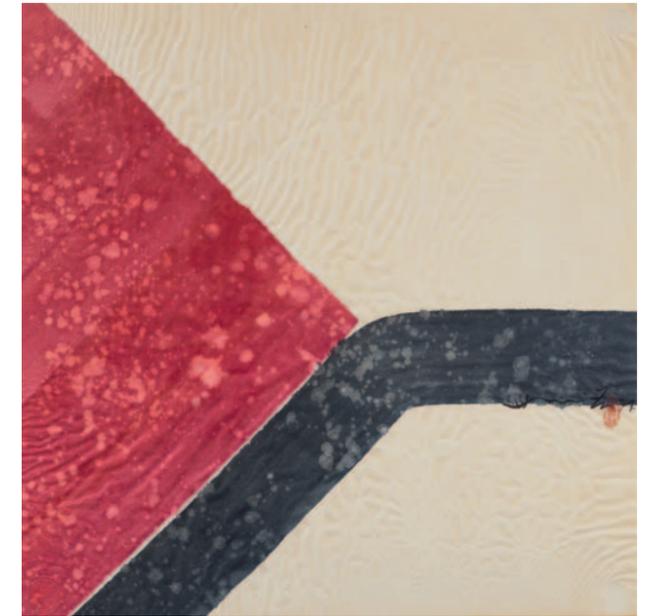
一九七一年 無題

設色紙本

簽名: Hsiao 勤

來源: 意大利私人收藏, 二十世紀七十年代購於米蘭, 此後由其家族傳承

€ 3.000 – 5.000



179

180

Hsiao Chin (Xiao Qin) (geb. 1935)

Ohne Titel. Tusche und Farben auf Papier. Datiert (19)71, sign.: Hsiao, in lateinischen Buchstaben und Qin, in chinesischen Schriftzeichen, Siegel: Xiao Qin. Im Passepartout und unter Glas gerahmt.

60 x 60 cm

Provenienz

Privatsammlung, Italien, in den 1970er-Jahren in Mailand erworben, seither in Familienbesitz

蕭勤 (1935-今)

一九七一年 無題

設色紙本

簽名: Hsiao 勤

來源: 意大利私人收藏, 二十世紀七十年代購於米蘭, 此後由其家族傳承

€ 3.000 – 5.000



180



181

181
Pan Hsin-Hua (Pan Xinhua) (geb. 1966)

Ohne Titel. Tusche und Farben auf Papier. Dated in Chinese characters: 2003, sign.: Xinhua and Seal: Pan.
109 x 62 cm

潘信華 (1966-今)
貳零零三 無題
彩墨紙 鏡心
款識: 信華 鈐印: 潘(白)

€ 3.000 – 5.000



183

182
Han Tianheng (geb. 1940)

Trauben und Kranich. Hängerolle. Tusche und Farben auf Papier. Sign.: Doulu Tianheng, Siegel: Tianheng, Jixiang und ein weiteres Siegel.

67,8 x 45,5 cm

韓天衡 (1940-今)
葡籐小鶴圖
款識: 豆盧天衡 鈐印: 天衡、吉祥, 等

€ 1.200 – 2.000



182

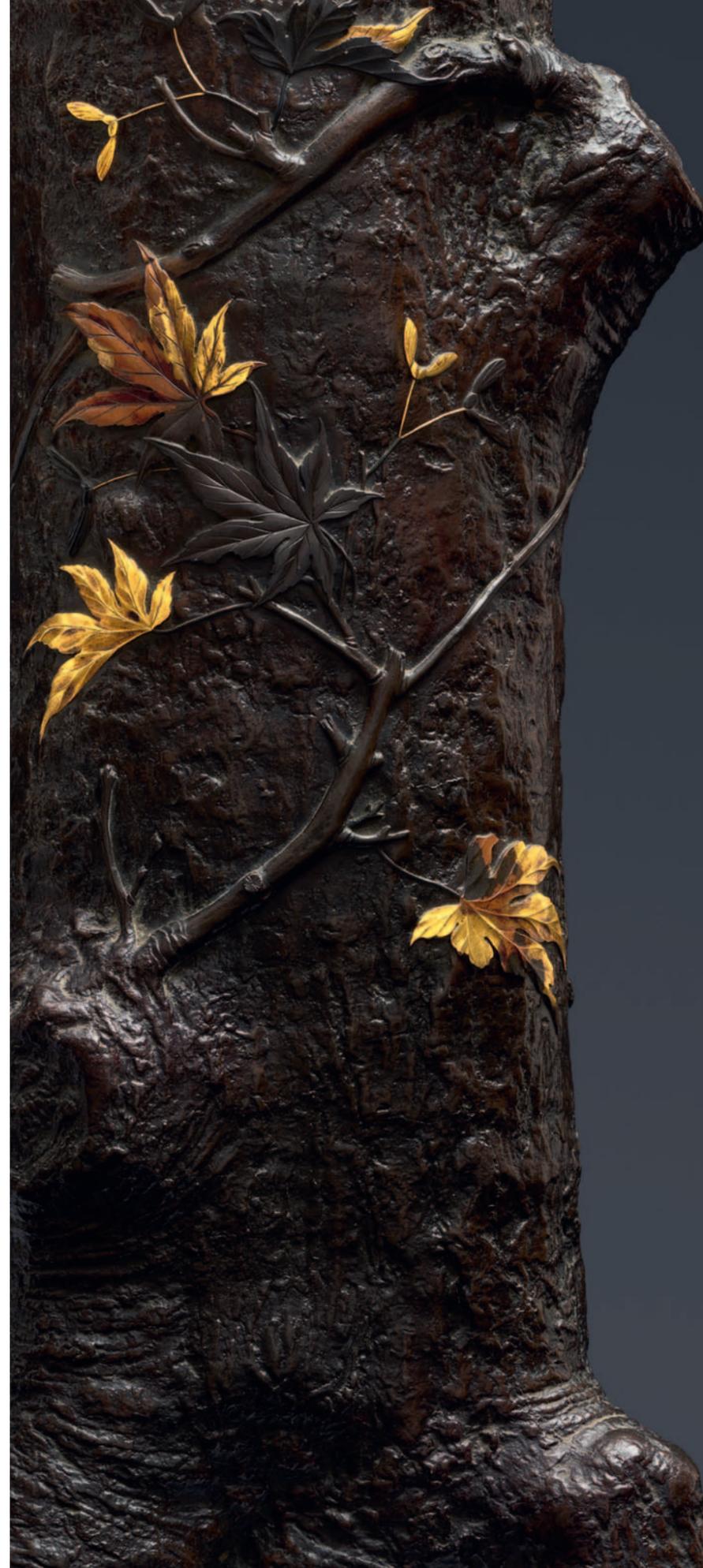
183
Huang Huasan (geb. 1966)

Träumender Gelehrter an einem Baumstamm. Einzelblatt. Tusche und leichte Farbe auf Papier. Aufschrift, zyklisch datiert xinwei (1991), sign.: Huasan und vier Siegel: Huang und San sowie zwei weitere unleserlich. Passepartouriert.

Bildmaß 44 x 44,8 cm. Mit Passepartout 70,1 x 49,9 cm
Provenienz

Privatbesitz, Berlin
黃華三 (1966-今)
一九九一年 夢中文人
款識: 黃三 鈐印: 黃、三, 等
來源: 德國柏林私人財產

€ 1.000 – 2.000



200

Anonym. Meiji-Zeit

Sechsteiliger Stellschirm. Bambushain an einem Fluss, fliegende Spatzen und rote Beeren tragende Früchte als Zeichen für den Winter. Tusche, Farben und Gold auf Papier.

174,5 x 375 cm

€ 9.000 – 11.000



200

201

Anonym. Meiji-Zeit

Sechsteiliger Stellschirm. Alte Kiefern an einem Ufer, Felsen und bauschige goldene Wolken. Tusche, Farben und Gold auf Papier. Zahlreiche Ausbesserungen.

172 x 349 cm

€ 3.000 – 3.600



201

202

Anonym. Meiji-Zeit

Sechsteiliger Stellschirm. Die sog. Herbstgräser in drei Gruppen, bestehend aus verschiedenfarbig blühenden Chrysanthemen, blühender Buschklie, Schirmblütler, Glockenblume und andere. Farben auf Papier mit Blattsilber, nachgedunkelt.

128 x 358 cm

€ 1.800 – 2.200



202

203

Sadatsuna Tokuei

(tätig ca. 1664-1688)

Hängertafel. Taima mandara. Tusche, Farben, Gofun und Gold auf Textil. Sign.: edokoro sakon Sadatsuna und Siegel: Edokoro. Holzkasten.

Dargestellt ist das Reine Land im Westen, das Paradies des Amida butsu, wie es im Sutra „kanmuryojukyō“ beschrieben ist. Im Zentrum thronen Amida, die Hände in dharmachakramudra, auf einem hohen Lotus. Er wird flankiert von den Bodhisattva Kannon und Seishi, die von zahlreichen Bodhisattva niedrigerer Ränge umgeben sind. Die Heilsgestalten befinden sich auf einer Terrasse inmitten eines Lotosteichs. Hier sitzen einerseits Gottheiten auf Lotusblüten, andererseits werden die Gläubigen als Kleinkinder aus den Blüten geboren. Gerahmt wird diese Szene von einer symmetrisch angelegten Palastarchitektur, in der sich zahlreiche weitere Gottheiten aufhalten. Aus dem Himmel schweben auf Wolken Bodhisattva herab.

Links am Bildrand in rechteckigen Feldern ist die Geschichte des indischen Königs Ajatasatru zu sehen, der versuchte, seinen Vater zu ermorden, aber von der Hingabe seiner Mutter zu Amida davon abgehalten wurde. Rechts sind die 13 der 16 Praktiken der Versenkung (jūrokukan) zu sehen, die Buddha der Königin Vaidehi predigte und ihr als Anleitung zur Visualisierung von Amidas Paradies dienen sollten. Die restlichen drei jūrokukan befinden sich am unteren Bildrand und sind in die neun Stufen der Wiedergeburt (kuhon ōjō) aufgeteilt. In der Mitte befindet sich ein Schriftfeld mit dem ursprünglichen Weihetext aus dem Jahr 763.

Die Malerei ist eine getreue Kopie einer chinesischen gestickten Darstellung des Reinen Landes aus dem 8. Jahrhundert, die nach Japan verbracht wurde und bis heute im Besitz des Tempels Taimadera bei Nara ist. Im 13. Jahrhundert gewann der Glaube an die Wiedergeburt im Reinen Land (jōdo) erneut an Popularität und es entstanden bis tief in die Edo-Zeit zahlreiche gemalte Kopien des originalen Taima mandara, das heute nur mehr in Fragmenten erhalten ist. Es gibt Eins-zu-Eins-Kopien (ca. 2 x 2 Meter) aber auch kleinere Formate. Weil diese mandara selten sind und wahrscheinlich anlässlich von nur einmal im Jahr stattfindenden religiösen Zeremonien gezeigt wurden, ist ihr Erhaltungszustand oft erstaunlich gut. In Zusammenhang mit der Popularität der mandara des esoterischen Shingon-Buddhismus wurde auch die Darstellung des Reinen Landes als mandara bezeichnet. Deren Beliebtheit wird auch von den zahllosen, unterschiedlich großen und meist handkolorierten Wiedergaben des Paradieses im Holzdruckverfahren belegt.

Das bemerkenswerteste dieses buddhistischen Gemäldes ist, dass es signiert ist. Sakon Sadatsuna 左近貞綱 gehörte im weitesten Sinne der Kimura Ryōtaku-Werkstatt an, der angesehensten Sippe unabhängiger buddhistischer Maler (ebusshi 絵仏師) der Edo-Zeit, die bereits seit der Muromachi-Zeit in Kyoto für den Kaiser sowie aristokratische Familien und später für das Shogunat tätig waren. Im 17. Jahrhundert entstanden mehrere Nebenlinien. Sadatsuna gehörte der Kimura Tokūō 木村徳心-Linie an und bezeichnete sich selbst als Tokuei 徳栄 II.

Von Sadatsuna sind rund 40 Priesterportraits (chinzō) und rund zehn buddhistische Malereien bekannt. Während die chinzō zwischen 1664 und 1688 datiert sind, weist unter den buddhistischen Malereien nur ein Bild des Buddha auf dem Sterbebett eine Datierung auf das Jahr 1680 auf. Bemerkenswert ist, dass bei der Vielfalt buddhistischer figürlicher Themen, von denen sich kaum welche wiederholen, nur ein weiteres Taima mandara (118,2 x 99 cm, Privatsammlung, Japan) bekannt ist (Higuchi, S. 12-14).

Sadatsuna signierte immer wieder in unterschiedlicher Weise, wobei er auch — wie auf dem vorliegenden Bild — den Titel edokoro sakon 絵所左近 verwendete. Das edokoro war ein Malerbüro, das mit dem Kaiserhof oder einem Tempel in Verbindung stand. Das höfische edokoro protegierte Maler der Kano- und Tosa-Schulen, die den Ehrentitel Fujiwara führen durften und Bilder im Auftrag für den privaten und offiziellen Gebrauch schufen. Die häufigste Bezeichnung ist edokoro azukari 絵所預, was sich mit „Vorstand des Malbüros“ übersetzen lässt. Der Titel „edokoro sakon“ hingegen ist nicht so bekannt und klar definierbar. Mit „edokoro sakon“ signierte Sadatsuna in den Jahren von ca. 1664 bis 1676.

Provenienz

Privatsammlung, erworben in den 1970er-Jahren

Literatur

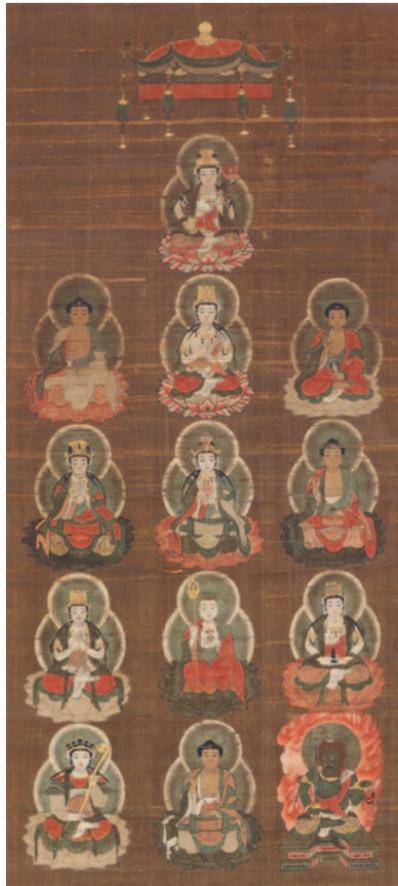
Patricia J. Graham, Faith and Power in Japanese Buddhist Art 1600-2005 Honolulu 2007

Tomoyuki Higuchi, Ebusshi Tokuo, Sadatsuna no shōzo-ga seisaku ni tuite, in: Sendai-shi Hakubutsukan chōsa kenkyū hokoku, no. 25, 2005, S. 1-21

Mutsumi Kadowaki, Kinsei ebusshi (Tokuetu, Tokuo, Sadatsuna [Tokuei]) no shōzo-ga seisaku, in: Kajima Bijutsu Zaidan nenpo, No. 32, 2014, S. 460-469

€ 12.000 – 15.000





204

204
Anonym. Wahrscheinlich 17. Jh.

Hängerolle. Die 13 Buddha (jūsanbutsu). Tusche, Farben und etwas Gold auf Seide (besch.). Montierung stark besch.

Die Gruppe der „13 Buddha“ der Shingon Schule des Buddhismus besteht aus fünf Buddha, sieben Bodhisattva und Fudō Myōō. Zusammen stellen sie die wichtigsten Heilsgestalten des Taizokai und des Kongokai mandara dar. Im Shingon-Buddhismus unterstützen diese Buddha die Gläubigen im Leben und helfen ihnen auf dem Weg ins Reich der Erleuchtung nach dem Tod.
87,4 x 38,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Wien

€ 700 – 900



205

205
In der Art des Utamaro. Mitte 19. Jh.

Hängerolle. Liebespaar auf einer Treppe, darunter eine Frau, die einen Rettich in ihr Geschlecht einführt, hinter ihr ein Stellschirm mit dem Berg Fuji und der Signatur Utamaro. Tusche und Farben auf Seide. An einer Seite fleckig.
55 x 68,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Köln

€ 1.500 – 2.000



206

206
Kō Sukoku (1730-1804)

Hängerolle. Portrait eines sitzenden daimyō in einem Rund. Tusche und Farben auf Seide. Ausführliche Datierung Tenmei 2 (1782) mizunoe-tora. Sign.: Toryū-ō Kō Sukoku. Siegel: Toryū-ō. Holzkasten.
63,3 x 30,2 cm

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 800 – 1.000



207

207
Matsumura Keibun (1779-1843)

Hängerolle. Zuoberst der Shōgun, sitzend. Zu dessen Füßen sechzehn fudai daimyō, allesamt in kimono gekleidet, bestickt mit ihren jeweiligen Familienwappen. Tusche und Farben auf Seide. Signiert Keibun mit Siegel.
130,4 x 57 cm

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

€ 500 – 800



208

208
Wahrscheinlich Yamamoto Tan'en

Hängerolle. Zwei Affen mit Kastanie unter einem Felsvorsprung. Tusche und leichte Farben auf Seide. Siegel: Konan und Shōkosai.

71 x 28 cm

€ 600 – 800



209

209
Uragami Shunkin (1779-1846), in der Art von

Zwei Hängerollen. Frühlings- und Sommerlandschaft. Tusche und leichte Farben auf Seide. Gedichtaufschrift.

Sign.: Suian rōjin. Siegel: Suian rōjin und ein zweites. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Uragami Shunkin shikki ...shiki sansui zu haru natsu nijiku, und auf der Rückseite: tsuchinoto-tori (höchstwahrscheinlich 1909) fuyu no hi und sign.: Tsuneyama ... kan; Siegel: Tsuneyama. Holzkasten. (2)

124,5 x 51 cm

Provenienz
Privatbesitz, Düsseldorf

€ 700 – 900



210
Hine Taizan (1813-1869), in der Art von

Zwei Hängerollen. a) Herbstlandschaft. b) Winterlandschaft mit stakendem Mann in einem Boot. Tusche und leichte Farben auf Seide. Aufschrift, datiert mit den zyklischen Zeichen mizunoe-inu (1862) und sign. Zwei Siegel, das zweite: Hine... Shōnen. Holzkasten, beschriftet mit Titeln und dem Namen Hine Taizan. Rückseite mit längerer Beschriftung. 127,2 x 57,2 cm
€ 1.000 – 1.400



211

211
Judō. Frühes 20. Jh.

Hängerolle. Nasu no Yoichi schießt einen Pfeil auf den magischen Fächer auf einem Taira-Boot. Tusche und Farben auf Seide. Sign. und Siegel: Judō. 106,5 x 41,2 cm
Provenienz
Nachlass, Bonn
€ 600 – 800



212

212
Yamamoto Baiitsu (1783-1856)

Hängerolle. Eichhörchen in einer Weinrebe mit Trauben. Tusche auf Seide. Sign.: Baiitsu Yama-Tei und zwei Siegel, das zweite Baiitsu. Außen auf die Rolle geklebter Zettel mit handschriftlicher Notiz mit Namen des Sammlers (F. H. Wen) und Yokohama August 1883 etc. Montierung etwas besch. 124,2 x 46 cm
Provenienz
Laut Besitzerangabe aus der Sammlung des Architekten Helmut Hentrich (1905-2001), Düsseldorf
€ 700 – 1.000



213

213
Fukada Naoshiro (1861-1947)

Hängerolle. Fliegende Fledermaus und Trauerweidenzweige unter Vollmond. Tusche auf Papier. Sign. und Siegel: Naoshiro. 129,5 x 29,6 cm
€ 500 – 600



214
Anonym. Spätes 19. Jh.

Querrolle. Der Phallus-Wettstreit. Mehrere fortlaufende Szenen, beginnend mit dem Messen und Testen der Penisse, gefolgt von einer Orgie von Männern und Frauen, danach jagen die Frauen die Männer, hinter einem Vorhang ruhen sich die erschöpften Männer aus und weitere Szenen, zum Schluss gewinnt eine der Frauen einen Preis. Tusche auf Papier. Das Titelschild der Rolle beschriftet: Genji inyo kasen no zu (Der Kampf von Genji Yin und Yang).



Dieser Querrollen-Typus, wo die Frauen sexuell stärker sind als die Männer, war der beliebteste unter den drei Typen von „Phallus Wettstreit“-Querrollen. Einige stammen von Kawanabe Kyōsai, Kobayashi Eitaku and Takasaki Sōun. Ein Beispiel befindet sich im Museum of Fine Arts in Boston und ist von Hiroshige III. gemalt. Es gibt viele weitere Kopien, diese ist in einer skizzenhaften Manier nur in Tusche ausgeführt. Vgl.: Akiko Yano, Historiography of the „Phallic Contest“ Handscroll in Japanese Art, in: Japan Review, Nr. 26 (2013). 42,3 x 872,5 cm

Provenienz
Nachlass Günter Kauth (1946-2016),
Frankfurt a. M.

€ 800 – 1.200

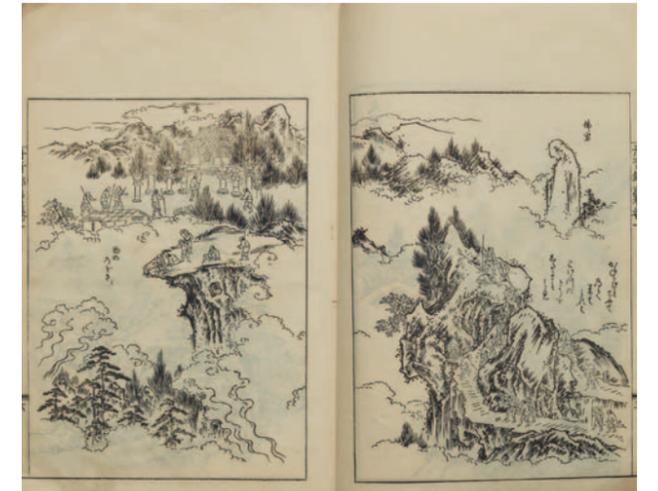


215
Ōoka Shunboku
(1680–1763)

Wakan sogyoku. Taisei kinno, sechs Bde., vollständig. Sammlung von chinesischen und japanischen Malereien. Herausgegeben in Kyoto und Osaka 1753. Insgesamt eine Titelseite, sechs Seiten Vorwort, zwölf Seiten Inhaltsangabe, 91 Einzel- und 70 Doppelseiten. S/W-Darstellungen, 31 Seiten Text, zwei Seiten Nachwort, eine Seite Kolophon. (6) Gute Drucke, Wurmfraß, wenig Gebrauchsspuren, Fadenbindung teilweise schwach und beschädigt, insgesamt gut erhalten. 28,1 x 18,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Aachen

€ 1.000 – 1.500



215

216
Utagawa Utamaro
(Frühe 1750er-1806)

Seirō ehon nenjū gyōji, mit Texten von Jippensha Jikku, 1804 von Kazusaya Chūsuke in Edo verlegt. Das Leben in einem Yoshiwara-Haus. Bd. 2/2. Eine Titelseite, neun doppelseitige Farbillustrationen, 22 Textseiten, zwei Seiten Nachwort von Jippensha Ikku, eine Seite Kolophon. Gute Drucke und Farben, stark berieben und beschmutzt, geknittert, Einband stark beschädigt. 22,4 x 15,7 cm

Provenienz
Laut Einlieferer erworben bei Christie's, New York, 14.9.1999,
Lot 292

€ 1.200 – 1.500



216



217

217
Ishikawa Tayonobu
(1711-1785)

Hosoban. Theaterszene. Die Kurtisane Osome (Segawa Kikujirō I.) und ihr Geliebter Hisamatsu (Sanokawa Ichimatsu I.) mit Laterne. Bez.: Tanjōdō Ishikawa Shūha Toyonobu zu. Siegel: Toyonobu. Verlag: Igaya?, 1745. Guter Druck, Farben verblasst, geknittert und beschmutzt, diverse Restaurierungen, unter Glas gerahmt (nicht außerhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Nachlass, Aachen

€ 500 – 600



218

218
Shunkō Katsukawa
(1734-1812)

Hosoban. Der Schauspieler Arashi Ryūzō II. ersticht seinen Gegner mit dem Schwert durch einen Bambuszaun. Bez.: Shunko ga. Ca. 1788. Guter Druck, Farben etwas blass, zwei winzige restaurierte Stellen, dünn am Rand, Ränder etwas beschnitten, Papier verstärkt.

€ 500 – 800



219

219
Kitagawa Utamaro II
(?-1813)

Ōban. Serie: Ōgiya Takigawa Nioteru. Kopfportrait zweier Kurtisanen. Eine mit seidenbespanntem Fächer, die andere mit Papiertüchern. Bez.: Utamaro Hitsu. Verlag: Yamshiroya Tōen. Zensur: kiwame. Ca. 1806-1808. Guter Druck, Farben etwas blass, rechter Rand dünn und mit Restaurierungen, Ecke unten rechts ergänzt, kleine Restaurierungen am linken Rand.

€ 1.200 – 1.500

220
Kitagawa Shikimaro
(tätig ca. 1805-Mitte 1810er-Jahre)

Ōban. Serie: Imayō onna kasen, sanjūrokuban tsuzuki. Titel: Wakamatsuya uchi Midorigi, Kameji, Iwami. Die Kurtisane Midorigi aus dem Wakamatsuya mit offenem Haar, gekleidet in ein mit Päonien dekorierten Kimono. Rechts ein Gedicht. Bez.: Shikimaro ga. Verlag: Nishimuraya Yohachi. Zensur: kiwame und Maruyama Buemon. Gyōji: 3/1813. Guter Druck, Farben leicht verblasst, etwas beschmutzt, Ränder etwas beschnitten, Ecke unten rechts ergänzt, kleine Restaurierungen an Rändern im unteren Bereich, hinterlegt.

€ 700 – 900

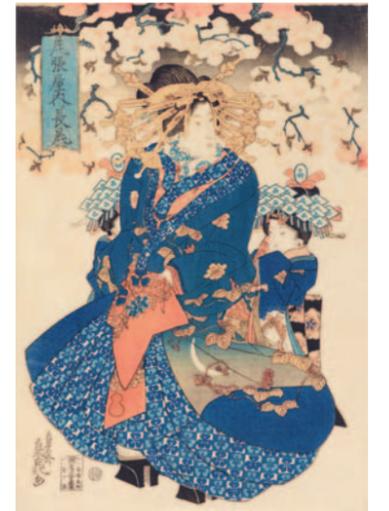


220

221
Teisai Senchō
(tätig ca. 1830-1850)

Ōban. Namenlose Serie. Titel: Owariya uchi Nagao. Die Kurtisane Nagao mit ihrer kamuro unter Kirschblüten. Bez.: Teisai Senchō. Verlag: Tsutaya Kichizō. Zensur: kiwame. 1830er-Jahre. Sehr guter Druck, Blinddruck, Farben etwas verblasst, Papier ganz leicht vergilbt, kurzer restaurierter Riss am unteren Rand, ansonst gut erhalten.

€ 500 – 600



221

222
Yashima Gakutei
(ca. 1786-ca. 1855)

Shikishiban. Surimono. Mittleres Blatt einer Serie von drei surimono, die jeweils eine Kurtisane aus Kyoto, Edo und Osaka darstellen, gemacht für die Gogawa-Gruppe. Titel: Kōto (Edo). Sitzende Kurtisane mit langer Silberpfeife. Bez.: Gakutei. Siegel: Sadaoka. Selten. Sehr guter Druck, Blinddruck, Farben etwas blass, Metallpigmente, Kupfer oxidiert, Papier etwas berieben und beschmutzt, Ecken geknittert, unter Glas gerahmt (nicht außerhalb des Rahmens überprüft).

Provenienz
Nachlass, Aachen

Literatur
Vgl. Steffi Schmidt und Setsuko Kuwabara, Surimono, Berlin 1990, Kat.-Nr. 10

€ 500 – 800



222



223

223
Utagawa Kunisada
(1786-1865)

Enshi goju yojō. Bd. 1 (setsu). Shunga-Album. Eine Einzel- sowie sieben Doppelseiten mit erotischen Szenen sowie 12 Textseiten von Ryutei Tanehiko (1783-1842). Originaleinband mit genji-mon und aogai-Blättern. Signiert auf einem byobu in einer der Illustrationen: Bukiyō Matahei. Siegel: Namazu. Publ. Kinkodō Kikuya Kozaburō in Edo. 1835. Gute Druck- und Farbqualität. Blinddruck. Die unteren Ränder leicht berieben, ansonsten guter Zustand.

25,7 x 18 cm
€ 2.000 – 4.000



224

224
Keisai Eisen
(1790-1848)

Ōban. Serie: Ukiyo fūzoku bijo kurabe. Kopfportrait einer Kurtisane mit einer mit Wolken dekorierten Pfeife. Rechts oben eine Kartusche mit Gedicht und Siegeln (das zweite: Keisai Eisen). Bez.: Keisai Eisen ga. Verlag: Wakasaya Yoichi? Zensur: kiwame. 1823-1824. Guter Druck, Farben wenig verblasst, etwas beschmutzt, einige restaurierte und teilweise retuschierte Wurmlöcher.

€ 700 – 800



225

225
Keisai Eisen
(1790-1848)

Ōban. Aizuri-e. Titel: Daikokuya uchi Hinaōgi. Die Kurtisane mit zwei kamuro auf einer Frühlingsparade unter Kirschblüten. Bez.: Keisai Eisen ga. Zensur: kiwame. Verlag: Izumiya Ichibei. Ca. 1830. Guter Druck und Farben, leicht beschmutzt, Ecke unten rechts ergänzt, kleine Restaurierungen in drei Rändern.

€ 900 – 1.000

226
Yanagawa Shigenobu II
(tätig ca. 1820er-spät 1850er Jahren)

Shikishiban. Surimono. Serie: Hana awase. Nr. 8. Titel: Sono hachi – Udonge. Ein Höfling und eine kniende Frau. Drei Gedichte, von Chōjintei, Keitei und Shakuyakutei Bez.: Yanagawa Shigenobu. Siegel: Yanagawa. Herausgegeben von der Sugawara-Gruppe. Ca. 1825-1830. Sehr guter Druck, Farben etwas blass, Gold und Silber, Papier oben links leicht beschmutzt, unter Glas gerahmt (nicht beurteilt außerhalb des Rahmens).

Udonge ist die Pflanze Ficus Glomerata, die einmal in 3000 Jahren blüht. Sie symbolisiert einen extremen Glücksfall.

Provenienz
Nachlass, Aachen

Literatur
Vgl. Matthi Forrer, Surimono in the Rijksmuseum Amsterdam, Leiden 2013, Nr. 381

€ 800 – 1.000



226

227
Utagawa Kuniyoshi
(1798-1861)

Ōban. Serie: Taiheiki eiyūden. Nr. 31. Hamaji Shōgen Mitsukuni mit gezogenem Schwert. Bez.: Ichiyūsai Kuniyoshi ga. Siegel: kiri. Verlag: Yamamotoya Heikichi. Zensur: Mera und Murata. Ca. 1848-1849. Sehr guter Druck und Farben, stellenweise etwas berieben, winzige restaurierte Löcher im linken Rand, leicht vergilbt am oberen Rand, Papier von hinten verstärkt.

€ 500 – 600



227

228
Keisai Eisen
(1790-1848)

Ōban yoko-e. Shunga. Liebespaar vor einem Schwarzlack-schrank. Unbezeichnet. 1830er Jahre. Aus einem Set ohne Titel, in dem sich ein Blatt befindet mit verborgener Signatur Eisen. Guter Druck und Farben, ganz leicht beschmutzt, Mittelfalte, kleine Restaurierungen meistens an Rändern und Ecken.

€ 500 – 600



228



229

229
Utagawa Hiroshige (1797-1858)

Ōban. Serie: Gojūsan tsugi meisho zue. Nr. 28. Titel: Fujikawa, sanchū no sato kyūmei Miyakoyama. Reisende laufen durch den Schnee in ein Bergdorf. Bez.: Hiroshige hitsu. Verlag: Tsutaya Kichizō. Zensur: aratame. Datum: 7/1855. Guter Druck, schöne Farben, kleine restaurierte Beschädigungen an den Rändern, doubliert.

€ 1.200 – 1.500



231

231
Utagawa Hiroshige (1797-1858)

Ōban. Serie: Rokujū yoshū meisho zue. Titel: Buzen, Rakanji shita michi. Passage unter den Felsen am Fluss zum Rakan-Tempel. Bez.: Hiroshige hitsu. Verlag: Koshimuraya Heisuke. Zensur: aratame. Datum: 11/1854. Sehr guter Druck und Farben, bokashi, linker und unterer Rand etwas beschnitten, kleine Restaurierungen an den Rändern.

€ 1.100 – 1.400



230

230
Utagawa Hiroshige (1797-1858)

Ōban yoko-e. Serie: Uo-zukushi, erste Reihe. Zwei Makrelen (aji), zwei Garnelen (kurumaebi) und ein pfefferiges Gewürz (yanagitade). Kyōka-Gedicht von Toshinsha Tomiharu. Bez.: Ichiryūsai Hiroshige ga. Ohne Verlag. 1832-1833. Guter Druck, noch sehr gute Farben, Mika, etwas gegilbt, etwas beschmutzt an den Rändern.

Der Verlagsstempel ist bei diesem Blatt immer abwesend. Es handelt sich um die frühe Auflage.

€ 1.000 – 1.200



232

232
Utagawa Hiroshige (1797-1858)

Ōban yoko-e. Serie: Edo Meisho. Titel: Kameido Tenmangu. Die Tempelanlage mit Brücken im Schnee. Bez.: Hiroshige ga. Verlag: Aritaya Seiemon. Zensur: aratame. Datum: 7/1854. Selten. Guter Druck, sehr gute Farben, die Ränder ein wenig beschmutzt, guter Zustand.

€ 600 – 800

233
Ohara Konson (1877-1945)

Naga-ōban. Maina auf einem blühenden Magnolienzweig. Bez.: Koson. Siegel: Koson. Verlag: Kokkeidō (Akiyama Buemon). 1910er Jahre. Sehr guter Druck, Farben etwas blass, ein Rand etwas beschnitten, unter Glas gerahmt (nicht beurteilt außerhalb des Rahmens).

Obwohl Koson seine Motive oft wiederholte, hat er den Maina nur sehr selten dargestellt.

49,1 x 21,3 cm

Provenienz
Nachlass, Aachen

Literatur
Vgl. Jan Perrée, Crows, Cranes & Camellias, Leiden, 2001, Kat. Nr. 20

€ 500 – 800

234
Ohara Konson (1877-1945)

Naga-ōban. Vor dem Mond fliegender Reiher. Bez.: Koson. Siegel: Koson. Verlag: Kokkeidō (Akiyama Buemon). 1910er-Jahre. Sehr guter Druck, Farben leicht verblasst, unter Passepartout und Glas gerahmt (nicht beurteilt außerhalb des Rahmens).

49 x 20,3 cm

Provenienz
Nachlass, Aachen

Literatur
Vgl. Jan Perrée, Crows, Cranes & Camellias, Leiden: Hotei Publishing 2001, Katalognr. 8

€ 500 – 800

235
Hiroshi Yoshida (1876-1950)

Serie: Dōbutsuen. Titel: Ōbatan ōmu (in Bleistift: Obatan Parrot). Ein Papagei mit lachsfarbenem Kamm auf einer Holzstange. Bez.: Yoshida. Siegel: Hiroshi. Sign. in Bleistift: Yoshida Hiroshi. Jizuri. Datum: Taisho 15 (1926). Sehr guter Druck, Blinddruck, Farben etwas blass, Papier minimal gegilbt, einige kleine Flecken, unter Glas gerahmt.

Die Dōbutsuen-Serie enthält vier Entwürfe: drei Papageien und einen Tiger. In dieser Serie experimentierte Yoshida mit dem baren beim Hintergrund und bei der Herstellung des Blinddrucks bei den Federn.

40 x 27,6 cm

Provenienz
Nachlass, Aachen

Literatur
Vgl. Amy Reigle Stephens (ed.), The New Wave: Twentieth-Century Japanese Prints from the Robert O. Muller Collection, Bamboo Publishing 1993, Nr. 103

€ 900 – 1.000



233



234



235



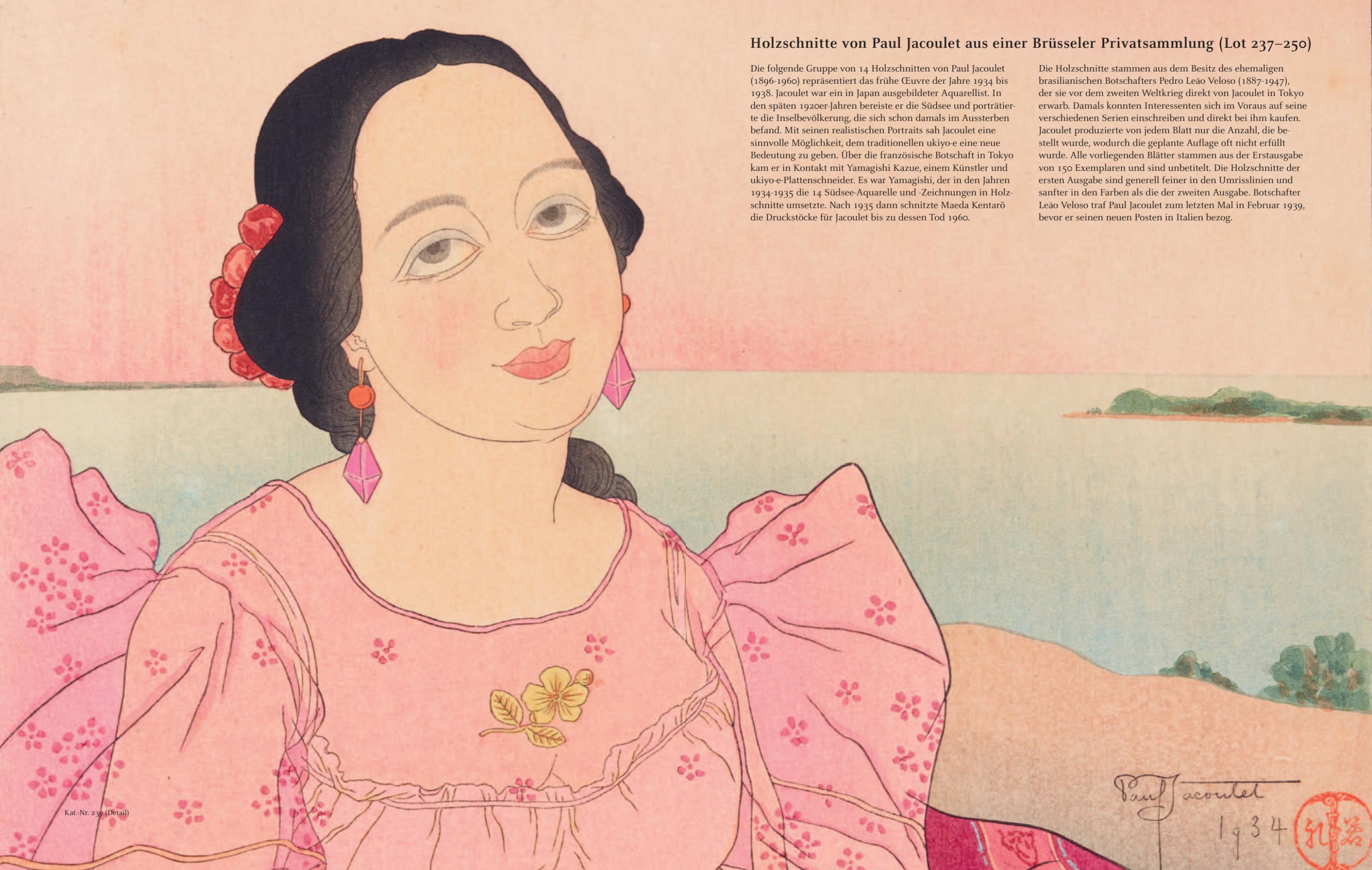
236

236
Clifton Karhu (1927-2007)

Set mit 15 abuna-e Holzschnitten: Ai no jūnishi. Titelblatt: Zodiac (in Bleistift). Der Zodiac mit den zwölf Tieren und den entsprechenden Jahren von 1900-1971. Bleistift sign.: C Karhu '72. Ed. 14/150. Dazu 12 Darstellungen, jeweils 23,3 x 29,1 cm, von Liebespaaren mit dem entsprechenden Zodiac-Tier auf dem obi der Frau. Zusätzlich zwei Darstellungen von Liebespaaren im Zeichen des Karpfens und des Kranichs. Alle in Bleistift mit Titel versehen (Tiername), Auflagennummer (14/150) und Signatur C Karhu. In der originalen Stoffkassette, signiert und mit Stempel versehen. Ausgezeichnete Drucke und Farben, Mika, jedes Blatt rückseitig mit Klebeband oder Papierband beklebt, manche Blätter mit dünnen Stellen am Oberrand (wenn aus dem Passepartout entfernt), alle mit dem Originalpassepartout, sonst alle gut erhalten; Titelblatt mit braunem Fleck am unteren Rand, Einriss links, hinterlegte Ränder. (15) 31,2 x 36,1 cm

Provenienz
Privatbesitz, Süddeutschland

€ 800 – 1.000



Holzschritte von Paul Jacoulet aus einer Brüsseler Privatsammlung (Lot 237–250)

Die folgende Gruppe von 14 Holzschritten von Paul Jacoulet (1896-1960) repräsentiert das frühe Œuvre der Jahre 1934 bis 1938. Jacoulet war ein in Japan ausgebildeter Aquarellist. In den späten 1920er-Jahren bereiste er die Südsee und porträtierte die Inselbevölkerung, die sich schon damals im Aussterben befand. Mit seinen realistischen Portraits sah Jacoulet eine sinnvolle Möglichkeit, dem traditionellen ukiyo-e eine neue Bedeutung zu geben. Über die französische Botschaft in Tokyo kam er in Kontakt mit Yamagishi Kazue, einem Künstler und ukiyo-e-Plattenschneider. Es war Yamagishi, der in den Jahren 1934-1935 die 14 Südsee-Aquarelle und -Zeichnungen in Holzschritte umsetzte. Nach 1935 dann schnitzte Maeda Kentarō die Druckstöcke für Jacoulet bis zu dessen Tod 1960.

Die Holzschritte stammen aus dem Besitz des ehemaligen brasilianischen Botschafters Pedro Leão Veloso (1887-1947), der sie vor dem zweiten Weltkrieg direkt von Jacoulet in Tokyo erwarb. Damals konnten Interessenten sich im Voraus auf seine verschiedenen Serien einschreiben und direkt bei ihm kaufen. Jacoulet produzierte von jedem Blatt nur die Anzahl, die bestellt wurde, wodurch die geplante Auflage oft nicht erfüllt wurde. Alle vorliegenden Blätter stammen aus der Erstausgabe von 150 Exemplaren und sind unbetitelt. Die Holzschritte der ersten Ausgabe sind generell feiner in den Umrisslinien und sanfter in den Farben als die der zweiten Ausgabe. Botschafter Leão Veloso traf Paul Jacoulet zum letzten Mal in Februar 1939, bevor er seinen neuen Posten in Italien bezog.

Paul Jacoulet

1934





237

237
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Jeune fille de Saipan et fleurs d'hibiscus. Marianes

Portrait einer Frau, vor einem gelben Hibiskus sitzend. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Fächerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermarke: P.J. Jakurei. Plattenschneider und Drucker: Yamagishi Kazue. Erste Auflage (ohne Titel): 109/150. 1934. Ausgezeichneter Druck, Farben nicht mehr ganz frisch, Mika, gebräunt, Stockflecken, geglättete Knickfalten, Spuren ehemaliger Montierung verso (dünne Stelle in Ecke unten links), kleine Herstellungslöcher in Ecke oben und unten links.

Dies ist der erste Holzschnitt, den Jacoulet je anfertigte. Der Entwurf wurde hergestellt nach einem Aquarell aus der von ihm sehr geliebten Serie der Südsee-Darstellungen.
48,6 x 37,3 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 700 – 900



238

238
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Melle. Rita Sablan-Diaz. Chamorro de Guam – Marianes

Portrait einer Frau, quer auf einem Stuhl sitzend. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Fächerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermarke: J.P. Jakurei. Plattenschneider und Drucker: Yamagishi Kazue. Erste Auflage (ohne Titel): 39/150. 1934. Ausgezeichneter Druck, noch sehr gute, zarte Farben, Silber, rückseitig gebräunt (schlägt leicht durch), leichte Stockflecken, Druckstellen, Knickfalten Ecke unten links, Spuren von ehemaliger Montierung verso (dünne Stellen in den Ecken).

Melle ist Jacoulets erstes Portrait in einer Reihe, in der er wohlhabende junge Frauen aus Guam darstellte.
48,6 x 37,6 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 700 – 1.000



Die folgenden drei Holzschnitte stammen aus der sog. Regenbogen-Serie, einer unbetitelten Serie, die auch „Sieben Frauen der Südsee“ genannt wird. Sie besteht aus sieben Porträts von Chamorro-Frauen, Töchtern wohlhabender Familien in Guam. Jede Frau trägt ein traditionelles Chamorro-Kleid von lebhafter Farbe. Zusammen bilden sie die Farben eines Regenbogens auf einer tropischen Insel. Die Druckstöcke sind auf der Reise zu einer Ausstellung im damaligen Indochina während des zweiten Weltkrieges bei einem U-Bootangriff verloren gegangen. Eine zweite Ausgabe konnte daher nicht erfolgen. Für diese Serie haben sowohl Yamagishi Kazue als auch Maeda Kentarō die Druckplatten geschnitten. Es ist auf den Holzschnitten nicht angegeben, wer der jeweilige Plattenschneider war. Die Serie wurde 1934 von Katō Junji herausgegeben. Die Zusammenarbeit mit Katō gefiel Paul Jacoulet jedoch nicht und nach dieser Serie hat Jacoulet seine Holzschnitte stets selber vermarktet.

Kat. Nr. 241 (Detail)



239

239
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Portrait einer Chamorro Frau mit Faltfächer

Gekleidet in rosafarbener Bluse und orangerotem Rock. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Baren-förmiges Siegel: Jakurei. [Plattenschneider nicht angegeben: Yamagishi Kazue oder Maeda Kentarō.] Drucker: Ogawa Fusakichi. Verlag: Katō Junji. Erste Auflage (ohne Titel): 13/150. Datum: 1934. Ausgezeichneter Druck, sehr gute Farben, Silber, rückseitig gebräunt (schlägt durch), mit Spuren ehemaliger Montierung in den Ecken, Rand unten und rechts beschnitten, Ecke unten rechts abgerissen und angeklebt. 46,5 x 31,3 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben
Privatsammlung, Brüssel
€ 1.000 – 1.200



240

240
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Portrait einer Chamorro Frau in orange-farbenem Kleid

Sich ein Getränk einschenkend. Sign.: Paul Jacoulet. Baren-förmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. [Plattenschneider nicht angegeben: Yamagishi Kazue oder Maeda Kentarō.] Drucker: Ogawa Fusakichi. Verlag: Katō Junji. Erste Auflage (ohne Titel): 15/150. 1934. Ausgezeichneter Druck, Blinndruck, Farben nicht mehr ganz frisch, gebräunt, geglättete Knickfalten, leichter Schmutz, oxidierte Stellen, Herstellungslöcher in Ecken oben und unten links, Loch in Ecke unten links, unterer und rechter Rand beschnitten, verso Spuren einer ehemaligen Montierung. 46,6 x 30,7 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben
Privatsammlung, Brüssel
€ 1.000 – 1.200



241

241
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Portrait einer Chamorro Frau in indigo-farbenem Kleid

Sitzend, in Rückenansicht. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Baren-förmiges Siegel: Jakurei. [Plattenschneider nicht angegeben: Yamagishi Kazue oder Maeda Kentarō.] Drucker: Ogawa Fusakichi. Verlag: Katō Junji. Erste Auflage (ohne Titel): 13/150. 1934. Ausgezeichneter Druck, Farben nicht mehr so frisch, Silber, rückseitig gebräunt (schlägt durch), Herstellungslöcher in den Ecken oben und unten links, Knitter im Rand, unterer Rand beschnitten, rückseitige Spuren ehemaliger Montierung in den Ecken (Flecken, dünne Stellen). 46,9 x 31,8 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben
Privatsammlung, Brüssel
€ 1.000 – 1.200

242
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Une Jeune Fille de Fidji. Oceanie

Kopfportrait einer Frau mit einem Schildpattkamm im Haar. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Fächerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. Plattenschneider: Yamagishi Kazue. Erste Auflage (ohne Titel): 54/150. 1935. Ausgezeichneter Druck, Blinndruck, sehr gute Farben, rückseitig gebräunt (schlägt durch), leicht stockfleckig, Ecke oben rechts geknickt, verso Spuren einer ehemaligen Montierung (Flecken, dünne Stellen), der untere Rand leicht beschnitten.

In den ersten Abzügen wurden die Ohrringe mit Bronzemetallpigmenten gedruckt. Später wurde Matt-Gold verwendet, so wie in dem vorliegenden Blatt. Es musste dreimal übereinander gedruckt werden, bevor die Dichte und Intensität des lachs-farbenen Hintergrunds erreicht wurde. Die Linien in den Augenbrauen sind extrem fein, so wie es Jacoulet nur von Yamagishi erwarten konnte.

49 x 37,4 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 800 – 1.100



242

243
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Marchand de sel. Coree

Salzverkäufer, sitzend mit Korb. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Glückshammerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 20/150. 1936. Ausgezeichneter Druck, sehr gute Farben, Stockflecken, Wurmlöcher, rückseitig gebräunt, Herstellungslöcher in Ecken oben und unten links, mit Klebeband eingeklebt in Passepartout.

Für dieses Blatt wurden sehr flüchtige, pflanzliche Farben verwendet. Trotz Erhaltungsprobleme, sind das Meeresgrün im Hintergrund und das Rosa in den Blumen relativ gut erhalten. 48,4 x 37 cm

Provenienz
Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 300 – 350



243



244
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Le tabouret de porcelaine. Mandchoukuo

Mandschurische Frau, sitzend auf einem mit Tiger dekorierten Porzellanhocker. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Glückshammerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermarke: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 47/150. 1936. Ausgezeichneter Druck, Blinddruck, sehr gute Farben, Mika, Gold und Silber, Stockflecken im Gelb, gebräunt, Papier wellig und etwas geknittert am Rand, verso Reste ehemaliger Montierung in den Ecken.

Le tabouret ist der erste Entwurf in seiner Serie von mand-schurischen und mongolischen Portraits, für den Jacoulet sehr teure Pigmente verwendete. Mit dieser Serie zeigte Jacoulet endgültig, wozu er technisch in der Lage war.

48 x 37,1 cm

Provenienz

Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 1.500 – 2.000

245
Paul Jacoulet
(1896-1960)

La chenille verte. Coree

Ein junger Mann mit Pfeife betrachtet eine Raupe. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Glückshammerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermarke: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 62/150. 1936. Ausgezeichneter Druck, Farben leicht verblasst, Mika, Stockflecken, kleiner brauner Fleck, kleine runde Wurmlöcher, verso mit Spuren einer ehemaligen Montierung in den Ecken. Mit Klebeband in Passepartout eingeklebt.

48,4 x 36,9 cm

Provenienz

Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 700 – 1.000



245

246
Paul Jacoulet
(1896-1960)

Premier Amour. Yap, Ouest Carolines

Eine liegende, halbnackte, junge Frau. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Glückshammerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermarke: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 73/150. 1937. Selten. Ausgezeichneter Druck, Blinddruck, sehr gute Farben, Mika, Silber, leicht stockfleckig und vor allem rückseitig gebräunt, leicht geknittert im Rand, kleines Wurmloch im Haar, Reste ehemaliger Montierung am oberen Rand, zwei Herstellungslöcher in den oberen Ecken.

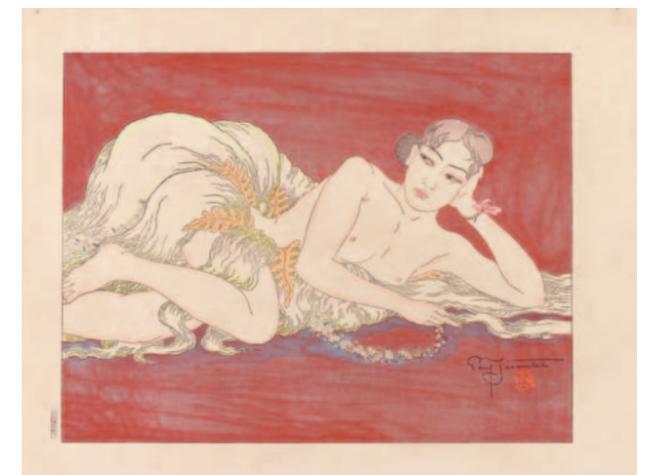
Für den Hintergrund wurden rosafarbene Pigmente, Wachs und Silbermika gemischt. Die Mischung ist sehr flüchtig und hat unvorhersehbare Effekte, wenn auf Papier aufgetragen.
37,2 x 48,5 cm

Provenienz

Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 2.200 – 2.700



246



247

247
Paul Jacoulet
 (1896-1960)

La nouvelle robe. Metalanim, Ponape

Die Tochter eines wichtigen Dorfoberhaupts auf Ponape in traditionellem Chamorro-Kleid, sitzend vor einer mit Ponape-Insel-Motiv dekorierten Wand. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Topfförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 37/150. 1938. Ausgezeichneter Druck, Blinddruck, noch sehr gute Farben, leichter Schmutz, Rückseite stockfleckig und gebräunt (schlägt durch).
 49 x 37,3 cm

Provenienz
 Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 600 – 800



248

248
Paul Jacoulet
 (1896-1960)

La lettre du fils. Séoul, Coree

Eltern lesen einen Brief vom Sohn. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Topfförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 32/150. 1938. Ausgezeichneter Druck, Blinddruck, sehr gute Farben, rückseitig gebräunt und etwas stockfleckig (schlägt durch), mit Klebeband eingeklebt in Passepartout. Dieses Blatt ist das erste von Jacoulets erzählenden Holzschritten.
 37,3 x 48,3 cm

Provenienz
 Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 500 – 700

249
Paul Jacoulet
 (1896-1960)

Le miroir laque rouge. Tokyo

Eine japanische Frau vor ihrem Spiegel. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Topfförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: JP. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 52/150. 1938. Selten. Ausgezeichneter Druck, sehr gute Farben, Mika, Metallpigmente, Bronze/Gold oxidiert, rückseitig gebräunt, Wellen und Knicke im rechten Rand, Ecke oben rechts geknickt, braune Flecken, etwas stockfleckig, oben rechts Spuren einer ehemaligen Montierung in Ecken verso (schlägt durch)

Die Spiegelung der Frau im Spiegel wurde angedeutet, in dem er die violettfarbenen Konturen ihrer Schulter im Glas mit einer Mika-Schicht bedeckt. Diese lässt die Farbe durchschimmern. Die Komposition erinnert an Arbeiten von Itō Shinsui, aus den 1920er-Jahren, wie z. B. ‚Datemaki no onna‘ (1921) und ‚Kuchibene‘ (1929), sowie an Hirano Hakuhōs Portraits von Frauen, vor einem Spiegel sitzend (1932).
 48,2 x 37,2 cm

Provenienz
 Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 1.500 – 2.000



249

250
Paul Jacoulet
 (1896-1960)

Sur le sable. Rhull, Yap

Eine Frau in Binsenrock sitzt im Sand. Sign. in Bleistift: Paul Jacoulet. Glückshammerförmiges Siegel: Jakurei. Wassermark: PJ. Jakurei. Plattenschneider: Maeda Kentarō. Erste Auflage (ohne Titel): 43/150. 1938. Ausgezeichneter Druck, Farben leicht verblasst, rückseitig gebräunt (schlägt durch), etwas stockfleckig, kleines Wurmloch, mit Klebeband eingeklebt in Passepartout.
 36,9 x 38,3 cm

Provenienz
 Sammlung Pedro Leão Veloso (1887-1947), brasilianischer Botschafter in Tokyo, direkt vom Künstler erworben

Privatsammlung, Brüssel

€ 800 – 1.000



250



251
Großer zushi mit Amida Nyorai im Inneren.
Holz, Schwarzlack und Vergoldung. Edo-Zeit

Innen Amida Nyorai, stehend auf einem Lotos über einem architektonischen Sockel, beide Hände in raigo-in, Augen und die beiden urna aus Glas, hinter der Figur eine wolkenbeschnittene Mandorla. Der Schrein außen mit vergoldeten und ziselierten Kupferbeschlägen. Stärkere Gebrauchsspuren.

H 51 cm

€ 8.000 – 10.000

252
Stehender Amida Nyorai. Holz,
Schwarzlack und Vergoldung.
Edo-Zeit oder früher

Auf einer großen Lotosblüte stehend, über einem runden gestuften, reich ornamentierten Sockel. Beide Hände in raigo-in, die Augen und beide urna aus Glas. Hinter der Figur eine kleine Mandorla.

H 75 cm

€ 6.000 – 8.000





253
Buddha Amida und Sockel. Holz, über Schwarlack vergoldet.
 Edo-Zeit

Amida im Meditationssitz, beide Hände in raigo-in. Augen und das Urna auf der Stirn aus Glas. Der Sockel besteht aus einem doppelten Lotos und einem sechseckigen, architektonischen Sockel, dessen Wandung mit sayagata und shokko-Muster dekoriert ist. Eingesteckte, mit Wolken beschnitzte Mandorla. Der Buddha passt nicht ganz auf den Sockel.
 H des Buddha 28 cm; H des Sockels mit Mandorla 56,5 cm

Provenienz
 Der Buddha erworben 2007 in der Galerie Robin, Paris; Sockel und Mandorla erworben bei Lempertz, Köln, 26./27.11.1999, Lot 521

€ 2.500 – 3.500

254
Figur des bärtigen Shotoku Taishi.
 Holz, bemalt. Inschriftlich datiert 1840

Stehend auf einem flachen Sockel in der Art einer tatami-Matte, die Hände in den langen Gewandärmel versteckt und vor dem Bauch übereinandergelegt. Über dem grünen Mantel mit shippō-Muster liegt ein gemustertes Schaltuch in der Art eines kesa. Die Haare sind zu zwei Knoten getürmt, über denen ein gemustertes bis zu den Schultern herabfallendes Tuch liegt. Aufschrift im Boden: Tenpō jūichinen (1840) jūgatsu nijūgo nichi / Sendai/ o...ku... / Nakagawa Heikichi Issan saku kore. Farbfassung abblätternd.

H 72,5 cm

€ 8.000 – 10.000





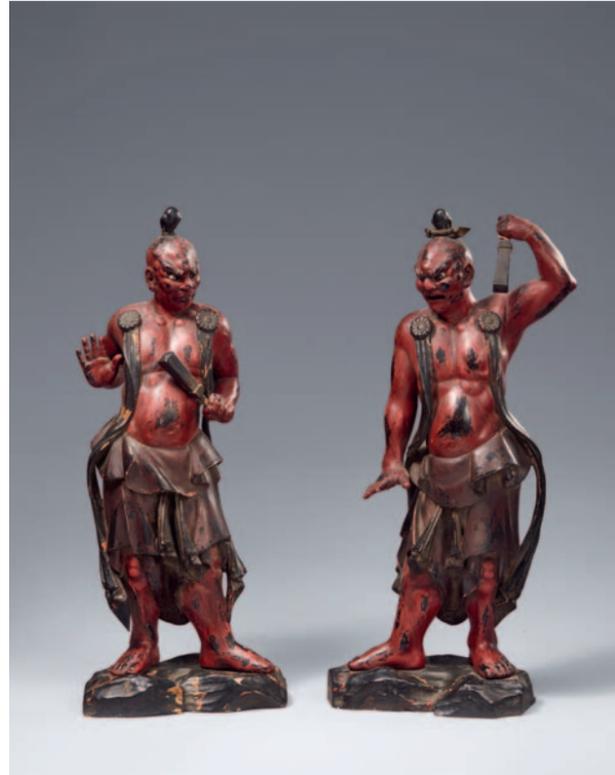
255

255
Wächterfigur mit Hellebarde. Holz, farbig gefasst. Edo-Zeit(?)

Breitbeinig stehend, in voller Rüstung, in beiden Händen eine Hellebarde mit großer Klinge mit einem Sternkreiszeichen (hokuto shichi sei) darauf. Teile der Rüstung in kräftigem Relief, die tieferliegenden Gewandpartien mit floralen Mustern in Goldmalerei und an den Gewandbordüren plastisch aufgetragene Ranken in Gold, die exponierten Stellen teilweise übermalt. Auf Wurzelholzplatte.

H 61 cm

€ 1.000 – 1.400



256

256
Zwei Figuren von Niō. Holz mit Lackfassung. 19. Jh.

Im Kontrapost stehend, in abwehrender Haltung, die rechte Figur mit geöffnetem Mund und einem Schlegel in der angehobenen linken, die linke Figur mit fest zusammengepressten Lippen und Schlegel in der linken Hand. Die großen Augen aus hintermaltem Glas. Eingesteckt auf einen flachen Fellssockel. Lackabplatzungen, eine Hand wiederangesetzt. Am Boden der linken Figur Papieretikett des Auktionshauses Marnix in Antwerpen mit der handschriftlichen Nr. 198. (2)

H 41,2 cm und 41,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, wahrscheinlich erworben auf einer Auktion bei Reopszaal Marnix, Antwerpen

€ 2.000 – 3.000



257

Nō-Maske. Holz, farbig gefasst. 18. Jh.

Typ: Kasshiki. Mit dem typischen ausgespreizten Haarzipfel auf der Stirn, der geöffnete Mund mit einer sichtbaren oberen Reihe von Zähnen. Rückseite mit Meißelspuren. Sog. Brandstempel in Siegelschrift: Deme Yasuyoshi, in Rotlack der Name „Kasshiki“ und zwei aufgeklebte Papierzettel mit der Nummer 39 und dem Siegel: Tamura. Übermalungen an der Nase und am Kinn. Brokatbeutel, beschriftet: Deme Yasuyoshi Kasshiki. Holzkasten, beschriftet: Ko Kasshiki nō men.



Nach Stephen Marvin handelt es sich hier um Chōun Yasuyoshi (1748-1779), das 7. Oberhaupt der Familienwerkstatt Ōno Deme. Die vorliegende Maske entspricht seinem Schnitzstil. Aufgrund ihres ernsten Ausdrucks ist sie recht ungewöhnlich und geht wahrscheinlich auf Zekan Yoshimitsu (1526-1616), dem Gründer der Ōno Deme Werkstatt, zurück. (E-Mail vom 20.4.2022)

H 20,7 cm

€ 2.500 – 3.500

KERAMIK
AUS EINER DÜSSELDORFER
PRIVATSAMMLUNG
(LOT 258-273)





258

258
Chawan in Oribe-Art. Wahrscheinlich Seto, Mino-Gebiet.
Edo-Zeit

Unregelmäßige Form und in der Art von kutsugata, auf unregelmäßigem Fußring. Dicke schwarze Glasur und weißer Glasurstreifen, die beide das untere Drittel des chawan frei lassen. Auf dem weißen Streifen in Eisengrau Spiralen. Brokatbeutel (shifuku). Holzkasten, auf dem Deckel ein Papieretikett, beschriftet: Wan und eine Nummer, an der Seite des Kastens ein Zettel, beschriftet Setogama suigetsu chawan (Seto-Ofen und der Name des chawan). In roter Tusche Sammlungsnummer. H 6,8 cm; L 15 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.800 – 2.000



259

259
Chawan mit blau/brauner Glasur. 19./20. Jh.

Konisch ansteigende Wandung. Taubenblaue Glasur mit rostbraunen Verfärbungen innen und außen, die den Fuß freilässt. Ovaler Stempel. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Shikin (wörtlich: Violett/Gold; Gold-Kupfer Legierung) chawan, auf der Rückseite Signatur und Siegel. H 6,4 cm; D 13,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.200 – 1.400



260
Weite Schale. Wahrscheinlich Karatsu. Kyûshû. Edo-Zeit,
wohl 17. Jh.

Schräg ansteigende Wandung. Hellgraugrüne Glasur mit sehr starkem, braunem Craquelé, angedeuteten stilisierten Blüten und innen und außen konzentrischen Ringen, teilweise mit Slip ausgefüllt. Sprung. H 6,6 cm; D 19,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.800 – 2.200

261
Flache Schale. Edo-Zeit

Unregelmäßig geformt mit nach innen gezogener Wandung, bedeckt mit einer dicklichen grauen Glasur, die den flachen, unregelmäßigen Boden freilässt. Außen gravierte Linien. Wurmstichiger alter Holzkasten und ein zweiter neuer Kasten. H 6,3 cm; B 20,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.800 – 2.200



261



262

262
Kleine, sehr flache Schale. Shino-Art. Mino-Gebiet. 19. Jh.

Niedriger, leicht nach innen gezogener Rand. Weißliche, porige und craquelierte Glasur, die den ganzen Scherben bedeckt und nur die Standfläche des Fußrings freilässt. Außen unter der Glasur in Grau weitläufige Ranke. Holzkasten. H 3,4 cm; D 13,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 800 – 1.200

263
Schale für Süßigkeiten (kashiki). 18./19. Jh.

Mit stark nach außen schwingender Wandung. Allseitig beigefarbene, craquelierte Glasur. Innen in Braun und wenigen Emailfarben am Rand ein fliegender Phönix sowie stilisierte Chrysanthemenblüten und kiri. Shifuku, besch. Holzkasten, auf dem Deckel und an der Seite aufgeklebtes Papier mit der Beschriftung: Kashiki ga go Kyoto Ninsei zō kiku kiri ni hōo samzama kashidonburi.

Auf dem Aufkleber wird die Schale dem Ninsei aus Kyoto zugeschrieben und der Dekor beschrieben. H 6 cm; D 15,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



263

264
Kleine Schale. Seto. Mino-Gebiet. Meiji-Zeit

Längliche achteckige Form. Ganz bedeckt mit einer hellbeigefarbenen, fein craquelierten Glasur, im Spiegel in Eisenschwarz ein Gedicht, im Boden sign.: nanajūyon Suiiu (der 74-jährige Suiiu). Goldlackrest, kleine alte chips und Glasurabplatzungen. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Yoshiwara Suiiu ku iro (enthält ein Gedicht des Yoshiwara Suiiu) hishi sara (rautenförmige Schale).

Yoshiwara Suiiu (1819-1893) war ein Dichter aus Nagoya. L 18,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 2.000



264

265
Becher oder mukōzuke. In Oribe-Art. Mino-Gebiet. Wohl 19. Jh.

Vertikale Wandung in Anmutung eines Bambusrohrs. Weißliche Engobe, flaschengrüne Glasur und in eisenbrauner Zeichnung hängende getrocknete Kaki und Vertikalstriche. Kleinster chip. H 10,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 600 – 900



265



266

266
Vase in Doppelkürbisform.
Wahrscheinlich Bizen. Edo-Zeit

Kräftige Form mit zwei geriefen Bandhenkeln, auf wenig konkavem Boden. Der Korpus bedeckt mit einer Aschenanflugglasur.
H 20,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.200 – 1.400



267

267
Hohe, schlanke Vase. Vielleicht Bizen.
Edo-Zeit

Im Mittelteil mit horizontalen Rillen, darüber zwei handgeformte Henkel und ein handgeformter Mündungsrand in der Art eines geknöpften Kragens. Dunkelbrauner Scherben mit Aschenanflugglasur und flachem Boden mit itokiri.
H 30 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 1.800



268

268
Große Vase. Iga. Frühe Edo-Zeit

Auf gewölbtem Fuß mit eingepresster Raute fast zylindrischer Korpus mit einer tiefen Kerbe und mit handgeformten Henkeln. Der harte Scherben mit kleinen Quarzeinschlüssen, Aschenanflugglasur und olivgrauem, großem, teilweise laufendem Glasurfleck. Holzkasten, auf dem Deckel aufgeklebter Papierzettel beschriftet: Ko Iga hanaire, an einer Seite des Kastens älterer Papierzettel beschriftet: Iga-yaki hanaire.
H 26,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 1.800

269
Vase. Takanoyo-Ofen. Kawano, Präfektur Ehime. Shikoku.
Edo-Zeit

Bauchiger Korpus auf flachem Boden, Hals mit zwei handgeformten Henkeln und großer tellerförmiger Mündung, bedeckt mit einer kastanienbraunen Glasur. Holzkasten mit Resten eines Siegels.

Die Form der Vase entspricht den Bronzevasen, die zusammen mit Weihrauchbrenner und Kerzenständer auf den buddhistischen Altären aufgestellt waren. Sie werden butsu-hanaire genannt.
H 20,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur
Vgl. das butsu-kabin, abgeb. in: Nihon no yakimono shusei, Bd. 10, Shikoku, Tokyo 1982, S. 58, Abb. 249

€ 800 – 1.200



269

270
Gießgefäß (katakuchi). 19. Jh.

Große, halbkugelige Form mit Tülle, außen mit horizontalen Rillen. Beigegraue Glasur mit vereinzelt rötlichen Glasurflecken, die den Fuß freilässt, und flüchtig in Eisenbraun gezeichneten Ranken. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet, auf dem Kastenkörper, der für das Gefäß in der Höhe angepasst

wurde, zwei Brandstempel des Sudō-Geschäftes: ...no Sano Sudō honke, der selbe Stempel, nur unleserlich, auf dem Deckel.
H 10,9 cm; B 27,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.500 – 2.000



271
Flache Schale mit Ausguss. 20. Jh.

Mit bauchiger, wenig eingedrückter Wandung und handgeformtem Ausguss. Weißliche Glasur, die den Boden frei lässt, der Rand braun. In eisenschwarzer Zeichnung Vogel an einer Uferböschung unter einer Klippe, sign. Im Boden gestempelt. Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet mit Namen des Malers, dem Titel der Darstellung katakuchi hachi (Ausgussgefäß) und sign.: nanajūroku ō (der 76-jährige Alte) Shun... und Siegel:

Shun...; auf der Rückseite beschriftet mit einer Gedichtzeile und der Signatur des Malers und Siegel. H 6,5 cm; B 21,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



271



272

272
Großes Gefäß, wahrscheinlich für Wasser. Edo-Zeit

Nach oben sich erweiternde Form mit weiter Mündung und verdickter, auswärts gebogener Lippe, auf flachem Boden. H 23,2 cm; D 37,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.200 – 1.600



273

273
Vase. Ryūkyū/Okinawa. 18. Jh. oder später

Nach oben sich erweiternd. In Relief ein großer Drache, der einer Perle nachjagt, und Wolken. Hart gebrannter Scherben mit Resten von Schwarzlack mit Rotlack gehöht und Lehm. H 23,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 800 – 1.200

273A
Elegante Vase. Kutani-Ware. Präfektur Ishikawa. Ca. 1980

Bodenmarke in Eisenbraun: Kutani Masahiko (= Tokuda Yasokichi Masahiko III., 1933-2009)

Eiförmiger Korpus mit sehr dünnem Hals, ganz bedeckt mit einer von Blau ins Gelb und ins Dunkellila übergehenden Glasur. Zugehöriger Holzkasten, auf dem Deckel beschriftet: Saiyukabin Kutani Masahiko und Siegel Masahiko. H 21,2 cm

€ 1.800 – 2.200



273A



274

274
Weihrauchbrenner in Form eines shishi. Raku-Ware. Kyoto. 18. Jh.

Runder Stempel: Raku

Mit langgestrecktem Körper liegend, ein kleiner Ball unter einer Pranke, der Kopf mit geöffnetem Maul ist abnehmbar, am unteren Rand, wo die Glasur abgeplatzt ist, übermalt. Flaschengrün, gelb und beige glasiert. Unbedeutende, winzige chips, teilweise übermalt. Holzkasten, unbeschriftet. H 9,5 cm; L 20,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

€ 800 – 1.000



275

275
Okimono eines Affen. Hirado. Mitte 19. Jh.

Sitzend in ärmelloser Weste, in beiden Vorderpfoten ein Pfirsich an einem Stängel mit Blatt. Zwei Klebestellen. Chip an einem Zeh.

H 14,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg

€ 400 – 500

276

Kabinettkasten im nanban-Stil. Holz und Lack.
Momoyama-Zeit, 2. Hälfte 16. Jh.

Hinter einer nach vorne aufklappbaren Tür insgesamt acht Schubladen, die mittlere mit einer Front in der Art einer Nische und mit einem Schlüssel zu verschließen. Allseitig Schwarzlack mit Gold-makie und Perlmuttereinlagen. An der Front zwei shishi und ein Vogel zwischen blühenden Pflanzen, auf der Oberseite ist nur mehr ein Hahn zwischen Blättern zu erkennen, an der Rückseite Klematiszweige, an den Seiten Trauben und Weinranke bzw. Herbstpflanzen. An den Rändern von Front und Oberseite Zickzackborte aus aogai. Beschläge an Ecken und Schloss, seitliche Tragegriffe aus teilweise ziselierter Bronze. Unterschiedlich starke altersbedingte Gebrauchsspuren, eine Schublade ergänzt. Schlossplatte mit Schlüssel vorne ergänzt.

H 32,3 cm; B 43 cm; T 36,3 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

Literatur

Vgl.: J. Watt und B. Brennan Ford, East Asian Lacquer. The Florence and Herbert Irving Collection, The Metropolitan Museum of Art, New York 1991, Kat.-Nr.105

€ 9.000 – 12.000





277

277
Schreibkasten (suzuribako). Holz und Lack. 19. Jh.

Gewölbter Deckel mit ‚Staubleiste‘. Allseitig nashiji. In takamakie und hiramakie aus Gold und wenig Silber sowie Rotlack, kirikane und Auflagen aus Goldfolie auf dem Deckel eine Henne, zwei Küken und Chrysanthemenstrauch an einem Bachlauf, auf der Innenseite drei fliegende Kraniche auf Wolken-nashiji. Das Auge der Henne aus hintermaltem Glas. Außen Schmetterlinge. Innen Gestell, Tuschereibstein und Wassertropfer aus ziseliertem Weißmetall. Gebrauchsspuren. H 6 cm; 23,7 x 20,7 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, erworben bei Alain O. Tamenne, Brüssel, in den 1970er-Jahren

€ 2.200 – 2.500



278

278
Schreibkasten (suzuribako). Holz und Lack. 19. Jh.

Flacher Deckel mit ‚Staubleiste‘. Überlaufend vom Deckel auf alle Seiten, in Gold- und wenig Silber-hiramakie und -takamakie Reisfelder mit jungen Pflanzen und Vogelscheuche, ein Wasserbecken, Trauerweide und fliegende Vögel auf schwarzem Grund, innen im Deckel drei Pfauenfedern (das Auge jeweils aus aogai) auf nashiji-Grund. Im Kasten ein Tablett, Tuschereibstein und Wassertropfer aus Messing mit braunem Wolkenmuster, Deckel fehlt. Ein Deckelrand rest., kleine Gebrauchsspuren. H 4,5 cm; 23,2 x 21,2 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, erworben bei Alain O. Tamenne, Brüssel, in den 1970er-Jahren

€ 1.500 – 1.800

279
Schreibkasten (suzuribako). Holz und Lack. 19. Jh.

Mit abgerundeten Ecken. Allseitig Schwarzlack mit sehr lockerem hiramame. In Gold und Silber-takamakie und -hiramakie auf dem Deckel blühender Buschklees und Felsen am Ufer eines Baches bei Vollmond. Kirikane, kleine vergoldete Metallbrocken, der Mond aus Silber. Innen im Deckel Boot an einem Ufer mit Trauerweide und einem Reiher, der auf dem Ruder steht. Innen Tuschereibstein, Wassertropfer aus Metall und Tablett. Am Boden dichter nashiji. Holzkasten mit aufgeklebtem Papieretikett, beschriftet: Tamagawa makie suzuribako. H 5,3 cm; 22,1 x 24,2 cm

€ 6.500 – 8.500

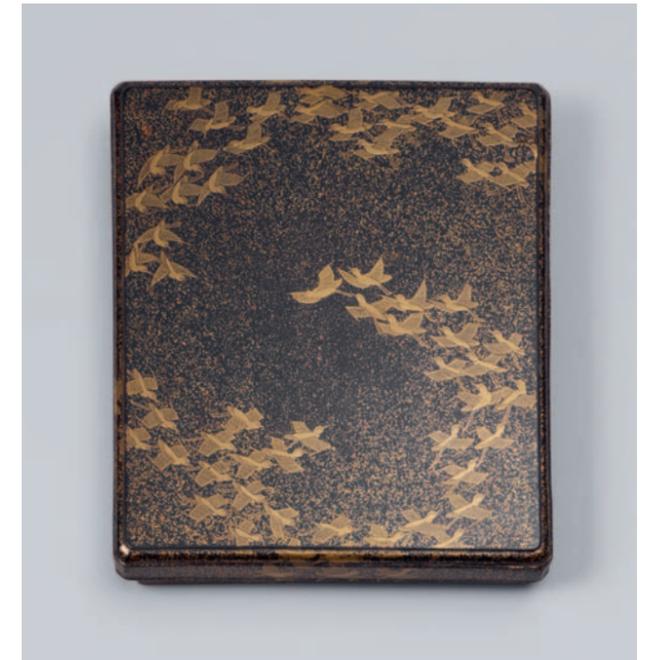


279

280
Schreibkasten (suzuribako). Holz und Lack. 19. Jh.

Mit flachem Deckel, abgesetztem Rand und abgeschrägten Ecken. Allseitig Schwarzlack mit locker eingestreutem nashiji und an allen Seiten Schwärme von Regenpfeifern (chidori) in hiramakie. Innen Tuschereibstein, Wassertropfer aus Metall und Tablett. Holzkasten, beschriftet: Jidai baigetsu makie suzuribako (nicht zugehörig). H 3,2 cm; 19,8 x 17,7 cm

€ 2.200 – 2.600



280



281

281
Kasten für einen Orden. Holz und Lack. Frühes 20. Jh.

Längsrechteckig mit Überfalldeckel. Allseitig Schwarzlack mit insgesamt 15 kiri-mon in Gold-takamakie. Innen nashiji. Im Deckel die Schriftzeichen: Kun ittō zuihōsho (Orden des Heiligen Schatzes, 1. Verdienstklasse). An den Rändern fundame. Silberbeschläge für die lilafarbene Seidenkordel mit Quasten. Der Orden des Heiligen Schatzes wurde erstmals 1888 verliehen.

H 6,7 cm; 26,3 x 14 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 600 – 800



282

282
Sehr große Schale (ōzara bachi) von Ninjo Yoshikatsu.
 Tochi-Holz und urushi. 1990er-Jahre

Bauchige Wandung mit flachem Rand und auf weitem Fußring. In yokogiri itame aus dem Baum geschnitten und gedreht.

Ninjo Yoshikatsu wurde 1944 in Korea geboren und kehrte mit seiner Familie 1946 nach Ibara, Okayama-Präfektur, zurück, wo er heute noch lebt. Die meisten seiner Arbeiten (große Teller, Schalen und Stapelkästen) sind aus dem Holz der japanischen Rosskastanie (tochi) und erhalten einen dünnen urushi-Überzug, der die Holzmaserung durchscheinen lässt.

H 8,6 cm; D 46,2 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hamburg, erworben von Elmar Weinmayr am 27.1.2015

Literatur
 Für die Arbeiten von Ninjo Yoshikatsu siehe: Elmar Weinmayr, Nurimono. Japanische Lackmeister der Gegenwart, Ausstellungskatalog, München 1996, S. 163-168

€ 500 – 700

283
Ikebana-Vierkantvase. Bambus, Holz und Schwarzlack.
 Frühes 20. Jh.

Die vier Seiten zusammengesetzt aus ausgebürsteten Holzplatten und Streifen von Sesam-Bambus, auf einer Seite ein Hirschkäfer (kabutomushi) in Schwarzlack. Innen ein braun bemalter Bambuseinsatz. Holzkasten (tomobako), auf dem Deckel beschriftet: Kabutomushi makie hanaire (Hirschkäfer in Lack Blumenvase) und auf der Rückseite sign.: Heian Zōhiko, Siegel: Zōhiko.

Die Zōhiko-Lackwerkstatt wurde 1681 in Kyoto gegründet und wurde ab der Mitte des 18. Jahrhunderts von Nishimura Hiko-bei und seinen Nachfahren bis 2009 geführt und existiert heute noch als die Zōhiko Co., Ltd. in Kyoto Teramachi.

H 24,3 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



JAPANISCHE MARKETERIARBEITEN AUS EINER DÜSSELDORFER PRIVATSAMMLUNG (LOT 284–291)

Yosegi-zaiku 寄木細工 (wörtlich: Zusammensetzen/Holz/ feine/ Arbeiten) ist der Terminus für japanische Marketeriarbeiten. Diese hatten ihren Ursprung im 17. Jahrhundert und waren anfänglich ein Handwerkszweig in der Provinz Suruga (heute Präfektur Shizuoka). Ishikawa Nihei (1790?-1850) aus Hatajuku 畑宿 am Tōkaidō, heute einem Ortsteil von Hakone, brachte die Technik aus Shizuoka in sein Heimatdorf, wo dieses Handwerk im Hakone-Odawara Gebiet bis heute gepflegt wird.

Das landschaftlich schöne Gebiet war sehr bewaldet und lieferte den Handwerkern das Material für ihre aufwändigen Holzarbeiten. Die Hölzer der Paulownie (kiri), Zelkova (japanische Ulme, keyaki), Maulbeere (kuwa) und Kaki, aber auch vieler anderer Bäume waren von unterschiedlicher natürlicher Farbe und wurden miteinander kombiniert, um geometrische Muster zu erzeugen. Man unterteilt die yosegi-Technik in zwei Gruppen:

1) ran-yosegi 乱寄木 (unregelmäßiges yosegi), wobei größere asymmetrische Holztäfelchen aneinandergesetzt werden (mit oder ohne eine dünne, schwarze Leiste als Abtrennung), in die dann kleine Blöcke von traditionellen, geometrischen Mustern eingearbeitet werden, und 2) ko-yosegi 小寄木 (kleines yosegi), wobei man kleine geometrische Ornamente flächendeckend auf Front und Seiten appliziert. In der Entwicklung des yosegi-zaiku wurde anfänglich im ran-yosegi auf die Schönheit der Maserung und Farbe der Hölzer Wert gelegt, während später — ab 1875/1878 — das ko-yosegi mit seinen vielfältigen, sich aus der Textilkunst ableitenden Mustern dominierte.

Nur sehr wenige Werkstattnamen bzw. Namen von Handwerkern sind bekannt. Sie stehen auf den Aufbewahrungskästen, die in vereinzelt Fällen auch ein Datum aufweisen.

Interessant ist das Geschäftslabel auf dem hier zur Auktion kommenden Tablett Lot 288, auf dem der Herstellernamen Nagakura Heiueimon 永倉兵右衛門 und dessen Adresse in Shizuoka genannt sind.

Bereits die berühmten Japanreisenden des 19. Jahrhunderts — Blomhoff, Fisscher und Siebold — erwähnen yosegi-Objekte in ihren Tagebüchern (1822, bzw. 1824) und haben diese nach Europa gebracht. Die Wiener Weltausstellung zeigte 1873 yosegi-Arbeiten und spektakuläre Möbel (Schauregale, Schreibsekretäre und Spieltische) wurden in den 1880er-Jahren für den Export nach Europa hergestellt. Aber das Gros der Erzeugnisse waren kleinere Arbeiten sowohl für den ausländischen als auch den heimischen Markt.

Die Gegend von Hakone war ab der Meiji-Zeit beliebtes Erholungsgebiet. Die vielen heißen Quellen zogen sowohl japanische Gäste als auch ausländischen Touristen an, die diese yosegi-Arbeiten als lokales meibutsu (berühmtes Produkt) und Souvenir erwarben. Beispiele hierfür sind die vielen, auch kleinen Gegenständen aus der berühmten japanischen Sammlung Kaneko Akihiko 金子皓彦 (geb. 1941), die zahlreiche Typen von Kästen, Dosen und Tablett, die auch aus der Lackkunst bekannt sind, sowie kleine Schubladenschränke (tansu), Schreibtische (tsukue), und Rauchersets (tabakobon) enthält.

Literatur:

Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001 und Mokuzoguan, Nihon no mokuga Kaneko korekushio, Ōta kuritsu kyōdo hakubutsukan, Tokyo 2004



286

285

291

287

289

284



284

284
Reiseschreibtisch (tabitsukue). Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku. Späte Edo-Zeit

Zwei Kästen, der linke mit vier Schubladen, der rechte mit einer Schublade und einer Türe darüber, hinter der sich zwei Laden befinden, und eine in Schienen einzusetzende Schreibplatte. Platte und Front mit großflächigen asymmetrischen Einlagen, gefüllt mit kleineren Mustern. Innen Schwarzlack und Abdeckplatte mit Rotlack. Dünne, ziselierte Weißmetallbeschläge und Griffe, sieben von neun fehlen. Gebrauchsspuren. Innen an der Rückwand zwei Mal das Schriftzeichen ‚mura‘, wahrscheinlich Namensbestandteil des Herstellers. Dazu ein Kästchen mit Darstellung des Fuji in mokuzōgan.

Vermutlich wurden solche Reiseschreibtische von daimyō und hochrangigen Personen verwendet, nach Kaneko sogar in ihren Reisesänften.

Maße in geschlossenem Zustand: H 28 cm; B 36,7 cm; T 25,5 cm; B in geöffnetem Zustand 75,5 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur
Abgebildet in: Japanisches Kunsthandwerk Yosegi-Saiku. Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, penInsula, S. 19. Quelle: <https://issuu.com/clemens-stupperich/docs/samkat>

Vgl. sehr ähnlichen Schreibtisch: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 52, Nr. 66

€ 800 – 1.000



285

285
Schubladen-Kästchen mit integriertem Raucher-Service. Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku. Späte Edo-Zeit

Der kastenförmige Korpus mit Rundholzecken auf einer Platte besteht im unteren Teil aus drei Laden, darüber ein mittels Bügel herausnehmbares tabako-bon mit kupfernem Kohlebehältnis, Ablage für die Pfeife und drei kleine Schubladen, eine davon mit eingelassenem Metallkästchen; daneben zwei Schubladen hinter einer Tür. Alle Seiten mit auf Eck gestellten Quadraten aus kihada-Holz (Amur-Korkbaum) belegt. Ziselierte Kupferbeschläge, Kupfergriffe und getriebene Abdeckung des Kohlebeckens aus Kupfer. Eine Seitenwand und die unterste Schublade etwas verbogen.

H mit Deckel 30,5 cm; B 33 cm; T 19,1 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur
Abgebildet in: Japanisches Kunsthandwerk Yosegi-Saiku. Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, penInsula, S. 17. Quelle: <https://issuu.com/clemens-stupperich/docs/samkat>

Vgl. ähnliches tabako-bon: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 56, Nr. 73

€ 1.200 – 1.800

286
Kabinettschränkchen. Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku. Späte Edo-Zeit

Rechteckige Kastenform. Über der unteren Schublade Flügeltüre mit bemalten Lackpaneelen, dahinter sechs Schubladen. Die Fronten mit großflächigen asymmetrischen Einlagen aus verschiedenen Hölzern, darin teilweise kleine geometrische Muster. Ziselierte Kupferbeschläge und Griffbügel aus Kupfer und Weißmetall.

H 27,1 cm; B 30 cm; T 16,5 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur
Abgebildet in: Japanisches Kunsthandwerk Yosegi-Saiku. Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, penInsula, S. 6. Quelle: <https://issuu.com/clemens-stupperich/docs/samkat>

Vgl. sehr ähnliches Kästchen: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 41, Nr. 52

€ 800 – 1.000



286

287
Kabinettschränkchen. Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku, Meiji-Zeit, um 1880

In der Art eines europäischen Kastens auf vier profilierten Beinen und barockisierender geschwungener Front mit Flügeltür, zu beiden Seiten je vier Schubladen. Asymmetrische Einlagen, voneinander abgesetzt durch dünne schwarze Leisten, teilweise gefüllt mit geometrischen Mustern. Beschläge aus ziseliertem Kupfer, die beweglichen Ladengriffe aus Kupfer in Form von Schmetterlingen. Innen schwarz lackiert.

H 29,8 cm; B 27 cm; T 15 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur
Abgebildet in: Japanisches Kunsthandwerk Yosegi-Saiku. Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, penInsula, S.20-21. Quelle: <https://issuu.com/clemens-stupperich/docs/samkat>

Vgl. sehr ähnliches Kästchen: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 6, Nr. 1

€ 1.200 – 1.500



287



288

288
Tablett (bon). Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku und Lack.
2. Hälfte 19. Jh.

Rechteckig, an den Schmalseiten halbrunde Öffnungen, die als Griffe dienen. Innen großflächige asymmetrische Einlagen und kleine Muster, im Spiegel eingelassenes Lackpaneel mit Spatzen an einer Ranke mit Trauben, in rotbraunem Lack, das makie stark berieben. Auf der Unterseite das Geschäftsetikett von Nagakura Heiueimon in Shizuoka. Besch.
27,9 x 50 cm; H 4,8 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

€ 300 – 500



289

289
Tablett (bon). Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku und Lack.
2. Hälfte 19. Jh.

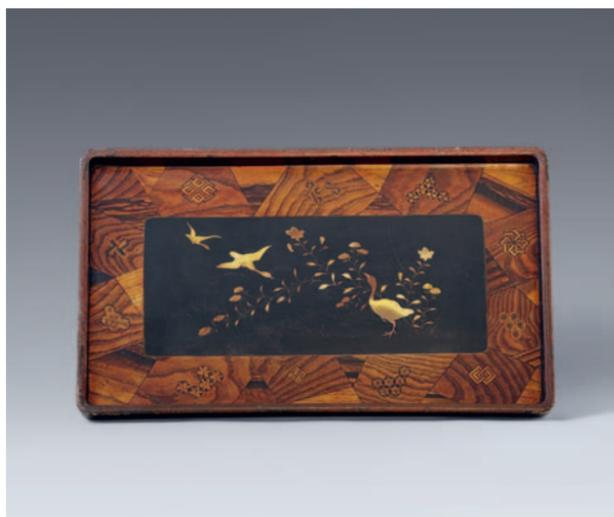
Rechteckig, an den Schmalseiten Öffnungen, die als Griffe dienen. Innen großflächige, asymmetrische Einlagen und vereinzelt kleine Muster, im Spiegel eingelassenes Lackpaneel mit Spatzen an einem Ahornast und Päonie in rotbraunem und goldenem Lack. Gebrauchsspuren.
34,9 x 60,6 cm H 3,8 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur

Vgl. ähnliches tabako-bon: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 59, Nr. 75 und 76

€ 400 – 600



290

290
Tablett (bon). Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku und Lack.
2. Hälfte 19. Jh.

Rechteckig, an den Schmalseiten halbrunde Öffnungen, die als Griffe dienen. Innen großflächige, asymmetrische Einlagen und kleine Muster. Im Spiegel eingelassenes Lackpaneel mit Wildgänsen und Herbstblumen. Gebrauchsspuren.
35,3 x 60,5 cm; H 4,5 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur

Vgl. ähnliches tabako-bon: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 59, Nr. 75 und 76

€ 400 – 600

291
Kabinettschränkchen. Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku.
Meiji-Zeit

Kastenform auf Sockelgeschoss, bestehend aus insgesamt fünf Schubladen, links einem Fach, das mit vier Schiebetüren (Füllungen fehlen) zu verschließen ist, rechts einem Fach mit einer einsetzbaren Türe mit intarsierter Landschaft mit dem Berg Fuji. Die Fronten der Schubladen bedeckt mit kleinen geometrischen Mustern, die sich teilweise aus der Textilkunst ableiten. An den Seiten und oben großflächige asymmetrische Einlagen, gefüllt mit kleinen Mustern aus verschiedenen Hölzern.
H 36 cm; B 36,2 cm; T 14,8 cm

Provenienz
Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, Düsseldorf

Literatur

Abgebildet in: Japanisches Kunsthandwerk Yosegi-Saiku. Sammlung Ruth und Clemens Stupperich, penInsula, S. 22. Quelle: <https://issuu.com/clemens-stupperich/docs/samkat>

Vgl. sehr ähnliches Kästchen: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 26, Nr. 28

€ 1.000 – 1.200



291

292
Kabinettschränkchen. Verschiedene Hölzer in yosegi-zaiku.
Meiji-Zeit

Kastenform auf Sockelgeschoss, bestehend aus drei Schubladen und einem großen Fach, das mit zwei Schiebetüren, sog. sudare-tobira, zu verschließen ist, die, wenn sie geöffnet werden, in den Seitenwänden verschwinden. Innen ein Regalbrett. Die Front mit kleinen geometrischen Mustern, der Sockel, die Seitenwände und die Oberseite mit großflächigen geometrischen Einlagen, teilweise angereichert durch kleine Muster.
H 30,2 cm; B 30,2 cm; T 13,2 cm

Literatur

Vgl. ähnliches Kästchen: Yosegi zaiku, Kaneko korekushion, Tokyo 2001, S. 17, Nr. 13 und 14, und S. 46, Nr. 62

€ 1.100 – 1.300



292



LANTERNS (Nikko Mausoleum).



MAUSOLEUM AT SHIBA (Tokyo).



Aus der Gruppe von 50 Bronzelaternen, Ueno Tōshōgū, Tokyo

Laternen wie die vorliegende aus Bronze mit klar gegliedertem Aufbau und dem aoi-Wappen der Tokugawa-Familie kamen vor den Grabkapellen und Mausoleen der Shogune und ihrer engeren Familienangehörigen zur Aufstellung. Sie stehen heute noch im Toshogū in Nikko oder in Tokyo im Ueno Toshogu, wo Ieyasu verehrt wurde, entweder paarweise oder in langen, oft auch parallelen Reihen bis zu 50 Stück. Die ca. 200 Laternen im Tempel Zojoji existieren heute nicht mehr. Meist wurden sie von daimyo bei spezialisierten Bronzegeißern wie den Shiina in Auftrag gegeben und der Tokugawa-Familie als Kondolenzgeschenk und als Zeichen ihrer treuen Gefolgschaft übergeben. Das Licht der Laternen sollte die bösen Geister vertreiben und die Seele der Verstorbenen ins Paradies führen.

Heute vor Ort erhaltenen Bronzelaternen in Nikko und Ueno, hergestellt ab der Mitte des 17. Jahrhunderts, zeigen ein klares Aufbauschema verschiedener Elemente: Sockelzone mit shishi-Dekor, Schaft, der von Blütenblattbordüren eingefasst ist, Sockelplatte mit Drachen-Dekor, die den Korpus trägt, und ein geschwungenes Dach, bekrönt von einem flammenden Juwel. Shishi und Drache finden sich immer wieder im ikonographischen Programm des Architekturschmucks shogunaler Bauten. Das Schema wird 200 Jahre lang beibehalten, jedoch in späterer Zeit durch einen sich um den Schaft windenden Drachen und am Dach durch Drachenköpfe mit anhängenden Glöckchen angereichert.

Mit dem Zusammenbruch des Shogunats und der Auflösung der buddhistischen Tempel zu Beginn der Meiji-Zeit war auch das Schicksal der Bronzelaternen besiegelt. Sie wurden verkauft, eingeschmolzen oder immer wieder durch Krieg oder Erdbeben zerstört. Die damals in Japan residierenden Ausländer oder Reisenden erwarben sie, um sie in ihren heimatlichen Gärten aufzustellen. Hochrangige verdienstvolle Ausländer erhielten sie als Geschenk, wie hier Erwin Bälz. Ersichtlich aus der Schenkung einer Steinlaterne als Zeichen der Freundschaft an die Vereinigten Staaten im Jahr 1954, reichte diese Sitte bis in das 20. Jahrhundert. Auch Konrad Adenauer wurde bei seiner Japan-Reise 1960 von der japanischen Regierung mit einem Paar kleiner Bronzelaternen bedacht, das heute im Garten der Adenauer-Villa in Rhöndorf steht.

293

Sehr große Laterne. Bronze. Edo-Zeit, 19. Jh.

Über einem sechseckigen Sockel mit entsprechend sechs Paneelen mit shishi und Pänien in Relief, erhebt sich ein Schaft, der von einem Drachen umwunden wird. Dieser trägt eine Lotusblüte und eine darüber gesetzte sechseckige Platte mit entsprechend sechs Drachenpaneelen. Der darüber befindliche Korpus besteht aus sechs Feldern mit durchbrochenen Ranken, fünf applizierten aoi-mon (zwei davon fehlen) und einer Tür. Aufgesetzt ist eine geschwungene sechseckige Dachspitze in Form eines flammenden Juwels, drei Drachenköpfe mit Flammenzungen, an denen Glöckchen hängen. Allseitig matter Grünspan. H ca. 295 cm

Provenienz

Laut Einlieferer Geschenk an Erwin Bälz (1849-1913), Hofarzt während seiner Zeit in Japan von 1876 bis 1905

€ 4.000 – 6.000





294



295

294
Großer Kranich. Bronze. Spätes 19. Jh.

Stehend auf einem umgedrehten, welken und löchrigen Lotosblatt. Der separat gegossene Hals mit dem katakana-Zeichen „ro“ ist fest angeschraubt.
H 131 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg

€ 1.400 – 1.600

295
Sehr große Ikebana-Vase. Bronze. 19. Jh.

Vierkantform, mit ausschwingendem Fuß und schalenförmiger Mündung, an den Kanten des Korpus ‚Bambusrohre‘, am Rand der Mündung eckige Spiralen. Kastanienbraune Patina mit dunkelroten Flecken
H 32,5 cm; an der Mündung 32,3 x 32,3 cm

€ 800 – 1.200

296
Wasserkessel (tetsubin). Eisen. Um 1900

Siegelmarke unter der Tülle: Ueda zō
In Form eines Schatzbeutels (takara-bukuro) überzogen mit fortlaufendem Swastika-Muster und mit einer dicken, zu einer Schleife gebundenen Kordel verschnürt, der Deckel ebenfalls aus Eisen mit Kordel und Juwel als Knauf. Beweglicher, passiger Eisenhenkel.
H ohne Henkel 15,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.000 – 1.500



296



297
Große Vase in Form eines Baumstammes. Bronze. 19. Jh.

Gerade, hochgewachsen und auf drei Wurzeln stehend, an einem Trieb oberhalb der Narbe eines abgesägten Nebenastes Ahornblätter und die typischen geflügelten Früchte in reliefierter Buntmetalleinlage.
H 35,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.600 – 2.000



298

298
Weihrauchbrenner. Bronze. Meiji-Zeit

Gegossene Bodenmarke: Yoshiyama? (Hōzan?)

Quadratischer Korpus auf vier dünnen Beinen mit zwei kantigen Henkeln und einem schwach gewölbten Deckel mit Kirschblüten und Ahornblättern in durchbrochenem Relief. Auf der Wandung mit gegossenem archaisierendem Relief zwei Reserven, gefüllt mit Vogel und Lotos sowie einem Jungen und Chrysanthemen an einem Spalier. Detail vergoldet und versilbert.

H 17,7 cm
€ 1.200 – 1.400



299

299
Vase. Bronze. Spätes 19. Jh.

Auf glockenförmig ausschwingendem Fuß, der Korpus mit Henkeln in Pflanzenform und tellerförmige Mündung. Dekoriert in Relief, teilweise mit farbigen Einlagen am Korpus auf der einen Seite mit einer Gottheit aus der japanischen Mythologie, die Rückseite mit dem größeren der meoto-iwa (Mann-Frau-Felsen), an der Mündung drei in Wellen schwimmende Faltfächer. Kurzer Sprung und Rep. am Boden.

H 33,2 cm

Provenienz
Alter Privatbesitz, vormals Österreich

€ 800 – 1.200



300

300
Großer Weihrauchbrenner. Bronze. Meiji-Zeit

Gegossene Bodenmarke: Dai Nihon Bunsei nen sei Seimin shu

Quadratischer Korpus mit zwei rechteckigen Henkeln auf vier stark ausladenden Stumpenfüßchen. An zwei Seiten in gegossenem Relief ein großer Phönix mit ausgebreiteten Flügeln bzw. ein Drache auf archaisierendem Mustergrund.

Hier handelt es sich um eine bekannte Marke, die besagt, dass das Stück in der Ära Bunsei (1818-1830) von Seimin gegossen wurde. Sie wurde in späterer Zeit oft nachgeahmt und ist als Würdigung an den berühmten Bronzegießer zu verstehen.

H 20,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg

€ 1.500 – 2.000

301
Rundes Tablett. Email cloisonné. Spätes 19. Jh.

Niedriger, vertikaler Rand. Prozession von Insekten, die einen daimyō-Zug parodieren, bestehend aus Grillen, einer Gottesanbeterin mit einem Schmetterling auf dem Rücken und Heuschrecken, die Trichterwinden und Chrysanthemen tragen. Auf schwarzem Grund mit in Metallfäden eingelegten Wölkchen. Restaurierte Stelle am Rand.

H 1,7 cm; D 28,5 cm

€ 3.000 – 5.000



301



302

302
Okimono eines Ebisu auf Sockel. Bronze. Spätes 19. Jh.

Gegossene Marke: Ichijōken Jōun und kaō
Der vergnügte Glücksgott kniet über einer großen Meerbrasse und hält den Fisch mit beiden Händen nieder. Der ovale Sockel auf vier Füßchen in Form von Gewürznelken ist mit gegossenen archaisierenden Mustern überzogen.

H 20,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.200 – 1.400



303

303
Paar Vasen. Email cloisonné. Spätes 19. Jh.

Gestreckt eiförmig. Auf hellblauem Grund in feiner Zeichnung Herbstpflanzen (Chrysanthemen, Astern, Buschklie und Feuerlilien) und Vögel im Flug und auf dem Erdboden. Um den Fuß kiri-Ranken. Restaurierte Delle an der Schulter. (2)

H 30,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Köln

€ 1.000 – 1.400



304

304
Vase. Bronze. Frühes 20. Jh.

Bodenmarke in Siegelschrift: Tōun
Von gedrunken bauchiger Form. In flachem Relief fünf schwimmende Karpfen. Die Augen aus shakudō und Gold.
H 14,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 1.000 – 1.500



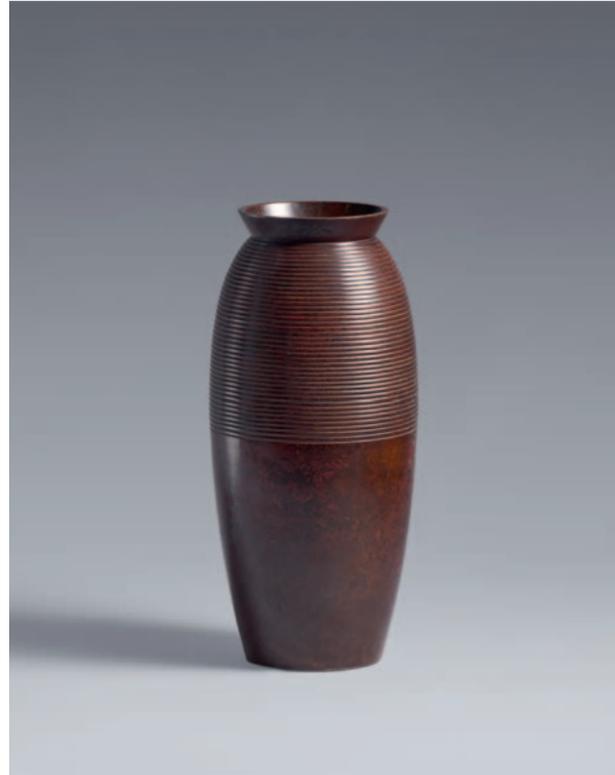
306

306
Sehr kleine Dose im Komai-Stil. Eisen mit Goldtauschierung. Spätes 19. Jh.

Bodenmarke in Goldtauschierung: Aufgehende Sonne und das Schriftzeichen „sei“ (hergestellt) im Quadrat
An alle Seiten und auf dem Deckel dichtes Muster von Weinblättern. Innen vergoldet und ein Kuckuck auf einem Pflaumenblütenzweig in Gravur.
H 2 cm; 4,1 x 5,4 cm

Provenienz
Hessischer Adelsbesitz

€ 500 – 600



305

305
Große Vase. Bronze. Osaka. Ca. 1940-1960

Ritzsign.: Yasumi (= Nakajima Yasumi II.)
Gestreckte Eiform. Die obere Hälfte mit feinen horizontalen Rillen. Dunkelbraune, leicht gesprenkelte Patina.

Nakajima Yasumi 中島保美 (1906-1988), eigentlicher Name Mitsuo, wurde als ältester Sohn des Bronze gießers Nakajima Toyotsugu Yasumi I. (1877-1952) in Osaka geboren. Seine Ausbildung schloss er an der Kokuritsu kōgei shidōsho (Nationales Kunsthandwerkinstitut) in Sendai ab. Ab 1948 war er regelmäßiger Aussteller auf der jährlichen Nitten, wo er 1952 den prestigeträchtigen Hokutosho (Polarstern-Preis) gewann und 1969 wurde er von der Präfektur Osaka zum Verdienstvollen Kunsthandwerker ernannt. Seine Vasen zeichnen sich einerseits durch die purpurne Patina (seidō) aus, andererseits durch strenge, fast geometrische Formen, die dem Art déco der 1930er- und 1940er-Jahre verpflichtet sind.
H 33,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hamburg, erworben in den 1970er-Jahren in einer Galerie in Paris

€ 600 – 800

307
Flache Deckeldose, wahrscheinlich für Zigaretten. Silber. Frühes 20. Jh.

Auf dem flachen separaten Deckel mit shakudō-Beschlägen an den Ecken in Gravur und flacher Buntmetalleinlage ein tanzen-der Schauspieler mit eboshi, das Gewand ist mit shōchikubai und kleinen mon geschmückt.

H 1,4 cm; 9,2 x 5,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 600 – 800



307

308
Okimono eines schreienden Affen als glückloser Rattenfänger. Buchsbaum. Mitte 19. Jh.

Sign. in Reserve: Masayoshi tō
Hockend über einem Reismaß und Keule in der rechten Hand, den Kopf zur entwischten Ratte gewandt, die über den Rücken des Affen krabbelt. Best. und rest.
H 5,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien

€ 900 – 1.200



308

309
Okimono zweier Affen. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in aus dem Fell ausgesparten Reserve: Nobukazu
Das große Muttertier hält eine Frucht in beiden Pfoten, nach der das über den Rücken steigende Jungtier versucht zu greifen. Augen beider Tiere aus zweifarbigem Horn.
H 8,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



309

‡ 310
Okimono eines oni. Maritimes Elfenbein. Spätes 19. Jh.

Ein Dämon flieht vor den Attacken zweier Kröten, die kleinere ist in Begriff, auf seinen löchrigen Hut zu steigen, am Boden liegt ein großer Blattfächer. H 4,9 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien

€ 1.800 – 2.200



310



311

311
Okimono in Form eines Hornkorallenzweiges. 19. Jh.

Von etwas unregelmäßiger Form und leicht gebogen. Auf der Schauseite in reliefierter Koralle eingelegte Gehäuse des Seeigels, der Meeresschnecke, Garnelen und kurzer Korallenzweige.

H 5,5 cm; L 26,5 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 1.200 – 1.400



312

312
Okimono in Form eines Stückes Treibholz. Helle Hornkoralle? 19. Jh.

Auf dem länglichen Stück mit einer Öffnung und einer Öse. Aufgelegt eine hockende Kröte und eine kleine springende Kröte aus versilbertem Kupfer.

L 11,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 600 – 800

313
Kabuto. 19. Jh.

16-Platten hoshi bachi, Eisen, rostfarben patiniert, drei vordere und zwei hintere shinodare, Bronze vergoldet, agemaki mit geflochtener Schnur, 3-lagiges tehen-no-kanamono, Bronze vergoldet, fukigaeshi mit vergoldeten Bronze-Beschlägen, kuwagata, maedate mit Blüten und Blättern durchbrochen gearbeitet, beide aus Bronze vergoldet. 3-lagiger shikoro mit kebiki-odoshi.

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen

€ 2.000 – 3.000



313

314
Menpo. 18./19. Jh.

Typ ressei, rostfarben patiniertes Eisen, getrieben, 3-lagiges yodarekake aus Eisen und Lack mit blauem sugake odoshi. Barthaare fehlen.

Provenienz
 Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 1.500 – 2.000



314

315

Rüstung, 19. Jh.

Kabuto vom Typ suji bachi, 18 Metallplatten, schwarz lackiert, tehen kanamono und shinodare aus Kupfer, fukigaeshi und mabesashi aus Eisen, teilweise mit Stoff bezogen und goldfarben lackiert, 3-lagiges shikoro aus eisernen Platten in kiritsuke kozane, goldfarben lackiert, hishi-nui odoshi in drei Farben, age-maki; menpo vom Typ ressei, rostfarben lackiert, Zahnreihen goldfarben und Oberlippe rot lackiert, weißer Schnurrbart; do vom Typ tatehagi mit zehn eisernen Platten und anhängenden kusazuri in sugake odoshi und goldfarben lackierten

Platten, auf dem Rücken gattari, machi-uke und uketsubo; sode aus goldfarben lackierten eisernen Platten, haidate vom Typ kawara mit eisernen Platten, verbunden mit kaushi-gusari, tateage suneate und gote in gleicher Art, sode: goldfarben lackierte eiserne Platten. Rüstungskiste aus Holz mit eisernen Beschlägen.

€ 12.000 – 14.000



316

Rüstung, 19. Jh.

Kabuto vom Typ suji-bachi, 62 Platten, Eisen, schwarz lackiert, 3-lagiges tehen kanamono, 4-lagiger shikoro mit kiritsuke kozane odoshi: blau, mabesashi und fuki-gaeshi aus Eisen, schwarz lackiert, maedate in Form zweier Hörner, Holz, goldfarben lackiert, menpo vom Typ ressei, Eisen, schwarz lackiert, Zahnreihen goldfarben lackiert, Oberlippe rot lackiert, Schnurrbarthaare, 4-lagiges yodarekake mit kiritsuke kozane, odoshi:

blau. Do vom Typ do-maru mit kiritsuke kozane, odoshi hellbeige, anhängende kusazuri, haidate mit kaushi-gusari, sode: gold lackiert, shino gote und suneate mit kaushi-gusari. Rüstungskiste aus Holz mit eisernen Beschlägen.

€ 10.000 – 12.000





317
Katana, 16./18. Jh.

Klinge: L 71,1 cm, shinogi-zukuri mit beidseitigen bohi über die gesamte Länge, hamon: gunome-midare mit nie, hada: itame. Nakago: suriage, zwei mekugi-ana, eines angeschnitten und eines mit Blei aufgefüllt. Habaki aus Kupfer, guter Polierzustand. Koshirae: Tsuba aus shakudo, Mond-sichel in Silber, Eber unter Gräsern, Blumen und Blättern in iroe-takazōgan, besch., fuchi-kashira aus Eisen mit Regendrache in Kupfer, vergoldet, menuki: yamabushi(?) aus Kupfer und Gold. Dunkelgrüne Wicklung über same. Saya: roiro. Brokatbeutel und braune sageo. Weißes Papier der NBTHK von 12.3.1967 mit Zuschreibung an die Jumyō-Schule.

€ 6.500 – 7.000

318
Katana in shirasaya. 17./18. Jh.

Klinge: L 69,2 cm, shinogi-zukuri, suguha hamon, sehr dichtes mokume-masame hada, boshi: komaru. Nakago: ubu, ein mekugi-ana. Mei: Hizen kuni ju Omi Daijo Fujiwara Tadayoshi. Zweiteiliges habaki mit Gold- und Silberblech gefasst. Sehr guter Polierzustand.

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 4.000 – 6.000

319
Katana. 17. Jh. oder später

Klinge: L 65,4 cm, shinogi-zukuri, gunome-midre hamon, dichtes itame hada. Nakago: ubu, ein mekugi-ana. Mei: Takayanagi Kaga no kami Fujiwara Sadahiro / Showa 20 (1945) sangatsu hozuru kisho jo / oite Echizen kuni Fukui-jo uchi tsukuru. Guter Polierzustand, wenige, kleine Kratzer, ein fukure, habaki aus Kupfer.

Koshirae: tsuba, Eisen, kikugata mit wenig Gold-nunome, fuchi aus shakudo mit Noppenmuster und ne-sasa mon in Gold, kashira: Schwarzlack, menuki: shakudo, Pflaumenblüte. Schwarze Wicklung über same. Saya: schwarzer Lack.

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 2.500 – 3.000



318

319

319



320



321

320
Katana in shirasaya. 18./19. Jh.

Klinge: L 61,7 cm, shinogi-zukuri mit beidseitiger bohi über die ganze Länge, hamon: midare notare und toran, hada: itame-masame. Nakago: ubu, ein mekugi-ana. Mumei. Habaki aus Kupfer, versilbert. Sehr guter Polierzustand.

Gutachten
Weißes Papier der NBTHK vom 26.11.1981 mit der Zuschreibung an Kashu ju Ietada.

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 800 – 1.200

321
Wakizashi. 19. Jh.

Klinge: L 40,2 cm, hira- und katakiri-ha zukuri, hamon: sugu-ha und ko-midare, itame-hada. Nakago: ubu, zwei mekugi-ana. Mei: Bunka 14 (1817) und Aufschrift: Chikuhō kinju tan. Habaki aus Kupfer, geriffelt. Shirasaya. Guter Polierzustand.

Koshirae: Ohne tsuba, fuchi-kashira: shibuichi mit Blüten in Vergoldung, menuki: Päonienblüten und Blätter. Schwarze Wicklung über same. Schwarze Lackscheide, besch.

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 1.200 – 1.400



322

322
Wakizashi in shirasaya. Muromachi-Zeit oder später

Klinge: L 39,9 cm, shinogi zukuri, hamon: suguha, itame-masame hada. Nakago: ubu, drei mekugi-ana. Mei: Kanenaga. Habaki aus Kupfer. Sehr guter Polierzustand.

Gutachten
Grünes tokubetsu kiju-Papier der NBTHK vom 26.11.1981 mit Zuschreibung an Kanenaga (Mino).

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 1.800 – 2.000



323

323
Tanto. 19. Jh.

Klinge: L 21,3 cm, unokubi-zukuri, notare-midare hamon, masame-itame hada. Nakago: ubu, ein mekugi-ana. Mumei. Silberplattiertes habaki. Guter Polierzustand. Koshirae: Silbernes oder stark versilbertes tsuba mit strahlenförmigen Riffeln und goldfarbenen kiri-, fuji- und aoi-mon, fuchi-kashira aus Silber, kozuka: shakudo mit Silbereinfassung, mit Chrysanthemen in Relief, kojiri in Silber mit Drachen in Relief, menuki in Form von Libellen in shakudo und Gold. Braune Wicklung über same. Saya aus schwarzem Lack, fein geriffelt. Schwarz-weißer sageo. Brokatbeutel.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 2.000 – 2.400



324

324
Tsuba. Eisen. Edo-Zeit

Sign. auf in Gold eingelegtem Siegel: Yasuchika

Rund. Wenig hochgezogener Rand. In Relief zwei Schildkröten an einem Teich mit Sumpfpfeilkraut bzw. Teichrose (kohone) auf unregelmäßig gehämmertem Grund.
D 8,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen



324

Ausstellungen
„... über den ziehenden Wolken der Fuji ...“, Sonderausstellung auf Schloss Friedenstein Gotha, 12.8.-29.10.2000

Literatur
Abgebildet in: Sidney L. Moss, Only fittings, London 1996 und siehe auch ähnliches tsuba abgeb. in: Herbert Bräutigam und Cornelia Morper, ...über den ziehenden Wolken, Gotha 2000, S. 68, Nr. 60

€ 2.000 – 3.000



325

325
Großes tsuba. Eisen. Onin-Arbeit. Frühe Edo-Zeit

Fast rund. Unregelmäßig gehämmert. In gravierter Auflage aus Messing große Weinblätter, Trauben und Ranken.
H 9,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 1.600 – 1.800

326
Tsuba. Eisen. Frühe Edo-Zeit

Signatur: Nobuie

Mokkō-Form. Unregelmäßig hochgezogener Rand. Auf unregelmäßig gehämmelter Oberfläche angeschnittene rinbō und blütengefülltes shokko-Muster. Eingepasst in eine kosode-stoffbespannte Platte, Kissen aus kosode-Stoff. Holzkasten, schwarz lackiert mit großem kiri-mon in Relief und Gold. Im Deckel lange Aufschrift in makie. Brokathülle (shifuku).
H 8,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 6.000 – 8.000



Nobuie 信家 zählt zusammen mit Kaneie und Umetada Myōju zu den drei größten tsuba-Meistern Japans. Masayuki Sasano zufolge lebte der tsuba-Meister Nobuie der Momoyama-Zeit eine Generation später, als der gleichnamige Rüstungsmacher der späten Muromachi-Zeit. Dieser signierte Myōchin Nobuie 明珍信家 und mit kaō während der tsuba-Schmied nur mit dem Namen Nobuie signierte.

Man kennt sieben verschiedene Varianten der Nobuie-Signaturen, die nicht alle von ein und demselben Meister stammen können. Unter den vertrauenswürdigen Signaturen unterscheidet Sasano zwischen den futoji-me 太字銘 (Dicke-Schriftzeichen-Signatur) und den hanare-me 放札銘 (Freigesetzt-Signatur). Aber seine Annahme, dass die futoji-me dem 1. Nobuie zuzuschreiben sind und die hanare-me dem 2. Meister wird auch widersprochen und die Reihenfolge umgekehrt. Der Stil der Signatur auf dem vorliegenden tsuba entspricht dem hanare-me.

327

Tsuba. Eisen. Saotome-Arbeit. Edo-Zeit

Oval. In negativem Schattenriss 16-blättrige Chrysantheme.
H 8,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den
1970er-Jahren

€ 800 – 1.000

328

Zwei tsuba. Eisen. Edo-Zeit

Beide oval. a) In Relief und Einlage aus patiniertem Kupfer ein aus hohen Wellenbergen aufsteigender Drache, dessen Kopf von Wolken umgeben ist. Details aus Gold, die Wassertropfen aus Silber. Holzkasten. b) In Relief und farbigen Einlagen ein Bauer beim Abschneiden eines Pfirsichblütenzweigs. Bez.: Hōreki gan (1751) nigatsu i Tsunenobu ga Hamano Masayuki. (2)
H a) 8,5 cm; b) 8 cm

Provenienz
Nachlass, Bonn

€ 800 – 1.000



327



328

329

Tsuba. Eisen. Edo-Zeit

Sign.: Echizen jū Kinai saku (= Kinai VI.)

Rund. In durchbrochenem Relief rundgelegter Drache.
D 7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen

€ 1.200 – 1.500

330

Tsuba. Eisen. 18. Jh.

Sign.: Bushū jū Masayasu saku

Rund. In breitem, glattem Rand in durchbrochenem Relief Bambusstämme und Zweige mit Blättern.
D 7,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den
1970er-Jahren

€ 600 – 800



329



330

331

Tsuba. Eisen. 1. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Shōsai und kaō

Oval. In einem bambusförmigen Rand in durchbrochenem Relief Bambuszweige und Blätter. Wahrscheinlich Takigawa Shōsai aus Kōfu (präfektur Yamanashi).
H 7,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den
1970er-Jahren

€ 800 – 1.000

332

Tsuba. Shakudō. 19. Jh.

Oval. In glattem, kräftigem Rand in durchbrochenem positivem Schattenriss fortlaufendes Swastika-Muster.
H 7,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den
1970er-Jahren

€ 800 – 1.000



331



332



333

333
Tsuba. Eisen. Yagyu. Edo-Zeit

Viereckig mit eingezogenen Ecken. In verdicktem Rand in flachem Relief Rüben (kabu) und Blätter. Holzkasten. Papier der NBTHK vom 22.2.2000
H 6,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 4.000 – 6.000



334

334
Daishō-tsuba. Shakudō. 19. Jh.

In der Art einer zwölf-blättrigen Blüte. Die mit Wellen in Relief geschmückten Blütenblätter, abwechselnd mit kiri-mon, kiku hanabishi und Ginkgo-Blätter-mon und fortlaufendem Parkettmustergrund in flacher Gold-, Silber- und Kupfereinlage. Die tsuba sind gleich groß, nur seppa und ryōhitsuana sind bei einem tsuba größer als beim anderen. Holzkasten. Beide H 6,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 4.000 – 5.000



334



334

335
Kōgai. Shibuichi. Um 1800

Sign.: Sa-Kōdaiji Sadataka und kaō (= Nakajima Sadataka)

In gravierter Kartusche in Relief aus Gold und Silber große Päonienblüte und Blätter. Holzkasten.
L 20,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 1.200 – 1.400

336
Zwei kozuka. Shibuichi. Ko-kinko. 18./19. Jh.

a) Auf nanako (abgegriffen) in hohem Relief aus Silber ein Drache, der sich um ein Schwert windet (kurikara-ryū). b) In Relief ein Pilger, der seinen Namen auf die Säule eines Tempels schreibt. Details aus Gold und Silber. Sign.: Tōun. (2)

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 1.000 – 1.200



336

337
Kozuka. Sentoku. 19. Jh.

Sign.: Yoshinobu und kaō

In farbigem Relief Aal und Muscheln am Meeresboden auf unregelmäßig gesticheltem Grund. Mündungsrand etwas beschliffen.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 800 – 1.000



337



335



338

338
Kōgai und kurzes kozuka. Shibuichi. 19. Jh.

Auf dem Griff jeweils ein go-san- kiri-mon in Relief. Eingepasst in ein seidenbespanntes Brett. (2)

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 400 – 600



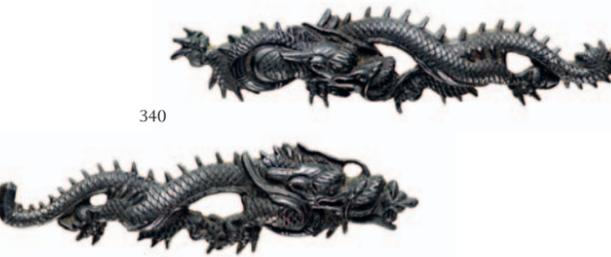
339

339
Fuchi-kashira. Shakudō. 19. Jh.

In Relief auf beiden Teilen ein Drache auf nanako-Grund. Holzkasten.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 400 – 600



340

340
Paar menuki. Schwarzes Metall. 19. Jh.

Sign.: Gotō und Gojō und kaō

Sich windende Drachen, der eine mit einer tama.

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 400 – 600



341

341
Konvolut von einem Paar großer menuki und zwei einzelnen menuki. Shakudō/shibuichi. 19. Jh.

a) In Form laufender Drachen. Details aus Gold. b) In Form eines Hundes inmitten von blühendem Buschkle. Details aus Gold. c) In Form zweier Kiefernzapfen und paariger Nadeln. Alle auf stoffbespannter Pappe montiert. (4)

Provenienz
Privatsammlung, Hessen, zusammengetragen ab den 1970er-Jahren

€ 400 – 600

342
Inrō. 18./19. Jh.

Sign.: Koma Kyūhaku saku

5-tlg. Allseitig kinji. In takamakie und hiramakie aus zweifarbigen Gold und mit kirikane hügelige Landschaft mit zahlreichen Personen bei der Kirschblütenschau, hinter aufgespannten Vorhängen sitzen Gruppen bei Sake und rauchen oder tanzen, andere spazieren unter den blühenden Bäumen. Innen dichter nashiji und fundame.
H 8,2 cm; B 5,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 1.500 – 1.800



342

343
Inrō. Spätes 18./19. Jh.

Sign.: Koami Tadamitsu saku

5-tlg. Allseitig kinji. In iroe-takamakie großer Karpfen, auf dem Rücken liegend, an einer Bambusangel mit Goldfolie, Silbermakie, Details aus kirigane. Yuzuri-Zweig auf der Rückseite. Innen nashiji und fundame. Ojime in Form eines feinen Korallenweig mit Silber-Öse.
H 7,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Van Ham, Köln, 3.12.2015, Lot 2464

€ 1.200 – 1.400



343



344
Inrō. 19. Jh.

Sign.: Shunshō und Rotlacksiegel: Shunshō

5-tlg. Allseitig Schwarzlack. In Gold- und Silber-hiramakie und farbigem togidashi drei tanzende junge Frauen in reich dekorierten Gewändern und Laterne. Der schwarze Fond suggeriert eine nächtliche Stimmung. Innen Schwarzlack und fundame. Im Deckel zwei aufgeklebte Papierzettel mit Sammlungsnummern: 289 Shunsho (handschriftlich) und 155 (gedruckt). Ojime: Sentoku mit Feuerlilien in teilweise vergoldetem Relief.

Nach Takao Yu handelt es sich bei vorliegender Signatur und Siegel um Yamamoto Shunshō VI. Masayuki (1774-1831), der gerne nach Vorlagen von Eishi und Utamaro arbeitete. (siehe Kindai makieshi taikan 4, in: Rokushō 20 (1996).

H 7,9 cm; B 5,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 2.500 – 2.800

345
Inrō. 19. Jh.

Sign.: Kōkōsai Tatsuke Kazutsune gyōnen shichijūgo sai (im Alter von 75)

Allseitig Rotlack. In takamakie in zwei Goldtönen, Silber-takamakie, kirikane und Goldfolie fliegender hōō-Vogel, kiri-Zweige mit Blättern und Blütenrispen sowie dünne Wolkenstreifen. Innen Rotlack und fundame. Ojime aus lackiertem Holz. H 6,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 1.400 – 1.700



345

346
Inrō. 19. Jh.

Sign.: Tatsuke Kōkōsai

5-tlg. Allseitig rötlichbrauner Lack. In Gold- und Silber-hiramakie, togidashi und hirame sitzende gestreifte Katze, nach einem Schmetterling haschend, hinter ihr, umlaufend auf die Rückseite, ein blühender Busch und ein flatternder Schmetterling. Innen nashiji und fundame und in jedem Fach jeweils die Schriftzeichen ‚Shi‘, ‚So‘, ‚Cho‘ und ‚Mei‘. H 8,9 cm; B 4,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 873

Literatur
Vgl. Wrangham Index, S. 139 unter Kōkōsai II.

€ 2.000 – 2.400



346



347

347
Inrō. 19. Jh.

5-tlg. Allseitig Rotlack. In hohem Gold- und Silber-takamakie und -hiramakie sowie kirikane Falke auf dem knorrigen Ast einer Kiefer – umlaufend auf die Rückseite – stehend, den Kopf nach unten gerichtet. Das Auge aus hintermaltem Glas. Innen nashiji und fundame. Ojime aus korallenrotem Glas.
H 7,8 cm; B 5,3 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Klefisch, Köln, 20.6.1998, Lot 124

€ 1.400 – 1.600



348

348
Inrō. Fein gemasertes hinoki-Holz mit Einlagen. 19. Jh.

4-tlg. In sehr fein reliefierten Einlagen aus shibuichi mit Goldeinlagen, Horn, teilweise farbig unterlegt, Perlmutter und Rotlack auf der einen Seite vier, auf der anderen Seite drei schwirrende Libellen. An der Unterseite rotes Sammleretikett mit handschriftlicher Nummer 0325.
H 6,9 cm

Provenienz
Sammlung Arthur Kay (1860-1939), Glasgow

Privatsammlung, Rheinland

€ 1.200 – 1.400

349
Großes inrō. 19. Jh.

Sign.: Hakugyoku hōin und kaō sowie Kanshōsai und kaō

4-tlg. Allseitig feiner nashiji. In sehr feinem Gold takamakie, schwarzem und braunem Lack und kleinen Einlagen aus aogai stolzer radschlagender Pfau auf der einen Seite und Henne auf der anderen Seite. Innen fundame.
H 8,5 cm; B 7,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Van Ham, Köln, 3.12.2015, Lot 2463

€ 3.000 – 3.500





350

350
Inrō. 19. Jh.

4-tlg. Allseitig Schwarzlack, nach unten übergehend in lockeren und feinen nashiji mit kleinen gyobu-Partikeln. In Gold-makie und Rotlack Hahn mit hohen, langen Schwanzfedern und Henne und ein Küken auf der Rückseite. Innen fundame mit gyobu. Kleines gelbes ojime.
H 7,5 cm; B 5,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 1.000 – 1.200



351

351
Inro, 5-tlg. 19. Jh.

Sign.: Kajikawa

5-tlg. Allseitig Schwarzlack mit sehr feiner Goldeinstreuung. In Gold-takamakie und togidashi sowie reliefartig aufgetragenem Rotlack Bambus und rote Pflaumenblüten. Innen nashiji und fundame. Ojime: bernsteinfarbene Perle. Manjū, einteilig, in Gold-makie Trichterwinde und Schmetterling sowie willkürlich eingelegte Perlen aus Perlmutter und Koralle. Sign. in kürbisförmiger Kartusche: ...koku (tani).
H 7,8 cm; B 5,6 cm

Provenienz
Innen beschrifteter Zettel: Toyama Collection, Tokio,
1146 by Kajikawa

Privatsammlung, Rheinland

€ 1.000 – 1.400

352
Inrō. In der Art von rotem Schnitzlack. 19. Jh.

5-tlg. In Relief auf der einen Seite ein chinesischer Gelehrter beim Spiel auf einer Zither vor einem Stellschirm und ein junger Diener mit Rollen im Arm auf einer Terrasse, auf der anderen Seite zwei Gelehrte bei einem Brettspiel und bärtiger Zuschauer. Ober- und Unterseite sowie die Seiten geschmückt mit stilisierten Wolken in weich geschnitztem Relief. Innen Schwarzlack. Ojime: karneolfarbene Steinperle.
H 7,8 cm; B 6,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 2.400 – 2.600



352

353
Inrō. 19. Jh.

5-tlg. Allseitig sehr feiner nashiji. In zweifarbigem Gold-takamakie und hiramakie, sehr wenig Schwarzlack und mit großen kirikane ein Krake mit kräftigen Fangarmen inmitten von tosenden Wellen, die an großen und kleineren Felsen zerschellen. Ojime aus Eisen und Kupfer in Form eines Kraken an der Wandung eines Fangtopfes.
H 8,1 cm; B 5,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 1.800 – 2.000



353



354

354
Inrō. Spätes 19. Jh.

Sign.: Kajikawa saku

5-tlg. Tonnenförmig. Allseitig hochglänzender Schwarzlack. In Gold- und Silber-takamakie und hiramakie sowie Rotlack eine bijin und ihre Dienerin auf einem roten Teppich vor einem Vorhang bei der Kirschblütenschau, auf der Rückseite der blühende Kirschbaum und über das ganze inrō verteilt die fallenden Blütenblätter. Innen nashiji und fundame. Stein-ojime.

Diese laut Wrangham 30 Mitglieder umfassende Schule (neben jenen fünf Gründungsmeistern, die im 17. Jh. begonnen haben) ist verantwortlich für eine große Menge an inrō und anderen Lackarbeiten. Der nicht näher zu bestimmende Schöpfer dieses inrō hat mit großer Sicherheit im späten 19. Jh. gearbeitet. H 7,1 cm; B 6,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 2.000 – 2.400



355

355
Inrō. Spätes 19. Jh.

5-tlg. Allseitig kinji. In Gold-makie, silbrig braunem und schwarzem Lack ein karasu tengu mit geschultertem Beutel und Kalebasse, der einen jungen tengu an der Hand führt, unter Kirschblütenzweigen, auf der Rückseite der blühende Kirschbaum und drei Spatzen. Die Kirschblüten aus Silber. Innen nashiji und fundame, etwas fleckig. Ojime aus Silber in Form einer Vierkantvase mit Durchbrechungen. H 10,3 cm; B 4,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

€ 1.400 – 1.600

356
Inrō. Spätes 19. Jh.

Sign.: Yōyusai saku

6-tlg. Allseitig extrem feines nashiji. In Gold- und Silber-takamakie und -hiramakie sowie Rotlack und kirikane die Brüder Takeshiuchi no Sukune und Amami no Sukune an einem großen Topf mit kochendem Wasser bei der von Kaiser Ōjin angeordneten Prüfung, aus der der treue Diener Takeshiuchi, der seinen Arm unbeschadet in die kochenden Dämpfe steckt, als Sieger hervorgehen wird. Der eifersüchtige Amami auf der Rückseite wird hingegen von den Flammen verzehrt. Innen fundame. Ojime aus hellroter Koralle.

Laut Wrangham ein Lackmeister, der von 1772-1845 in Edo lebte. H 8,1 cm; B 6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland, erworben bei Klefisch, Köln, 11./12.10.2013, Lot 320

€ 2.800 – 3.200



Rückseite





357

357
Inrō. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Sign.: Kajikawa saku und Rotlacksiegel: Ei (Hide)

6-tlg. Allseitig kinji. In Gold-takamakie und -hiramakie umlaufende Gebirgslandschaft mit Wasserfall, See, Anwesen und in den See gebauten Pavillions sowie verschiedenen Baumgruppen. Details mit Goldfolie akzentuiert sowie mit unterschiedlich großen kirikane. Innen nashiji und fundame. Unwesentliche Gebrauchsspuren. Ojime: Aventuringlasperle. 2-tlg. Lackmanjū mit Landschaft in makie auf kinji.

H 9,4 cm; B 4,9 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, erworben bei Alain O. Tamenne, Brüssel, in den 1970er-Jahren

€ 1.200 – 1.600



359



358

358
Großes inrō. 19. Jh.

6-tlg. Allseitig Schwarzlack. In Gold- und wenig Silber-takamakie und -hiramakie, kirikane, Goldfolie und Silberdraht auf einer Seite ein großer Wasserfall, ein herbstlich verfärbter Ahornzweig sowie eine Kalebasse und Reisigbündel in Anspielung auf Kosegi, auf der anderen Seite minogame mit dem Hōrai-Felsen mit shōchikubai auf dem Rücken und fliegendem Kranich darüber. Innen nashiji und fundame.

H 11,8 cm; B 6,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, erworben bei Alain O. Tamenne, Brüssel, in den 1970er-Jahren

€ 1.000 – 1.500

359
Großes inrō. Frühes 19. Jh.

5-tlg. In Schwarzlack, Gold-takamakie und -hiramakie sowie kirikane umlaufende hügelige Landschaft mit einem Fluss, der von einem Wasserfall gespeist wird, und Bauernhütten; auf der Schauseite zwei minogame, die am Fluss trinken, über den eine Brücke führt. Innen nashiji und fundame. Verschiedene kleine Besch.

H 9,9 cm; B 8,8 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 800 – 1.200

360
Kleines inrō. Spätes 19. Jh.

Sign.: Kajikawa saku und Rotlack-Topfsiegel: Ei (Hide)

Einteilig. Allseitig rotbrauner Lack. In Gold- und Silber-makie, wenig Rot- und Weißlack und aogai-Einlagen drei Tauben auf einem torii in Anspielung auf einen Hachiman-Schrein und Kiefer. Innen Schwarzlack und fundame. Fehlstellen im aogai.
H 5,3 cm; B 7,7 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.800 – 2.200



360

361
Inrō. Naturbelassenes Holz. 19. Jh.

Sign.: Shōju

5-tlg. In Relief aus Wolken aufsteigender Drache, auf der anderen Seite von Wolken umgebener Berg Fuji. Innen Schwarzlack.
H 8,3 cm; B 5,2 cm

Provenienz
Nachlass, Rheinland-Pfalz

€ 600 – 800



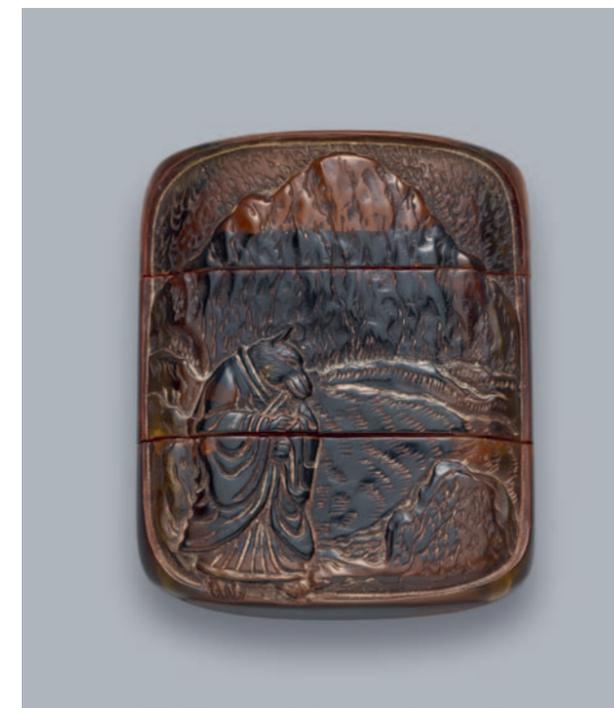
361

362
Inrō. Bernstein. 19. Jh.

3-tlg. In Relief Hakuzōsu vor einem Felsbrocken in einer Landschaft mit Reisfeld und hohem Berg. Rückseite undekoriert.
H 6,7 cm; B 5,3 cm

Provenienz
Sammlung Richard Hieronymus, Seattle, erworben bei Satori Fine Arts Auctioneers, Seattle

€ 800 – 1.200



362



363

363
Inrō oder tonkotsu. 19. Jh.

Einteilig. Auf schwarzem, fein genarbttem Eisen imitierendem Lackgrund in hohem Relief aus sabiji mit etwas Goldpulver, takamakie sowie Einlagen aus glattem Blei, korrodiertem Blei(?) und Perlmutter zwei große gehörnte Turban (sazae), Meeresschnecken und eine einzelne Muschel zwischen Algen. Innen fundame und nashiji. Cloisonné-ōjime.
H 8,9 cm; B 6,8 cm

Provenienz
Ehem. Privatsammlung, Hessen

€ 1.400 – 1.800



364

364
Kleines tonkotsu. Paulownia-Holz. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. auf großem, eingelegtem Holzplättchen: Isshōsai und großes Siegel: Shun...
Allseitig ausgebürstete Holzoberfläche, dekoriert mit einem Bauch trommelnden tanuki in reliefierter Hirschhorneinlage und einer Feldchrysantheme, eingelegt aus verschiedenen Materialien. Auf dem Deckel ein Vollmond aus Perlmutter, an dem Wolken aus Silberdraht(?) vorbeiziehen.
H 5,6 cm; B 7,1 cm

Provenienz
Ehemalige Privatsammlung, Hessen

€ 1.000 – 1.200



365

365
Tonkotsu und kiseruzutsu. Spätes 19. Jh.

In Topfform aus einem breiten Stück Knochen mit flach aufliegendem Deckel aus Kuhhorn, der Boden eingesetzt. Kiseruzutsu vom Typ Senryu-zutsu aus Palmenholz, die abschließende Kapsel, ergänzt.
L 21,2 cm

Provenienz
Sammlung van der Heijden, Amsterdam, verkauft bei Klefisch

€ 200 – 400



366

366
Kinchaku. Kokosnussholz und Leder. Nagasaki. Mitte 19. Jh.

Die stark gewölbte Schale, beschnitzt mit zwei Gelehrten an einer Hütte unter einem aogiri-Baum. Rückseite aus Leder. Kleines ojime aus einem Fruchtkern, beschnitzt mit einer Kirschblüte bzw. einem Schmetterling, Details aus Silber, sign.: Rokujūshichi sai (der 67-jährige Alte) Kozan. Netsuke.
H 7,8 cm; B 8,5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 700 – 1.000

NETSUKE



Kat.-Nr. 368 (Detail)

367

Riese. Nadelholz. 18. Jh.

Der Mann mit besonders großem Kopf, einen Blattschurz um die Hüfte und einer Perle in der linken Hand trägt einen kleinen Mann mit schreiend geöffnetem Mund auf den Schultern. Beide sind gekleidet in Gewänder, die von einem dichten Faltenwurf gekennzeichnet sind. In den Vertiefungen Spuren einer Grundierung der ehemaligen Farbfassung. Zehen des linken Fußes abgebr., winzige weitere chips.

H 11,4 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 3.000 – 5.000



368

Alter Sennin. Nadelholz, wahrscheinlich hinoki.
Lack, Blattgold und glasiertes Steinzeug. Mitte 18. Jh.

Eingelegtes Siegel aus beigefarben glasiertem Steinzeug:
Kan (= Ogawa Haritsu, 1663-1747)

Stehend im Gleichgewicht in bewegter Haltung, in den angehobenen Händen eine Kalebasse aus der er gierig trinkt, der Mantel ist über Schwarzlack rot lackiert und mit Blattgold gehöht, der Blattschurz um die Hüften aus grün glasierten Keramikeinlagen. Altersbedingte kleine Besch. Abplatzungen, ein Blatt fehlt.ein Blatt restauriert.

H 8,8 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 4.000 – 6.000



Ritsuō-Netsuke



Gama Sennin, British Museum
Aus: Victor Harris, Netsuke, The Hull Grundy Collection in the British Museum, London 1987, Farbtafel 1

Im International Netsuke Society Journal (Winter 2021, S. 13-18) schreibt Ben Peters über eine Gruppe figürlicher Netsuke, die aufgrund der Signatur „Kan“ auf einem der Stücke, mit Ogawa Haritsu in Verbindung gebracht werden. Er geht auf das Netsuke eines Gama Sennin im British Museum, ehemals Slg. Hull Grundy, sowie drei weitere Stücke ein, die Tekkai Sennin, einen tanzenden sennin und einen in den Augen des Verfassers lachenden Hotei darstellen.

Gemeinsam ist diesen Figuren ihre Größe von 9 cm, das Zypressen (hinoki)-Holz und eine Lackierung und Farbfassung, die den ganzen Körper bedeckt. Sie stehen alle auf einem Bein, während das zweite Bein leicht angehoben ist und nur die Zehen den Boden berühren und somit dem Stück einerseits Standfestigkeit geben, andererseits eine leichte Beschwingtheit verleihen. Stilistische Merkmale sind die groß anmutenden Köpfe mit einer ausgeprägten Schädelwölbung. Die Züge sind ausnehmend grob. Die breiten Münder mit fleischigen Lippen wirken verzerrt, und man weiß nicht, ob ein Lachen oder ein Schmerzensschrei ausgedrückt wird. Der Faltenwurf der Gewänder und Hosenbeine, wobei die Stofffalten eng übereinander liegen, verläuft in nervösen Wellenlinien.

Ein weiteres Netsuke, das diese Eigenschaften besitzt, befand sich in der Sammlung Charles A. Greenfield. Es stellt Tekkai Sennin dar, der seine Anima aushaucht. Wie das Stück im British Museum trägt der sennin einen Blattumhang aus glasierter Keramik und ist mit dem „Kan“-Siegel versehen. In der Sotheby's Auktion vom 18.9.1990 in New York blieb es unverkauft, der heutige Besitzer ist unbekannt.

Zu dieser einzigartigen Gruppe gesellt sich jetzt das Netsuke eines Unsterblichen, der gierig aus seinem Flaschenkürbis trinkt (Lot 368). Gemeinsamkeiten mit den anderen sind der glasierte Blattumhang, das „Kan“-Siegel und das Gold über einer roten Lackschicht. Aufgrund des Schnitzstils könnte man auch das Netsuke mit Darstellung eines Riesen (Lot 367) in diese Gruppe einordnen, auch wenn das Netsuke Spuren von Grundierung für eine farbige Bemalung (saishiki) aufweist.

Das Kan-Siegel wurde von Ogawa Haritsu 小川破笠 (1663-1747) verwendet und bezieht sich auf seinen persönlichen Namen Kan 観 sowie auch seinen Künstlernamen Kanshi 観子. Haritsu war ein in Edo lebendes Allround-Talent, versiert in Dichtkunst, Malerei sowie im Design von Lackobjekten und inrō. Als „Kunsthändler“ trat er mit dem Künstlernamen „Ritsuō“ 笠翁 erst ca. 1713 in Erscheinung. Besonderes Merkmal seiner Arbeiten ist das unbehandelte, grob gemaserte Holz mit farbigen Inkrustationen, wobei Einlagen aus glasiertem Steinzeug, als seine Erfindung gelten. Die Technik nannte man bereits 1735 ritsuō-zaiku. Im Sōken kishō wird Kanshi Haritsu in Bd. 6, S. 34a unter den inrō-Meistern nach der Kajikawa-Werkstatt und Koma Kyuhaku an dritter Stelle angeführt und als „meika“ (berühmter Mensch) bezeichnet. Sein Bekanntheitsgrad und seine Originalität haben sicherlich schon früh Nachahmer auf den Plan gerufen.

Die hier besprochenen Netsuke lassen sich nur schwer in Haritusus Œuvre einordnen. Unter den Netsuke mit Kan-Signatur gibt es keine figürlichen Darstellungen außer den hier erwähnten Beispielen. Der Dekor von Kästen, Tafeln und inrō besteht nur in den seltensten Fällen aus Figuren, die in keiner Weise vergleichbar sind mit dem Stil der vorliegenden Netsuke. Letztlich sind es neben den Keramikeinlagen und dem Keramiksiegel nur noch das Rot-Grün-Farbspiel, die auf Ritsuō verweisen.

Geht man jedoch davon aus, dass die genannten figürlichen Netsuke, die zweifelsohne aus derselben Werkstatt stammen, tatsächlich von Ritsuō bzw. seinem Atelier gefertigt wurden, dann wären sie zeitlich vor den expressiven, über einer weißen Grundierung farbig bemalten sennin-Netsuke des Yoshimura Shūzan (1700-1776) entstanden. Den sennin-Netsuke mit Kan-Siegel haftet eine eigenwillige Urtümlichkeit und charmante Laienhaftigkeit an, vor allem bei der Platzierung der Schnurführung, die mit der Frühzeit der Netsuke-Kunst, als sich noch keine standardisierte Gestaltung und Ikonographie entwickelt hatten, in Verbindung zu setzen wäre.



Tekkai Sennin
Aus: Sotheby's, New York, 18.9.1998, Lot 20



■ Fig. 2. Cypress wood netsuke from the collection of the author. Unsigned, attributed to Ogawa Haritsu, portraying Tekkai Sennin. Height 9 cm
■ Fig. 3. Cypress wood netsuke from the collection of the author. Unsigned, attributed to Ogawa Haritsu, portraying a dancing sennin. Height 9.7 cm
■ Fig. 4. Cypress wood netsuke from the collection of the author. Unsigned, attributed to Ogawa Haritsu, portraying a bellowing sennin. Height 9.5 cm

Aus: Ben Peters, Figural Netsuke of Ogawa Haritsu, in: International Netsuke Society Journal, Bd. 41, Nr.4 (Winter 2021), S. 14



369

‡ 369
Sennin mit Krücke und Kröte. Elfenbein. Um 1800

Der Unsterbliche mit Blattumhang um Schultern und Hüfte steht auf einem Bein und stützt sich auf einen Krummstab, wie man ihn von Tekkai Sennin kennt, während die Kröte auf der Schulter das Attribut des Gama Sennin ist. Hier hat der Schnitzer beide sennin in einer Figur kombiniert. Chip am Gewandärmel.

H 7,8 cm

Provenienz
Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 1.000 – 1.200



370

‡ 370
Großer sennin mit Korb. Elfenbein. 18. Jh.

Im Gleichgewicht stehend, in der rechten Hand einen Korb, mit der Linken packt er eine Haarsträhne, um die Schultern und Hüften einen Blattumhang.

H 9,8 cm

€ 800 – 900

371
Freundliche liegende Okame und oni. Buchsbaum. 19. Jh.

Das pummelige Mädchen mit übertrieben dargestellten Wangen hat den Kopf in die rechte Hand gestützt, die linke liegt auf einem als Sake-Becher dienenden Reismass mit dem Schriftzeichen „Ryō“, während ein oni an den Füßen unter ihrem Gewand hervorkriecht.

H 1,9 cm; L 4,2 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 800 – 1.000



371

‡ 372
Drei oni zu setsubun. Elfenbein. Mitte 19. Jh.

Sign. in ovaler Reserve: Ikkōsai

Über einem liegenden, gestürzten oni mit zwei Hörnern, der sich an den Kopf packt, kauert ein einhorniger oni, der einen fliehenden kleinen oni festhält. Die einzelnen Bohnen teils aus Messing.

H 2,9 cm; B 4 cm

Provenienz
Nachlass, Rheinland-Pfalz

€ 2.200 – 2.600



372

‡ 373
Oni mit Tempelglocke. Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Minkoku

Gebeugt stehend unter der Last der Glocke, die er auf seine Schultern gewuchtet hat.

Das Netsuke entstand wohl in Anlehnung an das Motiv von Benkei, der die Glocke von Miidera den Berg Hiei hochschleppte, damit deren Klang die dortigen Mönche erfreuen sollte.

H 3,9 cm; B (max.) 3,8 cm

Provenienz
Nachlass, Rheinland-Pfalz

Literatur
Vgl. ein in Komposition und Ausführung annähernd identisches Stück in der Sammlung des Fitzwilliam Museums, Cambridge

€ 1.400 – 1.600



373



Aus: Kotowaza hezo no kadokae von Yoshiume
<https://www.bakumatsuya.com/>



Aus: Kokkei Naniwa meisho von Yoshiume
<https://www.osaka-angenet.jp/>



Aus einem Album mit Malereien von Yoshiume
<https://commons.wikimedia.org/wiki/>

Die Bedeutung des Netsuke erschließt sich weder auf den ersten, noch auf den zweiten Blick. Der Kopf ist nach oben gerichtet, das platte Gesicht ist von nahezu graphischen und wenig ausgearbeiteten Zügen gekennzeichnet, die Brust ist flach, die Brustwarzen jedoch prominent. Das Mädchen drückt durch ihre Haltung Schamhaftigkeit aus. Die anderen Körperteile sind als simple Volumina großflächig konzipiert.

Okame ist ein schwierig zu deutender Begriff, was sich bereits in den verschiedenen Schreibweisen des Namens zeigt. Okame, in Japan besser unter ihrem Namen Otafuku (Verehrtes Vielfältiges Glück) bekannt, gilt als Nachfahrin der mythischen Ame no Uzume no mikoto. Diese soll vor der Grotte, in der sich die Sonnengöttin Amaterasu eingeschlossen hatte, einen lasziven Tanz aufgeführt haben, der die Götter derart be-lustigte, dass Amaterasu durch deren Lachen aus der Grotte hervorgelockt wurde. Das Kojiki (I,16) beschreibt diese Szene recht plastisch: „[Amenouzume] zog die Warzen ihrer Brüste heraus und zog den Saumbund ihres Gewandes bis an die Scham herab“ (Übersetzt von Karl Florenz, Die historischen Quellen der Shinto-Religion, Göttingen und Leipzig 1919, S. 40).

Im Laufe der Zeit entwickelte sich Uzume zur Figur der Otafuku/Okame, einem Sinn-bild enthemmter und sexuell aufgeladener Lebensfreude und ist bis heute eine der populärsten glücksverheißenden Figuren des Volksglaubens. Sie wird als Maske oder Glücksbringer pausbäckig und gelegentlich mit offenen Haaren dargestellt und ihr Gesicht steht somit im Gegensatz zu den länglichen Gesichtern und hochgesteckten Frisuren vornehmer Damen und Mütter. Wenn das Gesicht eines einfachen Mädchens oder einer Frau — oft aus der unteren gesellschaftlichen Schicht — einer Okame-Maske (beispielsweise aus dem Kyogen-Theater) ähnelt, wird die Frau als „okame“ bezeichnet. Die Pausbacken werden auch mit den Hinterbacken gleichgesetzt und sogar sprachlich schließt sich okame an okama an, was ein anderes Wort für shiri ist, das Gesäß bedeutet.

Das hier zum Aufruf kommende Netsuke eines drolligen, pummelig ordinären Mäd-chens ist nicht die Arbeit eines professionellen Schnitzers sondern die eines Ama-teurs. Aber wie kommt es zu der groß geschriebenen Signatur und dem kaō? Hat er sich vielleicht bereits einen Namen gemacht, vielleicht auf einem anderen Gebiet?

„Sai“ ist eine übliche Endung bei Künstlernamen, oft auch wenn der Inhaber ein gewisses Alter erreicht hat. Zieht man dieses von dem Namen Hōbaisai 芳梅齋 ab, stößt man auf einen Holzschnittkünstler Utagawa Yoshiume 歌川芳梅 aka Hōbai (1819-1879), der in Osaka und Edo gearbeitet hat. Von ihm gibt es Ulk-Bücher (kokkeibon) wie dem „Kotowaza hezo no kadokae“ 諺臍の宿替, Holzschnittserien wie „Kokkei Naniwa meisho“ 滑稽浪花名所 und Alben mit Malereien, in denen Frauen in verzerrten Haltungen, mit breiten, in den Nacken geworfenen Köpfen und mit platten Gesichtern anzutreffen sind. Eine ähnliche Figurenauffassung sehen wir in dem vor-liegenden Netsuke. Die beiden Schriftzeilen auf dem Rock zu ihrer Rechten könnten eine humoristische Redewendung oder ein Spruch (kotowasa 諺) sein. Es ist also nicht auszuschließen, dass Hōbaisai der Holzschnittkünstler Yoshiume ist, der zum Zeitver-treib und Spaß dieses Netsuke geschnitzt hat.

374

Okame, den Mond betrachtend. Schwarzes kaki-Holz. 19. Jh.

Sign.: Hōbaisai saku und kaō

Mit eng zusammengestellten Füßen stehend, hat sie den Kopf in den Nacken gelegt und schaut nach oben. Die offen getragenen Haare liegen über dem Rücken. Der Unterrock ist geöffnet, so dass die nackten Beine zu sehen sind, verschämt legt sie die Hände über ihr Geschlecht. An der linken Rockseite Schriftzeilen.

H 7,4 cm

Provenienz

Sammlung Raymond (1910-1998) and Frances Bushell, San Francisco (Sotheby's, New York 21.3.2000, Lot 200 (Lot von 3)

Sidney L. Moss, London

Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt

Literatur

Sidney L. Moss, Myth Reality and Magical Transformation, London 2000, Nr. 13

Gabor Wilhelm, On the Continent, in: International Netsuke Society Journal, Jg. 20, Nr. 4 (Winter 2000), S. 30

€ 12.000 – 15.000





‡ 375
Kiyohime und Glocke. Buchsbaum und Bein. 19. Jh.
 Bez.: Minko
 Kiyohime hat sich in einen Dämon verwandelt und windet ihren Schlangenkörper um die Glocke des Tempels Dōjōji unter der sich der Mönch Anchin versteckt. Dreht man am Knauf der Glocke sieht man durch eine runde Öffnung in der Wandung entweder den Kopf des Mönchs oder seinen Schädel. Denn durch die Glut ihrer Liebe bringt Kiyohime die Glocke zum Schmelzen und Anchin verbrennt. Das Gesicht der hannya, die Hörner und die Köpfe von Anchin aus Bein.
 H 3 cm
 Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.
 € 2.000 – 2.400



376

376
Großer schlafender shōjō. Holz. Nagoya. 19. Jh.
 Großes Modell eines eingeknickten sitzenden shōjō, den Kopf in die rechte Hand gestützt und mit langen, in Strähnen über dem Rücken liegenden Haaren. Das Gewand ist mit einem für shōjō-Netsuke ungewöhnlichen shokkō-Muster geschmückt, die Hosen mit einem Rautenmuster. Erhabene Kartusche für eine heute nicht mehr erkennbare Signatur.
 H 4 cm
 Provenienz
 Hessischer Adelsbesitz
 € 700 – 1.000



377

377
Ono no Komachi. Buchsbaum. 19. Jh.
 Sign. auf ovalem Perlmutterplättchen: Yasuchika(?)
 Die greise Dichterin sitzt mit löchrigem Strohhang und Reisehut auf einem Grabpfosten, mit beiden Händen gestützt auf einen Stab, neben ihr steht ein Henkelkorb. Der Stab aus Schildpatt, wohl ergänzt.
 H 3,1 cm; L 4,3 cm
 Provenienz
 Nachlass, Rheinland-Pfalz
 € 900 – 1.200

‡ 378
Manjū. Walrosszahn und Metall. 2. Hälfte 19. Jh.
 Die Platte von unregelmäßiger Form mit Blättern, teilweise in Durchbruch gearbeitet, aufgelegt ein kappa auf einer Gurke, die ihm als Boot dient. Ringöse ergänzt.
 B 4,5 cm
 Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.
 € 1.000 – 1.200



378

‡ 379
Eguchi no Kimi. Holz und Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.
 Sign.: Ikkōsai und kaō
 Die Kurtisane sitzt auf einem Elefanten und hält eine lange aufgerollte Querrolle. An der Seite des Tieres steht eine junge Dienerin (kamuro) und bietet auf einem Ständer eine Tasse mit Deckel an. Auf dünner großer Standfläche.
 H 4,3 cm; B 4,1 cm
 Provenienz
 Nachlass, Rheinland-Pfalz
 € 900 – 1.200



379

‡ 380
Hanasaka Jijii und Hund. Elfenbein. Mitte 19. Jh.
 Sign.: Shōkyūsai
 Sein Hund hat Hanasaka Jijii zu einer Stelle geführt, wo er beim Graben mit einer Hacke einen Schatz von Gold-koban findet, die hier die Standfläche bilden.
 H 3,3 cm
 € 800 – 1.000



380



381



382

381
Alter lachender Fischer. Buchsbaum.
 19. Jh.
 Sign.: Jusei /Jushō
 Hagerer, bärtiger Mann mit Binsenschurz und umgebundenem Korb, in der Hand die Kordel einer gefangenen mino-game. Möglicherweise Anspielung auf Urashima Tarō. Chip am rechten Fuß.
 H 7 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.600 – 2.000

382
Blinder Rattenfänger. Buchsbaum.
 19. Jh.
 Sign.: Deme(?)
 Nur in einen fundoshi gekleidet, hockt der Blinde mit einem Reismaß über einem Tablett und packt eine Ratte, die auf seinen Rücken geflohen ist, beim Schwanz. Die auf dem Rücken flach eingelegten Moxa-Kügelchen aus verschiedenen Materialien. Augen aus zweifarbigem Horn. Sprung an Fuß und Handgelenk.
 H 3,6 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 700 – 1.000



384



383

383
Berufsnieser. Steingut, glasiert. 19. Jh.
 Sitzend, mit einem Stäbchen in der linken Hand kitzelt er sich an der Brust, um ein Niesen zu provozieren, in der rechten Hand eine Schale. Best.

Das Motiv dieses Netsuke basiert auf dem des in Holz geschnitzten professionellen Niesers, doch gibt es Abwandlungen wie die möglicherweise mit Münzen gefüllte Schale und das formelle Gewand mit Wappen an Rücken und Ärmeln.
 H 3,1 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 800 – 1.000

† 384
Reisigsammler. Elfenbein. 18. Jh.
 Stehend mit geschultertem und zusammengebundenem Reisigbündel, dessen Kordel er hält.
 H 8,1 cm
 € 500 – 600

† 385
Ama auf Muschelhaufen. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

In einen Binsenschurz gekleidet, sitzt die Muscheltaucherin auf einer großen Venusmuschel, die von kleineren Muscheln der selben Art umgeben ist. Die langen Haare sind am Rücken mehrfach verknötet. Überarbeitet.
 H 4,5 cm; B 3,7 cm

Provenienz
 Nachlass, Rheinland-Pfalz

€ 2.500 – 3.000





386

386
Fischer im Kampf mit einem Kraken. Buchsbaum.
 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Hō... und kaō

Der Fischer, gekleidet in ein geknöpftes Hemd und einen Schurz aus Binsen und Gamaschen aus Stroh, zwingt einen Kraken nieder, indem er ihn am Nasenrichter packt, während er sich gleichzeitig gegen einen Tentakel wehrt. Knöpfe und Pupillen des Kraken schwarz eingelegt.
 H 3,3 cm

Provenienz
 Ehem. Privatsammlung, Hessen

€ 2.000 – 2.400



387

‡ 387
Taucherin (ama). Elfenbein. Um 1800

Stehend und nur in einen Binsenschurz gekleidet hält sie mit beiden Händen einen eiförmigen Gegenstand mit einer großen Öffnung. Diesen unbestimmbaren Gegenstand kennt man auch von Darstellung von Insulanern. Die Bezeichnung Masatsugu wahrscheinlich später hinzugefügt. Zehen des rechten Fußes beigeschliffen.
 H 5,7 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 1.800 – 2.000



388

388
Mutter und Kind. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign. in unregelmäßiger Kartusche: Hidemasa

Die pausbäckige Frau, die man als okame bezeichnen kann, sitzt mit einem Mörser (suribachi) und einem langen Stößel, dessen dickes Ende sie in anzüglicher Weise an die Lippen hält. An ihrem Rücken ein kleiner Junge, der versucht über ihren voluminösen obi zu steigen.
 H 3,2 cm

Provenienz
 Nachlass Rheinland-Pfalz

€ 800 – 1.000

389
Ein fußloses weibliches Gespenst. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Nanmusai tō

Von überlängter Gestalt und mit langen Haaren, das geöffnete Gewand gibt den Blick frei auf den ausgemergelten Brustkorb und Hängebusen. Das himotōshi wird durch den nach oben umgebogenen Gewandsaum gebildet.
 Nanmusai hat dieses Motiv häufiger geschnitzt.
 H 7,9 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

Literatur
 Vgl. eine annähernd identische Version aus Elfenbein in der Sammlung Raymond und Frances Bushell, Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles, sowie eine weitere ehem. in der Sammlung Carlo Monzino, versteigert bei Sotheby's, London, 21.6.1995, Lot 295

€ 2.500 – 3.000



390

390
Skelett vor einem Gong. Buchsbaum. Mitte 19. Jh.

Sign. in gestichelter Kartusche: Tomokazu

Das Skelett sitzt auf den Fersen vor einem großen mokugyo, der auf einem Kissen liegt, in der rechten Hand einen Schlegel.
 H 3,4 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 800 – 1.000



391

391
Skelett auf einem Schädel. Buchsbaum. 2. Hälfte 19. Jh.

Bez.: Shōko

Das Skelet steigt über den Schädel mit riesigen Augenhöhlen und drei Vorderzähnen.
 H 3,5 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 1.000 – 1.200

392
Sashi-netsuke aus der Spitze eines Hirschgeweihs.
2. Hälfte 19. Jh.

Beschnitzt in der Art einer Lotoswurzel, darauf ein großes tanzendes Skelett, dessen linke Hand das kleinere Loch der Schnurführung umfasst.
L 18,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 3.000 – 3.500



393
Drache. Buchsbaum. 19. Jh.

Ein Drache mit zwei Hörnern windet sich, auf Wolken gebettet, aus einem Schneckenhaus.

Die Darstellung eines Drachen, der aus einem Schneckenhaus hervortritt, ist in der Netsuke-Kunst sehr selten und die Bedeutung bisher nicht sicher geklärt.

H 1,4 cm; L 4,5 cm

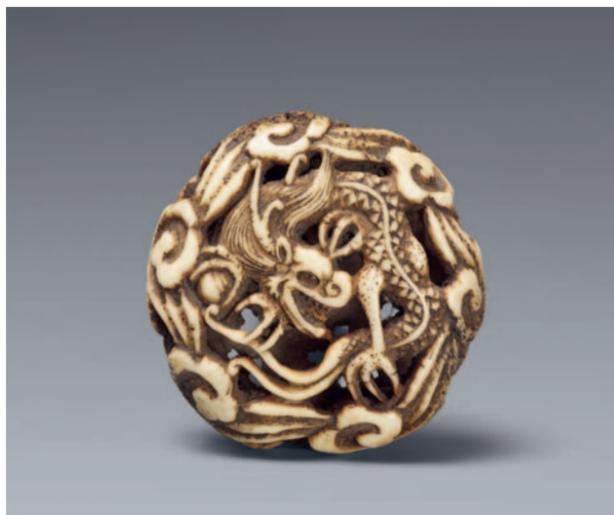
Provenienz
Sammlung Walter Lionel Behrens (1861-1913), Manchester
Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur
Henri L. Joly, W. L. Behrens Collection. Part I: Netsuke, (London, 1913), Nr. 5428, Tafel LXX

€ 5.000 – 7.000

Möglicherweise beinhaltet das vorliegende Netsuke eine heute nicht mehr bekannte Redewendung, vergleichbar mit dem Spruch „hai(fuki) kara ryû“ (der Drachen, der aus einem Aschen(behältnis) steigt) und so viel bedeutet wie „unerwartete Dinge passieren“. Ähnlich könnte es sich auch hier verhalten, wo ein Drache sich in denkbar unwahrscheinlicher Weise aus einem Schneckenhaus windet. Vielleicht aber gibt es noch eine weitere Erklärung für das Motiv, basierend auf einem möglichen Wortspiel. Denn „kara“ bedeutet sowohl „Schneckenhaus“ als auch „heraus“. Auf der Unterseite des Drachens sind Wolken (kumo) geschnitzt. Heißt die Kombination, die wir hier sehen, „kumo kara ryû“ (Drache, der aus den Wolken kommt)? Das ist zwar nur eine laienhafte Spekulation, tut dem originellen Charakter dieses Netsuke aber keinen Abbruch.





394

394
Ryūsa-manjū. Hirschhorn. 2. Hälfte 19. Jh.

Rund, auf der Schauseite ein Drache mit tama in Wolken, auf der Rückseite Wellen.

D 4 cm

Provenienz

Privatsammlung, Rheinland, zusammengetragen in den 1960er-Jahren, seither in Familienbesitz

€ 700 – 900



395

395
Jaulender shishi. Rotlack. 19. Jh.

Sitzend und sich mit der Hinterpfote am Hals kratzend, die Vorderpfoten eng zusammengestellt. Die Augen golden, die Pupillen schwarz.

H 3,7 cm

Provenienz

Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.000 – 1.200



396

396
Affe und Oktopus. Buchsbaum. 19. Jh.

Bez.: Juntoku Minko und kaō

Ein Affe sitzt grinsend auf einer awabi-Schale, während der Krake neben ihm auf seinen langen Fangarmen steht und zwei Tentakel friedfertig in der Art einer Umarmung um den Affen legt. Pupillen aus Silber. Best.

H 4,6 cm

Provenienz

Ehem. Privatsammlung, Hessen

€ 1.200 – 1.400

397
Affe mit Pfirsich. Buchsbaum. 19. Jh.

Der sitzende Affe hält mit seinen Hinterpfoten einen großen Pfirsich fest und führt die rechte Vorderpfote ans Maul. Die Augen aus Bein.

H 3,5 cm

Provenienz

Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.300 – 1.600



397

‡ 398
Affenmutter mit Jungtier. Elfenbein. 19. Jh.

Sitzend mit übereinandergelegten Hinterpfoten, einen großen und einen kleinen Pfirsich haltend, auf ihrem Rücken ein Jungtier.

H 3 cm

€ 800 – 1.000



398

‡ 399
Affe und Wels. Elfenbein. 19. Jh.

Der in eine ärmellose Weste gekleidete Affe liegt mit einer Kalebasse auf einem Wels und versucht, diesen mit seinem ganzen Körpergewicht zu beruhigen.

H 1,8 cm; L 4 cm

€ 1.000 – 1.200



399



400

‡ 400
Zwei schlafende Eber. Elfenbein. Spätes 18. Jh.

Beide auf einem Bett aus Eichenblättern liegend, das eine Tier legt seinen Kopf auf den Rücken des anderen, wenig größeren Tiers. Die einzelnen Blätter an der Unterseite besonders fein ausgearbeitet.

H 2,3 cm; B 5 cm

Provenienz
Nachlass Rheinland-Pfalz

€ 2.000 – 2.400



401

401
Großes liegendes Pferd. Schwarzes Holz. 19. Jh.

Die Vorderbeine sind angewinkelt, eines davon aufgestellt, der Kopf zurückgewandt.

H 3,2 cm; L 6,1 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.600 – 1.800

402
Okimono-Netsuke. Tiger und Drache. Buchsbaum. 19. Jh. oder später

Sign. in versenkter ovaler Reserve: Itsumin tō

Der mächtige Drache mit Perle in einer Klaue windet seinen geschuppten Körper um einen aufjaulenden Tiger. Besch.

H 3,8 cm; B 5,1 cm

Provenienz
Ehem. Sammlung Karl-Ludwig Kley

€ 3.800 – 4.200





403

403
Ratte. Buchsbaum. 19. Jh.

Sign. in einer rechteckigen Kartusche: Yasutada

Langgestreckt liegend, mit wenig angehobenem Kopf und sichtbaren Zähnchen, mit drei Pfoten packt sie den langen, s-förmig unter ihrem Körper liegenden Schwanz, unterhalb dessen die Schnurführung verläuft. Die Augen aus schwarzem Horn.
H 1,6 cm; L 5 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 2.000 – 2.400



405

405
Hund und Seeohr. Hirschhorn. 19. Jh.

Der Welpen kauert über einer awabi und hält diese mit den Vorderpfoten fest. Die Augen aus schwarzem Horn.
H 2 cm; L 3,6 cm

Provenienz
Privatsammlung, Düsseldorf

€ 1.000 – 1.200



404

404
Zwei sich balgende Tiger. Bein. 19. Jh.

Ein Tiger steigt über das auf dem Rücken liegende andere Tier. Beide Körper ganz überzogen mit Fellgravuren und daraus ausgesparten Streifen.
H 3,3 cm; B 4,4 cm

Provenienz
Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 1.400 – 1.600



406

406
Trockenlachs und Ratte. Hirschhorn. 19. Jh.

Kopf und Schwanz eines Shiozake auf dem eine Ratte kauert. Augen der Ratte aus schwarzem Horn.
B 8,4 cm

Provenienz
Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 1.000 – 1.200

407
Langhaarige Ziege. Nagoya. Mitte 19. Jh.

Sign. in einer aus dem Fell ausgesparten Reserve: Masayuki
Liegend mit angewinkelten Vorderbeinen den Kopf nach links gewandt, der Schweif zur Seite geschlagen.

Im Gegensatz zu den Darstellungen anderer Schnitzer der Nagoya-Schule wie Ikkan (1817-1893) oder Ichimin (wohl tätig 1810-1840) erscheint die vorliegende Arbeit auf den ersten Blick unfertig, fast etwas grob. Während Ikkan dem Fell seiner Ziegen und Pferde lediglich durch feines, meist überschneidungsloses Einritzen der Oberfläche eine samtige Weichheit verleiht, modelliert der Schnitzer hier zunächst einzelne Strähnen heraus. Sowohl jene Strähnen, als auch entstandene Vertiefungen überzieht er mit feinen, teils sich überschneidenden Gravuren. Die so entstandenen Unebenheiten verleihen seiner Ziege, die von Paul Moss treffend bezeichnete „gepflegte Zotteligkeit“.

Ein vergleichbares Kirin, ehem. in den Sammlungen Jacques Carré und Kolodotschko offenbart jedoch eine stilistisch abweichende, in der Lesung jedoch eindeutige und mit diesem Stück übereinstimmende Signatur Masayuki.
H 3,1 cm; L 4,7 cm

Provenienz
Sydney L. Moss, London
Privatsammlung, Düsseldorf

Literatur
Paul Moss, Zodiac Beasts And Distant Cousins, London 1993, Kat. -Nr. 57

€ 6.000 – 8.000





408

‡ 408
Krake mit Fächer. Maritimes Elfenbein. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign.: Masatoshi

In tänzerischer Haltung im Gleichgewicht auf fünf Tentakeln stehend, unter einen Tentakel ist ein chinesischer Blattfächer geklemmt, zwei Tentakel greifen an den Kopf, um den ein Handtuch gebunden ist. Pupillen aus schwarzem Horn.
 H 5,6 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 1.800 – 2.200

‡ 409
Krake und Transportbündel. Buchsbaum. Nagoya. 3. Viertel 19. Jh.

Sign. in erhabener Kartusche: Ikkyū

Ein Krake befreit sich aus einem Transportbündel aus Binsen, das in der Mitte und an beiden Enden zusammengebunden ist. Im Inneren befinden sich Meeresschnecken und Muschel. Die großen Augen aus Elfenbein und schwarzem Horn.
 H 3,3 cm; L 7,5 cm

Provenienz
 Ehem. Privatsammlung, Hessen

Literatur
 Vgl. ähnliches Motiv, aber mit zwei Kraken in: P. Jirka-Schmitz, Netsuke, Die Sammlung Trumpf, Stuttgart 2000, S. 318, Kat.-Nr. 701 und Lazarnick 1976, S. 200 und Lazarnick 1982, S. 91 und 513

€ 4.000 – 6.000



409



410

410
Krake in Schüssel. Buchsbaum. 19. Jh.

Der große Krake sitzt mit sorgsam zusammengelegten Fangarmen in einer Schüssel, um den Kopf ein verknottetes Handtuch, die beweglichen Augen geschlossen oder aufgerissen aus Bein, mit Rot und Schwarz bemalt. Keine Schnurführung.
 H 4 cm

Provenienz
 Nachlass Günter Kauth (1946-2016), Frankfurt a. M.

€ 2.400 – 2.800

‡ 411
Riesenkrake. Maritimes Elfenbein. 19. Jh.

Naturgetreue Darstellung eines Kraken mit hohem und flachem Mantelsack, zwei großen, in zweifarbigem Horn eingelegten Augen, acht kurzen Fangarmen mit angedeuteten Saugnäpfen und zwei langen Fangarmen, die nur zum Beutefang aus der Manteltasche hervorkommen, wobei hier einer auf der Vorderseite liegt und der andere auf der Rückseite dargestellt ist, beide mit den raspelartigen Lamellen an der Spitze. An der Rückseite der Nasentrichter.

L 13,8 cm

Provenienz
 Privatsammlung, Belgien, zusammengetragen zwischen 1950 und 1990

€ 4.000 – 6.000



411

Teddy's Schnecken

In seinem Nachruf auf den Sammler Theodor (Teddy) Hahn (1933 – 2012) schreibt sein Freund Klaus Riess: „his extensive collection of netuske began relatively recently, inspired by intense observation of the snails in his garden, particularly their evolving shapes and movements.“ (INSJ, vol. 32, no. 4 [Winter 2013], S. 57).

Und so müssen wir uns auch die Schnitzer Tadatoshi aus Nagoya und Tomokazu aus dem naheliegenden Gifu vorstellen, wie sie in ihren Gärten — jedes japanische Haus hat einen wie auch immer kleinen Garten —, nachdem die Schnecken aus ihrer Winterruhe im April aufwachen, die Mollusken beobachteten. Vor allem die japanische Regenzeit ist den Schnecken zuträglich, wenn sie in von Feuchtigkeit getränkter Luft und auf durchnässten Böden in der Früh und abends bedächtig aber zielstrebig „im Wellenspiel der kriechenden Fußsohle“ (Der kleine Brehm, 1924, S. 24) ihre Bahnen ziehen. Ihre Langsamkeit faszinierte und die Schnitzer konnten in aller Ruhe ihre Studien betreiben. Die feuchte glänzend-glitschige Körperoberfläche der Schnecken ist voller Runzeln und die Ränder der Kriechsohle spitzenbortengleich gekräuselt. In tastender immerwährender Nahrungssuche fahren sie ihre Fühler aus und ziehen sie wieder ein. Vielleicht nahm der Schnitzer auch ein gefundenes leeres Schneckengehäuse mit in sein Arbeitszimmer und studierte die Windungen und Zuwachsstreifen und wunderte sich über das dunkle Farbband am breitesten Umgang des Gehäuses. Tadatoshi und Tomokazu waren von Gehäusearchitektur und den verschiedenen Texturen von Schale und Körper sowie deren Gegensätzen angetan und brachten die Beobachtungen in ihren Arbeiten treffend naturalistisch zum Ausdruck. Hauptanliegen der Schnitzer war die Umsetzung des Naturvorbildes in ein Netsuke. Das runde Gehäuse und der weiche, sich daran anschmiegende Schneckenkörper konnten kein geeigneteres Motiv für ein am Körper zu tragendes Netsuke sein.

Der Schnitzer Hideharu, ebenfalls aus Nagoya, hat sich das Paarungsballett der Schnecken vorgenommen. Die Schnecken legen sich nach einem Vorspiel „mit den Fußsohlen platt aufeinander, indem sie sich aufrichten und das Ende der Sohle gegen die Erde stemmen. [...] Nun berühren sich die Fühler, immer und immer wieder sich aus- und einstülpend“ (Der kleine Brehm, S. 26). Vielleicht wusste Hideharu auch um das Geschlechtsgebaren und das Zwitterwesen der Schnecken. Bei Hideharu gruppieren sich zwei große und eine kleinere Schnecke im Liebespiel in der Art eines ménage à trois (Lot 413).

Die sich aufbäumenden Körper und das gegenseitige Ertasten mittels ihrer Fühler könnten recht wohl auch als Kampf aufgefasst werden und liegen vielleicht der Redewendung „Katatsumuri no tsuno arasoi“ (das Ringen der Schneckenhörner) zu Grunde, das einen Streit über Nichtigkeiten bedeutet. Hier klingt auch die Parabel aus dem berühmten chinesischen Werk „Nanhua zhenjing“ (Das wahre Buch vom Südlichen Blütenland), das Zhuangzi zugeschrieben wird, an. Das Buch 25 (Zeyang), Kapitel 4, bringt eine Sage aus der Zeit der Streitenden Reiche, in der sich zwei Reiche, die auf dem rechten bzw. dem linken Horn einer Schnecke angesiedelt waren, bekämpften und nach 15-tägiger Schlacht und vielen Toten wieder auseinander gingen. Der Kaiser, dem dies erzählt wurde, war perplex, erkannte aber dann, dass diese Auseinandersetzung sinnlos war. Im übertragenen Sinn bedeutet das Gleichnis eine Sache, die nicht der Rede wert ist.





412

412
Schnecke. Buchsbaum. Nagoya. Ca. 1820-1840

Sign. in erhabener Reserve in ukibori: Tadatoshi

Das Gehäuse mit typischer Rechtsdrehung zeigt eine sehr sorgfältig ausgeführte, feine Riefelung und einen leicht nach außen gebogenen Mündungsrand, auf der Unterseite befindet sich ein großer Fuß, unterhalb dessen die Schnurführung verläuft.
H 2,2 cm; B 3,8 cm

Provenienz
Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt,
erworben bei Barry Davies Oriental Art, London

€ 7.000 – 9.000



413

413
Drei Schnecken. Helles Buchsbaum. Nagoya. Ca. 1880

Sign. in versenkter rechteckiger Kartusche: Hideharu

Während die beiden oberen Schnecken kopulieren, hat die kleinste sich ganz in ihr Gehäuse verzogen. Feine Gravuren markieren die Gehäuse, dichte Kerben geben die Textur der Körper wieder.

Im Gegensatz zu anderen Schnitzern, die nur einzelne Schnecken geschnitten, hat Hideharu gerne Schnecken in Gruppen von zwei oder drei gefertigt.

H 2,7 cm; B 4,9 cm

Provenienz
Sammlung Dr. Rahm, Genf, versteigert bei Christie's London,
14.11.2001, Lot 81

Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt

€ 6.000 – 8.000

414
Schnecke. Buchsbaum. Nagoya. Ca. 1820-1840

Sign. in erhabener rechteckiger Kartusche in ukibori: Tadatoshi
Die Oberfläche des Schneckenhauses ist durch feine Gravuren wiedergegeben, die eine regelmäßige Riefelung des natürlichen Schneckenhauses kennzeichnen. Das Tier windet sich aus seinem Gehäuse und der Körper liegt mit langen, weit ausgestreckten Fühlern über der Schale. Die Gravuren auf dem Körper ergeben längliche Rauten, die sich über den ganzen Körper ziehen. Schöne satte Patina.

H 2,4 cm; L 3,8 cm

Provenienz
Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt

€ 9.000 – 12.000



415
Schnecke. Buchsbaum. Ise. Mitte 19. Jh.

Sign.: Masanao

Über das glatte Gehäuse mit konischem Wirbel legt die Schnecke ihren Kopf und ihre kräftigen Fühler. Die Oberfläche des Körpers ist eher warzig als schuppig wiedergegeben. Satte Patina und schöner Glanz.

H 3,1 cm; B 3,4 cm

Provenienz
Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt, erworben bei Christie's London, 16.11.2000, Lot 14

€ 7.000 – 9.000



415

416
Schnecke. Buchsbaum. Gifu. Mitte 19. Jh.

Sign. in abgerundeter Reserve: Tomokazu

Aus dem großen etwas flachen Schneckenhaus kriecht – der Rechtsdrehung des Gehäuses folgend – das Tier mit zwei kurzen Fühlern. Dichte, unregelmäßig gesetzte Kerben geben zu beiden Seiten des Mittelgrats die Hautoberfläche wieder. Unterhalb des spitz auslaufenden Fußes verläuft die große Schnurführung. Dunkelbraun gebeizt mit einem dunkleren Streifen um das Gehäuse.

H 1,9 cm; B 4 cm

Provenienz
Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt, erworben bei Christie's, New York, November 1996, Lot 224

€ 5.000 – 7.000



416

417
Kröte. Nadelholz, gebeizt. 19. Jh.

In typischer Haltung hockend, den Kopf nach links gewandt. Augen aus Bernstein(?). Gebrauchsspuren.

H 2,5 cm

Provenienz
Nachlass, Rheinland-Pfalz

€ 1.000 – 1.200



417

418
Ausgedienter Brunneneimer. Buchsbaum. 1. Hälfte 19. Jh.

Sign. in einer ovalen Reserve: Minsai und kaō

Eine Kröte hat sich im Inneren des Eimers verkrochen, die Wandung ist durch eine starke Holzmaserung gekennzeichnet, die Nägel aus schwarzem Horn.

H 2,3 cm

Provenienz
Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt

€ 1.200 – 1.400



418



419

‡ 419
Gruppe von Ginkgo-Nüssen. Elfenbein. Frühes 19. Jh.

Die sieben ginnan, unter denen sich mindestens drei von Glück bringender, dreieckiger Form befinden, bilden eine längliche Form.

H 2,1 cm; L 5 cm

€ 800 – 1.000



420

420
Hirsekolben. Tierzahn. 2. Hälfte 19. Jh.

Sign. in rechteckiger Kartusche: ...ryû

Kolben und ein einzelnes langes Blatt, dessen Spitze umgelegt ist.

L 6,2 cm

Provenienz

Nachlass, Rheinland-Pfalz

€ 700 – 900

421
Sonnenblume. Helles Buchsbaum. Ca. 1990

Sign. mit dem Monogramm GS auf einem eingelekten Goldplättchen

Fast halbkugelige Blüte mit dickem Stängel, unterhalb dem die Schnurführung verläuft, und zwei Blätter. Reste von grüner Einfärbung an den Blättern.

H 2,9 cm; B 4,7 cm

Provenienz

Sammlung Theodor (Teddy) Hahn (1933-2012), Darmstadt

€ 2.200 – 2.600



Nach einem Kunststudium war Guy R. H. Shaw (Crowborough, Sussex 1951-2003 Dorset) als Schmuckdesigner tätig. Ab 1978 interessierte er sich für Netsuke, nachdem ihm sein Vermieter seine Netsuke-Sammlung gezeigt hatte. Unterstützt von dem fast zwanzig Jahre älteren Netsuke-Schnitzer Michael Birch, begann er um 1980 Netsuke zu schnitzen. Auf der Miami Netsuke Convention folgte 1987 sein kommerzieller und kunstkritischer Durchbruch und Guy Shaw nahm seitdem an vielen Ausstellungen weltweit teil. In London wurde er von Barry Davies Oriental Art vertreten und die Galerie Zacke stellte ihn erstmalig 1991 auf dem europäischen Kontinent aus. Er war ein Meister im Darstellen von Vegetation und fasziniert von den kleinsten Details der Natur.

Vom 12. bis 26. November 1994 hatte Shaw seine zweite Ausstellung bei Barry Davies Oriental Art. Unter dem Titel „Arabesque“ zeigte er damals ein Netsuke aus der Serie „Sonnenblume“. Zu diesem Stück in der Ausstellung schreibt er:

“This sunflower, the third in a series modelled on a magnificent one my daughter grew, this continues to dance. [...] The frenzy of spring has been resolved and the sunflower acquiesces to the fulfilment of life, that of seedbearing.”

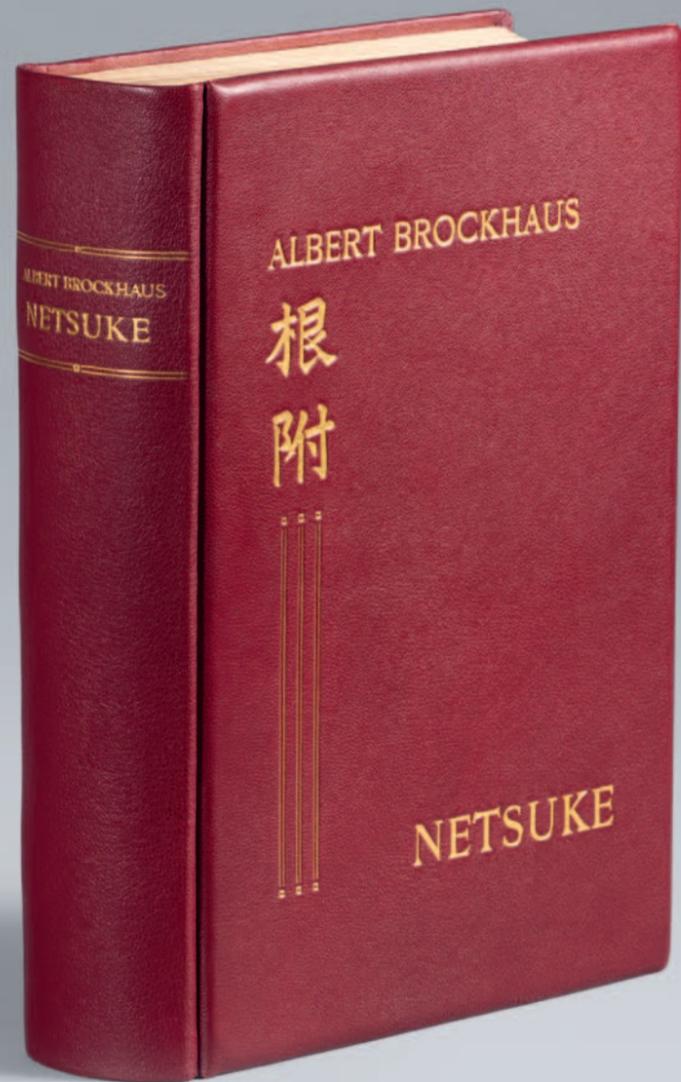
Das Sonnenblumen-Motiv gibt es angereichert mit Ameise (Barry Davies, Dance of Life, 1994, S. 8-9) und mit über der Blüte liegenden Wolken (Nagel, Stuttgart, 22.6.2018, Lot 1028, dann Max Rutherford, London). Manche seiner Sonnenblumen-Netsuke zeigen eine unauffällige grüne Einfärbung, die die Tiefe und Dreidimensionalität der Schnitzarbeit steigert. Diese Sonnenblumen-Netsuke sind mit einem kleinen Goldplättchen, in das sein Monogramm GS graviert ist, versehen, wie auch die meisten seiner früheren Arbeiten.



422
Sachbuch

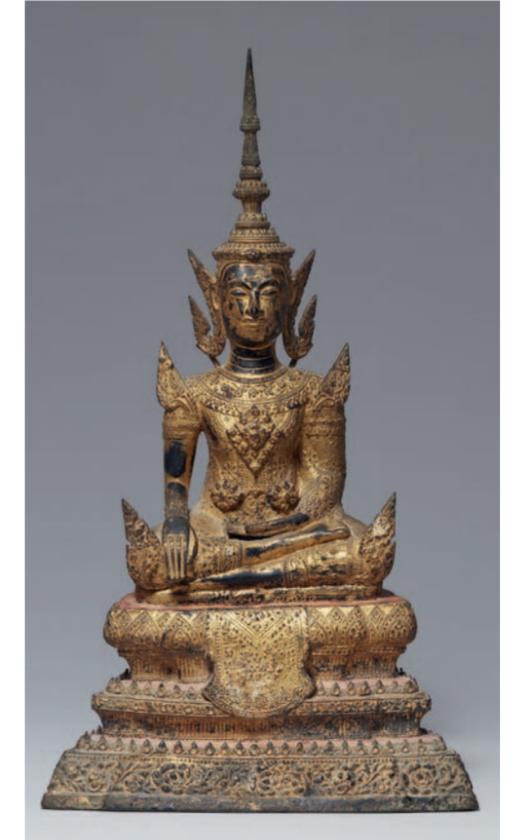
Albert Brockhaus. Netsuke. Versuch einer Geschichte der japanischen Schnitzkunst, F. A. Brockhaus, Leipzig, 3. Auflage, 1925. In weinrotes Leder gebunden. Kopfgoldschnitt.

€ 800 – 1.000



ASIAN ARTS online

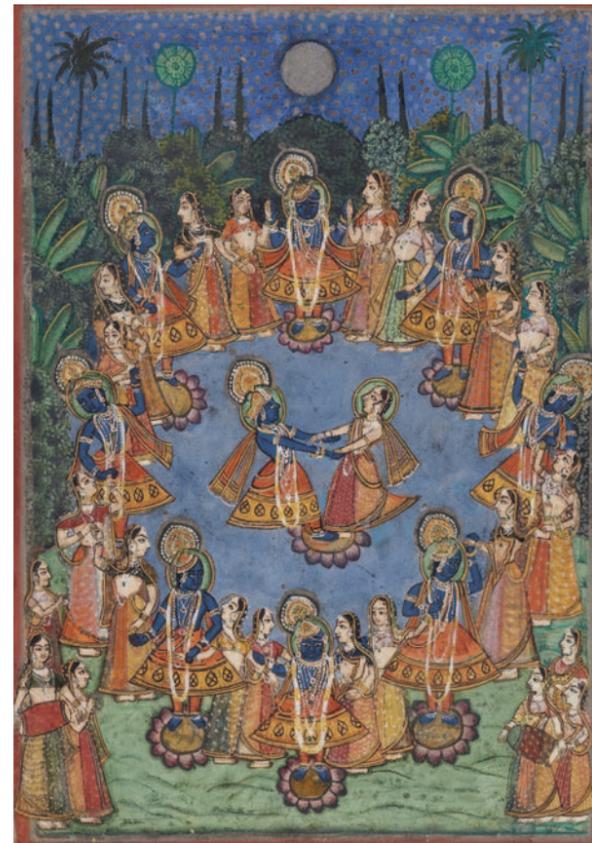
25. Mai – 16. Juni 2022

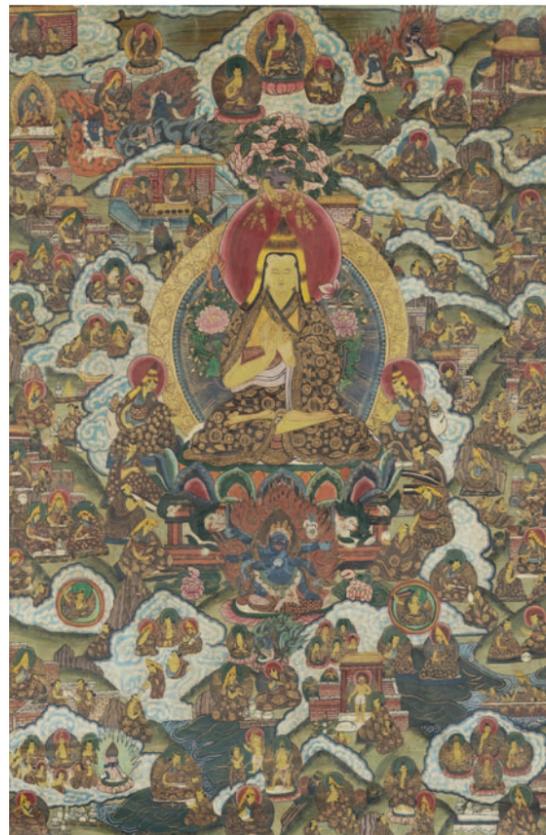


Ausgewählte Objekte aus der Auktion finden Sie auf den folgenden Seiten.
A selection of lots is displayed on the following pages.

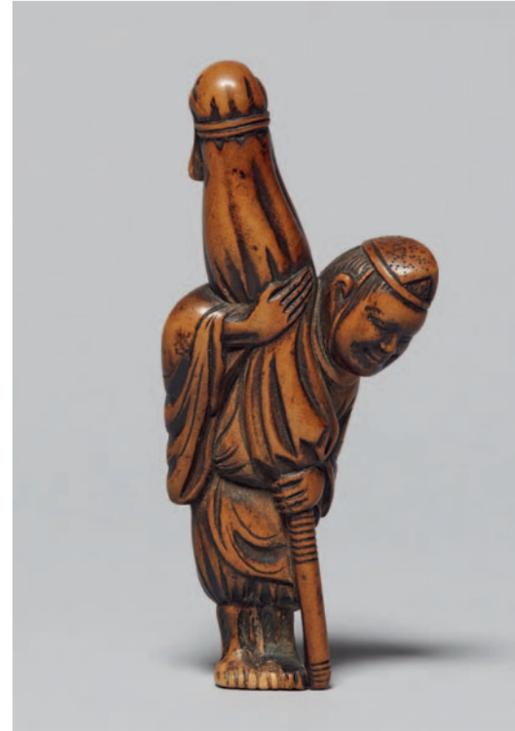
Zugang zur Auktion erhalten Sie über den QR-Code.
Scan the QR Code to access the sale.











Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausge-

schöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 26 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 500.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 21 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung). Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG.

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und –bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüiglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Eine Zahlung mit Kryptowährungen ist möglich. Der Antrag auf Änderung oder Umschreibung einer Rechnung, z.B. auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Änderung oder Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Takuro Ito, Kunstversteigerer

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item’s condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

The used items are sold in public auction in which the bidder/buyer can participate in Person. The legal stipulations concerning the sale of consumer goods are not to be applied according to Art. 474 § 1.2 German Commercial Code (BGB).

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. Bids in attendance: The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. Bids in absentia: Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. Telephone bids: Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. Bids via the internet: They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only

played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 500,000 a premium of 26 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 21 % (plus VAT) on any amount surpassing € 500,000 (margin scheme).
On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

To lots characterized by an R which are sold and send to a private person in another EU member state, the VAT legislation of this member state is applied, § 3c UStG. Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For payments which amount to EUR 10,000 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. We accept payment by cryptocurrencies. The request for an alteration of an auction invoice, e. g. to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein, sworn public auctioneer
Takuro Ito, auctioneers

拍卖条件

- 1 伦佩茨艺术品拍卖公司（以下简称伦佩茨）作为代理人遵照《商业法》第383条第3段第1款的规定，为不公开身份的委托人举办公开拍卖会。相对于其他语言版本的拍卖条件，德文版条款拥有最终解释权。
- 伦佩茨为自己保留下述权利：可合并或拆分图录册中拍品的编号。在特殊情况下，不按照目录顺序对某些拍品进行拍卖或者取消对某些拍品的拍卖。
- 所有拍品在拍卖之前的预展中接受客户的检测与查看, 图录册和网页所展示的拍品说明均为诚实陈述，这些信息建立在图录制作时工作人员所知所信的知识基础之上，它们不是构成合同约定的组成部分, 并不提供法律意义上的保证，仅作为参考资料。本条款同样适用于品相报告以及任何口头和书面的咨询答复。来自于艺术家的、涉及艺术家遗产或者来自权威专家的证书、证明，只有在图录册中被明确提及时，才能作为合同的组成部分。图录册不会一一述及拍品的品相状态，缺乏说明并不足以成为之后对拍品特性行协商的理由。所有拍品均为用过物品。所有拍品均会以其在落槌成交时的状态被售出转让。
- 不包含索赔保证。如果图录册的说明与事实偏离，致使拍品的价值或合格性丧失，或对其价值或合格性产生并非微不足道的降低，并且购买者在购买行为之后一年内有根据地予以佐证，伦佩茨则有义务通过法律途径向送拍者提出其权利要求。图录册以德文版本为准。如针对送拍者的合理诉求获得成功，伦佩茨将向购买者退还所有已支付的落槌价金额。此外，伦佩茨承诺在三年内对经证实且品相状态没有任何改变的赝品在被退回后，归还购买者其已支付的升水。被使用过的物品将在公开的拍卖中被出售，竞拍者/潜在购买者可以亲自参与。涉及消费品买卖的相关规定根据《民法典》第474条第1段第2款在此并不适用。
- 对于已出售拍品的瑕疵、遗失、损坏或者对于由于图录册说明与其他回复信息偏离事实或对于违反调查义务所提出的赔偿要求，无论基于何种法律根据，在伦佩茨并非蓄意破坏或严重失职或违反合约义务的情况下，依照《文化财产保护法》第44条ff，伦佩茨不负法律责任。对生命、身体、健康所造成的损害伦佩茨不承担赔偿责任。其余则以第4条为准。
- 提交报价。伦佩茨保留批准客户参加拍卖的权利，尤其取决于根据《反洗钱法》第1条第3段所要求的需成功验证竞拍者身份的这一规定。出席报价：出席拍卖会的现场竞拍者通过出示带照片的身份证件会得到一个竞拍者号码。如果此客户并未在伦佩茨注册，则必须在拍卖开始24小时之前出示当前的银行证明，然后以书面签署的形式报名登记。缺席报价：可采用书面形式、通过电话或因特网提出报价。此报价必须在拍卖开始24小时之前通过向伦佩茨提交报价委托书，以办理手续。在委托书中，委托者必须写明拍品编号和拍品的标题。如有歧义或含混不清，则以拍品编号为准。委托书须由委托人亲笔签名。在远程销售合同中有关撤回权和退还权的规定（《民法典》第312第b-d）在此并不适用。电话报价：伦佩茨无法完全确保电话线路的接通与信号的保持。竞拍者提交委托书即自动视为其同意伦佩茨记录出价过程。在网上报价：只有当竞拍者在网络平台上已经注册登记过，伦佩茨才能接受其在网络上的的出价。伦佩茨将此种报价当作书面提交的报价处理。
- 正式拍卖过程：当一个拍品的出价被拍卖人呼喊过三次后，如仍无人提出更高报价，拍卖人会为这一出价落槌。如有特殊原因，拍卖人有权保留或拒绝落槌，特别当竞拍者在某种意义上（根据《反洗钱法》第1条第3段）无法被成功确认身份时。当多人同时提交同样出价，经拍卖人三次呼喊后如无人提出更高报价，则通过抽签决定购买者。如果出于失误某个及时提交的更高出价被忽略，而该出价人立即提出抗议，或者对落槌成交存在其他疑问，拍卖人可撤回已作的落槌交易，并重新拍卖此拍品。伦佩茨只有在为了超过其他出价的范畴之内才会消耗书面出价的额度。拍卖人可在与送拍者商定的保留价内出价，无需告知竞拍者，且与是否有其他出价无关。如果存在出价而没有落槌成交，

拍卖人仅在蓄意或严重失职的情况下才需对于出价人承担责任。更多的信息您可以在伦佩茨的数据隐私保护声明中查看：www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

- 落槌成交后拍卖人与竞拍者之间即存在合约关系（《民法典》156条第1段）。落槌则意味着购买义务。如果落槌成交是在有保留的情况下作出的，而购买者没有立即退出保留情况下的交易，其则在拍卖之后的四周内受自身出价的约束。落槌成交时，拍品的持有与风险直接转至购买者，在货款全部到账时购买者方获得拍品的所有权。
- 在落槌价的基础上，伦佩茨收取26%的升水以及额度为升水金额19%的增值税；在落槌价高于500.000 欧元的情况下，相应的升水的则降低至21%（差别税收），并以此升水额为基础加收19%的增值税。对于用N标出的征收差别税收的拍品，将额外收取7%的进口增值税。对于用R标出的拍品，法定的增值税额度则是落槌价加上升水总额的19%（常规税收）。来自非欧盟第三国的客户，如非以公司名义购买标注R的拍品，并在第三国收货，则按照目的地国家的增值税规定执行（《增值税法》第3条c）。
- 出口至第三国（即欧盟以外的国家）的拍品则免征增值税。对来自其它欧盟成员国并提交增值税识别号码的企业也免征增值税。通过互联网平台参加拍卖可产生额外费用。对于原创艺术品，如其作者仍在世或去世时间少于70年（《版权法》第64条），根据《版权法》第26条，需追加落槌价的1.8%作为延续补偿。但此费用最高不超过12.500欧元。对于付款金额高于10.000欧元的客户，依据《反洗钱法》第3条伦佩茨有义务向其要求身份证件复印件。此条款也适用于支付多张账单总金额超过10.000欧元的购买者。如果购买者自行将所得拍品带往第三国，一旦向伦佩茨提交出口证明以及验收证明，伦佩茨将退还其已支付的增值税金额。对在拍卖进行中过程中及拍卖结束后立即开具的账单伦佩茨会进行再次审查；伦佩茨保留错误发生的权利。
- 拍卖会结束之后，购买者必须即时向伦佩茨交付全额货款（落槌价+升水+增值税）。付款货币为欧元；可使用加密货币付款。关于购买者对于账单的改动或改写的申请（比如：使用另一人的名字作为买家/账单收件人），客户必须在拍卖会结束之后立刻提出。伦佩茨保留实施改动与改写账单的权利。账单的改写（在有保留的情况下）只有在成功确认原购买者与改写帐单后新购买者的身份后（《反洗钱法》第1条第3段）才能被执行。账单只能被开具给真实的付款(汇款) 执行人。
- 如发生付款延迟，伦佩茨将在每个月追加落槌价与升水总额的1%作为利息。在付款拖欠的情况下，伦佩茨可选择向购买者提出履行买卖合同的要求，或在指定付款期限之后向其提出赔偿要求。在这种情况下，赔偿方式如下：伦佩茨会将拍品再次拍卖，拖欠货款的购买者承担此次与上一次拍卖该拍品所得成交价格（落槌价+升水的总和）之差价，同时承担包含作为原购买者所需支付的升水在内的再次拍卖的费用。
- 购买者有义务在拍卖完成后即刻提取其赢得的拍品。伦佩茨仅在蓄意破坏或严重失职的情况下对已被售出的拍品负责。拍品仅在货款完全付清之后方可移交给购买者。如需发运拍品，费用与风险则一律由购买者承担。伦佩茨有权在拍卖结束四周之后将未提取的拍品以购买者的名义交付于承运商处存放并为其保险，其费用由购买者承担。如伦佩茨自行负责存放拍品，则会每年收取落槌价的1%作为保险费以及存放费。
- 如可达成协定，（债法）履行地和审判籍为科隆。所有执行均以德国法律为准则。《文化财产保护法》适用于此。《联合国国际货物销售合同公约》（CISG）条文不适用。如某条款全部或部分无效，其余条款的有效性不受其影响。请参阅我公司主页上关于数据隐私的保护声明。
- 亨里克·汉因施坦：公开任命和宣誓的拍卖家
- 伊莎贝尔·阿皮亚留斯-汉因施坦、爱丽丝·简·冯·塞尔登内克：艺术品拍卖人

Mehrwertsteuer *VAT*

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:

DE 279 519 593. *VAT No.*

Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export *Export*

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlichlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlichlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt.

Pro Lot berechnen wir 50 Euro zzgl. 19 % Umsatzsteuer.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- paintings worth more than 150,000 euros
- watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros
- sculptures more than 50,000 euros
- antiques more than 50,000 euros

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- paintings worth more than 300,000 euros
- watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros
- sculptures more than 100,000 euros,
- antiques more than 100,000 euros

 Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days. We charge 50 euros per lot plus 19 % VAT. If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked ‡ are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

对于出口至第三国（即非欧盟国家）的商品以及在写明增值税识别号情况下对于出口至其他欧盟成员国企业的商品免征增值税。若竞拍者将竞拍获得的物品自行带入第三国，则在拍卖人获得出口及买方证明的情况下可向竞拍者退还增值税。

至欧盟范围外的出口:

对于至欧盟范围外的出口须遵守 1993 年的欧洲文化遗产保护协议以及 1970 年的联合国教科文组织公约。对于拥有 50 年以上历史并且超出如下价值上限的文化艺术品，须获得州文化部的许可:

- 价值超过150,000 欧元的油画
- 价值超过 30,000 欧元的水彩画、水粉画和粉蜡笔画
- 价值超过 50,000 欧元的雕塑
- 价值超过 50,000 欧元的古董

欧盟范围内的出口:

德国新版《文化遗产保护法》自 2016 年 8 月 6 日起同样适用于至其他欧盟成员国的文化艺术品出口。对于拥有 75 年以上历史并且超出如下价值上限的文化艺术品，须获得州文化部的许可:

- 价值超过 300,000 欧元的油画
- 价值超过 100,000 欧元的水彩画、水粉画和粉蜡笔画
- 价值超过 100,000 欧元的雕塑
- 价值超过 100,000 欧元的古董

出口许可由 Lempertz 拍卖行向德国北莱茵－威斯特法伦州文化部提出申请，通常可在 10 日内获得该许可。

如有任何不明之处，请发送邮件至legal@lempertz.com

根据欧盟第116/2009号条例，出口艺术品的类型及价值将决定，是否需要提供出口许可。基于欧盟第338 /97号条例及物种保护考虑，特种材料物品由欧盟出口时必须额外提供出口许可。只有在严格的条件下，才有可能取得此类许可。受保护的材料包括象牙，犀角， 龟壳以及特定种类的珊瑚等。

Signatures and Marken *Signatures and marks*

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Signature

Die gebrauchten Objekte werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter bzw. Käufer persönlich teilnehmen kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

The used items shall be sold at a public auction in which the bidder or purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

Signature

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.

All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the Art Loss Register Ltd.

Signature

Photographie *Photography*

Saša Fuis Photographie, Köln

Robert Oisin Cusack, Köln

Jan Epple, Köln

Druck *Print*

Kopp Druck und Medienservice

LEMPERTZ

1845

1845

1845

1845

1845

Aufträge für die Auktion 1203

Asiatische Kunst, 11. Juni 2022

1845

1845

1845

Katalog Nr. *Lot*

Titel (Stichwort) *Title*

Gebot bis zu € *Bid price* €

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

Die Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als andere überboten werden müssen. Die Aufträge sind bindend, es gelten die eingetragenen Katalognummern. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer sind nicht enthalten. Der Auftraggeber erkennt die Versteigerungsbedingungen an. Schriftliche Gebote sollen einen Tag vor der Auktion vorliegen. Telefongebote sind erst ab € 1.000,- möglich.

Die gebrauchten Objekte werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter bzw. Käufer persönlich teilnehmen kann.

Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

1845

Name *Name*

1845

Adresse *Address*

1845

Telefon *Telephone*

Fax

E-Mail

1845

Wir bitten um ein Kopie des Personalausweises *We ask for a copy of the identity card*

1845

1845

1845

1845

Datum *Date*

Unterschrift *Signature*

1845

1845

1845

1845

Absentee Bid Form auction 1203

Asian Arts, 11 June 2022

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

1845

Kunsthaus Lempertz KG
Neumarkt 3 D-50667 Köln T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com
asian@lempertz.com

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
 Spedition mit Versicherung
 ohne Versicherung Abholung persönlich

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Nadine Imhof
Tel +49.221.925729-19 shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
 Shippers / Carriers With insurance
 Without insurance Personal collection

Date and signature

Besitzerverzeichnis *List of consigners*

(1) 88, 299; (2) 133, 155, 156, 160, 163; (3) 83, 101, 281, 307, 311, 312, 314, 323, 325, 326, 327, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341; (4) 102; (5) 370, 380, 384, 398, 399, 419; (6) 292; (7) 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 365; (8) 374, 412, 413, 414, 415, 416, 418, 421; (9) 159; (10) 154; (11) 402, 422; (12) 218, 219, 220, 221, 224, 225, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 255; (13) 96, 100; (14) 275, 282, 294, 305; (15) 306, 376; (16) 300; (17) 118; (18) 162, 302; (19) 207; (20) 141, 253, 257; (21) 124, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 283, 309, 371, 393, 397, 401, 403, 405, 407; (22) 63, 97, 120, 134, 168, 212; (23) 216; (24) 46, 47; (25) 86; (26) 24, 28, 81, 139, 152, 171; (27) 58; (28) 308; (29) 128, 129, 130, 131; (30) 200, 201, 202, 210, 273A, 279, 280, 295, 315, 316, 317; (31) 22, 91, 93, 94; (32) 89; (33) 223; (34) 105, 126; (35) 20, 121, 122, 123, 274; (36) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 173, 174; (37) 87; (38) 236; (39) 298; (40) 72, 75, 76, 77, 80; (41) 181; (42) 25, 27; (43) 34, 45; (44) 90, 103, 112, 113, 114, 115, 116, 164, 165, 169, 170, 172, 182, 251, 252, 254, 301; (45) 92; (46) 161; (47) 117; (48) 153; (49) 125; (50) 362; (51) 214, 369, 375, 378, 382, 387, 390, 391, 404, 408, 410; (52) 84, 167; (53) 310; (54) 215; (55) 183; (56) 119, 209; (57) 205; (58) 363, 364, 386, 396, 409; (59) 74, 206, 211, 318, 319, 320, 321, 322, 328; (60) 361, 372, 373, 377, 379, 385, 388, 400, 417, 420; (61) 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250; (62) 132, 203; (63) 208, 213; (64) 30, 31, 32, 33; (65) 60; (66) 26, 82; (67) 64, 110, 135, 136, 137, 138, 140, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 157, 158, 394; (68) 104; (69) 108, 109, 166; (70) 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 62, 111; (71) 256, 276, 277, 278, 296, 297, 303, 357, 358, 359, 360, 366, 367, 368, 381, 383, 389, 392, 395, 406, 411; (72) 106; (73) 107; (74) 304, 313, 324, 329; (75) 175, 176, 177; (76) 78, 79; (77) 217, 222, 226, 233, 234, 235; (78) 29; (79) 59, 61, 85; (80) 178, 179, 180; (81) 204; (82) 21, 23, 71, 73, 95, 98, 99, 127; (83) 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291; (84) 293

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Emilie Jolly M.A.
Dr. Anke Held
Pierre Nachbaur M.A.
Dr. Hélène Mund
Hélène Robbe M.A.
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Emma Bahlmann
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Auktionator/in *Auctioneer*

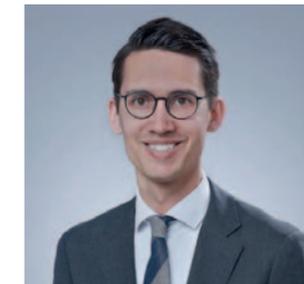


Prof. Henrik R. Hanstein



Dr. Takuro Ito

Katalogbearbeitung *Catalogue*



Adrian Heindrichs B.A.
T+49.221.925729-74
heindrichs@lempertz.com



Noemi Stubbe M.A.
T+49.221.925729-92
stubbe@lempertz.com



Yang Yang B.A.
T+49.221.925729-38
yang@lempertz.com

SCHMUCK UND UHREN 19. MAI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 14. – 19. MAI, KÖLN



SCHMUCK MIT SELTENEN KOLUMBIANISCHEN TRAPICHE-SMARAGDEN
Hans-Leo Peters, Ratingen-Hösel, 1990er Jahre. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 12.000 – 15.000,-



MUSEUM FÜR
OSTASIATISCHE
KUNST KÖLN

11.03.
—
06.06.
2022

SHIN HANGA

DER MODERNE
FARBHOLZSCHNITT
JAPANS 1900–1960

MOK.KOELN

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

FÖRDERERKREIS DES
MUSEUMS FÜR OSTASIATISCHE
KUNST KÖLN E.V.

ORIENTSTIFTUNG ZUR
FÖRDERUNG DER
OSTASIATISCHEN KUNST

KULTURPARTNER



MOTIV: KRÄHEN IM MONDLICHT, OHARA KOSON, FARBHOLZSCHNITT, JAPAN, 1927

Ein Museum der



KUNSTGEWERBE 20. MAI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 14. – 19. MAI, KÖLN



VASE EN PORCELAIN DE CHINE

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, feuervergoldete Bronze, H 22,2, B 31 cm. Das Porzellan China, wohl Kangxi, die Montierung Paris, zugeschrieben, zweites Drittel 18. Jh..
SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 8.000 – 12.000,-

GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN, SKULPTUREN 14. – 19. JH. 21. MAI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNG: 14. – 20. MAI, KÖLN



ETTORE SIMONETTI (1857 ROM – 1909 ROM) Orientalische Szene
Öl auf Leinwand, 61 x 100,5 cm. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 200.000 – 250.000,-

PHOTOGRAPHIE 1./2. JUNI 2022, KÖLN

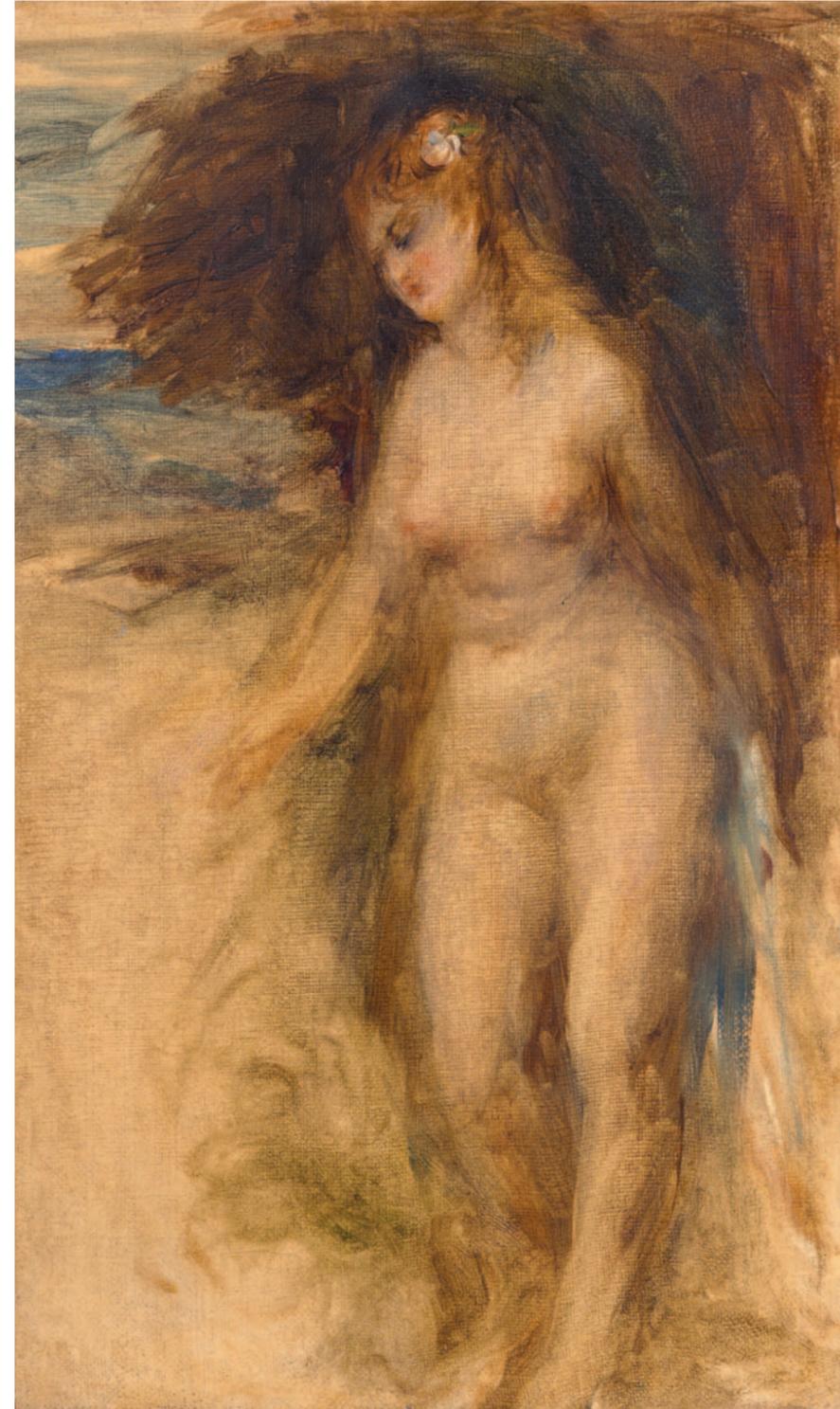
VORBESICHTIGUNGEN: 19. – 21. MAI, BRÜSSEL; 28. – 31. MAI, KÖLN



CHEN JIAGANG SHUICHENG Iron & Steel Co., Ltd. (aus der Serie: Third Front). 2006
C-Print auf Kodak-Papier, 40 x 50 cm (50 x 60 cm)). SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 1.000 – 1.500,-

MODERNE KUNST 1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 19. – 21. MAI, BRÜSSEL; 28. – 31. MAI, KÖLN



PIERRE-AUGUSTE RENOIR Nu debout en pied. Um 1879
Öl auf Leinwand, 34,8 x 20,7 cm. Signiert. WVZ Dauberville 598. Prov.: Slg. Henri Fantin-Latour, Paris; Georges Renaud, Paris. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 180.000 – 250.000,-

MODERNE KUNST 1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 19. – 21. MAI, BRÜSSEL; 28. – 31. MAI, KÖLN



KARL HOFER Junge mit Pfeife. 1948
Öl auf Leinwand, 85 x 64,3 cm. Prov.: Ehem. Sammlung Ehepaar Dr. Jansen. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 30.000 – 40.000,-

ZEITGENÖSSISCHE KUNST 1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 19. – 21. MAI, BRÜSSEL; 28. – 31. MAI, KÖLN



ANDY WARHOL Mick Jagger. 1975
Farbserigraphie auf Karton, 111 x 73,6 cm. Signiert und nummeriert. Von Mick Jagger ebenfalls signiert. Exemplar 123/250 (+50 A.P. +3 P.P.)
Edition Seabird Editions, London. Prov.: Kestner-Gesellschaft, Hannover (Jahresgabe 1982). SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 60.000 – 80.000,-

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

1./2. JUNI 2022, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN: 19. – 21. MAI, BRÜSSEL; 28. – 31. MAI, KÖLN



HSIAO CHIN (XIAO QIN) Ohne Titel. 1959

Öl auf Leinwand, 78 x 61. Signiert und datiert 'Hsiao Chin III 59'. Prov.: direkt vom Künstler. SCHÄTZPREIS/ESTIMATE: € 10.000 – 15.000,-



LEMPERTZ

1845